DEM HOCHWÜRDIGEN HERRN

FRANZ HERZIG,

PFARRER ZU RASDORF,

DEM GUTEN STERN MEINER JUGEND,

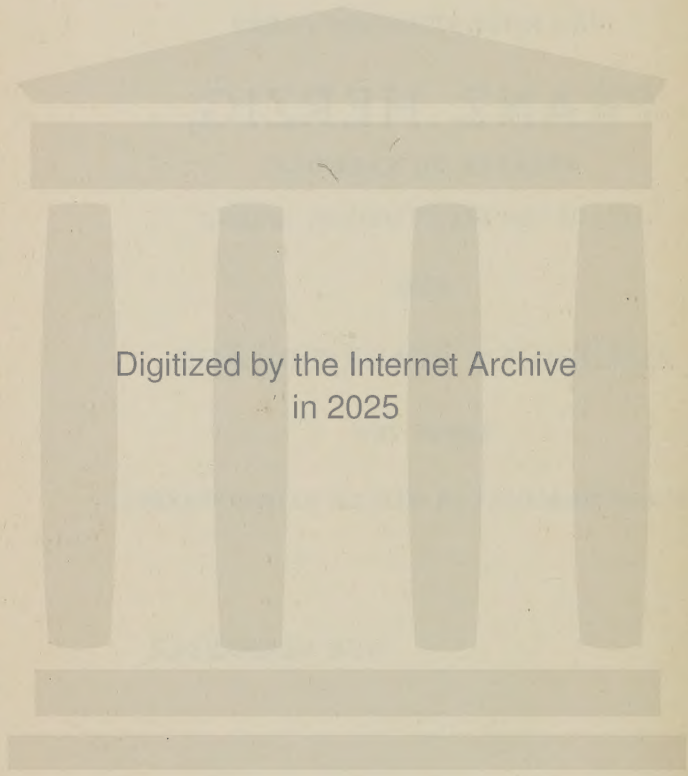
ZUM

25JÄHRIGEN PFARRJUBILÄUM

SOWIE ZUM

40. SEELSORGSJAHRE IN MEINER HEIMATPFARREI.

DER VERFASSER.


Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/goodstarofmyyout0000fran

Vorwort.

Die vorliegende Witzel-Bibliographie ist aus den Vorarbeiten für eine Biographie jenes Mannes herausgewachsen, der in der Geschichte der religiösen Kämpfe seiner Zeit eine so merkwürdige Stellung einnimmt: der anfangs der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts als junger Vikar in Vacha mit Begeisterung die neue Lehre verkündigte und 1525 auf Luthers eigene Empfehlung eine Pfarrei in der Nähe von Wittenberg erhielt, anfangs der dreissiger Jahre aber, durch Studium der Kirchenväter, persönliche Beobachtungen und eigene Lebenserfahrungen an der lutherischen Reformation irre geworden, zur katholischen Kircheneinheit wieder zurückkehrte und nun länger als ein Menschenalter hindurch eine überaus reiche literarische Tätigkeit entfaltete zur Bekämpfung der kirchlichen Neuerung, zur Verteidigung katholischer Lehren und Einrichtungen, sowie zur Förderung des religiös-sittlichen Lebens unter den Katholiken. Bei aller Schärfe seiner Polemik war sein Hauptziel doch irenischer Art: Beseitigung der eingetretenen Kirchenspaltung, Wiedervereinigung der getrennten Religionsparteien; bei den Erörterungen hierüber kam er in Fragen der praktischen Kirchenreform den von ihm sonst bekämpften Gegnern eine grosse Strecke Weges entgegen. Den Wittenberger Reformatoren blieb er als Apostat verhasst. Luther, Melanchthon und namentlich Justus Jonas zeigten sich sehr feindselig gegen ihn gesinnt. Von ihrem mächtigen Anhange wurden ihm zeitweilig sogar ernstliche Verfolgungen bereitet. Aber auch in weiten katholischen Kreisen blieb doch stets ein gewisses Misstrauen gegen ihn bestehen. Insbesondere fand er auch auf dieser Seite im ganzen nicht sehr viel Sympathie für seine von Gedanken des Erasmus ausgehenden Reform- und Reunionsvorschläge, überhaupt für seine einigermassen vom Geiste des jüngeren Humanismus beeinflusste Theologie, die zwar heilige Schrift, Kirchenväter, alte Liturgien und sonstige Denkmäler der kirchlichen Tradition geschickt in katholischem Sinne verwertete, dabei aber allzu sehr abging von der in den katholischen Schulen überlieferten scholastischen Methode. Doch besass er stets auch

Freunde und Gönner unter den hervorragendsten katholischen Gelehrten und hohen geistlichen Würdenträgern. Was sein Verhältnis zu weltlichen Fürsten anlangt, so seien als besonders bezeichnend nur die Tatsachen hervorgehoben, dass er 1538/9 an der Seite des Herzogs Georg des Bärtigen von Sachsen, 1539/40 an der Seite des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg weilte, beidemal an wichtigen Religionsverhandlungen beteiligt, dass aber der Einfluss des ihm abholden kursächsischen Hofes ihn sowohl aus Dresden und Leipzig als aus Berlin vertrieb. Am kaiserlichen Hofe schenkte man noch in den sechziger Jahren, beim Ausgang des Konzils von Trient, seinen Reformideen besondere Beachtung.

Das Fehlen einer eingehenden Biographie dieses Reformationstheologen ist wiederholt von katholischer wie von protestantischer Seite beklagt worden. Es sei nur angeführt, was hierüber schon vor mehr als zwei Jahrzehnten der gelehrte Mainzer Historiker Franz Falk schrieb: „Unstreitig gehört Georg Witzel zu den interessantesten Persönlichkeiten des Reformationszeitalters. Seine zahlreichen Schriften spiegeln so eigenartig die Zustände des sechszehnten Jahrhunderts wieder, wie solches nirgends bei einem andern gleichzeitigen Schriftsteller der Fall sein dürfte. Selbst kürzere Biographien lassen alsbald erkennen, wie eigentümlich seine Lebensschicksale sich geartet, wie verdienstlich seine literarische Tätigkeit gewesen. Es bleibt daher wohl zu bedauern, dass dieser Mann bis jetzt keinen Biographen gefunden. Die zahlreichen kleinen Lebensabrisse, eine oder die andere grössere Arbeit, wie die Döllingers im ersten Bande der „Reformation“ und auch jene Räss' im ersten Bande der „Konvertiten“, werden dem Manne nur zum Teil gerecht. Eine erschöpfende Monographie würde die ganze Kraft eines Forschers und jahrelanges Studium erheischen.“ („Katholik“ 1891, I, 129).

Seit Falk diese Sätze schrieb, ist auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte eifrig weitergearbeitet worden. Selbst einzelnen reformationsgeschichtlichen Persönlichkeiten zweiten und dritten Ranges wurden ausführliche Monographien gewidmet. Gerade auch den früher sozusagen allgemein vernachlässigten Verteidigern des alten Glaubens in jener Zeit des Abfalls ist, dank besonders den erfolgreichen Bemühungen von Nikolaus Paulus und Joseph Greving, in letzter Zeit grosser Fleiss zugewandt worden. So mancher von ihnen wurde durch neuere Spezialuntersuchungen oder umfassendere

Darstellungen uns wieder vergegenwärtigt mit seinem literarischen Schaffen und seinem gesamten Wirken. Auch Vertreter jener sogenannten „Mittelpartei", deren charakteristischeste Sondermeinungen durch die mit dem Konzil von Trient innerhalb der katholischen Kirche so kräftig einsetzende Reformbewegung grösstenteils überwunden wurden, fanden dabei bereits mehrfach verständnisvolle Berücksichtigung und Beurteilung. Es scheint daher an der Zeit zu sein, auch die besonders nach dieser Richtung hin interessante, aber auch sonst, wenigstens literarisch, bedeutende Persönlichkeit Georg Witzels zum Gegenstande tiefer eindringender Studien zu machen, um aus den Quellen selbst ein wahrheitsgetreues Bild des schon von seinen Zeitgenossen und auch von der Nachwelt sehr verschieden gewerteten Mannes herausarbeiten zu können. Die, bisher allzu wenig beachteten, engen Beziehungen Witzels zum Hochstift Fulda, in welchem er geboren war und nach mannigfachen Irrfahrten wieder seine Zuflucht und Stütze fand, bildeten für den Verfasser der vorliegenden Schrift einen kräftigen Antrieb, sich des schwierigen Themas anzunehmen. Anderweitige Verpflichtungen erlaubten ihm freilich vorerst nicht, diesem Thema, dem Wunsche Falks gemäss, längere Zeit hindurch seine „ganze Kraft" zu widmen. Da sein Interesse an dasselbe voraussichtlich dauernd geknüpft bleibt, so wird man sich gewiss damit abfinden dürfen, dass er die Erträgnisse seiner Witzelstudien zunächst nur stückweise neben andern Arbeiten zur Veröffentlichung bringt.

Was bisher wohl am meisten von einer näheren Beschäftigung mit Witzel abschreckte, war die Schwierigkeit, des gesamten Materiales Herr zu werden. „Seine Schriften", sagt G. Kawerau in der „Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche" (XXI[3], 399), „sind fast unübersehbar. Räss, Die Konvertiten I, 146 ff., zählt deren 94 auf; sein Verzeichnis ist jedoch unvollständig, und Witzel hat auch unter allerlei Pseudonymen geschrieben ... Den Ueberblick erschwert, dass er bei Neuauflagen oft den Titel änderte". Manche seiner älteren Schriften wurden späteren Veröffentlichungen ganz oder teilweise wieder beigegeben, ohne dass deren Titel hierüber Aufschluss gibt. Auch eine Reihe anonym erschienener Schriften sind ihm zuzuweisen. Eine bibliographische Feststellung des gesamten Witzel'schen Schriftenbestandes erscheint darum als die erste und dringendste Aufgabe der Witzelforschung.

Manche Werke Witzels waren, wie ihre öfteren Neuauflagen beweisen, im sechzehnten Jahrhundert in katholischen Kreisen viel verbreitet; weitaus die meisten aber fanden, worüber er schon selbst gelegentlich klagt, nur verhältnismässig wenig Abnehmer, viel weniger insbesondere, als die Schriften der Reformatoren, aber auch weniger, als die Schriften der bekannteren Gegner derselben. Infolgedessen sind viele Schriften Witzels heute sehr selten, und es bedurfte daher, um ein möglichst vollständiges Verzeichnis derselben zustande zu bringen, sehr ausgedehnter Nachforschungen auch an weit entlegenen Bibliotheken, wobei es wegen der Anonyma und Pseudonyma keineswegs genügte, in den Katalogen nur unter dem Verfassernamen Witzel (Wicelius) nachzusehen. Wir haben seit Jahren manche Ferienreise mit in den Dienst dieser Aufgabe gestellt.

Ein sehr willkommener Führer war uns hierbei Witzels eigener „Catalogus" seiner Schriften, den er im Jahre 1553 drucken liess (vgl. im nachfolgenden Verzeichnis Nr. 124a). Natürlich gibt hier Witzel nach damaliger Gepflogenheit die Titel seiner Werke nicht bibliographisch genau wieder. Wegen seines authentischen Charakters verdiente es aber dieser Catalogus, nicht nur als sichere Grundlage für unsere Zusammenstellung zu dienen, sondern auch seinem vollen Wortlaute nach in unsere Publikation mitaufgenommen zu werden — samt seiner Vorrede, in der Witzel selbst sich des Näheren über seine ganze Schriftstellerei ausspricht. Es empfahl sich dieses Verfahren um so mehr, da gerade auch von diesem kleinen Schriftchen nur ganz wenige Exemplare erhalten zu sein scheinen. Die von fremder Hand gefertigte, 1555 erschienene lateinische Uebersetzung des Catalogus (Nr. 124b) ergänzt das Verzeichnis der deutschen Originalausgabe nur durch zwei Nummern (93 und 94, beide aus dem Jahre 1555), leistete uns aber auch an einigen andern Stellen, wo der deutsche Originaltext etwas unklar gefasst ist, gute Dienste (vgl. S. 115). Durch den vollständigen Abdruck des Catalogus geben wir zugleich jedem Benutzer des vorliegenden Buches ein wichtiges Hilfsmittel zur Kontrolle, insbesondere auch zur Beurteilung der von uns erreichten Vollständigkeit an die Hand. Einzelne kleine Lücken, die wir trotz aller Bemühungen nicht auszufüllen vermochten, treten dadurch um so eher zutage und reizen vielleicht manchen, der sich von Berufs wegen oder aus privatem wissenschaftlichen Interesse mit der Literatur des sechzehnten Jahrhunderts zu befassen hat, zur Beseitigung jener Lücken mitzuwirken.

Es sei hier verwiesen auf Nr. 39 S. 43 (Prager Ausgabe), Nr. 59 S. 64, Nr. 74—76 S. 86 und 194, Nr. 102, Nr. 105 (Leipziger Ausgabe). Wir würden für jeden einschlägigen Hinweis dankbar sein.

Witzel selbst erwähnt in seinem Catalogus, gleich zu Beginn des Vorworts (vgl. S. 1), einen „lateinischen Catalogum seiner Schriftarbeit", den „vor wenigen Jahren" sein „Gratianus Nepos" habe ausgehen lassen. Bezüglich dieses älteren Verzeichnisses vermute ich, dass dasselbe identisch ist mit demjenigen, welches 1546 in einem Anhange zu dem berühmten Werke des Johannes Trithemius: „De scriptoribus ecclesiasticis" erschien. Die betreffende Ausgabe (Coloniae, ex officina P. Quentel, mense Martio 1546) enthält zwei Anhänge (appendices). Der erste war „kurze Zeit vorher in Frankreich entstanden", vom zweiten heisst es auf dem Titelblatt: „posterior nunc recens additur, authore Balthazaro Werlino Colmariensi". Diesem Balthasar Werlin mag der Witzel betreffende Abschnitt (p. 454—457) von einem pietätvollen Schüler des letzteren geliefert worden sein: die ganze Stilisierung weist auf solchen Ursprung hin. Auch über den Namen dieses Schülers können wir, unter Voraussetzung der Identität mit dem von Witzel erwähnten Verzeichnis, eine Vermutung aussprechen. Man fragt sich, ob von Witzels Neffen einer Gratian hiess. Das war, so viel ich sehen kann, nicht der Fall. Anscheinend ist aber „Gratianus" hier nur eine latinisierte Form für den aus dem Hebräischen stammenden Namen Johannes: so hiess nämlich Witzels ältester Neffe (ein Sohn seines älteren Bruders Johannes), der grossenteils von ihm selbst seine humanistische Ausbildung erhalten hatte und in seinem Genealogion (vgl. Nr. 130) ausdrücklich bezeichnet wird als „meus amanuensis omnium primus" (vgl. Fuld. Geschichtsbl. 1909, 123. 125; auch unten S. 174 f.). Witzel wollte wohl absichtlich mit einer blossen Andeutung des Namens sich begnügen. Dass er jenes ältere Verzeichnis anerkannte, ergibt sich auch aus der kurzen Schlussbemerkung des Catalogus (vgl. S. 114), wonach das ältere Verzeichnis noch manches mehr enthielt. In der Tat ergaben sich ja auch aus jener Trithemiusausgabe von 1546 noch einige weitere Titel von allerdings unbedeutenden Sachen, die aber immerhin von uns zu berücksichtigen waren (vgl. S. 191).

Mit dem Erscheinen von Witzels Catalogus fällt zeitlich annähernd die Verlegung seines Wohnsitzes von Fulda nach Mainz zusammen, woselbst er noch gegen zwei Jahrzehnte gelebt hat

(† 1573). Die in dieser Zeit und nach seinem Tode erschienenen Neuausgaben einzelner älterer Schriften Witzels wurden von uns unter den betreffenden Titeln des Catalogus miteingereiht, ganz neue Veröffentlichungen aus jener letzten Lebensperiode aber in Abschnitt II unter Nr. 128—138 verzeichnet. Leider fehlt es für diese letzte Periode an einem sicheren Wegweiser und an einem solchen Kontrollmittel, wie es für die vorhergehende Zeit im Catalogus vorliegt.

Allerdings findet man in verschiedenen literärgeschichtlichen und biographischen Nachschlage- und Sammelwerken des ausgehenden 16. und des 17. Jahrhunderts mehr oder weniger lange Verzeichnisse Witzel'scher Schriften, an denen wir nicht achtlos vorübergehen durften. Doch bieten dieselben gerade für die letzte Lebensperiode Witzels keine Gewähr für Vollständigkeit und Zuverlässigkeit. Für die frühere Zeit bemerkt man, abgesehen von gegenseitiger Abhängigkeit der in Betracht kommenden Werke, engeren Anschluss an Trithemius-Merlin als an Witzels eigenen Catalogus. Schon acht Jahre nach Witzels Tode erschien eine solche Aufzählung von ungefähr hundert Titeln in einer Veröffentlichung aus dem Behem'schen Verlag in Mainz, dem Witzel besonders nahe gestanden hatte: „Illustrium Germaniae scriptorum catalogus, quo doctrina simul et pietate illustrium vitae et opera celebrantur, quorum potissimum ope litterarum studia Germaniae ab anno 1500 usque 1581 sunt restituta et sacrae fidei dogmata a profanis sectariorum novitatibus et resuscitatis veteribus olim damnatis haereseon erroribus vindicata, Cornelio Loos Callidio auctore. Moguntiae apud Casparum Behem 1581" (Bl. F 2 bis F 5). 1583 erschien ein noch vollständigeres Verzeichnis in einer Neuausgabe von Gesners Bibliotheca (vgl. unten S. 193). Je weiter sie sich von der Zeit Witzels entfernen, desto fehlerhafter erscheinen in der Regel die betreffenden Werke in ihrer Aufzählung der Witzelschen Schriften und in den biographischen Daten, bis man seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vereinzelt wieder begann, Wiceliana auf Grund eigener Einsichtnahme in vorhandene Exemplare derselben zu verzeichnen. Speziell die Zusammenstellung von G. Th. Strobel (Beyträge zur Litteratur besonders des sechszehnten Jahrhunderts, II. Bandes 1. Stück, Nürnberg und Altdorf 1786, S. 222 bis 271) muss als für ihre Zeit sehr verdienstvoll betrachtet werden. Uns konnten natürlich diese und andere spätere Zusammenstellungen

oder gelegentliche Anführungen von Wiceliana nicht von der Pflicht entbinden, überall auf die alten Drucke selbst zurückzugehen.

Von jenen älteren Zusammenstellungen verdient eine noch besondere Erwähnung, die in einer Ausgabe der Boissard'schen Icones sich findet, weil wir ihr das diesem Hefte beigegebene Porträt Witzels verdanken. Der betreffende Band trägt den Titel: „Quarta pars Iconum viros virtute atque eruditione illustres repraesentantium, quorum alii inter vivos esse iam olim desierunt, alii vero nunc quoque vitali lumine honorum et dignitatum suorum perfruuntur gloria. Natalium eorundem brevis et succincta notatio singulis Eiconibus adiuncta, Disticha item passim addita, opera et studio in aere recens scite facta et forûs data per haeredes Theodori de Bry Leod. Franfordii ad Moenum anno 1599" (4°; das Bild S. 330, die Büchertitel S. 331—335; die Genfer Ausgabe des Boissard'schen Werkes von 1580 und die Metzer von 1591 enthalten den Abschnitt über Witzel noch nicht). Dasselbe Bild findet sich verkleinert in Pauli Freheri Theatrum virorum eruditione singulari clarorum, Noribergae 1688, zu p. 190 (mit der falschen Unterschrift: „Georgius Wicklius, concionat. Lips."; Schriftenverzeichnis dort p. 174).

Dass wir in Abschnitt III Handschriftliches von Georg Witzel nicht nur, so viel uns davon bekannt geworden, verzeichnet, sondern mehrere weniger umfangreiche Stücke auch in ihrem Wortlaut mitgeteilt haben, wird, so hoffen wir, den Wert der vorliegenden Veröffentlichung für die Reformationsgeschichte nicht unwesentlich erhöhen. Das bisher ganz unbekannte Reformationsgutachten für den Fuldaer Fürstabt Philipp Schenk von Schweinsberg (S. 134 ff.) ist von grosser Bedeutung für die Reformationsgeschichte des Hochstifts Fulda gewesen, wie an anderer Stelle noch näher dargetan werden soll. Die Briefe Witzels an Dantiscus (S. 168 ff.), übrigens echte Humanistenbriefe, enthalten einige beachtenswerte Notizen über die Einführung der Reformation im Kurfürstentum Brandenburg, die gerade im Hinblick auf neuere Untersuchungen über diesen Gegenstand besonderes Interesse beanspruchen können. Das „Bedenken" von 1548 (S. 153 ff.) und die Vorrede zur „Diaphora rei ecclesiasticae" an Ferdinand I. von 1556 (S. 159 ff.) zeigen, dass Witzels Stimme in so wichtigen kirchenpolitischen Momenten, wie die Tage nach dem Augsburger Interim und dem Augsburger Religionsfrieden es waren, auch von den Inhabern der obersten Reichsgewalt gehört wurde. Die umfangreichere „Diaphora" selbst soll nebst ausgewählten Ab-

schnitten aus der lateinischen Denkschrift für den Augsburger Reichstag von 1555 (S. 157 f.) demnächst in Grevings „Reformationsgeschichtlichen Studien und Texten“ erscheinen, wo vielleicht auch noch die eine oder andere gedruckte Schrift Witzels eine Neuausgabe erfahren wird. Auch unsere Zusammenstellung gedruckter Briefe Witzels (S. 183 ff.) dürfte allen Reformationshistorikern willkommen sein, insbesondere durch die Ergänzung der Adressatennamen für die meisten der schon von Witzel selbst veröffentlichten Briefe: der Umstand, dass Witzel die Adressaten nur mit Anfangsbuchstaben bezeichnet hatte, war schuld daran, dass bisher manche dieser Briefe auch an Stellen, wo sie notwendig hätten berücksichtigt werden müssen, doch unberücksichtigt blieben. Wahrscheinlich findet sich Handschriftliches von G. Witzel noch an manchem Orte vor, wo man nicht leicht danach suchen würde. Hoffentlich regt die vorliegende Veröffentlichung dazu an, dass weitere handschriftliche Wiceliana bekannt gemacht oder uns gütigst privatim benannt werden. Die diesem Hefte beigegebene Handschriftprobe (zugleich für deutsche und lateinische Schrift) wird die Feststellung solcher Stücke erleichtern können.

Der Abdruck des Catalogus und der handschriftlichen Stücke geschah nach den Grundsätzen, die wir bisher auch sonst in Veröffentlichungen des Fuldaer Geschichtsvereins und des Historischen Vereins der Diözese Fulda bei der Wiedergabe nachmittelalterlicher Texte beobachteten, wonach nicht nur die Interpunktion zu modernisieren, sondern auch die Willkür in der Verwendung grosser und kleiner Anfangsbuchstaben zu beseitigen war, ferner die Buchstaben i, j, u, v, w nach heutigem Lautwert gesetzt wurden. Dagegen war bei der Aufnahme der alten Drucke unser Bestreben darauf gerichtet, die Titelseite stets buchstäblich genau wiederzugeben, unter Beibehaltung der deutschen oder lateinischen Schrift und der Interpunktion, wie sie die Vorlage bietet, mit allen Fehlern und Inkonsequenzen, unter Bezeichnung des Zeilenschlusses durch zwei senkrechte Striche. Rotdruck ist an den wenigen Stellen, wo er vorkommt, eigens angemerkt. Von einer Kenntlichmachung der kursiv gedruckten Titelteile, von einer Andeutung der verschiedenen Typenhöhe in den einzelnen Zeilen, ferner von der Unterscheidung verschiedener typographischer Formen eines und desselben Buchstabens (ob z. B. s oder ſ) wurde abgesehen. Auch die Schreibweise der Diphthonge konnte nicht immer genau wiedergegeben werden,

da die von uns benutzte Druckschrift nicht alle in den alten Drucken vorkommenden Buchstabenverbindungen ermöglichte. Aus gleichem Grunde wurden zuweilen Schlussbuchstaben eines Wortes ergänzt, wo sie im Original durch ein Abkürzungszeichen über oder an dem letztvorhergegangenen Buchstaben nur angedeutet sind. Druckervermerke, die nicht auf dem Titelblatt, sondern am Schlusse eines Buches sich finden, wurden von uns ebenfalls mit besonderer Sorgfalt wiedergegeben, dazu äusserlich durch Sperrdruck hervorgehoben. Bei der weiteren Beschreibung der Drucke aber, z. B bei Anführung von Stellen aus dem Vorworte und von Ueberschriften, wurde buchstäbliche Treue nicht überall angestrebt, auch nicht absolute Gleichmässigkeit. Die Zahl der Blätter geben wir nach der Foliierung bezw. Paginierung, wie sie die Drucke selbst darbieten. Wo beides fehlt, ergibt sich jene wenigstens annähernd aus den angegebenen Bogen- und Blattsignaturen und dem Formate, da bei 4° in der Regel je vier, bei 8° je acht Blätter auf einen Buchstaben zu rechnen sind. Doch fehlt es in dieser Beziehung nicht an Unregelmässigkeiten, deren durchgängige Verzeichnung uns wenigstens bei solchen umfangreicheren Drucken, die wir nur auswärts benutzen konnten, allzu beschwerlich und zeitraubend gewesen wäre.

Alle in der angegebenen Weise beschriebenen Drucke haben wir selbst eingesehen, bis auf drei, die wir nur in Oxford, London und Paris nachzuweisen vermochten: Nr. 50, 4 (S. 49); 35,3 und 62,5 (S. 194). Fundorte haben wir anfangs nur bei ganz seltenen Drucken angegeben, später (auf sachverständigen Rat hin) in der Regel einen. Bei manchen Schriften hätten wir ja zahlreiche Fundorte angeben können; um aber, wie es in anderen reformationsgeschichtlichen Bibliographien versucht wurde, möglichst alle zu registrieren, hätten wir sehr viele Bibliotheken mit in diesem Falle gewiss lästigen umfangreichen Fragebogen behelligen müssen. Dass nicht nur die Sammlung des Materials, sondern auch die Drucklegung selbst sich durch mehrere Jahre hinzog, erklärt noch einige andere kleine Unterschiede der späteren Bogen von den früheren. So ist das Lindenblättchen erst von Bogen 3 an vertreten (vgl S. 34 Anm.) und VV als Anfang des Verfassernamens auf den ersten Bogen einigemal mit W wiedergegeben, wie es ja freilich von den Druckern gemeint war. Wie sehr wir während der ganzen Dauer des Druckes bestrebt blieben, unsere Nachforschungen nach Möglichkeit noch zu vervollständigen, möge Abschnitt V bekunden.

Die besondere Berücksichtigung der in Witzels Schriften sich darbietenden Hinweise auf Fulda, insbesondere auf die altberühmte, später abhanden gekommene Handschriftenbibliothek des Klosters Fulda, wird man bei einer Veröffentlichung des Fuldaer Geschichtsvereins wohl ohne weiteres verständlich finden. Allgemeinerem geschichtlichem Interesse dient die besondere Hervorhebung der gedruckten, zuweilen auch geschriebener Widmungen. Nähere Angaben über Veranlassung und Entstehung, über Wert und Wirkung der einzelnen Schriften mussten natürlich, da es sich hier nur um eine bibliographische Vorarbeit handelt, der späteren historischen Darstellung vorbehalten bleiben. Dafür wurden auch noch manche Angaben typographischer Art zurückgestellt, die nicht unmittelbar von den Drucken abgelesen werden konnten, z. B. über die Drucker solcher Schriften, denen ein Druckervermerk fehlt. Derartige Feststellungen erfordern öfters spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten, die nur bei Berufsbibliographen von vornherein vorauszusetzen sind, von andern aber erst durch längere Uebung erworben werden können. Die Bibliographie der Reformationszeit ist überhaupt in der letzten Zeit gewissermassen eine besondere Wissenschaft geworden, indem neben Theologen und Historikern, die ja von jeher in grosser Zahl für die Druckwerke jener Periode stark interessiert waren, neuerdings auch Vertreter der Bibliothekswissenschaft und der Germanistik denselben sehr intensive Bemühungen zuwandten. Man vergleiche nur, um den in den letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiete erreichten Fortschritt zu erkennen, die zuletzt erschienenen Bände der Weimarer Lutherausgabe mit den ersten Bänden desselben Unternehmens. Wir konnten, zumal bei den bescheidenen hiesigen Bibliotheksverhältnissen, selbstverständlich nicht daran denken, für die Schriften Witzels im Verhältnis das Gleiche leisten zu wollen, was dort unter Aufbietung so bedeutender Mittel und Kräfte für die Lutherbibliographie geschieht. Auch der Bibliographia Brentiana, die W. Köhler mit Unterstützung der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte bearbeitete (Berlin 1904), und der Bibliotheca Bugenhagiana, die G. Geisenhof mit Unterstützung des preussischen Kultusministeriums veröffentlichte (Leipzig 1908), konnten wir nicht in jeder Beziehung nacheifern wollen. Das Bessere wäre auch hier der Feind des Guten geworden! So viel minutiöse bibliographische Kleinarbeit, wie jenen Reformatoren, wurde überhaupt noch keinem katholischen Theologen der Reformationszeit gewidmet.

Ursprünglich bestand die Absicht, diesem Hefte noch eine übersichtliche Charakteristik der gesamten schriftstellerischen Tätigkeit Witzels nach ihren verschiedenen Verzweigungen beizugeben. Doch wurde uns, nachdem wir hiermit den Anfang gemacht hatten, alsbald klar, dass dazu mehr Zeit erforderlich ist, als uns augenblicklich für diesen Zweck zu Gebote steht. Der Fuldaer Geschichtsverein kann auch die ohnehin schon etwas verzögerte Ausgabe dieses Heftes nicht länger hinausschieben. Nur zwei Gedanken, die sich mir bei meiner Beschäftigung mit den Schriften Witzels immer wieder aufdrängten, möchte ich noch kurz aussprechen. Einmal, dass man Witzel als religiösen Schriftsteller nie gerecht wird beurteilen können, wenn man ausschliesslich oder auch nur vorzugsweise seine polemischen Schriften und seine Stellung zu den kirchlichen Reformfragen des 16. Jahrhunderts berücksichtigt. Hierzu sind vielmehr seine exegetischen, homiletischen, katechetischen, hagiographischen, pastoralen und liturgischen Arbeiten, ferner seine geistlichen Lieder und die zahlreichen von ihm verfassten Gebete in erster Linie heranzuziehen. Wer immer ihn in letzter Zeit beiläufig nach einer dieser Richtungen zu würdigen hatte, spendete ihm Lob. „Was den Charakter der Predigten Witzels betrifft", schreibt z. B. Joh. Nep. Brischar (Die katholischen Kanzelredner seit den drei letzten Jahrhunderten I, 38), so sind sie voll Geist und Leben, zeugen von verhältnismässig grosser Korrektheit der Sprache und Gewandtheit der Darstellung". Damit ist Witzel bereits auch als deutscher Schriftsteller charakterisiert. Als solcher weist er in der Tat grosse Vorzüge auf. Schon im Jahre 1796 betonte und erläuterte dieses Wilhelm Abraham Teller in einer Abhandlung: „Von den Verdiensten einiger mit Luthern gleichzeitigen theologischen Schriftsteller, besonders des Georg Wicel, um die deutsche Sprache" (Beiträge zur deutschen Sprachkunde, vorgelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Berlin 1796, S. 217—253). Die bemerkenswerte Anregung Tellers hat aber in der Folgezeit nicht viele Früchte getragen. Möchte vorliegende Bibliographie, indem sie einen vollständigen Ueberblick über das literarische Lebenswerk Witzels ermöglicht, etwas dazu beitragen, dass diesem Manne, der so warm deutsch fühlte, auch der ihm zukommende Platz in der deutschen Literaturgeschichte wirklich zugeteilt werde!

Schliesslich obliegt es mir noch, auch an dieser Stelle allen herzlichst zu danken, die durch freundliche Auskunfterteilung oder

auf andere Weise meine bisherigen Witzelstudien unterstützt haben, insbesondere auch den geehrten Vorständen jener zahlreichen Bibliotheken, die mir ihre Wiceliana an Ort und Stelle vorlegten oder solche zu längerer Benutzung hierher sandten. Es seien von letzteren wenigstens einige ausdrücklich genannt, deren gütiges Entgegenkommen ich in ganz besonderem Masse in Anspruch nehmen durfte: die Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M., die Universitätsbibliothek zu Freiburg i. B., die Landesbibliothek zu Fulda, die Hof- und Staatsbibliothek zu München, die Universitätsbibliothek zu Upsala und die Hofbibliothek zu Wien.

Fulda, den 6. April 1913.

G. Richter.

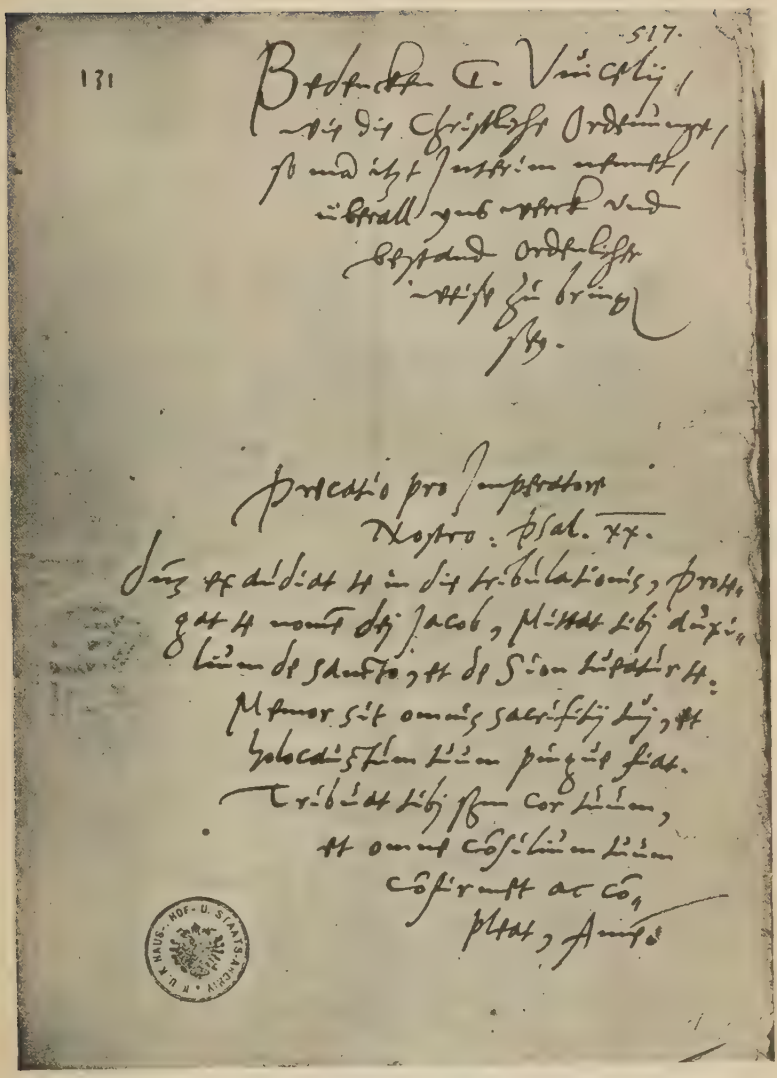
Inhaltsübersicht.

Vorwort V
Inhaltsübersicht XVII
Berichtigungen und Ergänzungen XVIII
Handschrift Witzels (Faksimile) XIX

I. Georg Witzels eigenes Verzeichnis seiner Schriften („Catalogus oder erzelung aller bücher" usw.) aus dem Jahre 1553 mit bibliographischen Ergänzungen 1
Vorrede des Catalogus S. 1. — Catalogus: Nr. 1—123; S. 6. — Titel und Beschreibung der beiden Ausgaben des Catalogus selbst: Nr. 124; S. 114. — Im Catalogus übergangene Veröffentlichungen Witzels: Nr. 125—127; S. 116.
II. Nach dem „Catalogus" erschienene Schriften Witzels . . 119
Aus den Jahren 1553—1564: Nr. 128—138; S. 119. — Erst nach Witzels Tode im Drucke erschienen: Nr. 139, 140; S. 128.
III. Handschriftliches von G. Witzel 134
A. In Fulda 134
Ein Reformationsgutachten für den Fuldaer Fürstabt Philipp Schenk von Schweinsberg (1541—1550) (Text).
B. In Wien 152
I. Im K. K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv 152
1) „Bedenken" über die Durchführung des Interims (1548) (Text). — 2) Brief vom 3. Februar 1549.
II. In der K. K. Hofbibliothek 157
1) Pro concordia Ecclesiae repurgandae ac restituendae. — 2) Diaphora rei ecclesiasticae, mit Widmung an K. Ferdinand I. (Abdruck der letzteren).
C. In München („Diaphora") 163
D. In Upsala, K. Universitätsbibliothek 164
1) und 2) Diaphora. — 3) Via regia. — 4) Drei Briefe Witzels an Johannes Dantiscus, Bischof von Ermland (Text).
IV. Gedruckte Briefe G. Witzels 183
V. Nachzutragende Titel und Ausgaben Witzel'scher Schriften 191
I. Titel nicht nachgewiesener Schriften Witzels: S. 191.
II. Nachträge: 1) zu Nr. 35; 62,4; 73; 78; 139,1 (S. 193). — 2) Kombinierte Ausgaben: zu Nr. 20 und 32; 9 und 134 III. (S. 196). — 3) Teildrucke aus Witzel'schen Schriften (S. 197). — 4) Aeltere Exzerpte aus solchen (S. 199).
III. Schriften des jüngeren Georg Witzel (Nr. 1—7). S. 199.
VI. Alphabetisches Verzeichnis der nachgewiesenen Druckschriften des älteren Witzel 203

Berichtigungen und Ergänzungen.

S. 1 Zl. 17 von unten lies: christlichen.
„ 1 „ 15 „ „ zu „Gratianus Nepos“ vgl. Vorwort S. IX.
„ 3 „ 12 lies: erbarmung.
„ 11 „ 3 „ Georgij.
„ 12 „ 2 „ Franciscus.
„ 12 „ 3 von oben und S. 15 Zl. 6. von unten lies: Lindenblatt.
„ 28 „ 14 von unten lies: „Christlicher“.
„ 32 „ 5 „ „ ist statt Bl. III[a] zu lesen: Bl. A III[a].
„ 36 „ 11 lies: p. 337.
„ 36 „ 12 ist statt „Anhang“ zu lesen: Abschnitt IV.
„ 36 „ 1 von unten statt „n. 20“: n. 26.
„ 42 „ 22 lies: Mauritius.
„ 47 „ 2 ist hinter „Sachsen“ zu ergänzen: Kanzler und Rat.
„ 67 „ 17 von unten lies: Sommerteil.
„ 111: Von Nr. 115 enthält die Hofbibliothek in Wien einen Druck mit der Jahreszahl 1546 (gleichen Umfanges wie der von 1545, ohne die erwähnte Schlussbemerkung).
„ 129 Zl. 13: Ueber Witzels Promotion vgl. Röm. Quartalschr. 1911, *107.
„ 157 „ 1 ist statt „2“ zu setzen: II.
„ 185 „ 19 statt „Georg“: Gregor.
„ 190: Ein Originalbrief Witzels an den Würzburger Weihbischof Dr. Georg Flach (Fulda 10. Dez. 1551) findet sich in der Stadtbibliothek zu Schaffhausen (Cod. Ms. gener. 40, Friderici Nauseae Acta Conc. Trid., p. 158) und wird von uns später mitgeteilt werden (den Hinweis verdanke ich Herrn Dr. A. Postina in Strassburg).
„ 199 Nr. 4a): Dasselbe Stück, welches i. J. 1906 L. Cardauns veröffentlichte, wird soeben auch mitgeteilt von Otto Clemen in: „Archiv für Reformationsgeschichte“ X (1913) S. 100—105 („Reunionsvorschläge Georg Witzels von 1540“) aus der einst Joh. Fabri gehörigen Handschrift 8873 der Wiener Hofbibliothek. Hier ist der (nur zwei kurze Zusätze enthaltende) Text eingeleitet mit den Worten: „Nono die Maij anno Christi 1540 sunt mihi sequentes conclusiones oblatae“, und am Schlusse bemerkt: „Ad Caesarem per Lutherum missae“. Ich vermute, dass es sich um ein Exzerpt aus der Luther ja wohlbekannten „Tessarodecas“ (bezw. Tessarotheca, vgl. oben S. 44 u. 191 f.) handelt.
„ 203 Zl. 1 ist statt V. zu lesen: VI.
„ 205 Zl. 1—3 von unten statt 89 jedesmal: 84.



Handschrift Georg Witzels.
(Vgl. S. 152.)

I.

Georg Witzels eigenes Verzeichnis seiner Schriften aus dem Jahre 1553 mit bibliographischen Ergänzungen.

Catalogus

oder

erzelung aller bůcher,

die durch den drucke offentlich hat ausgehen lassen

Georgius Wicelius,

lerer der heiligen schrifft.

Zu Cöln,

durch sälicher gedechtnus Johan Quentels Erben,
im iar nach Christi gepurt

M. D. LIII.

Habacuk propheta cap. 2.

Super custodiam meam stabo et figam gradum super munitionem et contemplabor ut videam, quid dicatur mihi et quid respondeam ad arguentem me.[1])

Dem chritlichen und leregyrigem leser sey gnad und heil von Christo Jesu alzeit gewundschet.[2])

Wiewol mein Gratianus Nepos vor wenigen jaren einen lateinischen catalogum meiner schrifftarbeit mit besonderem fleis gestellet und denselbigen ausgehen lassen hat, so ist doch darnach viel mehr durch mein hand an tag kommen, welchs ein neues register erfodert. Darzu ist viel fragens umb alle titel diser lucubration, und sind ettliche magnaten (warlich und on rhum zu reden), die von mir selbst auff den reichstagen und sonst die namen diser geringen schrifften zu wissen begeret haben. Denselbigen allen gnug zu thun und mir gleichwol selbst auch ein memorial aller diser materien zu machen, habe ich die erzelung erneuern und, weil mehr hirzu komen, wie obgemelt, bessern müssen, ob imand, der dise tafel gesehn, sich hinfurt umb mein getreue und saure arbeit mehr

[1]) Motto auf der Rückseite des Titelblatts (Hab. 2, 1).

[2]) Diese „Vorred zum Leser“ (so die Seitenüberschrift) umfasst Bl. $a_2{}^a$ bis $b_1{}^b$. (16 Seiten kl. 8°, ohne Absatz gedruckt).

denn zuvor annemen wolt. So war auch die ursach furhanden, nemlich, ob alle dise erzeleten bücher in tomos von neuem gedruckt werden solten (wie schon hirvon grosser leute rede geschen), das sie als denn benamet und hirdurch deste leichtlicher zu bekommen weren. Auch ists aus dem [a 3] geschen, das man offentlich wisse, welche libellen ich fur die meinen zele und erkenne, sintemal frau Calumnia unter andern bossen mir auch den reisset, das in Thuringen, on was anderswo geschicht, ettliche schrifften meines namens umbher spatzieren, welche wedder mein sind noch fur mein erweiset werden künden.

Nu bücher zu schreiben und iderman zu handen auszugeben hat mich nichts auff erden bewegt, denn die ware liebe meines nehisten und zuvoran der zerend eifer göttlichs hauses, davon ich volens nolens hefftiglich getrieben worden byn, 24 iar lang on unterlass, das man hiraus die vocation meiner unwirdigen personen zu solchen hohen dienst Christi und der kyrchen unleugbarlich gespüret hat. Denn ob ich wol nach dem fleisch ein armer sünder, auch sonst ungelert und untüchtig gnug byn, ists doch Christo meinem herren und meister wolgefellig gewesen, das er mir der talenten eins auffhienge und seinen knecht auff den platz zöhe, fur das notleidend christenthum wider die argheit diser welt nach dem ausgeteileten masse der empfangene gnaden zu stehen und kempffen, ob vieleicht durch dise meine unscheinend athlesin ettliche seelen unter so irrigen geystern und in so grausamer gewalt der finsternus zum leben erhalten werden möchten. Welcher vocation oder beruffung zwar noch [a 4] keine genüge geschen, jedoch habe ich disen lauff treulich vollstrecket und daran alle dise zeit keinen fleis noch wache gesparet. Wolt der herr, es were dise oeconomy ausgericht, wie sie zum besten ausgericht werden solt. Dis ist das ende aller meiner begere. Ich weifs mich nichts zu rühmen denn göttlichs erkentnus und vielfeltiger grosser widerwertigkeit, dardurch der herr meinen schreibedienst wol geprüfet und mich standthafft zu seiner ehre befunden hat. Denn was trübsals, leids, gefhar, elends und jamers ich ungeachtet über der emsigen volzigung dises geistlichen streits ausgestanden und erhärtet habe, weis der allein, der alles weifs. Uber andere zufelle beweisets, das ich grauheuptig und veraltet vor meinen jaren worden byn. On was leibs schwacheit und harte bettlager mir dardurch zu haus geladen, welche und disergleichen widerwertig winde mich doch nicht übermögen noch abtreiben, das ich umb solcher dinge willen nicht furtfaren solt, catholisch und cäsarianisch zum höhisten zu seyn und nymand zu

liebe oder leide, sondern zur wirklichen göttlicher warheit und keyserischer obirkeit. Wenn aber meine und der kyrchen feinde einmal gereuet, was sie an mir gethan, so verzeihe es inen der liebe Gott. Fur rechtmessige antwort wider meine bücher habe ich an allen örten die eusserste lesterung empfangen [a 5] und fur bewerliche confutation unbrüderliche persecution erdulden sollen.

Aber wir wollen alhie nicht haddern noch voriger tragedien eindenckend seyn, sondern Gott von hymel loben, das seine aller höhiste maiestat also viel tausent christgleubiger menschen, beide in deudscher und anderer nation, durch die nichtigkeit meines schreibens in disen 18 jaren zu der evangelischen, catholischen, waren, bestendigen, heiligen warheit aus milter Erbarmung bewegt und aus reicher gnaden gezogen hat. Des mir nicht allein das offenbar werck an im selbst warhafftigs zeugnus durch so viel kyrchen gibt, sondern auch ettliche hundert epistel gottsfurchtiger fursten und hochgelerter doctorn. Und künt alhie die schrifftlichen bezeugung und die allergnedigst befürderung der christlichsten monarchen selbst erfur zihen, wenn ich ein neue und grössere anbrennung des sectischen neids nicht besorgen müsset.

Und müssen ia verstummen alle unwarhafftigen, die mir den gesuch zeitlichs guts aus unbillichem has furwerffen. Wie ich umb ere und gut auff disen kampffplatz nicht getreten byn, also werd ich hirümb nicht abtreten, du gebest oder nemest. Es hat mich wedder golt noch silber wider die unkyrchische faction erregt und angehalten, so war Gott lebt und herscht, sondern ir eigen unvergleichlicher [a 6] mutwille und unleidliche kunheit, alle das jenig zu verteidigen, welchs doch nicht allein dem worte gottes, sondern allem geystlichen und weltlichen recht offentlich entgegen. Were mirs umb den vergenglichen mammon zu thun, so würd ich die schreibfedder zur seitten auskeren und nicht gleich ausschreiben, dardurch ich viel mehr gunst bey ettlichen purpuraten und torquaten [1]) haben möcht, wedder ich habe. Hetten ire hohen scribenten und superattendenten nicht mehr eren und guts von der oppugnation, denn ich von der defension habe, sie würden den stein freilich nicht weit blasen. Weis nichts, das ich darvon habe, denn grosse gramschafft und bittere feindschafft der gantzen Luterischen welt, also das ich schier nirgent sicher byn, auch in eigener behausung, und nymand lebt, der in grösser gefhärligkeit über land reise. Sonst hab ich

[1]) Torquati („mit einer Halskette geschmückt") sind Bischöfe und Ordensprälaten, sofern sie als Abzeichen ihrer Würde das Brustkreuz (Pectorale) tragen.

das teglich brot darvon aus einem iar zum andern, welchs man mir als einem andern sterblichen menschen ia günnen solt. Es were denn, das ich nicht auch erneret werden künt, wenn ich schon nie geschrieben und on die fedder mein brot verdienet. Hett ich von meinem herren und meinem Gott nicht ein bessere und grössere belonung im hymel umb dise geystliche villication zu gewarten, so wolt ich wündschen, das ich meine tage nye kein buch gesehen noch ein schreibfedder zwischen dise drey [a 7] finger genommen hett. Aber dis sol in den apologien und nicht alhie stadt haben.

Der christlich leser wölle es auffs beste auslegen, so unterweile ein menschlicher falle gescheen und ob nicht alles dermassen an tag bracht were als es vonnöten, in bedenkung allerley umbstenden, sonderlich der eile und schleuniger abfertigung im schreiben darvon viel bücher nicht zumal vollstendig und nach notturfft ausgefüret sind. Wil dennoch nicht gedenken, das dis alles im unfried, mitten undern widerwertigen, in stetswerender furcht und anxt geschrieben ist, denn wo ich mit meiner armen Haushaltung in 20 iaren gewonet, do ich mein Capernaum, Bethsaida und Chorazin nicht genugsam gehabt? Es ist eine Pentapolis, Fag, Eisleben, Leipzig, Berlin und Phulden,[1]) doselbst hats gott zwar geben, wie diese erzelung ausweiset, aber an keinem ort ists weniger angenommen, daran ich kein schuld habe. Dis und welchermassen sie mich tractiert, wirt sich am iungsten gericht Gottes wol ausfündig machen. An welchen örten ich gesessen, so lang und kurtz mich die ergrimmete faction gelitten hat. Möchtet gleichwol alles besser an das liecht gangen seyn, wenn ich an den örten mein häuslich wesen gehabt, do die bücher gedruckt worden sind, sonderlich der notwendigen correctur halben, daran ich nicht geringen mangel und mifsstandt mit [a 8] schmertzen bekennen mufs, ob dis wol hernach erstatten wird. Solche condition, darein ich ein ungeschickter beruffen byn, erfordert viel, des ich doch auch gebrechen gehabt, und noch zuvoran coadiuvanten oder der mitgehülffen und gemeinschafft

[1]) Von Vacha aus veröffentlichte Witzel seine ersten Schriften, nachdem er sich von der lutherischen Reformation losgesagt und die Pfarrei Niemegk bei Wittenberg im Sommer 1531 niedergelegt hatte. In Eisleben finden wir ihn seit dem September 1533, in Leipzig 1538/39, im Sommer 1539 in Berlin, seit 1541 in Fulda. Ueber Anfeindungen seitens der Neugläubigen an den beiden ersteren Orten vgl. seine Briefsammlung (Catalogus n. 37), in Leipzig und Berlin Vetter, Witzels Flucht aus dem albertinischen Sachsen, in Zeitschr. f. Kirchengesch. XIII (1892) S. 282 ff., in Fulda Broweri Antiquit. Fuld. p. 355. 360.

gelerter leute. Habe so grosse arbeit allein thun müssen, noch ymands fragen künden, wo ich etwa bestecken bliebe, welche beschwerung wol wissen, die an gleichen ioch zihen.

Deste gnediger solten mir meine aristarchische critici seyn und dran gedencken, welcher nutz durch Gottes güte in so leidigem gedrenge der religion unserm vaterlande aus disen verworffenen charten komen sey, und eben zur zeit, do die notturfft der kyrchen solche errettung am meisten erhiesch, welchs und derogleichen idermann bezeugt, auch die, welche nach mir durch dise verachte pagellen rechtschaffene predicanten und freidige scriptoren worden sind, wie ettliche selbst bekennen. Lasse unvermeldet, das viel aus den sectischen, die unlangst zuvor meine syntagmata verlestert, dieselbigen itzt auch lesen und zu irer bekerung seliglich brauchen, mit der contestation, das sie sonst schwerlich zum schos der catholischen mutter kyrchen herwider bracht weren. Und byn gewis, das ein grosse anzal diser irrenden Gott dem herrn hirnach dancksagen werden, das sie durch anleitung meiner alhie erzeleten vigilien widderumb in rechten weg gefüret [b] seyen; werden loben, was sie itzt schelten und über dem, was sie mir so grosses leid zugefügt, reu und leid empfagen. Hoffe gentzlich, man solt mich desselbigen zu ider zeit geniessen und nicht entgelten lassen. Domit aber keiner argwöne, als ob allerley, was ye von mir lucubriert, in druck geben sey, sol yderman wissen, das ich meiner arbeit mehr zerrissen und verbrent habe, denn ettliche polygraphi überall geschrieben. Solchs anzuzeigen hat mir des feinds mund auch ausgedrungen.

Gottes son, unser erlöser und lerer, wircke durch seinen heiligen geyst in unserer aller hertzen, auff das wir beide mit schreiben und lesen das göttlich ewig wort dermassen verstehen und einnemen, bewaren und halten, das die früchten der gerechtigkeit aus disem teuren samen Christo zu eren, der kyrchen zur wolfart und einem iglichen unter uns zu ewigem heil erwachsen mögen. Amen.

Esaiae 62. Propter Zion non tacebo et propter Hierusalem non quiescam, donec egrediatur ut splendor Iustus eius et Salvator eius ut lampas accendatur.

Georg. Wicelius,

des catholischen christentumbs unwirdigster diener.

Catalogus

oder

erzelung der bůcher und schrifften Georgii Wicelii.

(1) *Verklerung des artikels: Ich gleube die heilige catholische kyrchen, erstlich zu Leipzig, zweimal deudsch druckt.*

Verklerung || des neunden Ar||tikels vnſers heiligen || Glaubens die Kir-||chen Gottes be-||treffend. || M. D. XXXIII.

4°. Titelumrahmung (zu beiden Seiten Säulen mit reichen Renaissanceornamenten). Rückseite frei.[1]) Blatt A II[a]: „Vorrede". Darunter (A II[b]): Georgius Vuicelius. Bl. A III[a] Kopftitel: „Erklerung des Artikels: Ich gleube die heilige gemeine kirchen." Am Schluss (E IV[a]): „Gedruckt zu Leiptzig durch Nickel Schmidt."

(2) *Defension oder verteidigung guter werck wider die neuen evangelisten durch Germanien, zu Leipzig vor 18 iaren lateinisch druckt und neulich zu Cöln.*

1. Ausgabe (1532): PRO DE-||FENSIONE BONORUM || OPERUM, ADVER-|| SVS NOVOS || EVANGE-|| LISTAS. || AVCTORE AGRICOLA || PHAGO. || [Signet.] || Hoc libello inuenies prostratum, || Lutheranissimum amice lector.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts Widmung: Eximio viro doctori Croto Rubiano theologo domino et amico suo s. Darunter: Agricola Phagus. Bl. A II[a]: Ex Mattheo. A IV[b]: Ex Luca usw. F VI[b]: Pauca ex sacra Apocal. Am Schluss (F VIII[a]): Excudit Lipsiae Michael Blum, anno a Christo nato M. D. XXXII.[2]) — Sinn des Pseudonyms: Georg (griech. = agricola) aus Vacha, oder G. aus Buchonien (fagus = Buche).

2. Ausg. (1549): DEFENSIO || DOCTRINAE DE || BONIS OPERIBVS, CON || tra sectam Martini || Luteri. || Tyrocinium GEORGII VI-|| CELII Zelotae. || HIEREM. 25. || Reddam eis secundum opera eorũ || & secundum facta manuum suarum. || Coloniae ex officina Ioannis Quentel, || Anno M. D. XLIX. || Cum gratia & priuilegio Imperiali.

[1]) Dies ist im Folgenden anzunehmen, wenn nicht das Gegenteil gesagt ist.

[2]) Ein Exemplar der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München (Polem. 2966) enthält eine handschriftl. Originalwidmung des Druckers: Michael Blum donat clariss. viro domino Ioanni doctori Lochler.

8°. Paginiert S. 4—101. Titelseite als S. 1 gezählt. Rückseite frei. S. 3 Widmung, wie in der 1. Ausg. Von S. 4 an Seitentitel: Doctrinae bonorum operum defensio. Am Schluss (S. 102 = G 3 b): „Ad Lectorem epigramma Bartholomaei Laurentis Nouimagen". (8 Distichen). Letztes Blatt (G 4) frei.

(3) *Adhortation oder vermanung zu N., auff das man ein christlich concilium beruffe in so grosser notturfft der beengstigten christenheit. Ist zu Leipzig zweimal lateinisch druckt.*

ADHORTA- || TIVNCVLA, VT VOCETVR || Concilium, ad Archiepiscopum Mogun- || tinen. &c. priuatim scripta a Ge- || orgio Vuicelio. || PAVLVS APOSTO. || Prima Corint. primo. || Adhortor uos fratres, per nomen domini nostri || Jesu Christi, ut idem loquamini omnes, & || non sint inter uos schismata, sed sitis || integrum corpus, eadem men- || te & eadem sententia.

4°. 4 Bll. Auf der Rückseite des Titelblattes Anfang (ohne Ueberschrift): „Solenne est et a maioribus acceptum panegyricis . . ." Am Schluss (A IV a): „Facchae. Anno Domini M. D. XXXII. Georg. Wicelius. Lipsiae, ex officina Nicolai Fabri. M. D. XXXIIII".

Vgl. n. 35. Auch in Goldast, Monarchia s. Rom. imperii, Hanov. 1612, p. 653—55, und in einigen später anzuführenden Sammelwerken.

(4) *Die Apology oder schutzrede gegen meine calumnianten der heilbaren widerkerung halben zur einigkeit catholischer kyrchen, deudsch zu Leipzig dreimal gedruckt, zu Freiburg einmal und neulich zu Cöllen. Ist vor 20 iaren von mir und wol bedacht geschrieben.*

1. (1533): Apologia: das iſt: ein || vertedigsrede Geor- || gij Wicelij widder || ſeine affterreder die Lu- || teriſten / mit ſampt kurtzer abcon- || terfeyung Luteriſcher ſecten / vnd preis alter Römiſchen || Kirchen / nützlich zu || leſen. || Auch wie er von der Kirchen ynn die ſecten ko- || men / vnd von den ſelbigen widderumb zu der || Kirchen geflohen iſt. || Act. xxiiij. || Sie künden mir nicht bey bringen / || des ſie mich verklagen.

4°. Das Motto auf dem Titelblatt in besonderer Umrahmung. Rückseite: Zum christlichen Leser. Unter dem Vorwort auf derselben Seite als Datum: Jacobi [25. Juli] 1532. Am Schluss (G II a): „Gedruckt zu Leiptzig durch Nickel Schmidt: M.D.XXXIII."

2. (1535): Apologia / das || iſt / ein Verteidigs rede || Georgij Wicelij wider ſeine Aff- || terreder die Luteriſten / mit ſa- || mpt kurtzer abkonterfeiung || Luteriſcher ſecten / vnd || preis alter Römiſchen Kirchen /

nütz- || lich zu leſen. || Auch wie ehr von der Kirchen in || die Sekten komen / vnd vonn || den ſelbigen widderumb zu || der Kirchen geflohen || iſt. || Act. xxiiij. || Sie kunden mir nicht bey brin- || gen / des ſie mich verklagen.

8°. Bl. A II[a]: Zum christl. Leser. Bl. A II[b] unter dem Vorwort: „Datum Jacobi. M.D.XXXV.“ (!) Am Schluss (F VII[b]): „Gedruckt zu Leiptzigk/ Melchior Lotther. M.D.XXXV.“

3. (Ohne Jahr): Apologia: das iſt: ein || vertedigs rede Geor- || gij Wicelij widder || ſeine affterreder die Lu- || teriſten / mit ſampt kurtzer abcon- || terfeyung Luteriſcher ſecten / || vnd preiß alter Römiſchen || Kichen/(!) nützlich zu || leſen. || Auch wie er von der Kirchen inn die ſecten ko- || men / vnd von den ſelbigen widerumb zu || der Kirchen geflohen iſt. || Act. xxiiij. || Sie künden mir nicht bey bringen / || des ſie mich verklagen.

4°. Vorwort (Jacobi 1532) auf der Rückseite des Titelblatts. Auch am Schlusse (Bl. G IV[a]) fehlen Druckort und Jahr. — Fundort: München, Hof- und Staatsbibliothek (Dogm. 612, 5).

4. (1536): Apologia: das iſt: || ein vetedigs || rede Georgij Wicelij wider ſeyne affterreder die || Luteriſten mit ſampt kurtzer abcontrafeyung || Luteriſcher ſecten / vnd preiß alter Römi- || ſchen Kirchen / nützlich zu || leſen. || Auch wie er von der Kirchen in die ſecten kom- || men / vnd von den ſelbigen widerumb zu || der Kirchen geflohen iſt. || Act. xxiiij. Sie künden mir nit bey bringen / || des ſie mich verklagen. || Zu Freyburg m Breyßgaw / || Jm jar M.D.xxxvi.

4°. A zu Beginn des Titels in Initialornament. Rücks.: Vorwort (1532). Am Schluss (Bl. f II[a]): „Getruckt zu Friburg im Breyßgaw.“

5. (O. J.): Apologia: das iſt: ein vertedigs || rede Georgij Wicelij wider ſeyne affterreder die || Luteriſten / mit ſampt kurtzer abconterfeyung Lu- || teriſcher ſecten / vnd preiß alter Römi- || ſchen Kirchen / nützlich zu || leſen. || Auch wie er von der Kirchen in die ſecten kom- || men / vnd von den ſelbigen widerumb zu || der Kirchen geflohen iſt. || Act. xxiiij. || Sie künden mir nit bey bringen / || des ſie mich verklagen.

4°. Gleicht, abgesehen von der Zeileneinteilung des Titels, der vorigen Ausgabe (auch im Kolophon). — Fundort: Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek (N 2421 ab).

6. (1545): Georgii Wicelii verte || digsred / wider ſeyne Affter- || reder die Lutheriſten / mit ſampt kurtzer abconterfei- || tung Luterſcher Secten / vnd preiß der Alter || Kirchen. Nützlich zu leſen. || Auch wie er von der Catholiſcher Kirchen in || die Secten kommen / vnd von den

ſelbigen || widderumb zu der Kirchen geflohen iſt. || [Holzschnitt.] || Mit Keyſerlicher Gnad vnnd Freiheit Ge- || druckt bei Jaſpar von Gennep. M.D.xlv.

4°. Titelbild: Brennendes Licht auf einem Leuchter, daneben links die Stelle Joh. 3, 20. 21., rechts Spr. 31, 17. 18. Vorwort auf Bl. A II a. Schluss: K III b. — Druckort: Köln (hier aber nicht genannt). Fundort: Köln, Stadtbibliothek.

7. (1556): Etlich predig des Got || ſeligen Catholiſchen vnnd hochgelerten || Herrn/ Pauli Hirſchpeck/ der heyligen geſchrifft || Doctor/ weiland Prediger im Thumbſtifft || zu Regenſpurg ꝛc. vom Sacrament ai- || nerlay geſtalt/ vnd der ſelbigen Re- || uerentz/ yetzund abermals den || frommen alten Chriſten || zu troſt vnd nutz || gedruckt. ||

ITEM. || Apologia/ das iſt/ ain verthedig und || ſchutzred/ Georgij Wicelij/ darinn angezaigt wie || er von der Lutheriſchen ſect/ widerumb zu || dem alten Catholiſchen Chriſtlichen || glauben kommen ſey/ auff ain news gedruckt. || M.D.LVI.

4°. Die hier gesperrten Worte sind auf dem Titelblatt rot gedruckt. Witzels Apologie beginnt Bl. O III a mit besonderem Titelblatt. Schluss derselben Bl. X IV a. — Fundort: Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek.

8. In etwas modernisierter Sprache nach Ausg. 4 und 7 bei A. Räss, die Convertiten seit der Reformation, I. Bd. (1. Aufl.: 1866; 2. Aufl.: 1872), S. 156—184.

(5) *Confutation der unbilligen antwort des, der sich Just Jonam selbst nent,*[1]) *darin mein lere und leben wider böse zungen errettet. Ist lateinisch zu Leipzig druckt vor 18 iaren und neulich zu Cöllen.*

1. (1533): CONFVTATIO || CALVMNIOSISSIMAE RE- || SPONSIONIS IVSTI IONAE, ID EST, || IODOCI KOCH, VNA CVM ASSER || tione honorum operum, per || Georgium Vuicelium. || M.D.XXXIII. || Psal. 140. || Exacuerunt linguas suas, sicut serpens, || Venenum aspidis sub labijs eorum semper.

[1]) Der Wittenberger Reformator Justus Jonas (sein ursprünglicher Name war Jodokus Koch) hatte gegen Witzels erste Schrift (Pro defensione bonorum operum, 1532, oben n. 2) noch in demselben Jahre eine Erwiderung erscheinen lassen unter dem Titel: „CONTRA || TRES PAGEL- || LAS AGRI. PHAGI || GEORGII WITZEL, quibus pene Lutheranis- || mus prostratus, et || voratus esset, || I. IONAE || Responsio. || Lector inuenies, ligneum fuisse || non igneum libellum || Agri. Phagi.“ 8°. „Witebergae apud Georgium Rhaw. 1532.“ Zur Fortsetzung der Polemik vgl. n. 13.

4°. Der Psalmvers (139,4) auf dem Titelblatt in besonderer Umrahmung. Bl. A 2ª Kopftitel: „Confutatio responsionis Jonicae per Georgium Vuicelium"; Bl. D 3ᵇ: „Assertio bonorum operum." Am Schluss des Textes (G 3ᵇ): „Facchae. VIII. Novembris. Anno M.D.XXXII."[2]) Darunter: Lipsiae excudebat Nicolaus Faber.

2. (1549): CONFVTA || TIO CALVMNIO- || SISSIMAE RESPONSIONIS || IVSTI IONAE, ID EST IODO- || CI KOCK, VNA CVM ASSER- || tione Bonorum operum, || per Georgium || Vuicelium. || Cum auctario item Doctrinae Catholicae || de poenitentia Ecclesiae vera, ex mo- || numentis ipsius veteris || Ecclesiae. || Ps. 140. || Exacuerunt linguas sicut serpens, || Venenum aspidum sub labijs || eorum semper. || Coloniae ex officina Ioannis Quentel, An- || no M. D. XLIX. || Cum gratia & priuilegio Imperali.

8°. Paginiert. Titel als S. 1 gezählt. Rücks.: Motto aus Hieron. S. 3 Kopftitel: „Confutatio resp. Jonicae per G. Wicelium"; S. 67: „Assertio bonorum operum" (am Schlusse auf S. 123: Facchae VIII. Nov. anno MDXXXII). S. 124: „Auctarium doctrinae catholicae de poenitentia ecclesiae vera, ex monumentis ipsius veteris Ecclesiae" (bis S. 137 Seitentitel: Auctarium de vera poenitentia). S. 138: „Sequuntur Dicta Sanctorum Ecclesiae doctorum, opera credentium bona necessaria esse ad possidendam vitam in caelis aeternam" (bis S. 175 Seitentitel: Opera ad salutem esse necessaria). Schlussseite (176) frei.

(6) *Gründlicher bericht von der justification oder vom glauben und wercken, zu Leipzig vor 19 iaren zweimal deudsch druckt und zum drittenmal zu Mentz sampt dem andern teil dises buchs, darin idermann diser disputation halben eine gute genüge geschicht.*

1. (1533): Ein vnüberwindlicher || gründtlicher bericht / was die || Rechtfertigung inn Paulo || sey / zu nutz und trost der gemeynen || Kirchen. || Durch Georgium Wicelium. || Hiere. j. || Sie werden wider dich streiten / aber || nichts wider dich vermögen.

4°. Das Motto auf dem Titelblatt in besonderer Umrahmung. Bl. A IIª Vorwort („Allen fromen Deutschen des alten waren Christi glaubens" usw.), darunter (A IIᵇ): „Facchae, anno M.D.XXXII in Martio." Bl. A IIIª Kopftitel: „Unterricht, was die Rechtfertigung in Paulo sey." Am Schluss (F IVª): „Gedruckt zu Leiptzig durch Nickel Schmidt: M.D.XXXIII".

[2]) In dem mir vorliegenden Exemplar der Fuldaer Landesbibliothek (I h B 98) scheint ursprünglich M.D.XXXIII ausgedruckt gewesen und das letzte I dann radiert worden zu sein. Dasselbe Exemplar enthält auf der Rückseite des dann noch folgenden freien Blattes (G 4ᵇ) von Witzels Hand den Vermerk: „Me nesciente excusus liber, non emendatus".

2. (1537): Die Summa || des/ ſo jtzt vberal diſpu- || tirt wirt von der Gerecht- || fertigung in S. Paulo/ oder || vom Glauben vnd Wer- || cken der Chriſten/ wid || derumb auffs be- || ſte zugericht || Georgii Wicelij zu Eiſle- || ben. || Hieremiae primo. || Bellabunt aduersum te, sed non || praeualebunt. || Gedruckt zu Leiptzigk durch || Nickel Wolrab. || 1537.

8°. Bl. A2 und A3: „Vorrede". Schluss Bl. E8b.

3. (1548): Erſte Theil || Von der Ju- || ſtification/ das iſt/ vom || Glauben vnd Wercken/ wi || der die Lutheriſche || Sect. || Georg. Vuicelij. || Hieremiae Cap. I. || Bellabunt aduersus te, sed non || praeualebunt. || Cum Gratia & Priuilegio Cesa- || reae Maiestatis. || M.D.XLVIII.

8°. Bl. A2 und A3 Vorwort, Bl. A4: „Unterricht, was die Rechtfertigung in Paulo sey" (Seitentitel bis E VIII: Was die ware Rechtf. sey).

Bl. F Ia Zwischentitel: „Deutlicher || bericht von der Christ- || lichen waren Gerechtig- || keyt/ Durch || Georg. Vuicelium. || I. Joan: III. || Qui facit iustitiam, iustus est." F Ib frei. Bl. F II und F III: „Dem christl. Leser". Seitentitel bis L IIa: Von der christlichen waren Gerechtigkeit.

Blatt Lijb: Das andere Teil || Von der Juſtification/ das || iſt/ Vom Glauben vnd || wercken/ wider || die Luteriſche || Sect. || Durch Georgium Wicelium. || 1. Ioannis. 3. || Hoc est preceptum eius, ut cre- || damus nomini filij eius Jesu Chri- || sti & diligamus nos mutuo, || sicut dedit praeceptum.

L IIIa Kopftitel: „Von Glauben vnd Wercken" (ebenso Seitentitel bis Y IVa). Am Schluss (Y IVa): Gedruckt zu Cöllen durch Johann Quentel.

Vgl. n. 27.

(7) *Preisrede von der evangelischen gnaden zu mehrer urkunt meiner lere unter meinen widersachern jene zeit zu Eisleben, lateinisch gedruckt zu Leipzig vor 19 iaren, folgends zu Mentz und Cöllen.*

1. (1536): PRAECO- || NIVM EVANGELI- || cae Gratiae, ab Autho- || re recognitum. || Geor. Vuice.

8°. Kleeblatt zu Beginn der ersten Titelzeile. Bl. A IIa Kopftitel: „Praeconium evangelicae gratiae". Schluss Bl. C Ib. Beigaben: Bl. C IIa: In epistolam s. Pauli ad Philemonem rudimentum Saxoniae (Distichen). Bl. C IIIa: Positiones de concilio Theobaldo a Baumbach exhibitae. Anno 1533. Bl. C Va: Precatio pro ecclesia cath. secundum alphabeti litteras. Bl. C VIa: Errata. C VIb: Lipsiae apud Nicolaum Fabrum, anno M.D.XXXVI. C VIIa: Holzschnitt (Evangelist Lukas?).

2. (1542): PRAECO || NIVM EVANGELICAE GRA- || tiae, per Christum Filium || Dei, factae. || Per GEORGIVM WI- || CELIVM. || Cum

GRATIA & Priuilegio || Imperiali. || MOGVNTIAE || Ad Diuum Victorem excudebat || Franciscus Behem. || ANNO M.D.XLII.

8°. Kleeblatt zu Beginn der ersten Titelzeile. Foliiert. Titelblatt als Blatt 1 gezählt. Seitentitel bis Bl. 19ᵃ: Praeconium evangel. gratiae. Beigaben: Bl. 19ᵇ: Sermo Georgii Wicelii super verbis dominicis: Venite ad me omnes etc. Matth. XI. (Seitentitel bis Bl. 45ᵇ: Conciones (!) ecclesiasticae). [Vgl. n. 25. 53, 3.] Bl. 46ᵃ: De libero arbitrio christiani hominis, epistola Georgii Vuicelii. Auf derselben Seite noch Vorbemerkung an den Leser („Lectori s. Nolui committere" etc. Eislebii anno MDXXXIV). Bl. 46ᵇ Anfang: „Quaeris frater Andrea" etc. (Seitentitel bis Bl. 59ᵃ: Epistola de lib. arbitrio.) Am Schluss (Bl. 59ᵃ = Hiiiᵃ): „Ex Nymecia Saxo. Febr. vicesimo octavo, anno 1530." [Vgl. n. 12, 1]. Bl. Hiiiᵇ (von da an ohne Foliierung und Seitentitel): De Ceremoniis antiquae Ecclesiae, ex Sept. Tertulliani libro de Corona militis. Bl. Hviᵇ: Τέλος. Hvii frei. Hviiiᵇ Signet.

Vgl. n. 10. 19,2. 25,2. 53,3.

(8) *Commentarien vom guten baum, in welchem libell auch von der Heiligen furbiet, vom fasten und endlich vom antichrist begriffen, auff die fragen Joannis Landaui. Lateinisch zu Leipzig zweimal druckt vor 18 iaren und letzlich zu Cöllen.*

1. (1534): COMMENTA- || RIOLVS DE ARBORE || BONA, ANTICHRSITO(!), || Intercessione diuorum, & || ieiunio ad amicum || quendam. || Authore Georg. Vuicelio. || [Signet.] || Ioannis V. Acto. xvij. || Scrutamini Scripturas, an haec || ita se habeant.

8°. Rückseite des Titelbl. und Bl. Aiiᵃ Vorwort (Catholico lectori). Aiiᵇ Anfang: „Proponis discutiendum locum de arbore et fructu suo." Bl. Cvᵇ Nachwort („En tibi N."), datiert: „Eislebii. Magdalenae [22. Juli]. Anno M.D.XXXIV." Beigabe: Bl. Cviᵃ: De die mortis dominicae, ad quendam Philoneicum. Am Schluss (Cviiiᵃ): „Impressum Lipsiae per Valentinum Schuman. M.D.XXXIIII."

Vgl. n. 25,2 (darin ein zweiter Leipziger Druck).

2. (1548): GEOR. WI- || CELII COMMENTARIO- || lus de Arbore bona, Anti- || christo, Intercessione di- || uorum deque Ieiunio, || & mortis Domi- || nicae die. || Coloniae ex officina Ioannis Quen- || tel, Anno Christi nati || M.D.XLVIII. || Cum gratia & priuilegio Cæsareæ || Maiestatis, ad triennium.

8°. Paginiert. Titelseite als S. 1 gezählt. Schluss S. 101. Es folgt noch auf 2 nicht bezeichneten Seiten: „Memorabilium aliquot praecedentis

libelli optimi Index, a Geor. Timotheo Wicelio Juniore, ne quid hic vacet, adiectus.“ Darunter: „7. Idus Apriles anni 1548.“ — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

3. (1564): DE ARBORE BONA, || ANTICHRISTO, || INTERCESSIONE || Diuorum, deque Ie= || iunio, & mortis || Dominicae || Die. || Authore Geor. Vuicelio. || [Signet.] || PARISIIS, || Apud Guillielmum Chaudiere, via || Iacobaea, sub Temporis insigni. || 1564.

8°. Paginiert. Titel als S. 1. S. 3 Vorwort. Kopftitel S. 5: Commentariolus de arbore bona; S. 12: De Antichristo; S. 28: De intercessione Divorum; S. 54: De ieiunio. S. 65 das Nachwort („En tibi“ etc.), datiert: „Facchae (!) Magdalenae, anno 1532“(!). S. 65: De die mortis dominicae, ad quendam Philoneicum. S. 68—70 (nicht mehr bezeichnet): Memorabilium aliquot praecedentis libelli Index.

(9) *Lateinische rede zu lobe der ebreischen sprachen und ettliche schulgesetz, an Bernardum Gualtherum, zu Leipzig und Cöllen gedruckt.*

ORATIO IN || LAVDEM HEBRAICAE LIN= || GVAE. || PRAETEREA LEGES || Scholae puerilis. || Autore Georgio Vuicelio. || M.D.XXXIIII.

8°. Bl. A_2^a Widmung: „Adolescenti generosae indolis Bernardo Gualthero Lipsensi“, datiert (A_2^b): Eislebii 20. Martii, anno 1534. Bl. A_3^a Kopftitel: Oratio in laudem l. hebr. Bl. B_5^a: Leges scholares. Schluss B_6^b. Die beiden letzten Blätter frei.

Vgl. n. 42.

(10) *Verfassung der heiligen schrifft örte beider testament, darmit beweret wird, das christliche gute werck dem gleubigen zum ewigen leben nötig seyen. Zu Leipzig vor 17 iaren lateinisch gedruckt und das zweimal, auch endlich zu Cöllen.*

1. (1534): SILLABVS LOCO= || RVM EX VTRO= || QVE TESTA. || DE BONIS O= || PERIBVS, || CRE= || DENTI AD VITAM || NECESSARIIS. || Ad haec praeconium Euangelicae gratiae. || Theses aliquot. || Precatio pro Ecclesia. || Authore Georgio || Vuicelio.

4°. Rücks. des Titelbl.: In calumniatorem („Surgent Eumenides“ etc. 6 Distichen). Bl. A_{II}^a Vorwort (Pio Lectori), datiert (A_{II}^b): „Eislebii apud divum Andream. Anno domini M.D.XXXIIII. In Februario.“ Bl. A_{III}^a: Ex Genesi. Bl. A_{IV}^a: Ex Exodo etc. Bl. F_{II}^a: Ex Malachia. F_{II}^b: Finis

[scil. Vet. Testamenti]. Georgii Vuerthinensis lectori Octostichon. Bl. F III[a]: Praeconium evangelicae gratiae [vgl. n. 7]. Bl. G I[a]: Ex Matthaeo etc. Bl. M II[a]: Ex Apocalyp. M II[b]: Theses de fide et operibus [45 th. de fide, 42 „axiomata de operibus"]. Bl. M III[a]: Precatio pro eccl. [vgl. n. 7,1]. Am Schluss (M II[b]): „Lipsiae ex officina Melchioris Lottheri, inconniventis industriae typographi quam maxima cura ac diligentia prodiit. Anno a redempto genere humano sesquimillesimo et tricesimo quarto, mense vero Martio."

2. (1534): Loci EX || SACRIS LITERIS || de bonis operibus, Au= || thore Georgio || Vuicelio. || Ad haec praeconium Euangeli= || cae gratiae. || Theses aliquot. || Precatio pro Ecclesia. || Matth. V. || Quisquis fecerit & docuerit, || hic magnus vocabitur in re= || gno coelorum. || Veneunt Antuerpiae in aedibus Delpho || rum, Per Joannem Steelsium.

8°. Foliiert. Titel als Bl. 1. Auf der Rückseite beginnt das Vorwort (Datum wie in Ausg. 1). Bl. 2[b]: In calumniatorem. Seitenüberschrift von Bl. 2[b] bis zum Schluss (Bl. 72): Loci, de bonis operibus. Bl. 3: Ex Genesi. Bl. 32[a]: G. Werth. Octostichon. Bl. 32[b]: Praeconium ev. gr. Bl. 39[b]: Ex Matthaeo. Bl. 69[a]: Theses etc. Am Schluss (Bl. 72[b]): „Joan. Gra. excudebat anno 1534." — Fundort: Köln, Bibliothek des Priesterseminars.

3. (1538): COMPREHEN= || SIO LOCORVM VTRI= || VSQVE TESTAMENTI DE || absoluta necessitate bonorum a || Fide operum, ab autore || GEORGIO WICELIO || nunc primum & aucta & emaculata. || [Signet.] || LIPSIAE, || In officina NICOLAI WOLRAB. || M.D.XXXVIII. || Cum GRATIA & Priuilegio Maiestatis Reg.

4°. Titelrücks. u. Vorwort wie in Ausg. 1. Bl. a III[a] Kopftitel: Syllabus locorum pro bonis operibus, ex veteri Testamento. Bl. h III[b] Octostichon. Bl. h IV[a]: Comprehensio locorum pro bonis operibus, ex novo Test. Bl. q II[a]: Theses de fide etc. Schluss Bl. r III[b].

4. (1548): COACER= || VATIO LOCORVM VTRI= || VSQVE TESTAMENTI DE AB= || soluta necessitate bonorum a Fi= || de operum, ab authore || GEORGIO WICELIO || nunc denuo & aucta & || emaculata. || COLONIAE EX OFFICI= || na Ioannis Quentel, Anno || M.D.XLVIII.

8°. Paginiert. Titel als S. 1 gezählt. S. 2: In calumniatorem. S. 3: Pio lectori. S. 7: Syllabus locorum pro bonis operibus, ex veteri Test. (Seitentitel von da an: Loci vet. Test. de bonis operibus). S. 105: Coacervatio locorum pro b. o., ex novo Test. (Seitentitel: Loci ex novo Test. de b. o.). S. 209: Theses de fide, 215: Axiomata de op. S. 222 (nicht

mehr bezeichnet): „Errata“; „Georgii Werthinensis ad lectorem Octostichon“; „Aliud [scil. Octostichon] Bartholomaei Laurentis Novimagensis.“

5. (1575): INSIGNIVM || LOCORVM || VTRIVSQVE TESTA- || MENTI COMPREHENSIO DE || Absoluta Necessitate Bonorum a Fide || Operum Georgio Wicelio || Seniore Authore. || NVNC RECENS AVCTA AC || Emendatius reuisa a Georgio || Wicelio Iuniore. || COLONIAE, || Apud Adolphum Rostium. || M.D.LXXV.

8°. Foliiert. Titelbl. als Bl. 1 gezählt. Bl. 2 Widmung der neuen Ausgabe an Bischof Julius von Würzburg durch Georgius Wicelius Junior, datiert (Bl. 4a): „Eltvillae Ringaniae (!) mense Julio 1575.“ Bl. 4b: Praefatio authoris. Bl. 6a: In calumniatorem. Bl. 6b: Syllabus locorum etc. Das folgende Blatt wieder mit 4 bezeichnet. Bl. 81 Theses de fide etc. Schluss Bl. 85b.

Vgl. n. 25, 2.

(11) *Disesgleichen zweihundert sprüche aus beiden testamenten der heiligen schrifft, auch darauff wie obgesagt, deudsch den idioten, zu Leipzig vor 17 iaren gedruckt.*

Czwei hundert || Sprüche aus Altem vnd Newen Teſtament/ er- zwingend/ || das Chriſtliche gute Werck/ den || gleubigen/ beyde zur Ge- re- || chtigkeit vnd ewigem || leben nötig ſind. || Durch Georgium Wicelium. || Anno. M.D.xxxiiij.

8°. Bl. A II a Vorwort, datiert (A IV a): „Eißleben, aus S. Andres pfarr. Montag nach Cantate [4. Sonntag nach Ostern]. Anno 1534.“ Dann folgen die einzelnen Stellen nach der Reihenfolge der biblischen Bücher (1 Mos. usw.) Der Drucker ist auch am Schlusse (Bl. G IV) nicht angegeben (wohl Nikolaus Wolrab in Leipzig).

(12) *Kurtzes schreiben vom freien willen eines christen menschen, zu Leipzig lateinisch zweimal durch den druck ausgangen.*

1. (1534): SVBSIDI- || VM DE VOLVNTA- || te Christiani homi- nis. || Georgius Vui- || celius. || INVIDO. || Desine gorgoneis coelestia verba venenis || Inficere Alecto. Non perit Ecclesia.

4°. Kleeblatt zu Beginn und Ende der ersten Titelzeile. Rücks. des Titelbl. kurzes Vorwort („Nolui committere . . “ Eislebii 1534). Bl. A II a Anfang: „Quaeris, frater Andrea“ etc. Am Schluss (B III a): „Febru. vi- cesimo octavo, anno do. M.D.XXX.“ Bl. B III b: „Lipsiae, in officina Nicolai Fabri, anno M.D.XXXIIII.“

Vgl. n. 7,2. 53,3.

2. (1548): DE LIBE- || RO ARBITRIO || CHRISTIANI HOMI- NIS SEV || Christianum hominem Libero ar- || bitrio, per gratiam Dei, prae- || ditum esse, || authore Georgio Wicelio. || Coloniae ex officina Ioannis Quen- || tel, Anno Christi nati || M.D.XLVIII. || Cum gratia & priuilegio Impera- || toris Caroli V. ad triennium.

8°. Paginiert. Titel S. 1. Vorwort mit Datum wie in Ausg. 1, während die Abhandlung selbst wesentlich erweitert ist. S. 3 Kopftitel: De libero arbitrio (so auch Seitentitel). Am Schluss (S. 46): „XVI. Calendas Apriles Anni 1548."

(13) *Streitbuch von der christlichen catholischen kyrchen wider den, der sich Just Jonan nent,*[1]) *darhin mich die sect genotdrangt, die apostolische kyrchlere und meinen wandel zu beschützen, zu Leipzig deudsch vor 17 iaren ausgangen.*

Von der Chriſtlichen || Kyrchen: wider Jo- || docum Koch/ der ſich nen- || net/ Juſtum Jonam. || Durch Georgium Wicelium. || M.D.XXXIIII.

4°. Auf der Rückseite des Titelbl. Vorwort, datiert: Eisleben, anno M.D.XXXIIII. Am Schluss (Bl. VIIIb): „Gedruckt zu Leiptzig durch Nickel Schmidt. M.D.XXXIIII." Bl. VIva: „Correctur".

(14) *Sieben psalmen auf die kürtz und verstendlich ausgelegt. Zu Leipzig deudsch gedruckt vor 17 iaren, vernim auff dis iar 1552 zu rechnen. Denn hirauf wirt alle vor und nachgemelte iarzal gestellet.*

Sieben pſalmen kurtz || vnd gewis ausgelegt/ zur beſſe- || rung aller Gotsfürchtigen. || Durch Georgium || Vuicelium.

4°. Bl. AIIa Vorwort, datiert (AIIb): „Eisleben zu S. Andreas Anno 1534". Hierauf folgt ohne Zwischenraum: „Der erst psalm auf- kürtzist verkleret." Bl. BIb: Ps. 15. BIIIa: Ps. 24. DIIb: Ps. 44. F: Ps. 102. GIva: Ps. 112. JIIa: Ps. 123. Am Schluss (Bl. JIva): „Ein Spruch von der klugheit" (16 Verse); darunter: „Gedruckt zu Leiptzig Melchior Lotter. Anno dni M.D.XXXIIII."

---

[1]) J. Jonas hatte auf Witzels „Confutatio" (oben n. 5) gegen denselben eine neue Schrift in deutscher Sprache erscheinen lassen: „Wilch die rech- || te Kirche/ Vnd da- || gegen wilch die falsche Kirch || ist/ Christlich antwort vnd || tröstliche vnterricht/ || Widder das Pha- || risaisch ge- || wesch || Georgij Witzels. || Justus Jonas. D. || Wittemberg." 4°. „Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. M.D.XXXIIII."

(15) *Auch zur selbigen zeit den psalm 120 von der verfolgung der catholischen kyrchen untern secten aus grunde der warheit erkleret. Zu Leipzig ausgangen.*

Der Hunderſt vnnd || zwentzigſt Pſalm Dauids/ || Chriſtlich ausgelegt. || [Lindenblatt.] || Durch Georgium Vuicelium. || Anno M.D.xxxv. || xxviij. Auguſti.

4°. Am Schluss (Bl. E IV a): „Gedruckt zu Leiptzigk, Melchior Lotter, im Thausend Fünffhundert vnd fünf vnd dreissigisten Jare."

(16) *Beschreibung der heiligen eucharistien oder missen, nach ausweissung göttlicher geschrifften und der eltesten kyrchlerern, zu Leipzig zweimal gedruckt vor 16 iaren, darnach zu Freiburg im Brisgawe, folgends zu Mentz, und wie F. Johan Lanstein dis buch latcinischet, beide zu Leipzig und Cöllen widderumb ausgangen.*

1. (1534): Von der heiligen || Euchariſtÿ odder Meſs, nach an- || weiſunge der Schrifft/ vnd der Eltiſten ſchrifft- || uerſtendigen heiligen Lerer. || Durch Georgium Wicelium. || [Holzschnitt: Das letzte Abendmahl.] M.D.XXXIIII.

4°. Auf der Rücks. des Titelblatts Vorwort: „Dem christlichen Leser . . . Eisleben. Egidii [1. Sept.] 1534." Ueber dem Anfang (Bl. A II a): „Jhesus": Bl. A III a Ankündigung der zehn Teile. Am Schluss (Q IV a): „Gedruckt zu Leyptzig durch Valten Schuman. M.D.XXXIIII."

2. (O. J.): VOn der heiligen Euchariſtÿ o- || der Meß/ nach anweyſunge der Schrifft/ vnd der Elti- || ſten ſchrifftverſtendigen heyligen || Lerer. || Durch Georgium Wicelium.

4°. V zu Beginn des Titels in Initialornament. Rücks.: Vorwort. Am Schluss (q III a): „Gedruckt zu Freyburg im Breißgaw durch Joannem Fabrum Emmeum Juliacensem."

3. (1539): Von der Eucha || riſtia/ das iſt/ vom hoch- || würdigen Sacrament des Al- || tars/ nach der Schrifft vnd || den Eltiſten Lerern/ Wider- || umb gedruckt/ vnd || reichlich ge- || mehret. || Durch Georgium Wicelium. || IOAN. VI. || Qui edit meam carnem, & bibit || meum sanguinem, habet uitam || aethernam. || zu Leipzig durch Nicolaum || Wolrab gedruckt || ANNO || M.D.XXXIX.

8°. Rücks. des Titelblatts und A 2 a Vorwort. Am Schluss (S 6 b): „Gedruckt zu Leiptzig durch Nickel Wolrab. Anno M.D.XXXIX." Bl. S 7 ganz frei, S 8 b Signet.

4. (1546): Von der haili- || gen/ Euchariſtia/ daß iſt/ || vom Hoch- wirdigſten Sacra- || ment des Altars nach der Schrifft || vnd den eltiſten Catholiſchen Lerern/ || jetz von newem widerumb getruckt || vnd reichlich gemehrt vnd vielen || örtern gebeſſert durch Geor- || gium Wicelium/ der hei- || ligen ſchrifft ꝛc. || IOAN. VI. || Qui edit meam carnem, & bibit || meum sanginem, habet uitam || aeternam. || In Koſten des Achtbarn Herrn || Johann Quentell/ Burgern || vnd Buchtruckers zu Cöln. || Ge- druckt zu S. Victor/ durch || Frantz Behem Bey || Meyntz. || Anno D.M.XLVI.

8°. Bl. A II[a] ein neues Vorwort, Bl. A v[a] das frühere. A VI[a]: „Ein christlich gebet Georg. Wicelii. Wider den Feindt aller Christen, den Türckischen Tyrannen“ (schliesst A VIII[a]). Von Bl. B I[b] an Seitentitel: „Von der Eucharistia.“ Am Schluss (S VIII[b]) Holzschnitt mit der Ueberschrift: „Ezechiel IX [v. 4]. Signa Thau super frontem gementium et dolentium super cunctis abominationibus.“

5. (1539): DE EVCHA || RISTIA SACRO- || SANCTISS. ECCLE- SIAE || Christi Jesu, Authore Georgio Vui- || celio, Nuper a Joanne Lau- || steno Rhenano Romanis || auribus donatus || LIBER || unus. || Lucae XXII. || Hoc facite in mei recordationem. || LIPSIAE || Nicolaus Vvolrab excudebat, || ANNO M.D.XXXIX.

8°. Paginiert. S. 1—10 „Epistola dedicatoria“ des Uebersetzers: Patri Adamo Runo Priori suo Joannes Laustenus; datiert (S. 10): „Ex nostro monasterio Paffensuuabenheim, anno salutis 1537, 17. Cal. Oct. Es folgt ein Vorwort des Uebersetzers an den Leser, datiert (S. 14): 1537, 16. Cal. Oct.; darauf das Vorwort Witzels von 1534. Von S. 16—501 Seitentitel: „De Eucharistia Institutio.“

6. (1549): DE EVCHA- || RISTIA SACROSANCTISSIMA EC- || CLESIAE CHRISTI IESV, AVTHORE || Geor. Wicelio, nuper a Ioan- || ne Lausteno Rhenano Romanis auri- || bus donatus, nunc denuo ab eodem || recognitus & locupletatus, || LIBER VNVS. || Lucae XXII. || Hoc facite in mei recordationem. || Joannis VI. || Qui edit meam carnem & bibit meum sanguinem, habet vitam aeternam. || CVM INDICE RERVM AC VERBORVM || locupletissimo, opera BARTHOLO- MAEI LAV- || RENTIS iam recens adiecto. || Coloniae ex officina Joannis Quentel, Anno || M.D.XLIX. || Cum gratia et priuilegio Imperiali.

8°. Die beiden Vorreden des Uebersetzers in dem von mir benutzten Exemplar der Hof- und Staatsbibliothek München (Dogm. 1099) handschriftlich; die Widmung enthält zu „Pfaffenswabenheim“ den Zusatz: „Ordinis Canonicorum regularium“, zu Laustenus: „Prior Marbacensis eiusdem

ordinis.“ Darauf folgt die Vorrede Witzels (gedruckt). Dann erst beginnt die Paginierung S. 1—427 (Seitentitel: De Eucharistia Institutio). Auf S. 427 folgt: Index rerum ac verborum (19 nicht bezeichnete Seiten), darauf eine Seite mit Distichen des jüngeren Witzel: „De lectione scriptorum salubrium Elegidion Georgii Vicelii iunioris.“

(17) *Hypodigmata oder exempel der alttestamentischen heiligen leute, aus der bibel lateinisch beschrieben, und zu Cöllen vor 16 iaren mit einer vorrede F. D. Friderici Nausee etc. ausgangen, darnach zu Mentz, zu letzt widderumb zu Cöllen.*

1. (1535): GEORGII || WICELII THEOLOGI, DI- || uorum ex veteri Testamento ὑποδείγμα- || τα. i. Exempla, ordine, elegan- || tia & vtilitate praestantia, || nunc primum ac re- || cens typis || excu || sa. || Philipp. III. || Coimitatores mei estote fratres, & con- || syderate eos qui sic ambulant, quaemadmo- || dum formam habetis nos. || Coloniae, Apud Melchiorem Noue- || sianum. Anno M.D.XXXV. || Cum Priuilegio Caesareo. || [Signet.]

8°. Bl. A II[a] Widmung: „D. Marquardo a Stein, insignium Metropolitanae Moguntinensis, Bambergensis et Augustensis Ecclesiarum Praeposito . . . Fridericus Nausea salutem.“ Seitenüberschrift bis Bl. B II[a]: „Friderici Nauseae praefatio.“ Datum: „Moguntiae, XVII. Kal. Augustas, a. M.D.XXXV.“ Bl. B II[b] Vorrede Witzels, datiert Nymeciae[!] anno M.D.XXXV[!]. Bl. B III[a] Kopftitel: Divorum veteris Testamenti Hypodigmata. Adam etc. Am Schluss (Bl. G VI u. G VII) alphabet. Verzeichnis der behandelten Personen.

2. (1549): CATALO- || GVS SANCTORVM VE- || TERIS TESTAMENTI, || SACRIS E BIBLIIS || ERVDITE CON || TEXTVS, AV || THORE || Georgio Wicelio Theol. || Philip. 3. || Coimitatores mei estote Fratres, & consi- || derate eos, qui sic ambulant, quemad || modum formam habetis nos. || Coloniae ex officina Ioannis || Quentel, anno Christi nati || M.D.XLIX.

8°. Paginiert. Titelseite = S. 1. S. 3: Vorrede Witzels; datiert (S. 4): In Saxonia. Anno M.D.XXX. S. 5 Kopftitel: „Divorum veteris Testamenti Hypodeigmata. Authore Georgio Wicelio.“ Seitentitel: „De sanctis Ecclesiae Dei.“ Am Schluss (S. 94): „Finis Hypodigmatum veteris Instrumenti.“

Vgl. n. 53, 3.

(18) *Widder den diebstall eines brieffs, durch die kyrchfeinde unredlich publiciert. Ist ein verantwortung meiner thaten und unschult mitten unter scorpionen. Zu Leipzig zum andern mal*

vor 16 iaren gedruckt. Dises gleichen habe ich umb die selbige zeit die expostulation meins freundes des hochberüchtigten Justs halben schreiben und evulgieren müssen.

DE RAPTV || EPISTOLAE PRIVATAE, || ET PRAEFIXA ILLI, || CRIMINATIONE, || Contra Ludum Syl. Hessi. || Expostulatio cum Hoste Jona. || Georg.Vuicelius. || Anno M.D.XXXV.

8°. Titelbordüre. Bl. A II[a] Kopftitel: De raptu epistolae. Bl. D I[b]: Contra scurrilem Ludum Syl. Hessi.[1]) Bl. d VI[a]: Expostulatio de gravissima iniuria hostis Jonae, datiert (am Schluss, Bl. e VI[b]): Erphurdiae postridie Joannis Bapt. [25. Juni], anno M.D.XXXII. [Auch in n. 37.] Darunter als Datum der Publikation: Eislebii, in Octobri anno 1534.

(19) *Unterweisung, wie und welchs synns das wort glaube und das wort vertraue in der heiligen geschrifft beider testament genommen werd, aus den original sprachen, lateinisch, und gedruckt zu Leipzig vor 16 iaren, nachmals zu Cöln, gar lüstiglich.*

1. (1535): QVIBVS || MODIS CREDENDI VER- || bum accipiatur in Sacris literis, || Expositio Georgij || Vuicelij. || Ecclesiae Catholicae, Paraclesin. || Heus mea quam docta es Genitrix de Numine puram
Hanc puro serua pectore Sponsa Fidem:
Hac te donauit sublimis ab aethere Sponsus
Haec tibi neu desit deficiatque rogat.
Habak. II. || Iustus in fide sua uiuet. || An. M.D.XXXV. Februa.

4°. Vor und nach dem ersten Titelwort Lindenblatt. Das Motto aus Habakuk (2, 4) in besonderer Umrahmung. Bl. A II[a] Vorwort. Bl. A III[a]: Quomodo usurpet Scriptura fidei vocabulum. C II[a]: Quem fidelem dicant Biblia. C III[a]: Quid vocent credulitatem. D III[a]: Quomodo usurpet Scriptura fiduciae vocabulum. E I[b]: Quomodo accipiatur spes. Am Schluss (E II[a]): „Lipsiae, Nic. Faber. M.D.XXXV."

2. (1548): QVIBVS || MODIS FIDEI, FIDELIS, || Credulitatis seu Credendi, || Fidutiae, Speique vocabu- || la accipiantur in sa- || cris

[1]) Unter diesem Pseudonym, hinter dem man Justus Menius (aus Fulda) vermutet hat, war eine Art Fastnachtsspiel zur Verspottung Witzels wegen seines „Abfalls zu den Papisten" erschienen: „LVDVS SYL- || VANI HESSI IN || defectionem Georgij || Vuicelij ad Pa- || pistas. || Cum praefatione Iusti Ionae. || Responde stulto iuxta stulticiam su- || am, ne videatur sibi sapiens. || VITENBERGAE. || 1534." 4°. Am Schluss (Bl. F III[b]): „Excusum Vitebergae per Nicolaum Schirlentz."

literis: || Georgio Wicelio Authore. || ITEM PRAEDICATIO || summi Beneficij, quod orbis || terrarum a Chriso IE= || SV accepit. || AVTHORE EODEM. || Coloniae ex officina Ioannis Quen= || tel, Anno Christi nati || M.D.XLVIII. || Cum gratia & priuilegio Caesareae || Maiestatis, ad triennium.

8°. Paginiert. Titel als S. 1. „Praefatio“ S. 2—6. S. 77: Quomodo usurpet etc. (entsprechende Seitentitel). S. 85: „Praeconium evangelicae gratiae, per Christum Filium Dei factae.“ [Vgl. n. 7]. Am Schluss (S. 119): „Authoris ad Ecclesiam catholicam Paraclesis (wie auf dem Titelbl. der 1. Ausg.) und ein weiteres Distichon: „Ecclesiasticae praedicationis scopus.“

(20) *Catechismus gros und begründet, welchs schier ein pandect christlicher religion ist, ist deudsch und zu Leipzig, bald zu Freiburg im Brisgaw gedruckt, dem nach zu Mentz sehr gemehret, R. D. Dn. Mauritio bischoff zu Eystett zu geschrieben.*

1. (1535): Catechismus Eccleſie || Lere vnd Handelunge des heiligen || Chriſtenthums/ aus der war= || heyt Göttlichs worts/ || kurtz vnd lieblich be= || ſchrieben. || Durch Georgium Vuicelium. || Marci. 10. || Laſſet die Kyndlein zu mir komen/ vnd werets yhn || nicht. Denn ſölcher iſt das himmelreich. || Anno. M.D.xxxv. || vij. Julij.

4°. Bl. A II[a]: „Vorrede.“ Bl. B III[b]: Zeiger des, so in disem buch gehandelt wird. Bl. B IV[a] Kopftitel: „Gemeyne Catecheses oder anfengliche vnterweysunge der iungen Christen ynn frageweise gestelt.“ Die Signierung reicht von A bis Z, dann noch von Aa bis Dd. Am Schluss (Bl. Dd IV[a]): „Gedruckt zu Leiptzig/ Melchior Lotter/ ymm Thausend Fünffhundert vnd Fünff vnd dreissigsten Jare.“

2. (1536): Catechismus || Eccleſie Lere vnd Han= || delunge des Heiligen Chriſtenthums/ auſs der war || heit Göttliches worts/ kurtz vnd lieblich be= || ſchrieben. || Durch Georgium Vuicelium. || Marci. 10. || Laſſet die Kindlein zu mir kom= || men/ vnd werets jhn nicht. Denn ſolcher iſt das Himmelreich. || Anno. M.D.xxxvi.

8°. Bl. A II[a] Vorrede. B IV[a] Zeiger usw. B IV[b] Gemeine Catecheses. Am Schluss (Bl. Bb IV[a]): „Gedruckt zu Leiptzigk Melchior Lotther. Anno 1536.“

3. (1536): CAtechiſmus Eccleſie: lere vnnd || Handlung des heiligen Chriſten= || thums/ auß der warheyt Göttliches worts/ kurtz || vnnd lieblich beſchryben. || Durch Georgium Wicelium. || Marci. x. || Laſſet die Kindlein zu mir komen/ vnd werets jn || nit. Denn ſölcher iſt das himelreich.

4°. Das C am Anfang des Titels in Initialornament. Auf der Rückseite Vorrede. Bl. a IV b: „Zeiger: des: so in disem buch gehandelt wirt.“ Bl. b a: Gemeine Catecheses usw. Am Schluss (Bl. p IV b): „Gedruckt zu Freyburg im Breyßgau durch Joannem Fabrum Emmeum Juliacensem, Anno domini M.D.XXXVI.“

4. (1542): CATECHISMVS || ECCLESIAE. || Lere vnd Han= || delunge des heiligen Chri= || ſtenthumbs/ aus der Warheit || Göttlichs worts/ kurtz vnd lieblich be= || ſchrieben/ reichlich gemehret/ vnd || durchaus gebeſſert. Auch ge || zieret mit ſchönen || Figuren. || Durch GEORG. Wi= || CELIVM. || Cum gratia & Priuilegio Caesareo. || Gedruckt zu S. Victor bey Mentz || durch Franciſcum Behem. || M.D.XLII.

8°. Die hier gesperrten Worte sind auf dem Titelblatt rot gedruckt. Auf der Rückseite Holzschnitt: Der Heiland, einem Knaben die Hand auflegend. „Marci X. Lasset die Kindlein zu mir kommen“ usw. Bl. A II a Widmung: „Dem hochwirdigen . . . Herren Mauritio von Hutten, Bischoff zu Eichstet“ usw. Dann die „Vorrede“ (so die Seitenüberschrift) bis Bl. B IV b; am Schlusse derselben: „Datum Fulda 4. August. Anno 1541.“ Bl. B v: „Zeiger des, so in diesem buch gehandelt wirt.“ Bl. B VI auf beiden Seiten Holzschnitte (es finden sich solche auch in späteren Teilen des Buches, zu den einzelnen Geboten, Sakramenten usw., im ganzen 33). Bl. B VII a Kopftitel: „Gemeine Catecheses“ usw. Mit diesem Blatt beginnt die Foliierung, Bl. 1—282. Seitentitel bis zum Schluss: „Catechismus Ecclesiae.“ Bl. 282 b Signet („Concupiscencia“).

5. (1545): Der gros Ca= || techiſmus Georgij || Wicelij new zu= gericht/ || vnd abermal durch || auß gebeſ= || ſert. || 1 Joan. 2. || Vos quod audistis ab initio, in uobis || permaneat. || Mit Röm. Key. May. || Gnade vnnd Freyheit. || In koſten vnd verlag/ des Erſamen || vnnd Achtbarn herrn Peter Quen= || tels Buchtrucker vnnd Bür= || ger zu Cölln. || Truckts Frantz Behem/ zu || Sanct Victor/ bey || Meyntz. || ANNO M.D.XLV.

8°. Widmung und Vorrede nebst Datum wie in Ausg. 4. Bl. B a: Zeiger usw. Bl. B II a: Das alte Testament. Von da an foliiert, Bl. 1—234. Bl. 1 b: „Gemeine Catecheses“ usw. Seitentitel: Catechismus Ecclesiae. Am Schluss (Bl. 234 b) Signet (Concupiscentia). Viele Holzschnitte im Text.

6. (1555): CATECHISMVS || ECCLESIAE. || Lere vnd Han || delunge des heiligen/ || Chriſtenthumbs/ aus der War= || heit Göttlichs Worts/ kurtz vnd || lieblich beſchrieben/ reichlich || gemehret/ vnd durch=

aus || gebeſſert/ Durch || GEOR. WICELIVM. | I. Ioann. 2. || Was jr anfänglich gehört habt/ das bleib in euch. || Zu Cöln am Rhein/ durch die Er- || ben des Erbarn Johan Quentels/ || 1555. || Cum Gratia & Priuilegio Imperiali.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts Signet (Simson mit dem Löwen kämpfend). Bl. a 2a Widmung, dann Vorrede nebst Datum wie in Ausg. 4. Bl. b 7a „Zeiger" usw. Bl. b 8a: „Das alte Testament". Von da an Seitentitel: „Catechismi Wiceliani pars I." bezw. II. III. Die Signierung geht durchs ganze Alphabet, dann weiter aa bis ff 8. Am Schluss: „Idibus Februariis 1555."

7. (1560): Newer vnnd || kurtzer Catechismus/ das || iſt Chriſtliche/ vnnd ge- || wiſſe Vnterrichtung der jungen || Chriſten/ Jn Catholiſcher || Kirchen/ jetzt zum er- || ſten new auß- || gangen. || Durch Georgium Wicelium || Seniorem. || Deuteronomij Cap. 4. || Docebis ea filios ac nepotes tuos, &c. || 1. Thimoth. Cap. 6. || Haec doce, & exhortare. || Getruckt zu Cöln durch || Maternum Cholinum. || 1560. || Cum gratia & priuilegio Caes. Mai.

8°. Bl. *2a Widmung: „Dem wollgepornen vnd Edelen Herren Friedrich, Graven zu Otting etc." Die Vorrede geht durch Bl. *3, *4, A1, A2. Darunter: MDLX. Bl. A3a: „Neuer und kurtzer Catechismus" usw. Seitentitel: Kurtzer Catechismus G. Wicelii. Mit Bl. A3b beginnt die Paginierung S. 3—116. — Fundort: Mainz, Bibliothek des Priesterseminars.

Diese Ausgabe ist abgedruckt in Ch. Moufang, Katholische Katechismen des sechzehnten Jahrhunderts in deutscher Sprache, Mainz 1881, S. 467 bis 538.

Lateinische Ausgaben s. nr. 54.

(21) *Dialogus, ein zutreffends gesprech von den concilien, darinn allein alle warheit gesucht werden solt. Deudsch, und ist zu Nurenberg vor 15 iaren gedruckt.*

1. (O. J.): Dialogus/ das iſt/ ain luſtigs || vnd nutzbarlichs Geſprechbüchlin von dem || Concilio/ Zwiſchen zwayen ſtrittigen partheyen. || Wirt daneben eingefürt die Perſon ains || Chriſten/ der trewlich wider || die ſtrittigen zu dem || Concilio radt. || Act: XV. || Conuenerunt Apostoli ac praesbyteri, || ut dispicerent de hoc negocio.

4°. Rückseite: „Wie dieser Dialogus zu verstehen sey. Dahin richtet sich diss Gesprech, lieber Leser, nämlich das die Christenheit ains christlichen baldkünftigen Concilii zum vordersten bedürffe. Aber der Gesprecher seind zwen partheysch, und redt darwider ain yegklicher sein bestes, als Bebelus ain Lutherist, Disidemon ain papist, wie sy es

yetzt nennen. Der dritt ist Orthodoxus, welche person im richtigen wege euangelischer warheit geht und arbeitet, auff das er jhene zu ainer bewilligunge des kirchlichen frids und zu allem hayl berede.“ Bl. A II[a]: „Interloquutores. Bebelus. Disidemon. Christophilus.“ Schluss: Bl. D III[b]. — Fundort: Fulda, Seminarbibliothek.

2. (1535): Dialogus/ das ist/ ein lu- || stigs vnd nützbarlichs Gesprech || büchlin von dem Concilio. || Act. XV. || Conuenerunt Apostoli ac presbyteri, || ut dispicerent de hoc negocio. || Mense Julio. || Anno 1535.

4°. Rücks. wie in Ausg. 1. Schluss: Bl. e IV[b]. Fundort: Mainz, Stadtbibl.

NB. Verfasser und Druckort fehlen in beiden Ausgaben. Für Identität mit der Schrift Witzels sprechen innere Gründe.

(22) *Vom beten, fasten und almosen grosses zeugnus der heiligen schrifft und der altesten kyrchen aus zwang des widerwertigen L. [Lutherischen] schisma, deudsch, und ist viermal gedruckt, nemlich zu Leipzig zweimal, zu Friburg im Brisgaw und nu zu Cöllen, an vielen örten gebessert. Vor 15 iaren geschrieben.*

1. (1535): Vom Beten/ Fasten/ || vnnd Almosen/ Schrifft- || lich zeugknuß. Georgij || Wicelij. || Tobias cap. XII. || Bona est Oratio: cum Ieiunio & Elemosyna. || magis quam thesauros auri recondere. || Eißleben. Anno 1535. Martij.

4°. Bl. A II[a] Vorrede. A III[b]: „Christus. Des heiligen Gebetes lob haben“ usw. H IV[a]: „Von dem Fasten, das ander büchleyn.“ P III[b]: „Von dem Almosen, das dritte büchleyn.“ Am Schluss (V II[a]): „Zu Leiptzigk hat gedruckt Melchior Lotter. Anno dni M.D.XXXV.“

2. (1536): Vom Beten: Fastenn: vnnd || Almosen: Schrifftlich || zeugnis Georgij || Vicelij. || Tobias Cap. XII. || Bona est oratio cum ieiunio & eleemosyna, || magis quam thesauros auri recondere. || Eißleben. Anno 1535. Martij.

4°. Auf der Rückseite beginnt die „Vorrede“. Bl. **aa** III[a]: „Christus. Des heiligen Gepetes“ usw. Bl. **hh** II[b]: „Von dem Fasten: das ander biechlin“. Bl. **oo** II[b]: „Von dem Almosen: das dritte büchlein“. Am Schluss (Bl. **ss** III[b]): „Gedruckt zu Fryburg im Breißgaw durch Ioannem Emmeum Iuliacensem. Anno M.D.XXXVI.“

3. (1538): Vom Be- || ten/ fasten vnd Al || mosen/ Schrifftlich || zeugnüs Ge- || orgij Wi- || celij. || Gemehret vnd gebessert || an vielen orten. || M.D.XXXVIII.

8°. Titelbordüre. Bl. A II[a] Vorrede. Von Bl. A IV[b] an Seitenüberschrift: „Vom Beten“; von H an: „Vom Fasten“; von O IV[a] an: „Vom

Almosen". Am Schluss (S VII^b): „Gedruckt zu Leipzigk, durch Nicolaum Wolrab. Anno M.D.XXXVIII." Bl. S VIII^b Holzschnitt (gekrönte Jungfrau mit Kruzifix und Buch).

4. (1549): Vom Beten/ || Faſten vnd Almoſen/ || ſchrifftlich Zeugnus || Georgij Wicelij/ || Gemehret vnd gebeſſert || an vielen orten. || Gedruckt zu Cöln durch Johan || Quentel/ Anno 1549. || Cum Gratia & Priuilegio Imperali.

8°. Bl. A II^a Vorrede. A V^a: Vom Beten; J IV^b: Vom Faſten; R II^b: Vom Almosen. Schluss Bl. Y IV.

(23) *Von der pusse, beicht und bann zwei teil, aus vermögs der heiligen bibel, hiermit die kyrch zu erbauen und iren feinden redlich zu begegnen. Deudsch, und ist getruckt zweimal zu Leipzig, das drittemal zu Freiburg und das vierdmal zu Cöllen. Vor 15 iaren geschrieben.*

1. (1534): Von der Puſſe/ Beich- || te vnd Bann, zwey büchlin || aus grundt der ſchrifft. || Durch Georgium Wicelium. || Anno. M.D.xxxiiij. || [Holzschnitt.] Matthei. iii. || Thut Puſſe/ denn dz reich d' himel iſt nahe komen.

4°. Bl. A II^a: Von der Pusse und Beichte. H^a: Von dem Bandschlüssel der Kyrchen. Auch am Schluss (Bl. k III) ist kein Drucker angegeben. Zur Signierung sind bald grosse bald kleine Buchstaben verwandt.

2. (O. J.): Von der || Buſſe/ Beichte vnd || Bann/ aus grundt der || Schrifft/ Durch GE- || ORGIVM Vui- || celium. || Von newem gedruckt/ vnd || beſſer zugericht. || Matth. III. || Thut Buſſe/ denn das Reich der Hymel iſt nahe komen.

8°. Titelbordüre mit den Buchstaben N und W als Monogramm (Nikolaus Wolrab in Leipzig). Bl. A II^a: Von der Busse und Beichte; F VII^a: Vom Bann (Seitentitel). Am Schluss (H VIII^b): Holzschnitt (wie n. 22,3).

3. (1536): VOn der Puß: Beicht: vnnd || Bann: zwey büchlin auß || grund der ſchrifft. || Durch Georgium Wicelium. || Anno. M.D.xxxvi. || Matthei. iij. || Thut Puß, denn das Reych der Hymmel || iſt nahe kommen.

4°. Bl. A II^a: Von der Puß und Beicht. F IV^a: Von dem Bandtschlüssel der Kyrchen. Am Schluss (H IV^a): „Gedruckt zu Freyburg im Breißgau, durch Ioannum Fabrum Emmeum Iuliacensem. Im M.D.XXXVI. Jar."

4. (1548). Von der Buſ- || ſe/ Beicht vnd Bann/ aus || grundt der Schrifft/ || Durch Georg. Wice- || lium gemehret. || Matt. iij: || Thut Buſſe/

denn das Reich || der Himel iſt nahe komen. || Zu Coln durch Johan Quentel/ || Anno M.D.xlviij. || Mit Gnad vnd Freiheit Keiſerli || cher Maieſt.

8°. Bl. a II a: Von der Busse und Beichte; h IV a: Vom Bandschlüssel der Kyrchen; l a: Sprüche der heiligen Veter von der Beicht. Am Schluss (l VIII): „Coloniae pridie S. Bartholomaei, Anno Christi nati M.D.XLVIII.“

(24) *Evangelisch wesen oder die Luteranisch hierarchy, so unterm banck herfur gezogen, den deudschen zum augespiegel. Gedruckt zu Leipzig und Freiburg im Brisgaw vor 16 iaren.*

1. (1533): Euange= || lion Martini || Luters. Welchs da lange || zeyt vnterm banck gele= || gen/ Sampt ſeyner || kyrchen Hiſtoria. || 1.5.33.

4°. Titelbordüre. Rückseite: „Vorrehde“. Darunter (Bl. A II a): Georgius Wicelius. Bl. A II b: „Ynnhalt der [44] Capitel dieses buchs.“ Am Schluss (M III b): „Gedruckt zu Leiptzig durch Michael Blum, und volendet am XXI. tag des Augstmondes, als man zalt der mindern zal ym XXXIII Jar.“

2. (1536): Evangelionn Martini || Luters: welchs da || lange zeit vnderm || banck gelegen: || Sampt ſeiner || kirchen Hi= || ſtoria.

4°. E zu Beginn des Titels in Initialornament. Rückseite Vorrede, Bl. A II b Inhaltsangabe (wie in Ausg. 1). Am Schluss (L I b): „Gedruckt zu Freyburg im Breyßgaw, durch Ioannem Fabrum Emmeum Iuliacensem, anno domini M.D.XXXVI.“

(25) *Dreissig rechtsynnige predigte, lateinisch, sampt ettlichen mehr stücken den pfarheren zum besten. Vor 15 iaren zu Leipzig zweimal gedruckt ausgangen.*

1. (1536): CONCI= || ONES TRIGINTA OR= || thodoxae, Ecclesiastis Chri= || stiane Euangelizanti= || bus, non adeo fu || turae inutiles. || GEORGII WI= || celij Presbyteri. || Anno, || M.D.XXXVI.

8°. Bl. A II a Widmung: D. Ioanni comiti ab Henneberg et antistiti Fuldensi, Domino principique suo benignissimo. B III b: Ad illustrem heroem Hoygerum comitem a Mansfelt (Distichen). Bl. B IV a Kopftitel: „Conciones orthodoxae ad populum. Anno M. D. XXXIII.“ Seitentitel: „Conciones ecclesiasticae.“ Von Bl. B v an foliiert (1—133). Erste Predigt auf Dominica XIII. post Trinitatis, letzte auf Dominica Reminiscere (II. Quadrages.).

2. (1538): HOMILIAE || ALIQVOT AB ADVENTV || usque in Quadragesimam, & || praeterea a Dominica || XIII. usque ad || Aduen= ||

tum. || ADIECTA EST COM= || PREHENSIO LOCORVM VTRIVSQVE || Testamenti de Necessitate pie factorum || eius qui fidem habet. || EPISTOLA DE LIBERO ARB. || DISSERTATIO ITEM DE ARBORE Bo= || na, de Antichristo, de intercessione diuorum || &c. Pleraque ab authore locupletata. || GEORGII WICELII. || LIPSIAE, In officina NICOL. WOLRAB. || AN. M.D.XXXVIII. || Cum gratia & Priuilegio Reg. Mai.

4°. Rückseite: Candido Lectori (Distichen). Bl. A II^{a}: „Epistola nuncupatoria“ an Iohann von Henneberg, Abt von Fulda, datiert (Bl. C IV^{a}): „Eislebii XXVII. Januarii anno ab orbe redempto M. D. XXXVI.“ C IV^{b}: Distichen an Hoyger von Mansfeld. Bl. D^{a} Kopftitel: „Conciones orthodoxae ad populum.“ Am Anfang: Dominica prima Adventus. Letzte Predigt: In die s. Andreae ap. Seitentitel von Bl. D bis Z IV und dann von Bl. a bis f IV: „Conciones ecclesiasticae“.

Bl. g^{a}: Praeconium evangelicae gratiae [vgl. n. 7]. Bl. h III^{b}: In epistolam s. Pauli ad Philemonem Rudimentum Saxoniae (Distichen). Bl. h IV^{a}: Positiones de Concilio Theobaldo a Baumbach exhibitae, anno MDXXXIII. Bl. i^{a}: Precatio pro Ecclesia catholica secundum Alphabeti literas.

Bl. i^{b} bis z IV, Aa bis Bb III^{b}: Comprehensio locorum utriusque Testamenti de absoluta necessitate bonorum a fide operum, atque haec nunc primum aucta et emaculata [vgl. n. 10.]

Bl. Bb IV^{a}: Epistola de libero arbitrio christiani hominis. Am Schluss (Cc IV^{b}): „Ex Nymecia Saxo. Febr. vicesimo octavo. An. MDXXX“: [= n. 12 „Subsidium“.]

Bl. Dd^{a}: Commentariolus de arbore bona, Antichristo, intercessione Diuorum deque ieiunio [= n. 8]. Nachwort an einen Verwandten (Hh I^{b}) hier datiert: Facchae, Magdalenae An. 1532. Bl. Hh II^{a}: De die mortis dominicae, ad quendam Philoneicum [vgl. n. 8].

Am Schluss (Hh III^{a}): Lipsiae, in officina Nicolai Wolrab. MDXXXVIII.

(26) ***Notturfftige antwort auff die schmachschrifften unter Ackerlings[1] namen wider mich ungütiglich ausgestreuet, vor siebenzehen iaren deudsch zu Leipzig gedruckt.***

---

[1]) Johann Agricola, gebürtig aus Eisleben und Prediger bei St. Nicolai dortselbst, hatte gegen Witzel zwei kleinere Schriften veröffentlicht: „Das Witzel der || man sey/ nicht Luther/ || der der Christenheit hel= || ffen sol/ ein brieff || Hans Eckerlinges“ (4°; 4 Bll., ohne Druckort und Jahr; am Schlusse: „Johannes Eckerling zu Pretelitz“; ein Exemplar in der Königl. Bibliothek zu Berlin); ferner: „Eyn Brieff an Jörge Witzel, das man Beten vnd Fasten sol.

Antwort/ auff || die Schrifften vnter Ec- || kerlings namen aus- || gangen/ Wirt allen || Lesern zur Got- || seligkeit frucht- || barlich sein. || Georgij Wicelij von || Fach. || M.D.XXXVI.

8°. Bl. A II[a] Vorwort; darunter (A II[b]): Eißleben zu S. Andrea. Am Schluss (J VIII[b]): „Gedruckt zu Leiptzigk."

(27) *Heilsams büchlin von der christlichen waren gerechtigkeit. Item ein recht evangelisch gespreche vom christlichen leben. Auch desselbigen mals ein unterricht vom wort gottes, auf das durch disen unmessigen rhum nymand verfüret werd.*

I. Ein heilsams || guts Büchlein/ von || der Christlichen waren || gerechtigkeit. || 2. Euangelisch gesprech/ vonn || dem Christlichen leben. || 3. Vnterricht vom Wort Got- || tes in der heiligen Schrifft. || 4. Increpation/ wider den Wu- || cher. || Georgij Wicelij. || 1. Ioannis iij. || Qui facit iusticiam, iustus est. || Anno M.D.xxxvi.

8°. Bl. A II[a] Vorwort: „Der tzanck so die unheiligen werckfeinde" u.s.w. Bl. A v[a] Anfang: „Aus S. Pauli Episteln ist offenbar, das zweierley gerechtigkeit sind, eine jüdische, die andere christlich". Bl. C v[a] Dem Leser („Freundlicher, lieber Bruder" usw.) Bl. C VI[b]: „Zeugnis der alten heyligen Lerer wider die newen Ketzerei von der Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden" (Clemens Rom. etc.). [Vgl. n. 6].

Bl. F VII[b]: „Ein recht evangelischer Dialogus vom christlichen Leben, an Ern A. L." (Gespräch zwischen „Gottesfurcht" und „Weltliebe", in Reimen).

Bl. G IV[a]: „Christlichen Unterricht vom Wort Gottes in der heyligen Schrifft." Bl. H[a]: „Metaphrasis des Sequentz auf Pfingsten. Veni sancte Spiritus."

Bl. H II[b] Zum christlichen Leser: „Ein guter Freund" u.s.w. Bl. H IV[a]: Increpation wider den Wucher [vgl. n. 107]. — Am Schluss (J VI[a]): „Gedruckt zu Leiptzigk, Melchior Lotther. M.D.XXXVI."

(28) *Das erste teil der annotaten in die heiligen bibel des alten testaments, dardurch beide der neudeudsch text geprüfet und der synn erleutert wird.*

Hans Eckerlings. Von Pretelitz. M.D.XXXV" (vgl. G. Kawerau, Johann Agricola von Eisleben, Berlin 1881, S. 160 ff.). — Die Identität „Eckerlings" mit Agricola bestätigt die lateinische Uebersetzung des „Catalogus": „responsio ad conviciosa illa scripta, quae sub Agricolae vocabulo contra me dispersa fuerunt."

Das ander teil diser annotaten, sonderlich in die propheten, welchs werks doch nicht ausgefüret durch mangel der zeit. Dis sehr arbeitsam werck der biblischen annotaten ist hernach auch den angeneme und nutz worden, Got lob, welche doch ungerechter dolmetschung halben hirin unsanfft angetastet sind. Ist gemacht in grosser unruge vor 15 iaren zu Eisleben wie fast alle vorige schrifften und zu Leipzig gedruckt.

Das Erſte Teil. || Annotationes/ das ſind kurtze ver- || zeichnus/ inn die Wittenbergi- || ſchen newen Dolmetſchung der || gantzen Heiligen Bibel/ al- || ler Chriſtenheit zu leſen || vnd hören ſehr nott || vnnd nütz. || Durch Georgium || Vuicelium. || Secunda Petri primo. || Illud prius noueritis, quod omnis Pro- || phetica Scriptura non sit priuatae || Interpretationis, || Anno. 1536.

4°. Rückseite des Titelblatts: Zum Leser. Bl. a II a Widmung an Hoyger Graf zu Mansfeld, „meinen gnedigen Herrn und Maecenat", datiert (Bl. d IV a): „Eysleben aus S. Anders Pfarr. 14. Aprilis anno MDXXXVI. Euer Gnaden undertheniger Caplan Georgius Wicelius." Seitenüberschrift bis dahin „Vorrede". Darauf beginnt Foliierung (Bl I — CLIII). Der erste Teil schliesst mit Nehemia. Bl. CLIII a: „Gedruckt zu Leiptzigk, Melchior Lotther. 1536".

Das Ander Teil. || Annotationes/ das ſind kurtze ver- || zeichnus/ in die Wittenbergiſchen || Newen Dolmedtſchung aller || heiligen Propheten/ ytzt am || erſten aufsgangen. || Durch Georgium || Wicelium. || Acto, Secundo. || Et caeperunt loqui varijs linguis. || Anno. M.D.xxxvi. || Eisleben.

4°. Foliiert. Titelblatt als Bl. I gezählt. Bl. II a: Esaia. Der Band schliesst mit Michaea. Am Schluss (Bl. CCLXXXIV): „Gedruckt zu Leiptzigk, Melchior Lotther. 1536".

(29) *Wirt von neuen und correct ausgehen, sintemal ichs iüngst nicht on treffliche mühe und langer weil gebessert.*

ANNOTATIONES IN || SACRAS LITERAS. || Gar kurtze Verzeichnuß || in die Heilige Bibel/ des alten Teſta- || ments/ Dardurch die Deudſche Dolmedſchung dieſer zeyt || eins teils Caſtigiert/ Vnd ein groſſe menge der tunckeln Orte der- || ſelbigen Hochheyligen Schrifft/ erkläret wirt/ Alle || den jenigen/ die in der Bibel zu Studieren || luſt haben/ allewege nutzbar vnd || heylſam. || Durch Georgium Wicelium || den Eltern. || I. PET. II. CAP. || Illud prius noueritis, Quod omnis Scriptura Prophetica non sit priuatae Interpretationis. || Meyntz. || Drucks Frantz

Behem/ in koſten des Ehrnhafften || Johan Quentels zu Cöln Erben. || Anno Domini. M.D.LVII.

Folio. Auf der Rückseite des Titelblatts: Zum christl. Leser. Darauf Widmung an „Herrn Melchiorn Bischoffen zu Wirtzburg und Hertzogen zu Francken", 6 Bll. Dann beginnt zweispaltiger Druck und Foliierung, Bl. 1—242.[1])

NB. Diese Ausgabe bildet zugleich den „Tomus tertius der Bücher Geor. Wicelii" (s. unten).

(30) *Von gewonheit, art und sytten der heretiken, darin zu sehen, wie sich die neuen secten diser zeit mit den alten vergleichen. Lateinisch, und zu Leipzig zweimal vor 14 oder 15 iaren ans liecht kommen.*

1. (1537): LIBELLVS || DE MORIBVS VETERVM || Haereticorum, nunc denuo || ab authore reco- || gnitus || GEORGII WICELII. || PAVLVS ait: || OPORTET HAERESES ESSE || inter uos, ut qui probati sunt, || manifesti fiant inter uos. || LIPSIAE, || Nicolaus Vuolrab. || M.D.XXXVII. || Cum GRATIA & Priuilegio.

8°. Ueber dem Anfang (Bl. A II a): A. N. S. P. Seitentitel: De moribus haereticorum. Am Schluss (Bl. J VII b): „Islebii. An. M.D.XXXVI" (!).

2. (1537): DE MORI- || BVS VETERVM HAE- || reticorum: & quibus cum || illi hac aetate affinita- || tem habeant. || AVTHORE GEORGIO || WICELIO. || Paulus ait. || Oportet haereses esse inter vos, || vt qui probati sunt, mani- || festi fiant inter vos. || Anno M.D.XXXVII.

8°. Am Schluss (Bl. J VII a): „Islebii. Anno MDXXXVII" (!). Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

3. (1564): DE MORIBVS || VETERVM HAERE- || TICORUM LIBELLVS, || nunc denuo ab autore G.Vuicelio || recognitus & auctus. || PAVLVS ait: || Oportet hareses esse inter vos, vt qui || probati sunt, manifesti fiant inter vos. || PARISIIS, || Apud Guillielmum Chaudiere, via || Iacobaea, sub Temporis insigni. || M.D.LXIIII.

8°. Auf dem Titelblatt das angegebene Signet (Tempus). Rücks.: „Typographus lectori", datiert „Lutetiae 1563, mense Martio": das Buch

[1]) Ein Exemplar in der K. Hof- und Staatsbibliothek zu Wien (8 E 12) enthält auf dem Titelblatt die eigenhändige Widmung des Verfassers an Kaiser Ferdinand I.: „Potentiss. Serenissimoque dno Ferdinando Ro. Caesari Max. Mecaenati suo benigniss. G. V."

stamme nicht von Wessel aus Gröningen, dem die Bibliotheca Tigurina es zuschreibe, vielmehr „verisimilius(!) loquuntur, qui Vicelium inscripserunt, Lutheri nimirum non praecessorem aut successorem, sed vehementem antagonistam“. Paginiert, Titels. als S. 1 gezählt. Seitentitel: „De moribus haereticorum“ bis S. 89, woselbst das Schlussdatum: „Islebii a. 1536“(!). S. 90 Theses de fide et operibus [vgl. n. 10]. S. 100—104 (nicht mehr bezeichnet): Index.

(31) *Von den verstorbenen und irem begräbnus aus der heiligen schrifft und zeugnus der alten kyrchen. Deudsch, und ist zu Leipzig druckt, balt zu Freiburg und hernach zu Mentz viel völlicher.*

1. (1536): Von den Tod- || ten vnd yhrem Be- || grebnus. || Georgij Wicelij. || Matth. 9. || Non eſt mortua puella ſed dormit. || Auch ein Tröſtliche ſchöne Prediget || Sanct Cipriani Martiris vom || Sterben ſampt einer Erma- || nunge Sancti Ambroſij || zum Sterben. || M.D.xxxvi.

8°. Bl. A II[a] Vorrede. A III[a]: „Von den todten“. Am Schlusse (L v[a]): „Gedruckt zu Leiptzigk. Melchior Lotther.“ — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek. Es folgt in dem betreffenden Bändchen (F. 255) sogleich die Predigt Cyprians (s. unten n. 106, 1), aber mit besonderem Titelblatt und eigener Paginierung. Ein Bändchen der Münchener Universitätsbibliothek (Theol. 2618) enthält denselben Druck der Witzel'schen Schrift für sich; der Hinweis auf die Predigt Cyprians fehlt dort auch auf dem Titelblatt.

2. (1536): WAre troſtung: grund vnd vrſach || auß Göttlichem wort. dz vns Chriſten die vnuermeid- || liche not des Tods nit er- ſchrecken ſol. Was der || todt ſey. Was den tod erſchrecklich macht || Was vrſach ſey dz wir nit gern daran || wöllen. Vnd wie man ſich zu ſter- || ben ſchicken ſol. || Item. || Wie die gotſeligen des alten Teſtamentz. vnd die Chri- || ſten im anfang der Kirchen begraben. Ob man vber | die todten trawren. weinen. vnd klagen ſol. vnd wie. || Was gepreng. vnd wie man bey der leich ſich hal- || ten ſol. dz die ſelen nach diſer zeit ein gewiß || ort haben. Auch anderß mer allen Chriſten || faſt nützlich vnnd tröſtlich. durch || Georgium Wicelium. || An. 1536.

4°. Auf der Rücks. des Titelbl.: „Zum christl. Leser“. Bl. Aa II[a]: „Von den todten“. Am Schluss (Kk III[a]): „Gedruckt zu Freiburg im Breyßgaw: durch Joannem Fabrum Emmeum Juliacensem: Anno domini: M.D.XXXVI.“

3. (1542): OBDORMI- || TIO CHRISTIA- || norum. || Von den verſtorbenen/ vnd || jrem begrebnis/ new zuge- || richt vnd ſehr ge- || mehret. || Durch GEORG. WI- || CELIVM. || ANNO M.D.XLII. || Joannis Cap. II. || Lazarus amicus noster dormit.

8°. Foliiert, Bl. I – CXXVI. Titelblatt als Bl. I gezählt; auf der Rücks. desselben Holzschnitt (Unctio). Bl. II[a]: „Zum christl. Leser". Seitentitel: „Obdormitio Christianorum". — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek (zusammen mit der Predigt des hl. Cyprian, vgl. n. 106, 2).

(32) *Betebüchlin aus neu und alt testament, sampt meinen schrifft-gemess gepeten fur alt und iunggleubigen. Item ein spruch-büchlein ordentlich gesetzt.. Geschrieben vor 15 iaren, wie auch das von verstorbenen, und gedruckt zu Leipzig, Mentz und Cöllen.*

1. (1535): Eyn Betebüch- || lin/ beyde dem Alter vnd || der Jugent nützbar. || Jtem eyn Spruchbüchlyn/ den || waren Chriſten gar heylſam || [Kleeblatt.] || Georgius Wicelius. || Marci. 14. || Wachet vnd betet/ das yhr nicht || ynn verſuchung fallet.

8°. Bl. A II[a] Vorrede. („Der Herr unser Gott" usw.) Bl. A III[b] Anfang mit dem apostol. Glaubensbekenntnis. Am Schluss (J IV[a]): „Eißleben, ym November. Anno 1534. Gedruckt zu Leyptzigk. Melchior Lotter. Anno 1535."

2. (1536): Ein Betebüch- || lein/ beide dem Alter vnd || der Jugent nützbar. || Jtem ein Spruchbüchlein/ den || waren Chriſten gar heil- || ſam. || Georgius Vuicelius. || Marci xiiij. || Wachet vnd Betet/ das jhr nicht in verſuchung fallet.

8°. Bl. A II und A III Vorrede. Am Schluss (H VIII[a]): „Eisleben im November. Anno M.D.XXXIIII. Gedruckt zu Leiptzigk. Melchior Lotther. Anno M.D.XXXVI."

3. (1536): Ein Betbüchlin || beyde dem alter || vnd den jugent nutzbar. || Jtem ein Spruchbüchlin/ den wa- || ren Chriſten gar heylſam. || Georgius Wicelius. || Marci. 14. || Wachet vnd betet das jr nicht || inn verſuchung fallet. || M.D.XXXVI.

8°. Auf der Rückseite des Titelbl. Holzschnitt (der gute Hirt). Bl. A II Vorrede. Bl. III[a] das apost. Glaubensbekenntnis. Bl. A III[b] „das gros Symbolum" usw. Am Schluss (G III[a]): „Eyßleben, im November. Anno 1534." Auf der letzten Seite Holzschnitt (Christus und Apostel).

4. (1548): Chriſtlichs || Betebüchlin fur Alt vnd Jung/ Von newem gemehret vnd ge- || beſſert. || Georgij Wicelij. || Sampt den Collecten oder

Kyrchbiete der Sontagen || durchs gantze Jar/ || vnd Quadrage- || simal Fasten/ || Newlich durch Georgium Wi- || celium verdeudscht. || Zu Coln durch Johan Quentel/ || Im Jar vnsers Herren || M.D.xlviij. || Mit Gnad vnd freiheit Keiserli- || cher Majestat.

8°. Bl. A II a Vorrede. Bl. A III b das apostolische, Bl. A IV a „das gros Symbolum“. Von A IV b an Seitentitel: „Vom christlichen Glauben“, von B III a an „Christliche Gebete“, von J IV a an: „Christliche Sprüch“ (kurze biblische Texte von der Wiedergeburt, vom Glauben, von der Liebe usw.; Bl. K VII a beginnt „das ander teil dises Spruchbüchleins“). Schluss Bl. L VII b. Die hier auch im Titel erwähnten „52 Gebete der gemeinen kyrchen, welche man Collecten nennet“ (Bl. F II a), finden sich ebenso schon in früheren Ausgaben. — Fundort für Ausgabe 3 und 4: Wien, K. K. Hofbibliothek.

(33) *Ander betebüchlin, deudsch, auff alle sontags evangelien und episteln gestellet, offt und allenthalben gedruckt, auch letzlich durch einen gelerten lateinischet.*

EVCHOLOGI- || ON CHRISTIA- || norum. || Hundert || Vnd mehr Christli || cher vnd schöner Gebe- || te/ auff alle Sontags Epi- || steln vnd Euangelien durchs || gantze Jar/ gemacht/ al- || len Gottesfürchtigen || menschen an- || geneme. || Georgij Wicelij Orthodoxi. || 1538.

8°. Titelbordüre mit Druckermonogramm (NW). Auf der Rückseite: „Typographus Typographis“. Bl. A II a Vorrede, datiert (A IV b): „Eisleben, aus der Pfarre S. Andreae Apostoli XVIII. Novembris an. domini M.D.XXXVII“. Bl. A V a Kopftitel: „Viel guter Gebete, zu sprechen auff die Sontage oder sonst durchs gantze Jar.“ Am Schluss (Q VII b): „Gedruckt zu Leiptzigk bey Nicolao Wolrab. M.D.XXXVIII.“

NB. Hiervon ist zu unterscheiden das lateinische „Euchologium ecclesiasticum“ (1561), das nebst einem „Deutsch Betbuch“ von 1557 später zu verzeichnen ist.

(34) *Drittes betebüchlin, lateinisch, getittelt: Formulae precationum aliquot evangelicarum, darin doch etwas nicht mein ist, an die christlich erzogene kinder.*

FORMV || LAE PRECATIONVM || aliquot Euangelicarum: || Authore || GEORGIO VVICE- || LIO. || Deut. 6. Mat. 4. || Dominum Deum adorabis, || & illi soli seruies. || M.D.XLI.

Paginiert. 159 S. kleinen Formats (10×7 cm); Titel als S. 1 gezählt. S. 2—4 Praefatio (Ueberschrift: „Christiano puero s.“; am Schluss: „Ex civitate s. Bonifacii martyris“, d. h. Fulda). S. 5: „Precatiunculae, quibus

assuescat pius puer, per G. W. anno 1529. I. W. [= Ioanni Wicelio] nepoti suo:“ Seitenüberschrift von S. 6 bis S. 146: „Precationes evangelicae“. S. 20: „Quatuor precatiunculae G. W. peculiares: ascriptae vero nunc per occasionem, ut ad precandum eo pacto plures excitentur“. S. 24: „Precatio pro christianae Ecclesiae statu, anno 1527.“ S. 37—51: „Precatio N. [Witzels], cum primum venisset Islebium . . . 1533“. S. 61 ff.: Gebete (vor Tisch usw.) „e codice quodam vetustissimo Bibliothecae Fuldensis.“ S. 72: „Quae sequuntur precationes, ex euchologio transscriptae sunt, quod vulgo Hortus animae dicitur.“ S. 112: „Precatio pro Romano Imperatore“, S. 116: „contra Turcam“. S. 125: „Religiosum exercitamentum pii pueri Georgii Scheurl Nurenbergensis“. S. 147: „Ioan. Ioviniani Pontani hymni aliquot“ (ad Christum, ad Mariam, ad Io. Baptistam). Am Schluss (S. 159): „Moguntiae, Ad diuum uictorem excudebat Franciscus Behem. 1541.“ — Fundorte: Bamberg, Königliche Bibliothek; London, Brit. Museum.

(35) *Richtiger weg zur kyrchischen einigkeit, sonst Methodus concordiae genent, der päbstlichen Heiligkeit und der ro. kaiserlichen Maiestat zu geschrieben vor 14 iaren, ist zu Leipzig gedruckt und ausgangen.*

☞ METHO- || DVS CONCORDIAE ECCLE- siasticae, post omnium sen- || tentias, a minimo fra- || tre monstrata, || non praeseri- || pta. || IOAN. XIII. || Pacem relinquo uobis, pacem || meam do uobis. || LIPSIAE, || NICOLAVS WOLRAB. || M. D. XXXVII. || Cum GRATIA et Priui- || legio.

8°. Lindenblättchen vor der ersten Titelzeile.[1]) Bl. A II a Epistola nuncupatoria: „Monarchis, Pontifici, Caesari, Episcopis, Principibus, Magistratibus, Doctoribus et universis, qui nominant Christi nomen, Dominis ac Fratribus S. P.“ Am Schluss des Vorworts (Bl. A VI b): „In Aprili. Anno M.D.XXXIII. Georgius Vuicelius presbyter.“ Dann zwei Seiten Verse. Bl. A VIII a beginnt das erste Kapitel: „Doctrina“, Bl. K II b schliesst das letzte (28.): „Restitutio“. Darauf Väterstellen und Gebete.

Bl. K VI a: „Adhortatiuncula, ut vocetur Concilium, ad Archiepiscopum Moguntinen. etc. priuatim scripta a Georgio Wicelio et nuper ab eodem locis aliquot locupletata“. Am Schluss (L VII b): „Facchae. Anno Do. M.D.XXXII“ [vgl. n. 3]. — Es folgt noch: „Index capitum in Methodo Concordiae.“

Die Schrift wurde später wieder abgedruckt in: „De pace et concordia ecclesiae restituenda. Opuscula aliquot Georgii Wicelii, Erasmi

[1]) Ein entsprechendes Zierblättchen, das uns bei Beginn des Druckes noch nicht zur Verfügung stand, fügen wir hier und im Folgenden noch öfter dem Titel bei.

Roterodami, Philippi Melanthonis et aliorum . . . uno libello iuncta prodeunt cura et sumptibus Ioachimi Lägers, Med. Doct. et Canonici Brunsvicensis. Brunsvici 1650", 4°, Bl. O4a bis U3a; ferner mit Anmerkungen von Thomas James zu London 1625, wiederholt in: Edw. Brown, Appendix ad fasciculum rerum expetendarum et fugiendarum, tom. II. (Londini 1690) p. 751—783.

(36) *Lateinische lange rede von den hirten der schäfflin Christi Jesu, aus biet eines guten freunds. Zu Leipzig vor 14 iaren ausgangen und newlich zu Cöllen.*

1. (1537): ORATIO || ECCLESIASTICA || de Pastoribus ouium || Christi, || Authore Georgio Vuice= || lio presbytero. || LIPSIAE, || Per Nicolaum Vuolrab. || MDXXXVII. || Cum Priuilegio.

8°. Bl. A II a Kopftitel: „Oratio ecclesiastica de Pastoribus ovium Christi." Seitentitel: „Oratio eccle. || de pasto. ovi." Schluss Bl. H VIII a.

2. (1548): ORATIO || ECCLESIASTICA || DE PASTORIBVS || OVIVM CHRI= || STI, || Authore Georgio Wicelio || Ecclesiastiaco .·. || Coloniae ex officina Ioannis Quen= || tel, Anno Christi nati || M.D.XLVIII. Cum gratia & priuilegio Cæsareae || Maiestatis, ad triennium.

8°. Bl. A II a Kopftitel: „Georgii Wicelii ecclesiastica de Pastoribus ovium Christi oratio". Seitentitel: „Oratio ecclesia= || stica de Pastorib." Paginiert (Titel als S. 1 gezählt); Schluss S. 119 (= H IV a).

(37) *Ein kleiner tomus meiner episteln in 4 bücher gesetzt, betreffen das mehrer teil theologische zancksachen diser schweren zeite. Zwen grösser tomi anderer episteln, so die folgende iare gegeben, sind noch ungedruckt, wiewol drucks halben nicht geschrieben, wie auch die vorigen.*

☞ EPISTOLA= RVM, QVAE INTER ALIQVOT || Centurias uidebantur partim profuturae || Theologicarum literarum studiosis, || partim innocentis famam ad= || uersus Sycophantiam de || fensurae, LIBRI || Quatuor. || GEORGII VVICELII. || [Signet.] || LIPSIAE, || Excudebat Nicolaus Vuolrab. || AN. M.D.XXXVII. || Cum GRATIA & Priuilegio Maiestatis Reg.

4°. Neben dem Titelholzschnitt (Jungfrau mit Kruzifix und Buch) links (vom Beschauer aus): „VENI & ostendam tibi sponsam || uxorem Agni. Apocalyp. 21"; rechts: „ADIVNXI uos uni uiro, uirginem || castam exhibere CHRISTO. 2. Cor. II." Rückseite des Titelbl.: Typographus Typographis („Infigas animo" etc. 4 Distichen). Bl. A II a: „Lectori chris-

tiano“ (bis A IV b). Bl. B a: Epistolarum Georgii Wicelii ad fratres liber primus. Bl. M III a beginnt „liber secundus“ und reicht bis Bl. Z IV, dann von Aa bis Mm III b. Lib. III beginnt Bl. Mm IV a. Lib. IV reicht von Bl. Qq II a bis Zz IV, dann von Bl. **a** bis **t** b („quarti et ultimi libri Epistolarum Georgii Wicelii finis“). Bl. **t** II a: „Breve Epicedion D. Erasmi Roterodami, authore Ioan. Gygante“. Am Schluss (Bl. **t** III a): „Lipsiae, Excudebat Nicolaus Vuolrab, an. M.D.XXXVII“; **t** III b: „Correctorium“.

Eine handschriftliche Sammlung von Briefen Georg Witzels (vermutlich auch die beiden von letzterem oben erwähnten Bände) lag dem Fuldaer Jesuiten Christoph Brower vor; vgl. dessen Antiquitates Fuldenses (1612) p. 237 ss.

Näheres zu Witzels Briefwechsel im Anhang.

(38) *Die Eisleibischen acten über dem tröstlichen artikel unsers glaubens: Ich gleube die vergebung der sünden. Lateinisch und deudsch vor 14 iaren zu Leipzig gedruckt und etwas geschafft am feinde N.* [1])

Acta/ wie ſich || es zu Eiſleben begeben || hat/ Vber dem tröſtlichen || Artickel/ von der || vergebung || der || Sunden. || Mathaei nono: || Confide fili, Remittuntur || tibi peccata tua. || Gedruckt zu Leiptzigk/ durch || Nicolaum Wolrab. || M.D.XXXVII.

8°. Rückseite: Stellen aus Ps. 35 und Exod. 20. Bl. A 2 a: „Dem christlichen Leser wündschet Georgius Vuicelius Gnad und Fried yn Christo Jesu. Vorrede“. Letztere ist datiert (A 3 b): „Anno 1536 im Octobri.“ Bl. A 4 a Kopftitel: „Acta über dem Artickel der Sünden Vergebunge.“ Seitentitel bis Bl. E a und dann wieder von H 5 bis L 8: „Von der Vergebung der Sünden.“ Bl. E a: „Folgen hie die Abschriften der Episteln, so ich Mag. Eisleben in dieser sachen anfengklich zugeschickt habe“; dazu Seitentitel: „Wicelii epist. ad Agricol.“ Bl. L VIII b bis zum Schluss (M VIII a): „Axiomata de remissione peccatorum.“

(39) *Postillen oder predigtbuch auff alle sontags evangelien und episteln durchs gantze iar, welchs werck dem fromen Maltitz epischoff zu Meissen seliger gedechtnus vor 14 iaren zugeschrieben, zu Leipzig zweymal, hernach auch zu Cöllen und das vierdten mal zu Mentz gedruckt ist. Die letzte edition reichlich locupletirt hat man noch zu gewarten. Dise postill ist aus biet des druckers durch mich abkürtzet, wird das Epitome geheissen. Und*

[1]) Johann Agricola; vgl. oben n. 20.

magister Gerhard. Hadamar. hat dis gros werck lateinisch zu machen unterhanden genomen, in welcher translation ich des gestendig byn, das in meinem original funden wirt. Dis gros werck anzufahen byn ich von vielen erbeten und deshalben von den Annotaten, dieselbigen zu volfüren, unversehens abgerissen. Es ist auch dies predigtbuch zu Prage behemisch gemacht.

1. (1537—1539): HOMILIATICVM || OPVS. || ☞ Postillen/ oder || Predigtbuch/ vber die Episteln || vnd Euangelien/ vom Aduent an/ bis || auff Ostern/ beide den Christli- || chen Pfarherrn vnd Layen/ || in Deudtschem lande/ || mit grossem fleis/ || vnd getrew- || lich be- || reit. || Durch Georgium Wiceli- || um Priester. || Gedruckt zu Leiptzigk durch || Nicolaum Wolrab. || AN. M.D.XXXVII. || Mit Röm. König. Mai. Gnaden vnd Freiheyt.

Folio. Den Titel umrahmen folgende Darstellungen: oben Sancta Trinitas, unten Gloria in excelsis Deo (singende Engel) und hierunter die vier lateinischen Kirchenlehrer; in den vier Ecken die vier Evangelisten; zu beiden Seiten (sich entsprechend): S. Maria, S. Joh. Bapt.; rex David, Esaias propheta; S. Petrus, S. Paulus. Auf der Rückseite des Titelblatts biblische Mottos und Distichen des Verlegers („Infigas animo" etc.). Dann auf 9 Blättern mit besonderer Signierung (II bis X): „Völlige und gründliche verklerung des Artikels, Ich gläube die Heilige Gemeine Kyrchen" (Seitenüberschrift: „Verklerung des Neundten Artikels unsers Christlichen Glaubens"; vgl. n. 1). Weitere Signierung unten: A bis A vi (bezeichnet nur bis A iv), B bis B vi usw. bis Z vi, dann A a bis Z z vi, dann a bis e vi. Von Bl. A ii an oben foliiert: II—CCCIV. Anfang (Bl. I a): „Auf den ersten Sontag des heiligen Advents, die Epistel S. Pauli Roma. XIII." Bl. IX b: Evangelium Matth. XXI; hierzu Holzschnitt, wie noch oft im Folgenden. Der Band schliesst nach der „Auslegung der Epistel am Palmtag" mit der Bemerkung: „Das Evangelium des Palmtages suche am ersten Sontage des Advents, da findestu auf zwene Sontage Predig gnugsam. Ende der Postillen vom Advent an bis auf Ostern" (Bl. CCCIV b). Auf dem nächstfolgenden (nicht mehr bezeichneten) Blatt: „Gedruckt zu Leiptzigk durch Nicolaum Wolrab, M.D.XXXVII;" auf dem dann noch folgenden Blatt Signet wie in n. 37, aber in dekorierter Umrahmung mit dem Druckermonogramm (NW).

Das Andere Teil/ || Postillen/ vber alle Episteln || vnd Euangelien/ vom heiligen Palmtage an/ || bis auff Sontag nach Barptolomei/ || Recht vnd gut ans liecht || geben. || Durch GEORGIVM VVICELIVM || Priest. Orthodox. || [Signet.] || Gedruckt zu Leiptzigk durch || Nicolaum Wolrab. || M.D.XXXVIII. || Mit Röm. König. Mai. Gnaden vnd Freiheit.

Folio. Titelholzschnitt: gekrönte Frau mit Kruzifix und Buch, verschieden von der Figur auf dem Titel von n. 37, aber mit der gleichen Umschrift wie diese (wiederholt sich auf der letzten Seite dieses zweiten Bandes). Auf der Rückseite des Titelblatts: „Mandatum Domini Jesu. Matth. XXVIII. Euntes, docete omnes gentes etc.“ nebst anderen Bibelstellen. Bl. A II[a]: „Auslegung des apostolischen heiligen Symbels, welchs man nennet den Christen Glauben“, reichend bis A VIII[b] („Ende des Symbels“). Auf der folgenden Seite (Bl. B[a]) Kopftitel: „Passion Predigt durch die gantze Marterwochen.“ Mit demselben Blatt beginnt auch die Foliierung, in diesem Bande durchgeführt bis CCXCIX. Bl. LXXVIII[b]: „Ende der Passion Christi“ (die Auslegung der Passion umfasst drei Teile; vgl. n. 47). Bl. LXXIX[a]: Am heiligen Ostertag. Bl. CCLXXXII[b]: „Ende des andern Teils der Postillen.“ Unmittelbar vorher sind noch Epistel und Evangelium vom 9. Sonntag nach Trinitatis mitgeteilt, aber ohne Auslegung — „grosser Eile halben, weil der Franckfurtische Marckt doher drang . . . der freundtlich Leser wolle mit uns Patientz haben und dises Sontags sampt allen folgenden bis widder auffs Advent auf den Leipzigschen Marckt Circumcisionis domini von uns, wil Gott mit Gnaden, glücksseliglich erwarten.“ — Es folgt dann noch in demselben Bande Bl. CCLXXXIII[a] — CCXCIX[a]: „Auslegung der Prophetischen und allerschönisten Gesenge Marie, Jesu Mutter, Zaccharie des Priesters und Simonis des gerechten aus S. Luca, mit dreien kleinen Psalmen des heiligen Davids“ (= n. 40). Bl. CCXCIX[b]: „Gedruckt zu Leiptzig durch Nicolaum Wolrab anno M.D.XXXVIII.“

Das dritte Teil/ || Poſtillen/ vber alle Epiſteln || vnd Euangelien der heiligen Sonntage/ von || dem neunden nach Trinit. an/ bis || widder auffs Aduent/ Jtzt || New vnd Schön ausgan= || gen. || GEORGII VVICELII || THEOLOG. || [Signet.] || Gedruckt zu Leipzig durch || Nicolaum Wolrab/ || ANNO || M.D.XXXIX. || Serius quidem, sed inuictius.

Folio. Titelholzschnitt wie in Band II. Rücks.: biblische Mottos. Dann auf 5 Blättern mit besonderer Signierung (II—VI): „Compendium salutis. Kurtze Zurichtung einem Gleubigen Christen, der da selig zu werden gedencket“ (Seitenüberschrift: „Kurtze Zurichtung zur Seligkeit“). Darauf Bl. A[a] Kopftitel: „Das Dritte Teil des Predigbuchs vom Neunden Sontage an nach Trinit. bis auffs Advent.“ Von Bl. A II an foliiert: II—CLVII. Bl. CXLVIII[b] (nach der „Auslegung des Evangelii am XXII. Sontag nach Trinit.“): „Ende des dritten Teils der Postillen Georgii Wicelii“. Bl. CIL[a]: „Zeugnis der alten heiligen Lerer von der Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden, welche Sprüche den vorigen, aus den Euangelisten und Aposteln genommen, gleich antworten“ (d. h. Väterstellen, welche den neutestamentlichen Stellen im Compendium salutis zu Anfang des Bandes entsprechen; 9 Bll. mit der Seitenüberschrift: „Von der Gerechtigkeit und

Vergebung der Sünden"). Am Schlusse (Bl. CLVII[b]): „Lucae XIII. Domine factum est, ut imperasti." —

Diese erste Ausgabe der Postille Georg Witzels hat ihre besondere merkwürdige Geschichte. Der Verleger Wolrab hatte, wie er später wiederholt erklärte, die Drucklegung des umfangreichen Werkes unternommen auf Befehl des (katholischen) Herzogs Georg von Sachsen gegen die Zusicherung, dass in jeder Pfarrei des Landes ein Exemplar der Postille „zum Predigtstuhle" gekauft werden müsse. Als nun Herzog Georg am 17. April 1539 gestorben war und sein protestantischer, ganz unter kursächsischem Einflusse stehender Bruder Heinrich in den Besitz des Herzogtums gelangt war, veranlassten die Wittenberger Theologen besondere Massregeln, um die Vollendung und Verbreitung der Postille zu verhindern. Der Drucker (Wolrab) wurde in Haft genommen, der Verfasser (Witzel) entging dem gleichen Schicksal nur durch seine Flucht aus Sachsen, die in der Offizin vorhandenen fertigen und unfertigen Exemplare wurden samt dem Manuskript vernichtet. Doch war eine Anzahl rascher fertig gestellter Exemplare bereits an einen Händler in Frankfurt abgegangen. Vgl. hierüber Näheres in Zeitschr. für Kirchengesch. XIII (1892) S. 289 ff.: Paul Vetter, Witzels Flucht aus dem albertinischen Sachsen. Die Landesbibliothek zu Fulda besitzt von dieser begreiflicherweise seltenen Erstausgabe der Witzel'schen Postille Teil I und III in einem Bande (Teil I mit der eigenhändigen Dedikation des Verfassers: „D. Thomae Fabro praeposito dono dedit"), die Bibliothek des Priesterseminars dortselbst Teil II und III in einem Bande. — Das Fehlen der letzten Sonntage des Kirchenjahres hat wohl in den angeführten Ereignissen seinen Grund; dieselben Ereignisse verursachten wohl auch die sofortige Inangriffnahme einer 2. Ausgabe an anderem Orte.

2. (1539): HOMILIAE || ORTHODOXAE. || Postill/ oder || Predigbuch, durchs gan= || tze iar/ vber alle Epistelen vnd || Euangelien/ Christlich beschrie= || ben/ vnd nu fast an CC. örtern/ || auch sampt den Sontagsgebeten ge= || mehret. || Von newem/ vnd fleissiger gedruckt. || Georgij Wicelij Theologi. || M.D.XXXIX. || Mit Röm. Königlicher || Maiestat Priuilegio.

Folio. Auf der Rücks. des Titelblatts Bibelstellen. Darauf Widmung und Vorrede an Johann von Maltitz, Bischof zu Meissen (1537—1549), datiert (Bl. aa IV[b]): „Zu Leiptzig in der Osterfeire anno M.D.XXXIX." Dann beginnt die Foliierung: I—CCXXXIII. Bl. I[a]: Erster Sonntag im Advent. Bl. CCXXVI[a] schliesst die Auslegung zum „Palmtag". Bl. CCXXVII[a]: „Die Allerheiligste Historia der Passion unsers Herren Jesu Christi, aus beschreibung aller vier Euangelisten in einen Text zusammenbracht;" es folgen 5 Holzschnitte: In der Mitte die Kreuzigung, rings die 4 Evangelisten.

Mit dem Osterfeste beginnt die Foliierung (ohne Sondertitel) wieder von vorn: I—CCLV. Am Schlusse, nach dem 22. Sonntag nach Trinitatis (Bl. CCLV^{b}): „Ende der Postillen. Gedruck(!) zu Cöln durch Johannem Gymnicum.“ — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

3. (1543): HOMILIAE || ORTHODOXAE. || Poſtill oder Predigbuch/ durchs || gantze iar/ vber alle Epiſteln vnd Euan- || gelien/ Chriſtlich beſchrieben/ || ſampt den Sontags ge- || beten gemehret. || Von newem vnd fleiſſiger gedruckt. || Georgij Wicelij Theologi. || M.D.XLIII.

Folio. Rechts und links vom Titel die Figuren der Evangelisten und Kirchenlehrer, darüber eine figurenreiche Darstellung mit der Unterschrift: „ZACH. I. IRA MAGNA IRASCOR SVPER GĒTES. ET SAGITAS MEAS COMPLEBO IN EIS. DEV. 32.“ Unten Bildnisse Kaiser Karls V. und König Ferdinands I. nebst ihren Wappen, sowie die Wappen der sieben Kurfürsten. Auf der Rückseite des Titelblatts Bibelstellen. Dann zwei Blätter (signiert **a** II und **a** III) mit der Widmung an Johann von Maltitz, Bischof von Meissen (datiert: Leiptzig in d. Osterfeire anno M.D.XXXIX); darauf ein Blatt mit dem „Register“. Dann Anfang der eigentlichen Postille (mit dem 1. Sonntag des Advents) und der Foliierung: „Fo. I“ bis „Fo. CCCCLXXI.“ Bl. CCXVI^{b}: „Die Allerheiligste Historia der Passion unsers Herren Jesu Christi aus beschreibung aller vier Evangelien in einen Text zusamen bracht“; unter dieser Ueberschrift auf derselben Seite 5 Holzschnitte, darstellend die Kreuzigung und die vier Evangelisten. Auf der folgenden Seite (CCXVII^{a}) neue Ueberschrift: „Passio Christi aus beschreibung der vier Evangelisten“ (6 Bll. mit 8 Holzschnitten; solche finden sich vereinzelt auch sonst in dieser Ausgabe). Bl. CCXXII^{b} unten: „Auslegung der Passion durch die gantze Marterwochen findestu am CCXXVIII. blatt im Winter teil von den Heiligen“ (vgl. n. 61,1). Bl. CCXXIII^{a}: Am heiligen Ostertage usw. Schluss Bl. CCCCLXXI^{b} (nach „Auslegung des Evangelii am XXIIII. Sontag nach Trinitatis“): „Am XXV. Sontag nach Trinitatis Evangelium Jo. 6. Suchs am 4. Sontag in der Fasten. Gedruckt zu Coln durch Euchar. Ceruicor. im Monat Julio des iars 1543.“ — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

4. (1546): Wintertail || HOMILIAE || ORTHODOXAE || Poſtil oder Außlegung Rech- || ter Catholiſcher leher vber alle Epiſteln vnd Euan- || gelien aller Sontage auch Hohen Feſt vbers gantz || Jhare/ jetzt faſt an CCC. örtern gantz || nützlich gemeret. || Hiezu ſeind kommen beſondere gebetht auff || alle Sontage vnd Feſte. || Auch iſt hie der mangel an etz- lichen letzten Sontagen vorm Aduent/ || ſo bißhere in anderen editionen gemangelt/ || Vleiſſig erſtattet. || Durch GEORGIVM VVICELIVM || der Theology Liebhaber. || Mit Rhöm. Kayſ. Maieſt. Genade vnd Freyheit.

Zu Meintz. || In Kosten vnnd verlag des Achtbarn herrn Peter Quentels || zu Cöln/ Truckts bey Sanct Victor || Frantz Behem. || M.D.XLVI.

Folio. Auf das Titelblatt folgen 3 Bll. mit der „Epistel Georgii Wicelii an den Bischoff zu Meissen“ (datiert Ostern 1539, signiert *II usw.), dann beginnt die Foliierung und die eigentliche Postille, die in diesem Bande reicht von 1. Adventssonntage bis zum „Palmtage“. Schluss Bl. CCII[a].

Sommerteyl. || HOMILIAE || ORTHODOXAE || Postil oder Außlegung Rech- || ter Catholischer lehr vber alle Episteln vnd Euan- || gelien aller Sontage auch Hohen Fest vbers gantz || Jare/ jetzt fast an CCC. örtern ganz || nützlich gemehret. || Hierzu seind kommen besondere gebete auff || alle Sontage vnd Feste. || Auch ist hie der mangel an etzlichen letzten Sontagen vorm Aduent/ || so bißhere in anderen editionen gemangelt/ || Vleissig erstattet. || Durch GEORGIVM VVICELIVM || der Theology Lieb- haber. || Mit Khöm. Kayſ. Maiest. Genade vnd Freyheyt. || Zu Meintz. || In Kosten vnnd verlag des Achtbarn herrn Peter Quentels || zu Cöln/ Truckts bey Sanct Victor || Frantz Behem. || M.D.XLVI.

Folio. Auf das Titelblatt folgen 3 Bll. (signiert *II usw.) mit Widmung und Vorrede an „Mauritius von Hutten, Bischoff zu Eychstett und Thum- probst zu Wirtzburg“; darin heisst es gegen Schluss: „Weil ich denn den Buchherren und Druckern zu Cöln und Meyntz vorigs Jars erleubt, meine grosse Postill auf alle Sontage in Sommer und Wintertheyl nach gemeyner Form zu underscheyden, und zu dieser newen Edition (welchs nun die sechste ist, Gott Lob) eyn grosse Anzal nützbarlicher Addition mit grosser Mühe bereytet hatte, gedachte ich derselbigen new zugerichten teyl eyns E. F. G. . . . zu dediciren.“ Nach der Vorrede beginnt die Foliierung (I—CCXLV). Bl. I[a]: „Register über beyde, Sommer und Wintertheyl.“ Bl. II[a]: „Am heiligen Ostertage.“ Bl. CCXLII[a] nach der Evangelienerklärung für den 24. und kurzer Notiz für den 25. Sonntag nach Trinitatis (vgl. Ausg. 3): „Der hundert und zwelfft Psalm Davids“; Bl. CCXLIIII[b]: „Der hunderst und drei und zwentzigst Psalm“ (Seitenüberschrift beide Male: „Das osterlich Alleluia“). — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

5. (1556): Winterteil || HOMILIARVM ORTHODOXARVM. || Postillen/ Auslegung vnd Er- || klärung der heiligen Episteln vnd Euangelien al- || ler Sontagen vnd hohen Festa- gen durchs gantze Jar/ || nach der rechten vnd reinen Apostoli- schen vnd Ca- || tholischen Lere/ nu allererst am reichlichsten || vnd fleissigsten gebessert vnd gemehret/ || Georgij Wicelij Senioris. || [Signet]. || Act. cap. XIII. || Audientes autem Gentes, gauisae sunt, & glorificabant Ver- || bum Domini, & crediderunt

&c. || Zu Cöln am Rhein/ durch die Erben des Achtbarn Johan Quentels/ im Augstmond des jars nach Christi Jesu geburt/ 1556. || Mit Rhöm. Keiserif. Maiest. Gnad vnd Freiheit.

Folio. Die hier gesperrten Worte sind rot gedruckt. Signet: Samson mit dem Löwen kämpfend. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Ireneus Landauus Fachensis [= Georg Witzel] zum catholischen und fleissigen Leser. Es ist dis zwar das siebend mal, dass dis Homiliarium oder Predigbuch ans liecht new gedruckt ausgeht ... aber gewisslich ists nie besser und grösser weder zu disem mal ausgangen, weils nicht allein auffs allerfleissigst castigirt, nicht on besondere hilff Barptolomaei Poin Novimagensis, sondern auch an sehr vielen orten ... locupletirt, auch gar ordentlich in seine rechte Tomos redigirt ist" usw. Bl. a 2^a bis a 3^b „Epistel Georgii Wicelii an den Bischoff zu Meissen" (Ostern 1539). Bl. a 4^a: „Am ersten Sonntag des Advents." Von Bl. a 4^b an beginnt die Paginierung, durch beide Teile durchgehend: 8—902 (Titel als S. 1, Vorwort als S. 3—7 gezählt, aber nicht bezeichnet). Am Schluss des ersten Bandes (S. 403): „Register dieses Winterteils" (bis Palmsonntag incl.). S. 404 frei. S. 405:

Sommerteil || HOMILIARVM ORTHODOXARVM. || Postillen usw. (wie der Titel zum Winterteil, nur ohne Rotdruck; das Signet hier ohne Umrahmung; statt „allererst" hier „allerest").

Rücks. (= S. 406) frei. S. 407—410 Vorrede an Maritius von Hutten, Bischof von Eichstätt (ohne Datum). S. 411 Epistel am hl. Osterfest mit nachfolgender Auslegung; zuletzt, von S. 878 an: „Am 24. Sonntag nach Trinitatis." Am Schluss (S. 902) Uebersicht über die Signierung.
Fundort: Hamburg, Stadtbibliothek.

6. (1571): Postilla || Oder || Außlegung der || H. Sontäglichen Episteln vnnd || Euangelien Neben Erklärung beider Winter vnd Sommertheils/ auch der hohen Festagen/ durchs gantz jar/ sampt dem || Trostreichen Passional/ jtzt von newem auffs best verstendtlich gründtlich || vnd getrewlich nach rechter reiner Apostolischer vnd Catholischer Lehre zugericht/ gemehret vnd gebessert/ allem Christgläubigem Volck || zu lesen vnd hören gar heilsam/ || Von Georgio Wicelio dem Eltern/ D. Th. Orthodoxo. || Acto. Cap. 13. || Audientes autem gentes gauisae sunt, & glorificabant Verbum Domini, || & crediderunt, quotquot erant ordinati ad || vitam aeternam. || Mit Röm. Key. Mayt. Gnad vnd Freyheit/ Jn || zehen jaren nicht nachzutrucken. || Getruckt in der Churfürstlichen Statt || Meyntz/ durch Franciscum Behem. || Anno M.D.LXXI.

Folio. Die hier gesperrten Worte sind rot gedruckt. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Ireneus Landauus Fachensis zum catholischen und fleissigen Leser“ (er bemerkt u. a., es sei nun das achte Mal, dass dieses Homiliarium ausgehe). Bl. a II[a] Vorrede an Johann von Maltitz, Bischof zu Meissen (Ostern 1539). Bl. a IV[a] beginnt (mit der Epistel zum 1. Adventssonntag) die Paginierung: I, 2, 3 usw. bis 389. Auf dieser letzten Seite: „Register des Winterteils“ (bis Palmsonntag inclus.).

Sommertheil | HOMILIARVM ORTHODOXARVM. || Postillen/ Außlegung vnd Erklärung der heyligen Episteln vnd Euangelien aller Sontagen vnd hohen Festagen durchs gantze Jar/ nach der || rechten vnd reinen Apostolischen vnd Catholischen || Lere/ nu allererst am reichlichsten vnd fleissigsten gebessert vnd gemehret/ || Georgii Wicelij Senioris. | Act. cap. XIII || Audientes autem Gentes, gauisae sunt, & glorifi- || cabant Verbum Domini, & credi- || derunt, &c. || Mit Röm. Key. Mayest. Gnad vnd Freyheit/ In || zehen Jaren nicht nachzutrucken. || Getruckt in der Churfürstlichen Statt || Meyntz/ durch Franciscum Behem. || Anno M.D.LXXI.

Folio. Auf das Titelbl. folgen zunächst drei Bll. mit der Vorrede an Mauritius von Hutten, Bischof von Eichstätt (ohne Datum). Dann beginnt (mit der Epistel von Ostern) die Paginierung: I, 2, 3 usw. bis 481. Den Schluss bilden drei Predigten auf den 24. Sonntag nach Trinitatis. S. 482 (als solche nicht mehr bezeichnet): „Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Meyntz durch Franciscum Behem. M.D.LXXI.“ — Fundort: Bonn, Universitätsbibliothek.

Vgl. n. 62 (lateinische Ausgaben) und n. 84 (Epitome).

Ueber die nach Witzels Angabe in Prag veranstaltete „böhmische“ Uebersetzung konnte ich von dortigen Bibliotheken keine Auskunft erhalten.

(40) *Besondere auslegung der prophetischen gesenge Marie, Zacharie und Simeonis sampt ettlichen psalmen. Zu Leipzig ausgangen.*

Auslegunge der || Prophetischen vnd aller schönisten Ge- || senge Marie Jesu mutter/ Zacharie || des Priesters/ vnd Simeonis des gerechten/ aus S. Luca/ || An die deutschen. Mit dreien kleynen Psalmen des heyligen Dauids. || Durch Georgium || Wicelium. || Anno M.D.XXXvij.

8°. Bl. A 2[a] „Vorrede“. Bl. A 4[a] bis B 5[b] Erklärung des Magnificat. Bl. B 6[a]: „Ein Vesper Psalmlein CXXX. zum Magnificat“ (De profundis, in der Vulgata Ps. 129). Bl. C 2[a]: Benedictus. Bl. D 6[a]: „Ein Metten Psalmlein XIII. zum Benedictus“ (Usquequo Domine; Vulg. Ps. 12). Bl. E[a]: Nunc dimittis. Bl. E 6[a]: „Ein Complet Psalmlein XXXI. zum Nunc dimittis“

(In te, Domine, speravi; Vulg. Ps. 30). Schluss Bl. E 8 a. Eine Angabe über Drucker und Druckort fehlt (wohl Wolrab in Leipzig). Fundort: Mainz, Bibliothek des Priesterseminars; München, Hof- und Staatsbibliothek. In letzterer findet sich derselbe Druck einmal mit der Jahreszahl 1537 (Mor. 1107), ein anderes Mal mit der Jahreszahl 1536 (Polem. 2968 a). — Vgl. auch n. 39,1 (Wiederabdruck im 2. Teil der Wolrab'schen Postille Witzels).

(41) *Klage rede, lateinisch, über den elenden stand itziger christenheit, vor 13 iaren zu Leipzig gedruckt, sampt der Tessarodecade pro sarcienda concordia etc.*

☞ CONOVE- || STIO DE CALA- || MITOSO IN PRAE- || sens rerum Christia- || narum statu: || GEORGII VVICELII || Presbyteri. || [Signet.] || LIPSIAE, || In officina NICOLAI VVOLRAB. || M.D.XXXVIII. || Cum GRATIA & Priuilegio Maiestatis Reg.

4°. Titelholzschnitt wie in n. 39,1 II. Bl. A II a Adresse der Abhandlung: „D. T. C. R. Episc. Mag. Gratiam et Pacem a Jesu Christo". Am Schlusse derselben (Bl. E III a): „Ex Islebio, vigesimo Octobris M.D.XXXVII. T. P. deditus Georgius Vuicelius." Seitentitel: „De calamitoso statu rerum christianarum." (Sonst keine Ueberschrift zur Abhandlung selbst.) Bl. E III b: Ad Lectorem (Vorbemerkung zu den nachfolgenden, angehängten Stücken). Bl. E IV b: „Mispad, id est: Planctus Sebastiani Munsteri in obitum Erasmi Roterod. ex Hebraeo versus." Bl. F b bis F III a folgen noch einige kürzere lateinische Gedichte auf Erasmus von G. Witzel, Joannes Rubecanus, Joannes Gigas Thuringus (zu letzterem vgl. n. 37).

Die von Witzel hier erwähnte Tessarodecas (s. darüber weiter unten) fand ich bei keinem Exemplare der in mehreren Bibliotheken vorhandenen „Conquestio". — Ein Exemplar der letzteren in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg (Sal. 107,7) enthält von Witzels eigener Hand die Widmung: „Christ. Ibero suo".

(42) *Zwo homilien lateinisch von sacramenten des tauffs und altars, zu Leipzig auffgelegt, sampt dem stücklin* (43) *De paedagogia christiana.*

HOMILIAE || DVAE || DE ECCLESIAE || MYSTERIIS, || Baptismo & Eu- || charistia. || Encomium sanctae linguae. || GEORG. VVIC. PRESPYT. || LIPSIAE || Excudebat Nicolaus Vuolrab, || M.D.XXXVIII.

8°. Bl. A II a: De baptismo (Seitenüberschrift: Homilia de baptismo). Bl. B VIII a: De coena dominica (Seitenüberschrift: Homilia de coena do-

minica). Bl. D VII[a]: Oratio in laudem hebraicae linguae (= n. 9; zunächst auch hier die „Epistola dedicatoria“ von 1534. Seitenüberschrift: Encomium hebraicae linguae). Bl. G VI[b]: Leges scholares. Am Schlusse (Bl. G VIII[b]) Signet. — Das (am Schlusse unvollständige) Exemplar der Landesbibliothek zu Fulda trägt auf dem Titelblatt die eigenhändige Widmung des Verfassers: „D. Conrado Clingo Ecclesiastae d.“ (dieser war Franziskaner und Domprediger zu Erfurt).

(43) FRAGMEN || TVM PAEDAGO- || GIAE CHRISTIA- || NAE, || GEORG. VVICELII. || Excusum Moguntiae, ad diuum || Victorem, in officina ty- || pographica || Francisci Behem. || 1541.

8°. Foliiert. 16 Bll. Auf der Rücks. des Titelblatts (= Bl. 1[b]) Vorrede („Christiano Lectori s.“). Bl. 2[a]: Dialogus primus. Bl. 6[b]: Dialogus secundus. Bl. 11[a]: Dialogus tertius. Am Schlusse (Bl. 16[a]): „Hoc quicquid est, nugabar in Saxonia anno 1529. Reliqua interciderunt.“ Auf der letzten Seite Signet (Concupiscentia).

Vgl. n. 53,3.

(44) *Klage des Evangelii über seine rhümer. Auch ein* (45) *declamation widern alten Adam. Zu Leipzig durch den druck verfertiget.*

(46) *Entdeckung der Wiglephischen oder Luterischen faction, auff brüderliche warnung beschrieben, und beide zu Leipzig vor 13 iaren und nu zu Cöllen gedruckt.*

46,1. (1538): ☞ RETE- ☜ || CTIO LVTHERISMI, QVI || se ueteris & Apostolicae || Ecclesiae nomine uen- || ditat, in admoni- || tionem edi- || ta, || Authore GEORGIO || VVICELIO. || ESAIAE III. || Populo meus, qui te beatum dicunt, || ipsi te decipiunt. || LIPSIAE || In officina NICOLAI || VVOLRAB. || M.D.XXXVIII.

8°. Anfang Bl. A II[a] (ohne andere Ueberschrift): „In nomine Jesu. Res tota ab uno homine pendet“ etc. Seitenüberschrift: „De doctrina et morib. sectae.“ Am Schluss (Bl. I[b]): „Anno M.D.XXXII. scripta“. — Dann beginnt mit Bl. I II[a]:

(44) ☞ QVERE- || LA EVANGELII || apud homines tam indi- || gnis modis contem- || pti & negle- || cti. || Esaiae primo. || Cognouit bos possessorem suum, & asinus [illegible]rae- || sepe Domini sui: Israel autem me non co- || gnouit, & populus meus non in- || tellexit.

Bl. I III b: Ad Lectorem. Bl. I IIII b: „Evangelium conqueritur.“ Von da an bis Bl. L b Seitentitel: „Querela Evangelii“. Am Schluss (Bl. L b): „Anno M.D.XXIIII. scripta“. — Bl. L II a enthält wieder bloss den Titel:

(45) ORATIO || IN VETEREM ADAM, || in Demonstratiuo || genere. ||

Seitentitel von da bis Bl. M III: „Oratio in veterem Adam.“ Am Schluss (Bl. M III b): „Anno M.D.XXV. scripta.“ Bl. M IV b Signet.

Im Exemplar der Landesbibliothek zu Fulda auf dem ersten Titelblatt Originalwidmung: „Eidem D. Clingo“ (vgl. die Bemerkung zu n. 42).

46,2. (1548): RETECTIO || LUTERISMI, QVI SE VE- || teris & Apostolicae Ecclesiae nomine || venditat, in admonitio- || nem edita, || Authore GEORGIO || VVICELIO. || ESAIAE III. || Populе meus, qui te beatum dicunt, ipsi || te decipiunt. || Coloniae ex officina Ioannis Quen || tel, Anno Christi nati || M.D.XLVIII.

8°. Anfang (Bl. A II a), Seitentitel und Abfassungsjahr am Schluss (Bl. E VIII b) wie in Ausg. 1. „Querela Evangelii“ und „Oratio in v. A.“ sind dieser Ausgabe nicht beigegeben.

46,3. (1564): RETECTIO || LUTERISMI, || QVI SE || veteris & Apostolicae Ecclesiae || nomine vendidat, in admoni- || tionem edita: || Authore GEORGIO WICELIO. || ESAIAE III. || Populе meus, qui te beatum dicunt, ipsi || te decipiunt. || [Signet: „Tempus“.] || PARISIIS, || Apud Guillielmum Chaudiere, via Jacobaea, || sub Temporis insigni. || 1564.

8°. Paginiert (142 S., Titel als S. 1. gezählt). S. 115 beginnt „Querela Evangelii“ (= n. 44).

(47) *Passional von unserm erlöser Christo Jesu aus den vier evangelisten mit grossem fleis bereitet und Doctorn Sim. Pist. zugeschrieben, zu Leipzig, Cöllen und Mentz vor disen iaren dreymal gedruckt.*

1. (1538): MARTYRO- || LOGION CHRISTI. || Die heili- || ge Paſſion vn- || ſers Herrn/ nach der || Beſchreibung aller vier || Euangeliſten/ Aus- || geleget || Durch GEORGIVM || Vuicelium Prieſter. || CVM PRIVILEGIO.

8°. In der Titelbordüre oben und zu beiden Seiten Kreuzigungsscenen, in den vier Ecken Wappen, unten Druckermonogramm (NW). Bl. A II a bis A VI b Epistel Georgii Wicelii (so die Seitenüberschrift): „Dem achtbaren, hochgelerten und namhafftigen Herrn Simoni Pistorio, der

Rechten Doctor und des durchleuchtigen, hochberühmpten Fürsten Hertzogs Georgen zu Sachsen usw., meinem besondern lieben Herren, Gnad und Heil in Christo.“ Am Schluss des Widmungsbriefes: „Datum Eisleben XIIII. Ianuarii A. M.D.XXXVIII.“ Bl. A VII[a]: „Lactantii Firmiani Carmen de passione Domini:“ Bl. B[a] Kopftitel: „Passion Predigt durch die gantze Marter wochen“. Seitentitel: Das erste, ander, dritte teyl der Passion Christi. Am Schluss (Bl. Dd VIII[a]): „Gedruckt zu Leiptzigk durch Nicolaum Wolrab M.D.XXXVIII.“ Bl. Dd VIII[b] Signet.

Diese Schrift wurde in mehreren Ausgaben der Postille Witzels wieder abgedruckt, so zu Leipzig (Wolrab) 1538, vgl. n. 39,1 II; zu Köln (Gymnich) 1539, vgl. n. 39,2 (auch n. 39,5); zu Mainz (Behem) 1542, vgl. n. 61,1. Eine weitere selbständige Ausgabe:

2. (1545): Die Allerheiligſte Hiſtoria || der Paſſion vnſers Herren Jeſu Chriſti/ aus || beſchreibung aller vier Euangeliſten/ || inn einen Text zuſammenbracht/ || Vnd Chriſtlich || ausgelegt. || Durch Georgium Wicelium. || IOAN. I. || Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi. || HOSE. XIII. || Ero mors tua, o Mors. || ROM. IIII. || Christus Iesus traditus fuit propter peccata nostra, || & excitatus est propter iustificationem nostri. || Gedrůckt zu Mentz bey S. Victor/ || durch Franciſcum Behem/ || ANNO M.D.XLV.

Folio. Auf der Rückseite des Titelblatts Holzschnitt: Kreuzigung Christi. Foliiert. Bl. II[a]: „An einen guten Freundt weiland“ mit Datum wie in der ersten Ausgabe. Bl. III[a] Kopftitel: „Passio Christi.“ Am Schluss (Bl. LVIII[b]) Signet.

Vgl. n. 64.

(48) *Antwort auff Mart. Lut. letzt bekennete artikel, unsere gantze religion und das concili belangend. Vor 13 iaren zu Leipzig gedruckt und folgend zu Mentz. Hirzu byn ich von fürstlicher obirkeit vermocht worden.*

1. (1538): Antwort auf Martin || Luthers letzt bekennete Artickel/ vnſere gantze Religion vnd || das Concili be- || langend || Georgij Wicelij. || S. PAVLVS TIT. PRIMO. || VT POTENS sit etiam exhortari per doctri- || nam sanam & contradicentes arguere. || ANNO M.D.XXXVIII. || XXX. AVGVSTI.

4°. Bl. A II[a] Kopftitel: „Antwort auf Martini Luthers bekennete Artickel von ihm newlich ausgangen“ (es handelt sich um die sog. Schmalkaldischen Artikel von 1537). Am Schlusse (Bl. M IV[a]): „Gedruckt zu Leipzig, Durch Nicolaum Wolrab;“ Bl. M IV[b] Ps. 79, 15. 16 als „ardens et intensa precatio pro ecclesiae reformatione.“

2. (1547): Antwortt auff Mar- || tin Luthers letzt bekennete Arti- || ckel/ vnsere ganze Religion vnd || das Concili belan- || gend. || Georgij Wicelij. || S. PAVLVS TIT. PRIMO. || Vt potens sit etiam exhortari per doctrinam sanam, || & contradicentes arguere. || ANNO M.D.XLVII.

4°. Am Schluss (Bl. L^{a}): „In kosten und verlag des Achtbarn Herrn Johan Quentel zu Cöln. Truckts Franz Behem zu S. Victor bey Meyntz Anno 1547"; Bl. L^{b} Signet (Concupiscentia).

(49) *Drey gesprechbüchlin von der religion sachen, in itzigem gefhärlichen erbärmglichen zweyspalt, auffs artigst dictirt, auch aus anregung grosser leute, vor 12 iaren zu Leipzig ausgangen.*

1. (1539): DIALOGORVM || LIBRI TRES. || Drey Gesprech- büchlin || von der Religion sachen/ in itzigem || ferlichem zweispalt/ auffs kür- || tzist vnd artigst gefer- || tiget/ || GEORGII VVICELII THEOLOG. || S. Paulus I. CORIN. I. || Sitis integrum corpus, eadem mente, || eadem sententia. || ANNO || M.D.XXXIX.

4°. Bl. A II^{a} bis B III^{a}: „Vorrede von der Einigkeit." Bl. B III^{b}: „Interlocutores"; Anfang des ersten Gesprechs. Bl. H^{a}: „Das ander büchlin des geistlichen gesprechs zwischen den fünff personen." Bl. N IV^{a}: „Das dritte Büchlin des Geistlichen Gesprechs zwischen obgenanten Personen." Seitentitel von Bl. B IV an: „Ongeferlichs Gesprech von der Religion sachen." Am Schluss (Bl. R. III^{a}): „Gedruckt zu Leipzigk durch Nicolaum Wolrab"; Bl. R III^{b} noch eine Erklärung der Interlocutores „von wegen des gemeinen Layen": „Teuto ist ein evangelischer burger, wie sie es nennen. Core ist ein evangelischer prediger, wie mans darfür helt. Ausonius ist ein vertediger der römischen kyrchen. Orthodoxus ist einer, der gleich herdurch redt und die zwo parten gern eins mechte. Palemon ist fast wie ein richter und der da befestiget, was orthodoxe, das ist rechtsinnig geredt ist. M.D.XXXIX." — Fundort: Fulda, Landesbibliothek.

2. (1562): DIALOGORVM || LIBRI TRES. || Drey Gesprechbüch- || lin von der Religion sachen/ wie die in fried vnd || einigkeit gebracht werden mögen/ in jtzigem ferlichem Zwei- || spalt aufs kürtzist vnd artigst gefertiget/ vor etlichen Jaren || zu Leipzig druckt/ Nu aber zimlich ge- besserl/ vnd fein hir || zu gerichtet/ das es zu disen jtzigen Jaren des || schwebende Concilij/ der Religions || sachen vberaus behülff- || lich vnd dienlich || sey. Durch D. Gersonem Landauum. || S. Paulus I. CORIN. I. || Sitis integrum corpus, eadem mente, || eadem sententia. || ANNO. || M.D.LXII.

4°. Vorrede, Seitentitel usw. wie in Ausg. 1. Am Schluss (Bl. R III a): „Anno M.D.LXII.“ Bl. R III b auch hier Erklärung der Personen. — Zum Pseudonym (Witzels Mutter war eine geborene Landau) vgl. Fuld. Geschichtsbl. VIII (1909), S. 129. — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

(**50**) *Catechistische fragestücke, nütz und lustig, lateinisch beschrieben, sind zu Leipzig, Mentz und Cöllen wol zugerichtet ausgangen.*

1. (1540): QVAESTIO || NES CATECHI- || STICAE, || lectu iu- | cundae simul, & || utiles. || AVTHORE GEORGIO || VVICELIO. || Psal. CXVIII. || Multiplicata est super me iniquitas superborum, || ego autem in toto corde scruta- || bor mandata tua. || Excusum Moguntiae, apud S. Victorem, || in officina Francisci Bohemi. || M.D.XL.

8°. Foliiert. Auf der Rücks. des Titelblatts (= Bl. 1 b) Vorrede („Lectori veritatis catholicae studioso s.“), datiert: „Ursinae seu Berlini. Anno M.D.XXXIX.“ Bl. 2 a Kopftitel: „Quaestiones catechisticae.“ Schluss Bl. 37. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

2. (1541): Titel wie in Ausg. 1, nur mit veränderter Jahreszahl: M.D.XLI. — Fundort: Köln, Stadtbibliothek.

3. (1543): QVAESTIONES || CATECHI- || STICAE, LECTV || IVCVNDAE, SIMVL || & utiles: luculentius || quam antehac, || excusae. || AVTHORE GEORGIO || VVICELIO. || Excusum Moguntiae, apud S. Victorem, || in officina Francisci Bohemi. || M.D.XLIII.

8°. Foliiert. Vorrede wie in Ausg. 1. Schluss Bl. 37 b (= E v b; die beiden folgenden Blätter sind frei; E VIII b Signet). — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

NB. Eine weitere Behem'sche Ausg. von 1545 in n. 51,2.

4. (1543): QVAE- || STIONES || Catechisticae, lec- || tu iucundae, simul || & utiles, noui || ter excussae. || AVTORE GEORGIO || Wicelio. || ANNO M.D.XLIII.

8°. Titelbordüre. Auf der Rücks. des Titelblatts Vorrede (Berlin 1539). Signierung ungleichmässig: A 8, B—E 4, F 8. Am Schluss (Bl. F 8 a): „Impressum Cracouiae per Mathiam Scharffenberg. 1543.“ — Fundort (bisher nur): Oxford, Bodleian Library (Lib. Polon. A. 42).

(**51**) *Auch ein catechistische verhörung der christgleubigen getaufften kinder, D. Leopolden Nemetern zugeschrieben, vor 10 iaren zweymal zu Mentz und einmal zu Cöllen gedruckt, zu besonderer nutzbarkeit der scholaren.*

1. (1541): CATECHI- || STICVM EXAMEN CHRI- || stiani pueri, ad pedes || catholici Prae- || sulis. || AVTHORE GEORGIO || VVICELIO. || MOGVNTIAE EX OFFI- || cina Iuonis Schoeffer. || ANNO M.D.XLI.

8°. Bl. A II[a] Kopftitel (wie oben, bis auf den Autor); Interlocutores: Theodorus senex et Theodulus puer. Seitentitel bis Bl. D[a]: Catechisticum examen. Bl. D II[a]: Theses de fide et operibus (vgl. n. 9). Am Schluss (Bl. D VI[b]): „Moguntiae ex officina typographica Iuonis Schoeffer: Anno ab orbe redempto M.D.XLI. Mense Februario"; Bl. D VII frei; D VIII[b] Signet. Fundort: München, Universitätsbibliothek (Theol. 217). — F. W. E. Roth (Die Mainzer Buchdruckerfamilie Schöffer, Leipzig 1892, S. 202 f.) erwähnt einen Druck mit der angegebenen Schlussschrift, vermochte aber kein Exemplar nachzuweisen. In einem von ihm beschriebenen Exemplar der Stadtbibliothek zu Mainz (a 2) endigt der Text bereits Bl. D[b], indem die Theses de fide et operibus hier fehlen; es folgt darin nur noch ein Blatt mit der Schlussschrift: „Moguntiae excudebat Ivo Schöffer, anno post natum Christum M.D.XLI" auf der Vorder- und Signet auf der Rückseite.

2. (1545): CATECHI- || STICVM EXAMEN || CHRISTIANI PVERI, AD || PEDES CATHOLI- || CI PRAESV- || LIS: || Denuo, sed emendatius, excusum. || Accessit imago uitae humanae, || ex S. Aur. Augustino. || AVTHORE GEOR. || VVICELIO. || MOGVNTIAE, || Ad diuum Victorem excudebat || Franciscus Behem. || M.D.XLV.

8°. Bl. A 2[a] Widmung mit Vorrede: „Magnifico viro D. Leopoldo Dikaeo, L. L. Doctori, apud Nemetum"; am Schluss derselben (Bl. A 3[b]) Datum: „Anno 1543 mense Iunio." Auf derselben Seite noch einige Distichen: „Carolo et Ferdinando summis Princip. dicatum." Bl. A 4[a] Kopftitel (nebst Seitentitel wie Ausg. 1). Bl. D 6[b]: „Finis examinis catechistici." Bl. D 7[a]: Theses de fide et operibus. — Bl. E 4[a] folgen mit neuem Titelblatt (bei fortlaufender Signierung):

QVAESTI- || ONES CATECHI- || STICAE: || LECTV || IVCVNDAE SIMVL || ET VTILES. || AVTHORE GEORG. || VVICELIO. || PSAL. CXVIII. || Multiplicata est super me iniquitas super- || borum, ego autem in toto corde || scrutabor mandata tua. (= n. 50.)

Bl. E 4[b] Vorwort (Berlin 1539). H 8[b]: Finis Quaestionum catechisticarum. — Bl. I[a] enthält dann wieder nur folgenden Titel:

BONA ET || MALA: || QVIBVS IN HAC VITA MOR- || tali genus humanum afficitur, || Ex S. Augustini libris, || de ciuitate || Dei. (= n. 101.)

Bl. I[b]: Christiano Lectori, fratri dilecto s. p. Diese Vorrede schliesst I 4[a]. Bl. I 4[b]: „Primo loco enumerantur mala, quibus mortales premuntur": Seitenüberschrift von da bis Bl. K 2[a]: „Mala humani generis." Bl. K 2[b]:

„Sequuntur bona, quibus mortales a Deo donamur.“ Seitentitel jetzt: „Bona humani generis.“ Bl. L^{b}: „Finis humani speculi.“

Bl. L 2^{a}: VIA PACIS INTER DISCORDIAS ECCLESIAE („In immensum dissidemus“ etc.); vgl. n. 98.

Bl. L 3^{b}: Ad Carolum V. Romanorum imperatorem, semper Augustum, iam in Gallia victorem gratulatio Doctoris Iustini Gobleri Goarini Iureconsulti (Distichen). Darunter: Mense Septembri, anno M.D.XLIIII. Bl. L 4^{a} frei, L 4^{b} (Schlussseite) Holzschnitt (Illustration zu Ezechiel 9,4: „Signa Thau“ etc.)

(52) *Form und anzeigung, wie mans auch in vorigen zeiten in catholischer heiliger kyrchen, beide des orients und occidents, mit dem offentlichen dienst Gottes gehalten habe, fast von allerley, das unserer christlichen religion zugehörig. Hirzu ist kommen das andere teil dises buchs, so sonst Typus ecclesiae veteris genant, sampt der Misse s. Chrysostomi deudsch gemacht und einem gar alten taufform aus der fuldischen bibliotec. Weiter ist auch das dritte teil dises wercks bereitet, on was gott mehr geben wirt, alles gedruckt zum offtern mal zu Mentz beide in und ausserhalb der stadt.*

1. (1540): TYPVS ECCLE- || SIAE PRIO- || RIS. || Anzeigung/ wie die heilig Kyrche || Gottes/ inwendig siben vnd mehr hun- || dert jaren/ nach vnsers Her- || ren Auffart/ gestalt || gewesen sey. ❦ || HIEREMIAE VI. || STATE super uias, & uidete, & interrogate de semitis || antiquis, quae sit uia bona & ambulate in ea, & || inuenietis refrigerium animabus || uestris. || TERTVLLIANVS. || Omne genus ad originem suam censeatur. || M.D.XL.

4^{0}. Bl. A II^{a} bis A IV^{a} „Vorrede“, am Schlusse datiert: „Zu Würtzburg VII. Iunii, Anno M.D.XL. E. F. G. untertheniger diener Georgius Vuicelius Theolog.“; an der Spitze derselben die Widmung: „Dem Hochwirdigen, Hochgebornen Fürsten und Herren, herrn Johann erwelten und bestettigten Abbt des Stiffts Fuld, Römischer Kayserin Ertzcanzler, durch Germanien und Gallien Primas, Grave und Herr zu Hennebergk, meinem gnedigen herrn und Möcenat zu handen.“ Die durch Herzog Georg von Sachsen († 1539) veranlasste und beim Leipziger Religionsgespräch von 1539 „gebrauchte“ Schrift sollte schon bald „nach hochgemeltes Hertzogen abschied von dieser welt durch den druck gemeiner Christenheit zu nutz kommen; aber weil der vorig stand im land verruckt und alle sachen zur änderung gerieten, ward diese arbeit, so schon unter der Buchpres lage, sampt anderem verhindert und getilget, darüber ich armer auch leiden

müsset“ (vgl. die Bemerkung zu n. 39,1, oben S. 39). Der Verfasser dediziert jetzt „dis Kyrchbuch, dessen Copey m. gnediger Herr der Churfürst zu Brandenburg, weil er an den bewerten Kyrchbreuchen also grossen lust hat, nit gern von sich gelassen“, dem Fürstabte von Fulda aus verschiedenen Gründen — „letztlich, damit ich E. F. G. ursach unterteniglich gebe, sich in E. F. G. weitberühmten Liberey zu Fuld ferner umbzusehen, ob etwas zu finden, das zu solchem götlichen fürnemen gehöret, als denn on zweivel noch vil zu finden und ich nichts so sehr klage, als den mangel alter und guter bücher: wiewol ich etliche Bibliotheken zu Leiptzig und Berlin deshalben besucht habe. Und ist war, E. F. G. als die acht und mehr landsfürsten im geschlecht zelet, hat solcher titel grosse ere, aber die treffliche Bibliotheca des sehr alten Stiffts Fuld ist bey aller welt in solchem geschrey, das sie E. F. G. noch in mehr lobs bringt, als der sie in seinem schutz hat und hegt“ (Bl. A III^{a}). Bl. A IV^{b} Kopftitel: „Typus prioris ecclesiae.“ Bl. B^{a} beginnt die Paginierung: I—LXXXIX; bis da auch Seitentitel: „Typus prior. ecclesiae.“ Dann folgt noch (Bl. N^{b} und N II): „Welche Zeit die eltisten heilige Veter und Scribenten der Kyrchen, in diesem buch allegirt, gelebt haben.“ Drucker und Druckort sind nicht angegeben. — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek (14 i. 99; es folgt in diesem Bande wie bei anderen Exemplaren der ersten Ausgabe des „Typus“ die wohl mit dieser zusammen zuerst veröffentlichte, aber selbständig paginierte Ausgabe der Messe des hl. Chrysostomus; vgl. n. 112).

2. (1541): TYPVS EC- || CLESIAE PRIO- || RIS. || Anzeigung/ wie die heilige || Kyrche Gottes/ inwendig || siben vnd mehr hundert jaren/ || nach vnsers Herrn Auffart/ || gestalt gewesen || sey. || Durch GEORGIVM || VVICELIVM ORTHODOX. || Reichlich gemehret/ vnd || von newem ge- || drückt. || Cum gratia et Priuilegio Caesareo. || M.D.XLI.

4^{0}. Titelbordüre. Rechts (vom Beschauer aus) hängt an einer Säule ein Wappenschild mit Druckermonogramm (FB = Franz Behem, Mainz), links ebenso ein Schild mit dem Emblem G. Witzels (einem von zwei Pfeilen durchbohrten Herzen über einer Schale, darüber die Buchstaben G. W.; vgl. Fuld. Geschichtsbl. VIII, 1909, S. 119); unten halten Putten das Wappen des Fuldaer Fürstabtes Johann von Henneberg. Auf der Rückseite des Titelblatts die Stellen aus Jeremias und Tertullian (vgl. den Titel zu Ausg. 1). Foliiert. Bl. 2^{a} Widmung und Vorrede mit Datum (Bl. 4^{a}) wie in Ausg. 1. Bl. 4^{b} Stellen aus Vincenz von Lerin und Gregor von Nazianz. Bl 5^{a} Kopftitel. Bl. 71^{b} „Catalogus“ der zitierten alten Schriftsteller mit Lebenszeit. Schluss Bl. 72^{b}. Bl. 73^{a} Zwischentitel:

Der heiligen Messen || brauch/ wie er in der alten Kyr- || chen vor tausent jaren || gewesen. || Aus S. Joan. Chrysostomo || verdeutscht. I. Corint. XI. || Probet autem se ipsum homo, &c. (= n. 112.)

Bl. 73b frei. Bl. 74 Vorrede; am Schlusse derselben: „Datum zu Berlin 24. Septembris. Anno 1539. Georg. Vicel. Theolog.“ Bl. 74a Kopftitel: „Leiturgia S. Joannis Chrysostomi. Das ist, wie der heilig Joannes Chrysostomus, Epischoff zu Antiochia, vor zwölffhundert jaren das heilig Ampt der offentlichen Missen gehalten habe“ usw. Seitentitel bis zum Schluss (Bl. 90a): „Leiturgia Joan. Chrysostomi.“ Bl. 90b frei. — Dann folgt mit selbständiger Foliierung:

☞ RITVS BAPTI- || ZANDI. || Wie man vor etlichen hundert jaren/ der || Christenleute kinder/ auff gewönliche zeit || der heiligen Ostern/ in Christi Catholica Kyrch || getaufft hat/ Newlich in einem alten || geschriebene buch der Fuldischen || Liberey Latinisch funden/ || vnd zur ädification der || Christenheit/ || Durch GEORG. VVICELIVM || verdeudschet. || ANNO M.D.XLI. || S. PAVLVS. || Omnia decenter & secundum ordinem fiant.

4°. Bl. 2a Anfang ohne besondere Einleitung und Ueberschrift. Seitentitel: „Ritus baptizandi.“ Am Schluss Bl. 18a: „Gedrückt zu S. Victor ausserhalb Mentz durch Franciscum Behem. 1541.“ Bl. 18b Signet (Concupiscentia). (Vgl. n. 112.) — Fundort: München, Staatsbibliothek.

3. (1546): Form vnd anzeigung/ || wie die heylige Catholische Kirch Got- || tes vor tausent/ mehr vnd weniger Jaren/ in al- || ler Christenheyt regiert vnd georde- || net gewesen sei. || Jetzt von newem gebessert vnd gemehret. || Hierzu ist das ander theyl dieses gar || nützlichen wercks kommen/ so vormals || nie durch den Druck auß- || gangen. || Sampt der Missa S. Johan. Chriso- || stomi Deutsch/ vnd altem brauch || der heyligen Tauffe. || Durch GEORGIVM VVICELIVM. || In Kosten/ des Ersamen vnd Achtbarn Herrn/ || Peter Quentels, Buchtruckers vnd || Burgers zu Cöln. || Truckts Franciscus Behem/ zu || Sanct Victor bei || Meyntz. || ANNO M.D.XLVI.

4°. Foliiert. Rücks. des Titelbl. wie in Ausg. 2. Bl. 2a Widmung an Fürst Johann, Antisten des Stiffts Fulda (Datum wie oben). Bl. 4a Kopftitel: „Typus prioris ecclesiae“. Bl. 62b und 63: Catalogus autorum. Darauf folgt ein bei der Foliierung nicht mitgezähltes Titelblatt:

Der heiligen Messen || brauch/ wie er in der alten Kyr- || chen vor tausent jaren ge- || wesen. Auß S. Joan. Chrysostomo || verdeudscht.

Rückseite frei. Bl. 64a Vorrede, Bl. 65a Kopftitel, dann auch Seitentitel bis Bl. 84a wie in Ausg. 2. — Bl. 84b neuer Zwischentitel:

RITVS BAPTI- || ZANDI. || Wie man vor etlichen hundert jaren/ || der Christenleute kinder/ auff gewöhnliche || Zeit der heiligen Ostern/ in Christi Catholica kyrch || getaufft hat/ Newlich in einem alten ge- || schribene buch der Fuldischen Li- || berey Latinisch funden/ vnd || zur

beſſerunge der || Chriſtenheit/ || Durch || GEORG. VVICELIVM. || verdeutſchet. || ANNO M.D.XLVI. || S. PAVLVS. || Omnia decenter & secundum || ordinem fiant.

Seitentitel bis Bl. 102a: „Ritus baptizandi.“ Am Schlusse: „Ende. Folget das ander Teil des Typi.“ Titel des II. Teils Bl. 102b:

Das ander Teyl des || Kyrchforms/ || Durch || GEORG.VVICELIVM. || TYPI ECCLESIASTICI/ oder || Kyrchforms/ darinn aus vberflus die || Chriſtlichen/ preißwirdigen/ vnd alten || Gebreuche Catholiſcher Kyrchen/ || zur beſſerung itzigs ſtands/ || getrewlich ange- || zeigt ſind.

Seitenüberschrift bis Bl. 129a: „Typus ecclesiae“. Bl. 129a: „Ende des andern Teils.“ Bl. 130b Signet (Concupiscentia). — Fundort: Köln, Stadtbibliothek.

4. (1552): Dritte theil des Ty || pi Eccleſiaſtici oder Kirch- || forms/ aus den alten Kirchbü- || chern von newem geſamlet/ || Durch Georgium Vuicelium. || Mit Khóm. Keyſ. Maieſt. || Gnade vnd Freiheyt. || Gedruckt durch Franciſcum Behem/ || zu S. Victor bey Mentz. || Im jar || M.D.LII.

4°. Foliiert. Rücks. des Titelblatts: Motto aus Augustin's De utilitate credendi. Bl. 2a Kopftitel: „Dritte theil des Typi ecclesiastici oder Kirchforms durch Georgium Vuicelium.“ Seitentitel bis Bl. 44a: „Typus ecclesiasticus“. Bl. 32b: „Ende des dritten theyls dieses Kyrchforms“. Bl. 33a: „Brüderliche Zugabe, den unwissenden und doch ehregierigen Christen leuten zur unterrichtung.“ Schluss Bl. 44a.

5. (1556): ☞ PARS QVAR- || TA TYPI ECCLESIAE || PRIORIS. || Vierdte Teyl deß || Forms/ wie es vor alten Jaren || in Catholiſcher Kirchen gehal- || ten/ jetzt new zugericht. || Durch Georgium Wicelium || den Eltren. || In verlag der Erben Joan. Quentels. || zu Cölln. || Gedruckt zu Meyntz/ durch || Franciſcum Behem Anno || M.D.LVI.

4°. Foliiert. Anfang Bl. 2a: „Catholica Ecclesia“. Seitentitel bis Bl. 48: „Typus ecclesiasticus“. Bl. 39a: „Folgen etliche wenige, aber seher gute Sprüche, auss der Eltesten Theologen Büchern.“ Bl. 48b: „Ende dieses Büchlins durch Georgium Wicelium den Eltern.“

6. (1558): Pars Quinta || TYPI ECCLESIASTICI. || Fünffte Teil deß || Forms/ wie es vor alten Jaren/ || in Catholiſcher Kyrchen || gehalten wor- || den ſey. || Durch Georgium Vuicelium || Seniorem. || HIEREMIAE VI. || Interrogate de semitis antiquis &c. || Gedruckt zu Meintz bey Frantz Behem. In || koſten Johan Quentels ſeligen Erben. || ANNO M.D.Lviij.

4°. Bl. a II a Vorrede mit Widmung: „Dem Erenwirdigen und hochgelerten Herren Danieln Mauchen, der Rechten Doctorn, Domscholaster und Geystlichen Vicarien zu Worms, meinem besondern lieben Herren.“ Darauf (Bl. b II) „Obiurgatio B. Athanasii contra Arianos, oratio I.“ Dann erst beginnt die Foliierung. Bl. 1 a Kopftitel: „Fünffte Teyl des Typi oder Forms der Catholischen heyligen Kirchen Gottes.“ Seitentitel bis Bl. 45 a: „Form der Kirchen.“ Es folgen noch drei Seiten mit Zitaten aus St. Augustin's De poenitentia.

7. (1559): TYPVS ECCLE- || SIAE CATHOLICAE. || Form vnd Anzei- || gung/ welcher geſtalt die heilige/ Apoſtoli- || ſche/ vnd Catholiſche Kyrche Gottes/ vor || Tauſent/ mehr oder weniger iaren/ in || der gantzen Chriſtenheit Regiert || vnd Geordnet geweſen: || In funff Teile vnterſcheidet/ do diſe erſten zwey dermaſ- || ſen von newem gemehret/ daß es nu in Sechs || Teile vnterſcheiden werden möchte. || Durch Georgium Wicelium den Eltern. || [Signet.] || Zu Cöln/ durch die Erben Johan Quentels/ || vnd Gerwinum Calenium/ || M.D.LIX.

4°. Das Signet zeigt Samson mit dem Löwen kämpfend. Auf der Rückseite des Titelblatts neben biblischen Zitaten ein Gedicht: Lectori cordato ac pio Barth. Poin Novimagen. s. („Ecclesiae qui veteres Piasque consuetudines“ etc.). Bl. A 2 a Widmung: „Dem Hochwirdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johan Gebhartten, erwelten Ertzbischoffen zu Colne“ usw. Die Vorrede ist gegen die frühere erweitert und schliesst erst Bl. C 3 b. Bl. C 4 a Zitate, C 4 b: „Kurtzer inhalt, begriff oder anzeigung, was oder warvon in diesem Ersten Teil Kyrchforms gehandelt wird.“ Vom folgenden Blatte an beginnt und zählt die Paginierung. Kopftitel: „Typus prioris ecclesiae.“ Seitentitel bis S. 120 abwechselnd „Prima pars Typi Ecclesiae“ und „Das erste Teil Kyrchforms.“ S. 121 Zwischentitel:

Das Ander Teil || TYPI ECCLESIASTICI || oder Kyrchforms/ || darinn aus vberflus die Chriſtlichen/ Preiß- || wirdigen/ vnd Alten gebreuche Apoſtoli- || ſcher vnd Catholiſcher Kyrchen/ zur beſſerung itzigs ſtands/ getrewlich || angezeigt ſeynd/ durch || GEORGIVM || WICELIVM || SENIOREM. || [Signet]. || Zu Cölln/ durch die Erben Johan Quentels || vnd Gerwinum Calenium/ || M.D.LIX.

S. 122 frei. S. 123—181 Seitentitel: „Das Ander Teil Kyrchforms“ bezw. „Altera pars Typi Ecclesiae“. — Fundort u. a. Fulda, Landesbibliothek. Es schliessen sich in dem betr. Bande an der 3. Teil von 1552, der 4. von 1556, der 5. von 1558. Da die gleiche Zusammenstellung der einzelnen Teile und Ausgaben auch in Exemplaren von München, Heidelberg, Bonn sich findet, so ist anzunehmen, dass dieselbe vom Verleger selbst herstammt, wie auch der obige Titel von 1559 nahe legt.

8. (1566): TYPI ECCLESIASTICI || PARS VL- || TIMA LATINA, PRO- || PTER CLERVM LATI- || num: cui laborem hunc || dedimus. AVTHORE GEORGIO VI- || celio Seniore, constanter || Ecclesiastico. || M.D.LXVI.

8°. Bl. a2 bis a8 „Epistola dedicatoria“: „Doctori Georgio Giengero, Caesareae Maiestatis Consiliario, ut antiquissimo ita intimo ac divinitus dato domino patrono et patris loco venerandissimo amantissimoque semper suo:“ Nach der Vorrede beginnt die Paginierung (S. 1—154). Seitentitel: „Typi ecclesiastici pars ultima“. S. 1: „De Sacramento Baptismi in ecclesia catholica“; sonst keine Ueberschriften. Am Schluss drei leere Blätter. Drucker und Druckort sind nicht angegeben. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(53) *Historien von den Heiligen Gottes, lateinisch, wirt das Hagiologion geheissen, ist Alberto archiepiscopen und card. von Mentz dediciert und vor 10 iaren zu Mentz gedruckt, wiewol es mangel hat, daran mein schult die wenigste ist. Jedoch ists der besten eins, das uns Gott darfur ein volkömlicher historibuch von allen Heiligen gut und schön neulich geben hat.*[1])

1. (1541): HAGIOLOGIVM, || SEV DE SANCTIS EC- || CLESIAE. HISTORIAE || DIVORVM TOTO || TERRARVM ORBE CELE- || berrimorum, e sacris Scriptoribus, || summa fide ac studio conge- || stae. & nunc primum, || iuuando pari- || ter atq; || ornando Christianismo. in Presbytero- || rum pie doctorum manus || emissae. || PER GEORG. VI- || CELIVM. || CVM PRIVILEGIO CAESAREO. || MOGVNTIAE || Ad diuum Victorem || excudebat || Franciscus Behem. || M.D.XLI.

Folio. Den Titel umrahmen Holzschnittte, unten und zu beiden Seiten die sieben Sakramente darstellend, oben durch die Beischriften bezeichnet: „Spiritus et littera. Praedicate Evangelium omni creaturae. Evangelium praedicatur.“ Foliiert: I—CCLIX. Vor Fol. I noch fünf Bll. (unten signiert: 2, 3, 4) mit der „Epistola nuncupatoria“ an Kardinal Albrecht, Erzbischof von Mainz und Magdeburg, Kurfürst usw., datiert „Ex sylva Fagea [d. i. Buchonien, Fulda], Mense Julio, Anno M.D.XLI“; daran anschliessend auf dem letzten dieser Blätter: „Pinacidion orthodoxiae, per Georg. Wic.“ (Distichen), ferner Catalogus authorum tam

[1]) In der lateinischen Ausgabe des Catalogus (1555) lautet dieser Satz: „Attamen est ex optimis unum: pro quo nobis Deus aliud perfectius Opus historiarum de omnibus Sanctis Dei, bonum ac pulchrum, novissime concessit“: gemeint ist wohl das andere Heiligenwerk Witzels mit dem Titel: „Chorus Sanctorum omnium“ (n. 95).

veterum quam recentiorum, quorum luculentis testimoniis usi in hoc opere sumus.“ In diesem Verzeichnis sind auch mit aufgeführt: „Bibliotheca Fuldensis. Bibliotheca Moguntinensis. Bibliotheca Berlinensis apud Minores.“ In der Epistola nuncupatoria heisst es (Bl. 2b), nachdem vorher von geschriebenen alten Martyrologien und einem kürzlich gedruckten die Rede gewesen ist: „Extra haec, quod ego sciam esse vetustum in hoc argumenti genere, codices illi Fuldensis Bibliothecae sunt, e quibus sex ingentia volumina composuit Ruggerus, pietate atque doctrina praestantissimus monachus montis S. Mariae [Frauenberg bei Fulda], sub abbate Marquardo, anno humanae salutis restitutae 1156. Vix credam, ullibi talem latere thesaurum meliorum ac vetustiorum codicum, et prope adducor, ut quod A. Gellius de Fabii annalibus: »Libri, inquit, bonae atque sincerae vetustatis,« id ego de libris Bonifacianae bibliothecae dicam. Continentur hic varia Sanctorum Passionalia et insigne quoddam Martyrologium, hirto intectum corio, quo libro nihil augustius. Ante Ruggerum hunc diligentissimum scriptorem, sudarat in eodem lucubrandi stadio Aruodulphus . . . Moguntiae in monte s. Jacobi.“ Gegen Schluss der Vorrede: „Usus Moguntiae sum non uno tantum scriba seu notario, dum haec collectanea in unum libri corpusculum compingerem: iis non est sua laus defutura. Nec uno eodemque tempore hoc opus exegi: Lipsiae enim ante biennium et Berlini coeptum, hic ad tumbam S. Bonifacii in manus resumpsi.“ — Bl. Ia: „Genethliacon mundi, Jano a Suola equite ac iureconsulto authore“, Bl. IVa: „De mundi creatione ad Antonium Panthormitam, Jo. Pontani“ (beide Stücke in Hexametern). Bl. Vb: „De Christo, filio Dei“ (am Rande: Georgius Vuicelius). Bl. VII—XXIV ein Wiederabdruck der Schrift „Divorum veteris Testamenti Hypodeigmata“ nebst deren Vorwort, an dessen Schlusse es hier heisst: „In Saxonia. Anno M.D XXX“ (vgl. oben n. 17,1; die zu „Nymeciae“ nicht passende Jahreszahl 1535 im Vorwort der ersten Ausgabe ist also im „Hagiologium“ korrigiert; der früheren Ausgabe geschieht übrigens hier nicht eigens Erwähnung). Von Bl. VIII—CCLIX Seitentitel: „De sanctis ecclesiae Dei“. Bl. XXVa: „Utriusque Testamenti compraehensio, authore Turtio Ruffo Asterio.“ Dann folgen Lesungen zu den einzelnen Heiligen- und sonstigen Festen des Kirchenjahres, nach der Ordnung desselben, in Prosa und Versen. Die von Witzel verfassten Stücke tragen dessen Namen am Rande, die übrigen die Namen jener Schriftsteller, denen sie entnommen sind. Bl. LIIIb ist zu einem Gedicht In natalem Christi regis bemerkt: „Haec Jo. Gig. [vgl. zu n. 41] olim ad me.“ Bl. CLIVb bis CLVIIIb folgen sich einander: De s. Bonifacio martyre (aus Vita Gregorii discipuli s. B., Vita s. B. a Willibaldo descripta, De eodem s. B. ex Bibliotheca Schwabenheim), S. Lioba, Vita s. Kyliani, Vita s. Luitgeri, Vita s. Solae. Bl. CLXXVb heisst es zu Vita s. Simplicii et Faustini fratrum ac Beatricis sororis eorundem: „Miror hic nullo verbo

attingi Fuldense coenobium, in cuius basilica horum sanctorum corpora in thecis quiescere dicuntur. Vetustissimus Martyrologii codex manu scriptus eadem fere habet, quae ego hic ex Bibliotheca Fuldensi decerpsi.“ Bl. CLXXVII[a]: „Vita s. Christophori. Ex Ruggero Fuld.“ Bl. CCVI[a] unter „S. Matthaeus apostolus“: „De sepulchris Apostolorum. Tempore s. Bonifacii, e cuius libro manuscripto excerpsi ego haec, infra positis in locis Apostolorum corpora requieverunt“ etc. Witzel benutzte hier den sog. Ragyndrudis-Codex, Bl. 96 f. (vgl. Scherer, Die Codices Bonifatiani in der Landesbibliothek zu Fulda, Fulda 1905, S. 15). Auf denselben Codex beziehen sich wohl auch die Worte auf Bl. CLV[a] des Hagiologiums: „liber Bonifacii contra haereses, a me Fuldae visus.“ Bl. CCVII[a] beruft sich Witzel in dem Kapitel über den hl. Mauritius und die thebäische Legion auf „Verba historiae, ex Fuldensi bibliotheca“. Bl. CCXLIX[a]: „Plura de Bennone, ex Biblioth. Fulden.“ Bl. CCLVII[b]: „Ultimus mundi dies“ (ex Lactantio Firmiano). Bl. CCLIX[a]: „Ex lib. III. Alcimi Aviti de divina sententia“ (Hexameter); „Exhortatio D. Francisci Pici Mirandulani ad Imperatorem Maximilianum adversus Mahometistas sive Turcas.“ Am Schlusse (Bl. CCLIX[b]): „Finis rerum universarum“. Die folgende Seite frei, auf der Rückseite dieses letzten Blattes Signet (Concupiscentia). — Fundort: Fulda, Landesbibliothek. Ein Exemplar in der Mainzer Stadtbibliothek zeigt am Schlusse kleine Abweichungen: es fehlen die Schlussworte „Finis rer. univ.“ und die Foliobezeichnung CCLIX.

2. (1546): ☞ VITAE PATRVM, || PER ROMANAM EANDEMQVE | CATHOLICAM ECCLESIAM, || IN DIVORVM RELA= || torum numerum, ex fide dignissimorum scriptorum monu= || mentis summa cum diligentia congestae, cuivis pio, comprim¹s || uero diuini uerbi concionatoribus non incommo= || dae, iam denuo ab ipso recognitae autho= || re atque locupletatae. Per || GEORG. VVICEL. || HVIC ACCESSIT AEDITIONI. || Praeconium gloriosiss. uirginis. D. Mariae, per eun= || dem Georg. VVicel. || ADDITO INDICE. || Cum Imp. Maiest. gratia & priuilegio. || MOGVNTIAE. || Impensis honesti ciuis ac Bibliographi Colonien. D. Petri || Quentelij Excudebat ad D. Victorem || Franciscus Behem, Anno || M.D.XLVI.

Folio. Ohne Titelbordüre. Foliiert: I—CCLXVII. Vorwort usw. vor Bl. I, sowie Bl. I[a] bis CCLVII[b] Zeile 8 von unten übereinstimmend mit Ausg. 1, auch hinsichtlich der Druckfehler (vgl. z. B. die falsche Foliierung CXXIII statt CXXXIII und auf eben diesem Blatte „Philispus“ statt Philippus; ferner CXXXVII statt CXXXVI); es ist also bis zur angegebenen Stelle der frühere Druck wieder benutzt. Bl. CCLVII[b] unten: „S. Protasius et Gervasius.“ Bl. CCLVIII[b]: „S. Gregorius Nazianzenus“ (Bilibaldus Byrckheymer). Bl. CCLX[a]: „S. Adelbertus seu Albertus episcopus“ (von Witzel selbst, der

hier bemerkt: „ipse sepulchrum S. Adelberti martyris in templo primario Pragae admirabundus vidi“ [!]). Bl. CCLX^{b}: „S. Wolphgangus episcopus“. Bl. CCLXI^{a}: „Dies sacrosanctis. Paschatis“ (ex s. Hieronymo); „Praeconium Mariae Deiparae Virginis, ex antiquissimis Ecclesiae Patribus congestum“ (= n. 69: „Laus Mariae Deiparae“, nebst den dortigen Beigaben, nur ohne die Widmungsvorrede). Bl. CCLXVI^{a}: „Ultimus mundi dies“ usw. wie am Schluss von Ausg. 1. Bl. CCLXVII^{b}: „Finis rerum universarum“. Es folgen noch drei Blätter (ohne Foliierung) mit einem alphabetischen Index, auf der ersten Seite Einleitung dazu mit der Ueberschrift: „Theobaldus Spengel Mogun. candido lectori s.“, und der Datierung: „Ex aedibus nostris Moguntiae XVI. Cal. Januarii anno M.D.XLVI“; über die neue Ausgabe heisst es hier: „Habes, candidiss. lector, denuo divorum ecclesiae vitas sive historias ex probatissimorum virorum auctoritatibus et auctas et emaculatiores multo“ (!). Auf der letzten Seite Holzschnitt (Illustration zu Ezechiel IX: „Signa Thau“ etc.) — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

3. (1557): HISTORIA- || RVM DE DIVIS TAM || VETERIS QVAM NOVI TESTA- || MENTI TEMPORE CELEBERRI- || MIS, OMNI MYTHOLOGIA LIBE- || RE RESECTA, LIBER VNVS. || Accessit Tuba Gratiae, per || CHRISTVM factae, || Et Paedagogiae Christianae initium, || una cum nonnul- || lis alijs. || PER GEORGIVM WICELIVM || SENIOREM. || Cum Indice locupletissimo. || BASILEAE, ANNO || M.D.LVII.

8^{0}. Paginiert. Die „Epistola nuncupatoria“ (S. 3—29) ist jetzt an den Mainzer Erzbischof Daniel Brendel, den zweiten Nachfolger Albrechts (seit 1555), gerichtet; am Schlusse (S. 29): „Anno 1557. Ge. Vic. Se.“ S. 30 das Vorwort zu den Hypodeigmata ohne Datum. Das folgende Blatt (ohne Seitenbezeichnung) enthält einen Teil der Ausführungen Witzels De Christo filio Dei (Bl. Vf. der 1. Ausg.). Dann beginnt (mit dem Text der Hypodeigmata) eine neue Paginierung: S. 1—415. Seitentitel S. 2—358: De Sanctis Ecclesiae Dei. Einige Abschnitte sind gegenüber der 1. und 2. Ausg. neu, viel mehr aber ist jetzt weggefallen, so namentlich viele Biographien von Päpsten aus Platina und von mittelalterlichen Heiligen, sowie fast alle Lesungen für andere als Heiligen-Feste. S. 224 f. ein Zusatz über den fuldischen Ritterorden vom hl. Simplicius. Bl. 359^{a} Zwischentitel: ☞ TVBA || EVANGELICAE || GRATIAE, PER CHRI- || stum fium [!] Dei, factae. || PER GEORGIVM VVICELIVM.

S. 360 Kopftitel: „Praeconium evangelicae gratiae, per Christum Filium Dei, factae“; Seitentitel bis S. 372: „Tuba evangel.“ (= n. 7).

Es folgen die gleichen Beigaben wie in n. 7,2: S. 373 „Sermo Georgii Wicelii super verbis dominicis: Venite ad me omnes etc. Matth. XI.“ (Seitentitel bis S. 392: Conciones ecclesiast.); S. 393 „De libero arbitrio

christiani hominis, epistola Georgii Wicelii“ (Seitentitel bis S. 403: Epistola de lib. arbitrio, vgl. n. 12); S. 403—405: „De ceremoniis antiquae Ecclesiae, ex Septimii Tertulliani libro de corona militis.“ Als weitere Beigabe folgt noch (S. 405—415): „Fragmentum Paedagogiae Christianae Geor. Wicelii, tribus dialogis completum“ (= n. 43; Seitentitel: „Paedagogia christiana“). Auf S. 417 (nicht mehr bezeichnet!) beginnt: „In librum Wicelii de Sanctis Index“ (7 Bll.). Auf der letzten Seite: „Basileae, ex officina Jacobi Parci, sumptibus Joannis Oporini, Anno M.D.LVII. Mense Augusto.“ — In einem Exemplar der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. eigenhändige Widmung des Verfassers: „M. Johanni Syluano Ecclesiastae d. d.“

(54) *Lateinisch Catechismus, alles aus biblischer schrifft, zu Mentz vor 9 iaren gedruckt, darbey gar kurze exegeses des christlichen symbels, des Herren gepets, des engelischen grusses und der zehen general gepoten Gottes.*

1. (1542): CATECHISMVS || ☙ INSTRV- || CTIO PVERORVM ECCLESIAE, || non minus sana, quam || succincta. || Per GEORGIVM VVI- || CELIVM. || PSAL. I. || Et in lege eius meditabitur die ac nocte. | Cum GRATIA & Priuilegio || Imperiali. || MOGVNTIAE || Ad Diuum Victorem excudebat || Franciscus Behem. || ANNO M.D.XLII.

8°. Foliiert (bezeichnet 3—42; Titel als Bl. 1 gezählt). Bl. 2ª Kopftitel: „Institutio puerorum Ecclesiae, tam sana quam succincta.“ Seitentitel: „Catechismus Ecclesiae“. Schluss Bl. 42ᵇ. Bl. 43ª Holzschnitt (Illustration zu Ezechiel 9,4: „Signa Thau“ etc.); Bl. 44ᵇ Signet (Concupiscentia). — Fundort: Mainz, Seminarbibliothek.

Erst nach G. Witzels eigenem „Catalogus“ (1553) erschien auch noch eine lateinische Uebersetzung seines „Grossen Catechismus“ (n. 20)[1]) und zwar in folgenden Ausgaben:

2. (1554): CATECHI- || SMVS MAIOR DN. GEOR- || gij Wicelij orthodoxi, recens inno- || uatus, iterumq; per Authorem ipsum || ab initio vsq; ad finem adau- || ctus: & nunc primum La- || tine sedulo editus, || INTERPRETE BARTHOLOMAEO | (Laurentii Laurentis, vulgo Ꝑoyn dicti, filio) || NOVIMAGENSI. || 1. Ioannis 2. || Vos quod audistis ab initio, in vobis permaneat. || Coloniae ex Officina Haeredum IOANNIS || QVENTEL, mense Decembri, 1554. || Cum Gratia & Priuilegio Imperiali.

[1]) In der lateinischen Uebersetzung des „Catalogus“ (1555) findet sich bereits zu n. 20 folgender hierauf bezügliche Zusatz: „Latine demum translatus et Coloniae MDLIV typis Quentelianis editus.“

8°. Auf der Rücks. des Titelblatts Signet (Samson mit dem Löwen kämpfend). Bl. a 2a: „Georgius Wicelius candido lectori . .“ Bl. a 3b: „Lectori pio castigator typographicus Officinae Quentelianae Bartholomaeus Poyn s:“, datiert (a 4b): „Idibus Decembribus a. 1554.“ Bl. Aa: Widmung Witzels an Bischof Moritz von Hutten zu Eichstätt, datiert (Bl. B 3b): „Fuldae 4. Augusti a. 1541.“ Bl. B 4 Inhaltsverzeichnis. Bl. B 5a Kopftitel: „Catholicae Catecheses seu primordiales institutiones novorum Christianorum, Quaestionum sive Colloquii modo digestae“. Seitentitel: Catechismi Wiceliani pars 1 bezw. 2, 3. Die Signierung geht durch das ganze Alphabet (bis Z 8), dann noch von Aa bis Aa 4. — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

3. (1556): CATECHI- || SMVS MAIOR DN. GEOR- || gij Wicelij orthodoxi, recens inno- || uatus, iterumq; per Authorem ipsum || ab initio ad finem vsq; adau- || ctus: & nunc denuo La- || tine sedulo editus, || INTERPRETE BARTHOLOMAEO || (Laurentii Laurentis, vulgo Poyn dicti, filio) || NOVIOMAGENSI. || 1. Ioannis. 2. || Vos quod audistis ab initio, in vobis permaneat. || Coloniae ex Officina Haeredum IOANNIS || QVENTEL, mense Septembri, 1556. || Cum Gratia et Priuilegio Imperiali.

4. (1557): Der gleiche Titel, nur mit veränderter Jahreszahl.

8°. Inhaltlich stimmen beide Ausgaben, von 1556 und 1557, mit Ausg. 2 überein. — Fundort für Ausg. 3: München, Staatsbibliothek; für Ausg. 4: Fulda, Bibliothek des Priesterseminars.

(55) *Ettliche christliche gesenge, gebete und reymen fur die gottsfürchtigen laien, vor 9 iaren zu Mentz verfertiget.*

ODAE || CHRISTIA- || NAE. || Etliche Chriſtliche Ge- || ſenge/ Gebete vnd Reymen/ || für die Gotsförchtigen Layen/ || GEORGII VVICELII. || S. Paulus Apost. Coloss. 3. || Quicquid egeritis sermone uel facto, omnia || in nomine Domini Iesu Christi faci- || te, gratias agentes Deo & pa- || tri per illum. || 1541.

8°. Auf der Rückseite: „Mit keiserlicher Freiheit begnadet, nicht nachzudrucken.“ Bl. AIIa Vorrede; Anfang: „Dise und der gleychen vil mehr Cantilen machet ich vorzeytten in Sachsen, wenn mich etwa ein lust zu singen ankame“; am Schlusse: „In Büchen“. Bl. AIIIa Kopftitel: „Etliche Christliche Gesänge, Gebete und Reymen für die Layen“; Seitentitel bis Bl. BVIII: „Christliche Gesenge.“ Zunächst zwei Weihnachtslieder: „Die Propheceien sind erfüllet“, „Aus des Vaters Hertzen ewig“ (Corde natus). Bl. AIVb Osterlied (Ad coenam agni): „Zu Disch dises lemlins so rein“. Bl. Ava: Auf unsers Herren Himelfart ein stück vom Hymno Festum nunc celebre: „Lobsinget mit freuden“. Bl. Avb: Meta-

phrasis des Sequentzes auff Pfingsten Veni sancte spiritus: „Komm heiliger Geist, warer Got“. Bl. A VII[a] Urbs beata: „Jerusalem du selig stadt“. Bl. A VIII[a] Gesang der „drey heyligen knaben im feurigen ofen zu Babylon, nach dem Griechischen deudschet“: „Benedeyt bistu Herr ein Got.“ Bl. B II[b]: Der Layen tegliche Litania oder supplication für die gemeyne Kyrche zu singen: „Vater im Himel, wir deine kinder.“ Bl. B IV[a]: Ein fein Lied vom Geld, im Tenor Christe qui lux es: „O Gelde sey gegrüsset schon“ (am Schlusse: „In Sachsen sang es G. W. 1530“). Bl. B V[b]: Die heiligen sieben wort unsers Herren: „Da Jesus an dem Creutze stund.“ Bl. B VI[b]: Christlich Gesang zur Miss der Kyrchen: „Got lobsinget, Got dancksaget“ (am Ende: „Auff begere herren J. P.“). Bl. B VII[b]: „Folgen etliche Christliche Gebete zu Got allein“; Seitentitel bis Bl. C III[a]: „Christliche Gebete“. Bl. C[a]: „Also pflegen N. kindere ir gebete frue zu thun“; darauf auch Tisch- und Abendgebete. Bl. C III[b]: „Folgen etliche Reymen“; Seitentitel bis Bl. D VII: „Christliche Reymen“. Dieselben beziehen sich zunächst auf die zwölf Monate des Jahres, die zwölf Stunden des Tages, die sieben Tage der Woche (am Ende: „In vigilia Michaelis. Anno 1539.“); dann auf verschiedene einzelne Gegenstände. Bl. C VIII[b]: „Ein recht evangelischer Dialogus, vom Christlichen leben, an einen Burger zu Nürenberg, A. L. Anno 1534.“ (Gespräch zwischen „Gotsforcht“ und „Weltliebe“ in Reimen, vgl. n. 27). Bl. D IV[a]: „Ein Spruch von der Klugheit.“ Bl. D V[a]: „Reim wider die bossheit der welt.“ Bl. D VI[a]: „Auff die newe verfolgung G. W. Anno M.D.XXXIX.“ Am Schlusse (Bl. D VII[b]): „Zu S. Victor ausserhalb Mentz drückts Franciscus Behem.“ Bl. D VIII[b] Holzschnitt („Signa Thau“). — Fundort: Heidelberg, Universitätsbibliothek.

(56) *Hundert und mehr heiliger lection aus allen propheten zur besserung der Christianen gesamlet, sampt den summarien hirauff, zu Mentz vor 9 iaren fein gedruckt.*

PROPHE- || TICVS SER- || MO. || 2. Petr. 1. || Hundert vnd mehr heili- || ger Lection/ aus allen Pro- || pheten/ zur besserung der || Christen ge- || samlet. || Durch GEORG. VVI- || CELIVM. || ANNO M.D.XLI. | 1. Timot. 4. || Attende lectioni. ||

8°. Foliiert (Titelbl. als Bl. 1 gezählt). Bl. 2 Vorwort, „datum zu Berlin, Anno 1539“; nach demselben fertigte Witzel diese Auszüge „vor 10 oder mehr Jahren“ an, da er noch in Sachsen (Nymeck) war. Bl. 3[a] Kopftitel: „Aussgezogene Text aus den Propheten.“ Jeder mitgeteilten Prophetenstelle geht ein „Summarium“ des Verfassers voraus. Schluss Bl. 64[a] mit der „107. Lection“ aus Malachias I; „Ende der prophetischen heiligen Lection. Gedrückt zu S. Victor bey Mentz, durch Franciscum Böhem.“ — Fundort: Wien, K. K. Hofbibliothek.

(57) *Die tauffnamen der christenmenschen, beide manlichs und weiblichs geschlechts, deudsch und christlich nicht on besonderm fleis ausgelegt, zu Mentz vor 9 iaren gedruckt.*

ONOMASTI || CON ECCLE- || SIAE. || Die Tauffnamen der || Chriſten/ deudſch vnd || Chriſtlich aus- || gelegt/ || Durch GEORGIVM || VVICELIVM. || Lucae Cap. 1. || Innuebant autem patri eius, quid || uellet uocari eum etc. || Cum gratia & Priuilegio Caesareo. || M.C.XLI.

4°. Titelbordüre wie in n. 52,2. Foliiert (Titelbl. als Bl. 1 gezählt). Bl. 2ª Kopftitel: „Onomasticon Ecclesiae. Die Tauflnamen der Christen verdeudschet für die Schulkindere"; „Vorrede", datiert (Bl. 7ᵇ): „XI. Septembris, M.D.XL." Von Bl. 8ᵇ bis 66ª Seitentitel: „Onomasticon Ecclesiae". Bl. 8ª alttestamentliche, Bl. 16ª griechische, Bl. 42ª lateinische Namen, Bl. 62ᵇ „Gottloser Heiden, Jüden und Ketzer Namen" Schluss Bl. 66ª. Bl. 66ᵇ folgen noch Dicta S. Anthonii Anachoritae (3 S.). Bl. 67ᵇ: „Gedrückt zu S. Victor bey Mentz, Durch Franciscum Behem". Auf der Rückseite des folgenden, letzten Blattes Holzschnitt („Signa Thau" etc. Ezechiel 9,4).

(58) *Ettliche idiomaten der ebreischen zungen, so von mir in der lection der bibel vermerckt, einfeltiglich erlautert. Auch zu Mentz vor 9 iaren durch den druck lateinisch ausgangen.*

IDIOMA- || TA QVAEDAM LINGVAE SAN- || ctae, in Scripturis Veter. || Testament. obser- || uata. || Per GEORGIVM VVI- || CELIVM. || Cum GRATIA & Priuilegio || Imperiali. || MOGVNTIAE || Ad Diuum Victorem excudebat || Franciscus Behem. || ANNO M.D.XLII.

8°. Foliiert (Titelbl. als Bl. 1 gezählt). Bl. 2ª Vorwort, datiert (Bl. 4ª): „Anno 1541". Von Bl. 2ᵇ bis 67ª Seitentitel: „Idiomata linguae sanctae". Bl. 4ᵇ Kopftitel: „Idiomata quaedam Linguae sanctae, in Scripturis Vet. Testam. observata". Bl. 67ª (irrtümlich ist dieses Blatt bezeichnet: 76) „*Τέλος*". Bl. 67ᵇ Errata, Bl. 68ᵇ Signet (Concupiscentia).

(59) *Anzeigung, wie sich ein warer christen mensch in seinem leben helt oder ia halten solt, sampt andern mehr christlichen schrifften, welchs büchlin fast von eitel bibelworten zuhauff gesetzt. Ist zu Mentz und zu Davender mit dem Druck verfertiget vor 8 iaren.*

ICON CHRISTIA- || ni Hominis. || Anzeigung/ || wie ſich ein warer Chriſten || menſch inn ſeinem leben || helt/ oder ja halten || ſol. || Durch GEORGIVM VVI- || CELIVM. || LVCAE X. || Hoc fac, & uiues. || Cum GRATIA & Priuilegio || Imperiali. || MOGVNTIAE || Ad Diuum Victorem excudebat || Franciscus Behem. || ANNO M.D.XLII.

8°. Foliiert (Titelbl. als Bl. 1 gezählt). Bl. 2a: „Dis Büchlin, Christianus genannt, ist aus der heiligen Schrifft gezogen, nemlich Esaie 43. Roma. 1. Genesis 2:“ usw. (diese Hinweise auf Bibelstellen füllen 2 Seiten). Bl. 3b: „Zu allen Christen“. Von Bl. 4 an Seitentitel bis zum Schluss (Bl. 46a): „Anzeichnung Christlich zu leben.“ Bl. 4b: „Wie und was der Christ gleube“; Bl. 12a: „Was der Christen thue“; Bl. 24b: „Beschlus“. Bl. 25a: „Catolische Lere von der Justification“ (Anfang: „Ware Christen leren, gleuben und bekennen“ usw.). Bl. 30a: „Exhortation bey der Tauff.“ Bl. 33a: „Exhortation bey dem Altar zu den Communicanten“; Bl. 35b: „Zwo Dancksagung bey der heiligen Eucharisti oder Miss.“ Bl. 37b: „Exhortation zum Sterben den Menschen.“ Bl. 39a: „Benediction oder Einsegnung über Breutgam und Braut, verdeudscht aus einer Agend.“ Bl. 42a (verdruckt: 24): „Alia forma copulandi desponsatos“. Schluss Bl. 46a. — Fundort: Mainz, Bibliothek des Priesterseminars.

Die in Deventer erschienene Ausgabe vermochte ich bisher nicht aufzufinden.

(60) *Auslegung des propheten Haggei vom baue und besserung des hauses gottes, das ist christlicher und catholischer kyrchen. Zu Mentz gedruckt vor 8 iaren.*

Auslegunge des Pro- || pheten Haggei/ vom Bawe Gött- || lichs Hauſes/ das iſt Chriſt- || licher Kirchen. || Durch GEORGIVM || VVICELIVM. || Act. cap. 20. ad Ecclesiae Principes. || Attendite uobis & universo gregi, in quo Spiritus sanctus || uos posuit Episcopos, regere Ecclesiam Dei, quam acqui- || siuit sanguine suo. || Cum Gratia & Priuilegio Imperiali. || Gedruckt zu S. Victor bey Mentz/ || Durch Franciſcum Behem. || ANNO M.D.XLII.

4°. Rücks. des Titelblatts: Eccli. 49, 13. 14. Bl. A IIa: „Haggeus der Prophet Deudsch“ (Uebersetzung); Bl. Bb „Ende des Textes“. Bl. B IIa: „Vorrede inn den Propheten Haggai“. Bl. Ca: „Eine andere Vorrede inn diesen Propheten“ (am Schlusse derselben, Bl. C IIb, Holzschnitt: das letzte Gericht). Mit Bl. C IIIa beginnt die Foliierung: I—XXXVI. Seitentitel: „Auslegung des Propheten Haggei“: Bl. Ia Kopftitel: „Der Prophet Haggeus“: Am Schlusse (Bl. XXXVIa): „Autoris votum:

Ad primaeva reduc nostros rogo sacra labores,
Ach Deus ipse velis hunc renovare statum.“

Darunter Holzschnitt: ein Schiff (die Kirche als rettende Arche?). Bl. XXXVIb: „Post. Aurel. Augusti. Animus Georgii Vuicelii erga domum Dei sanctam, Ecclesiam catholicam, qua in societate sola salus“; füllt noch das nächste, nicht mehr bezeichnete Blatt. Auf dem dann noch folgenden letzten Blatte Corrigenda und Signet. — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

(61) *Postillen, gemeine predig auff alle episteln und evangelien an der Heiligen festen und feirtagen durchs iar, christlich beschrieben. Ist in sommer und winter teil unterscheidet, H. D. Mauritio epischoff zu Eystadt etc. dediciert und zu Mentz zweymal gedruckt vor sieben und 5 iaren.*

1. (1542/43): ECCLESIASTICAE || DEMEGORIAE. || Poſtill/ Gemeine Predig/ || auff die Epiſteln/ vnd Euangelien von den Hei- || ligen Gottes/ durchs Jar: Chriſtlich beſchrieben. || Sampt der Paſſion Jeſu Chriſti vn- || ſers Heilands/ gründtlich || ausgelegt. || Von GEORGIO VVICELIO. || MATTH. CAP. X. || Quod in aurem auditis, praedicate || super tecta. || II. Timoth. IIII. || ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ. || Cum Gratia & Priuilegio Caesareae || Maiestatis. || Gedruckt zu S. Victor bey Mentz/ || Durch Franciſcum Behem. || ANNO M.D.XLII.

Folio. Bl *2ᵃ: „Mechtig Gebete der heiligen Gemeinen Kirchen auff erden zu Christo Jesu irem einigen Herren und lieben Gemahel in disen iren grossen ängsten untern feinden, beide der sichtigen und unsichtigen“: Vor dieser Gebetsüberschrift Holzschnitt. Am Schlusse des Gebetes (Bl. *4ᵃ): „Per manum G. Vuicelii.“ Bl. *4ᵇ frei. Dann Bl. Aᵃ Anfang: „Am Tag S. Andree“: Von Bl. A IIᵃ an Foliierung: II—CCLXXXIX. Bl. CCXVᵃ (nach dem „Tag Philippi und Jacobi“): „Ende des ersten Teils der Postillen Georg. Wicelii von den Heiligen Gottes.“ Bl. CCXVᵇ Corrigenda. Die folgende Seite frei; auf deren Rückseite Signet (Concupiscentia). Dann neues Titelblatt:

Die Allerheiligſte Hiſtoria || der Paſſion vnſers Herren Jeſu Chriſti/ aus be- || ſchreibung aller vier Euangeliſten inn einen Text || zuſamen bracht/ vnd Chriſtlich || ausgelegt. || Durch Georgium Wicelium. || IOAN. I. || Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi. || HOSE. || Ero mors tua, o Mors. || ROMA. || Christus Iesus traditus fuit propter peccata || nostra, & excitatus est propter iustificatio- || nem nostri. || Cum Gratia & Priuilegio Caesareae || Maiestatis. || Gedruckt zu S. Victor bey Mentz/ || Durch Franciſcum Behem/ || ANNO M.D.XLII.

Rückseite dieses Titelblattes frei. Auf den beiden folgenden Blättern die Widmung an Simon Pistorius (datiert: Eisleben 14. Jan. 1538, vgl. n. 47) und der Anfang des „Passio Christi:“ Erst auf dem nächstfolgenden Blatte geht die Foliierung weiter und zwar mit der Zahl: CCXXVIII(!). Blatt CCLXXXIXᵃ: „Ende der Passion Christi Jesu:“ Rückseite: „Gedruckt zu S. Victor bey Mentz, durch Franciscum Behem. Anno MDXLII.“ Auf der Rückseite des dann noch folgenden letzten Blattes Signet.

Das andere Teil || Poſtillen/ der Epiſtel vnd Euan- || gelien von den Heiligen Gottes/ Nemlich vom Feſte || der Hymelfart Chriſti Jeſu

an/ bis auff Sanct || Andree tag/ Christlich || beschrieben/ || Durch Georg. Wicelium. || Cum Gratia & Priuilegio Imperiali. || Getruckt zu S. Victor bey Meyntz/ || durch Franciscum Behem. || ANNO DOMINI: || M.D.XLIII.

Foliiert. Titelblatt als Bl. I gezählt. Auf der Rückseite desselben: „Am Tage des hl. Creutzes, desgleichen in der Creutz oder Betewochen findestu etwas zu lesen im buch Hagiologion genant, dohin sey geweist:" Bl. II[a] Anfang: „Epistel am hohen Feste der hl. Auffart Christi Jesu" Den Schluss bildet die „Auslegung des Evangeliums am Tage aller Heiligen" und für den Tag St. Martini ein kurzer Hinweis auf die Auslegungen zum Feste des hl. Nicolaus und auf das Hagiologium; darunter (Bl. CCXL[a]): „Ende des andern Teil der Postillen G. Vuicelii von den Heiligen Gottes:" Bl. CCXL[b] folgt noch ein „Register beider Teil Postillen" nebst „Correctur" (3 Seiten), darauf ein freies Blatt mit Signet (Concupiscentia). — Fundort: Fulda, Bibliothek des Priesterseminars.

2. (1546): Winterteyl. || ECCLESIASTICAE || DEMEGORIAE || Postill oder gemeine predig || Rechter Catholischer lere/ vber alle Episteln vnd || Euangelien von den Heyligen Got- || tes/ vom tage S. Andree bis auff || den Ostermontag/ Christlich || beschriben vnd nutz- || lich gemehrt || Durch Georgium Wicelium. || der Theologj Liebhaber. || MATTH. CAP. 10. || Quod in aurem &c. || 2. TIMOTH. 4. || ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ || Mit Römischer Keiser. Maiest. || gnade vnnd Freiheyt. || Jn Kosten vnnd verlag/ des Ersamen vnnd || Achtbaren herrn Peter Quentels Buchdru- || cker/ vnd Burgers zu Cöllen. || Truckts Franciscus Behem/ zu Sanct Victor/ || Bey Meyntz. || ANNO M.D.XLVI.

Folio. Bl. *II[a] Holzschnitt (Kreuzigung Christi), darauf das „Gebet der heiligen gemeinen Kirchen auff Erden", an dessen Schluss Bl. *IV[a]: „Per manum Georgii Vuicelii". Mit dem folgenden Blatte beginnt die Foliierung: I—CII. Der Winterteil umfasst die Zeit vom Tag St. Andreae bis Verkündigung Mariä. Auf den beiden letzten nicht mehr bezeichneten Blättern Register und Holzschnitt („Signa Thau" etc. Ezech. 9).

Sommerteyl. || ECCLESIASTICAE || DEMEGORIAE. || Postil oder gemeine predig || Rechter Catholischer lere/ vber alle Episteln vnd Euangelien von den Heiligen Got- || tes/ vom Ostermontage bis auff || den tag S. Andree/ Christlich || beschrieben vnd nütz- || lich gemehrt. || Durch Georgium Wicelium || der Theologj Liebhaber. || MATTH. CAP. X. Quod in aurem &c. || II. TIMOTH. IIII. || ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ. || Mit Römischer Keiser. Maiest. || gnade vnnd Freyheyt. || Jn Kosten vnnd verlag/ des Ersamen vnnd || Achtbaren herrn Peter Quentels Buchdru- cker vnd Burgers zu Cöllen. || Truckts Franciscus Behem zu Sanct Victor/ || Bey Meyntz. || ANNO M.D.XLVI.

Foliiert: I—CLXXIX. Das Titelblatt ist hier nicht mitgezählt. Bl. I[a]: „Ein christlichs Gebet Georg. Wicelii. Wider den Feind aller Christen, den Turckischen Tyrannen.“ Bl. II[a] Anfang: „Am Ostermontage“. Bl. CLXXVII[b] (nach kurzer Bemerkung für den Tag St. Martini): „Ende des Sommerteils der Postillen G. Vuicelii von den Heiligen Gottes“. Bl. CLXXIX[a] (verdruckt statt CLXXVIII): Register des Sommerteils. Zwei noch folgende Blätter sind nicht mehr bezeichnet; auf der letzten Seite Holzschnitt („Signa Thau“). — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

3. (1556): Winterteil || ECCLESIASTICAE DEMEGORIAE. || Poſtill oder gemeyne predig || Rechter Catholiſcher lere/ vber alle Epiſteln vnd Euangeli- || en von den Heiligen Gottes/ vom tage S. Andree biß auff || den Oſtermontag/ Chriſtlich beſchriben || vnd nützlich gemehret/ || Durch Georgium Wicelium der Theologey liebhaber. || [Signet.] || MATTH. CAP. 10. || Quod in aurem auditis, praedicate in tectis. || 2. TIMOTH. 4. || ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ || Zu Cölln/ || Gedruckt durch die Erben des Erſamen Johan Quentels/ || im Jar nach Chriſti geburt 1556. || Mit Römiſcher Keyſer. Maieſt. gnade vnd Freiheit.

Folio. Signet: Samson mit dem Löwen. Ueber der Vorrede die Widmung: „Dem hochwirdigen Herrn Erasmo Bischoffen zu Strassburg und Landgraven im Elsass“. Nach der 4 Seiten umfassenden Vorrede beginnt die Paginierung: S. 1 bis S. 552. Der Winterteil (bis Mariä Verkündigung) umfasst S. 1—198. Darauf folgt, in der Paginierung mitgezählt, aber nicht bezeichnet, ein neues Titelblatt:

Sommteil || ECCLESIASTICAE DEMEGORIAE. || Poſtill oder gemeyne predig || Rechter Catholiſcher lere/ vber alle Epiſteln vnd Euange- || lien von den Heiligen Gottes/ vom Oſtermontage biß auff || den tag S. Andree/ Chriſtlich beſchrieben vnd || nützlich gemehret/ || Durch Georgium Wicelium der Theology Liebhaber. || [Signet wie im Winterteil]. || MATTH. CAP. 10. || Quod in aurem auditis, praedicate in tectis. || 2. Timoth. 4. || ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ || Zu Cölln/ || Gedruckt durch die Erben des Erſamen Johan Quentels/ || im Jar nach Chriſti geburt 1556. || Mit Römiſcher Keyſer. Maieſt. gnade vnd Freiheit.

Rücks. frei. S. 201: An dem Ostermontage. S. 549 Schluss mit der oben erwähnten Notiz zum Feste des hl. Martinus. S. 550: Mechtig Gebet der gemeinen Kirche, S. 552: Christlichs Gebet wider den türkischen Tyrannen. Das noch folgende, letzte Blatt frei. — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

4. (1571): Winterteil || ECCLESIASTICAE DEMEGORIAE. || Poſtill oder gemeyne predig || Rechter Catholiſcher lere/ vber alle Epiſteln vnd Euange- || lien von den Heiligen Gottes/ vom tage S. Andree biß || auff

den Oſtermontag/ Chriſtlich beſchrieben, || vnd nützlich gemehret vnd gebeſſert/ || Durch Georgium Wicelium der Theologey liebhaber. || [Signet.] | MATTH. CAP. 10. || Quod in aurem auditis, praedicate in tectis. | 2. TIMOTH. 4. || ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ. || Zu Cöln/ || Gedruckt durch Gerard. Vierendunck in verlegung Arnoldi || Birckmanni F. vnd Franciſci Behems/ Im Jar || nach Chriſti geburt 1571. || Mit Römiſcher Keiſer. Majeſt. Gnad vnd Freiheit.

Folio. Signet: Kartusche (mit Renaissanceumrahmung) mit einem Baum; links und rechts vom Stamm: „BETVLA BIRCKM.“ Keine Vorrede. Paginiert: S. 1—180 (Titelblatt nicht mitgezählt).

Sommerteil || ECCLESIASTICAE DEMEGORIAE. || Poſtill oder gemeyne predig || Rechter Catholiſcher lere/ vber alle Epiſteln vnd Euangelien von den Heiligen Gottes/ vom Oſtermontage biß || auff den tag S. Andree/ Chriſtlich beſchrieben/ || vnd nützlich gemehret vnd gebeſſert/ || Durch Georgium Wicelium der Theologey Liebhaber. || [Das Weitere wie im Winterteil.]

Paginiert: S. 1—418 (Titelbl. nicht mitgezählt). S. 1: An dem Ostermontage. S. 416 kurze Notiz über das Fest des hl. Martinus, darauf das Gebet der gemeinen Kirche auf Erden, S. 418 das Gebet wider den türkischen Tyrannen. Am Schluss (S. 418): „Gedruckt zu Cöln bei Gerhart Virendunck in Verlegung Arnoldi Birckmanni F. vnd Francisci Behems. Anno M.D.LXXI.“ — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(62) *Auch zu Cöllen lateinisch gedruckt, wie dis sampt De tempore N. eins teils vertirt.*

1. (1545): POSTILLA, || HOC EST, ENARRATIO || D. GEORGII WICELII || THEOLOGI ABSOLVTISS. TRIVMQVE || LINGVARVM EXPERIENTISS. SV || PER EVANGELIA ET EPI- || stolas de Tempore & de Sanctis per to- || tum annum, Latine sedulo reddita, || interprete Gerhardo Lori- || chio Hadamario. || CVM PRAEFATIONE COMMENDATORIA || ipsius Dn. Georgij Wicelij. || POSTILLAE HVIC WICELIANAE || accesserunt: || Primo Demegoriae illae, quae super Euangelia et Epistolas quasdam || Dominicales in Postilla ea hactenus sunt desideratae. || Secundo Elenchus praecipuae tractationis, isq; inuentu facilimus, quippe || in locis suis, paginarum puta marginibus, adsignatus. || Tertio Sectio postillarum triplex, nempe literalis, mystica & moralis. || Quarto Elucidatio sectionis eius, quae cuiuis Ecclesiastae amplificatio || nis campum, sine negocio, aperuerit uastum, Autore || Gerhardo Lorichio Hada-

mario. || Haec in praesentiarum boni consulat Lector, posthac & Quadrage || simales Wicelij Sermones & alia, Deo fauente, habiturus. || Excudebat apud inclytam Coloniam Agrippinam || PETRVS QVENTEL, || Anno M.D.XLV. || Cum priuilegio.

Folio. Auf das Titelblatt folgt zunächst (Bl. *2 II^{a} bis *2 III^{a}) „Dn. Georgii Wicelii epistola commendatoria“ (darin spricht W. auch von früheren Versuchen, sein Postillenwerk zu latinisieren, die aber nicht zur Vollendung gediehen waren). Bl. *2 III^{b}: „Gerhardi Lorichii Epistola nuncupatoria“, Vorrede des Uebersetzers mit der Widmung: „Dn. Hermanno Novesiano, abbati in Monte s. Ioannis Rhenigoviae“, datiert (Bl. *2 IV^{a}): „in museo coenobii Montis s. Joannis, quarta hebdomadae post Epiphaniae, anno 1544.“ Bl. *3^{a}: „Index sive elenchus rerum ac verborum, non quidem omnium, sed insigniorum, in Postillam Wicelii super Evangelia de Tempore privatim collectus iuxtaque literarum seu casuum ordinem opera Bartholomaei Laurentis sedulo digestus“ (6 Bll.); dann Bl. *4^{a} ebenso „super Evangelia de Sanctis“ (4 Bll.). Darauf beginnen „Georg. Wicelii de Tempore homiliae“ (so die Seitenüberschrift), nämlich zu den Evangelien de Tempore, vom 1. Adventssonntage bis zum 25. Sonntage nach Trinitatis, paginiert: S. 1 bis 351. S. 352 frei.

Dann folgen ohne Zwischentitel, aber mit neuer Paginierung: „Georg. Wicelii de Sanctis homiliae“ (Seitentitel), wieder nur zu den Evangelien de Sanctis (vom Fest des hl. Andreas bis Allerheiligen bezw. St. Martinus), S. 1 bis 143. — S. 144 Zwischentitel:

SECTIONES || IN EVANGELIORVM || DE TEMPORE ET DE SANCTIS || POSTILLAS, TRIPLICIS SENSVS, LI || TERALIS NIMIRVM, MYSTICI, ET MO- || ralis, cum elucidatione eius sensus triplicis, succincta qui- || dem, sed tali, quae cuivis Ecclesiastae amplificatio || nis campum sine ullo negocio uastum ape || ruerit, Autore Gerhardo Lori- || chio Hadamario con- || gestae. || PSALMO CXVIII. || CANTABILES MIHI ERANT IVSTIFICATIO- || NES TVAE IN LOCO PEREGRI- || NATIONIS MEAE.

Die nächstfolgenden zwölf Seiten sind auffallenderweise mit römischen Ziffern paginiert. S. CXLV bis CXLIX: „In Sectiones Postillae Wicelianae Ger. Lorichii Epistola nuncupatoria“, mit der Widmung: „Dn. Iodoco Sylbach, LL. consultissimo, decano collegii s. Petri, et Dn. Antonio Weidmeigero, decano collegii B. Virginis ad gradus“, datiert: „Moguntiae ex Augustiniano monasterio, nostro hospitio, septima hebdomadae post Praesentationis Mariae, anno M.D.XLIIII.“ S. CL Kopftitel: von da bis CLVI und 157 bis 206 Seitentitel: „In Postillam Wicelii super Evangelia Gerhardi Lorichii Sectiones.“ — Auf S. 206 folgt ein freies Blatt, dann neuer Titel:

POSTILLA D. GEORGII || WICELII, TRIVM NOBILISSIMARVM LIN= || GVARVM EXPERIENTISSIMI VIRI, THEOLOGI CA= || tholici eximij, super Epistolas de tempore & de sanctis per to= || tum annum: iam primum Latine reddita, au= || tore Gerhardo Lorichio Ha= || damario. || Accessit Latinae uersioni: || Primo, Sectiones singularum postillarum, cum concordantijs euangeliorum & || epistolarum, praefationibus ipsis commissae. || Secundo Elenchus praecipuae tractationis, inuentu facilimus, quippe in locis || suis, paginarum nimirum marginibus, adsignatus. || Tertio, Wicelij Hermenia seu Expositio passionis Dominicae, ex quatuor || euangelistis congestae, iam recens latinitati donata per || Gerhardum Lorichium Hadamarium. || COLONIAE APVD PETRVM QVEN= || tel, Anno Christi nati M.D.XLV.

Auf der Rückseite des Titelblatts beginnt „Gerhardi Lorichii Epistola nuncupatoria", mit der Widmung: „D. Andreae Bodobrigensi Rhenano, Monasterii Eberbachensis apud Rhenigeos Ordinis Cistertiensis Abbati", am Schlusse (Bl. Aa III^{b}) datiert: „Moguntiae ex Augustiniano Coenobio, nostro hospitio, IV. Cal. Decemb. anno M.D.XLIV." Es folgen drei Bll. Index „in Wicelii super Epistolas de Tempore et de Sanctis Postillam". Dann beginnt, mit der Epistel zum ersten Adventssonntag, die Paginierung, meist mit römischen, z. T. aber auch mit arabischen Ziffern: I—CCXXXIII, 234, CCXXXV, CCXXXVI, 235 (verdruckt statt 237!), 238; später noch arabisch: 314, 316, 318—324, 327, 328, 330—339, 348—360, 373—390. S. II—CCIV Seitentitel: „Wicelii in Epist. Dominical. Homiliae." S. CCVI Kopftitel: „Postilla, hoc est, Enarratio Dn. Georgii Wicelii Epistolarum de Sanctis"; Seitentitel von da bis S. 335: „Wicelii in Epist. de Sanctis Homiliae." S. 336: „Hermenia, hoc est, Expositio Historiae passionis dominicae, ex quatuor Euangelistis congestae, Georgii Wicelii divinarum literarum interpretis eximii et catholicae professionis assertoris praeclari, iam recens Latinitati donata, per Gerhardum Lorichium Hadamarium"; gleich darunter Widmung: „Domino Ioanni Rudenszhemio, Ecclesiasti et monachorum praefecto in monte sancti Ioannis Rhenigoniae", datiert (S. 337): „Moguntiae apud Augustinianos 14. Calend. Martii anno 1545." S. 337 Kopftitel: „Postilla sacrosanctae Passionis Christi, in tres partes digesta." Von S. 338 an Seitentitel: „Wicelianae Postillae in textum Passionis Christi pars I." bezw. II. III. Am Schluss, auf S. 391 (die aber als solche nicht mehr bezeichnet ist): „Postillae Wicelianae totius per Gerhardum Lorichium versae, unde gratias Deo, finis." — Fundorte: Fulda, Landesbibliothek und Bibliothek des Priesterseminars. Das Exemplar der letzteren hat auf S. 391 noch ein Nachwort an den Leser (½ Seite), das in dem Exemplar der Landesbibliothek fehlt.

2. (1553): DN. GEORGII WICELII || POSTILLA, || HOC EST || ENARRATIO EPISTOLARVM ET EVAN- || GELIORVM DE TEMPORE ET DE SANCTIS PER || totum annum, Latine sedulo reddita per Gerardum Lorichi- || um Hadamarieñ, Recognita nunc demum secundario || per eundem & aucta. || Typographiq; opera modo syncerius longe atque olim excusa, & per eundem a con- || fusione illa prioris Editionis, in qua Epistolae & Euangelia cuiusq; diei seque- || strabantur, vindicata; restitutis ordini suo singulis, quemadmodum ab ipso || Wicelio digesta seu ordinata fuerunt prius. || Cum gemina ipsius Dn. Geor. Vuicelij praefatione, Recognitionis huius praesentis commendatoria. || [Signet.] || Praeter Accessiones omnes quas habuit prior Editio, accesserunt orationes illae piae, quas || Author ipse Epistolis & Euangelijs de Tempore praefixit, interpres autem omisit, || ex interpretatione Barth. Laurentis in vsum Lectoris pij recens adiectae. || CVM INDICE NOVO LOCVPLETISS. || COLONIAE || Ex Officina Haeredum IOANNIS QVENTEL, Anno M.D.LIII. || CVM GRATIA ET PRIVILEGIO CAESAREAE MAIESTAT. || per Imperium & vniuersas eius haereditarias Ditiones.

Folio. Signet: Samson mit dem Löwen kämpfend. Bl. A 2ª „Epistola nuncupatoria“ G. Witzels an den Kölner Erzbischof und Kurfürst Adolf [von Schauenburg, 1546—1556], datiert (Bl. A 4ᵇ): „Moguntiae, ultimo Decemb. anno Christi 1552.“ Bl. A 5ª: Vorwort an den Leser; darin heisst es: „Etsi Postillam (ita enim vulgo vocant), in qua ego per Gerardum Hadamarium latine concionor, antehac Coloniae, dein Lutetiae typographorum opera prodiisse constat, eamque exactius recensere interpres haud abnegaturus erat, si vivere contigisset, tamen quando gravissimae causae inciderunt, cur stylum verteret, coepit vir insignis interpretationem novam meditari. Ob eam rem in Ringgaviam secessit et in monasterio Benedictino montis s. Johannis totum opus recognovit, emaculavit ac adauxit, non minore sumptu quam rogatu clari viri Johannis Quentelii, cuius haeredes consilio Arnoldi ac Johannis Birckmannorum, videlicet affinium, nunc hoc ipsum recognitum Homiliarum orthodoxarum opus de novo imprimere . . . operae precium esse duxerunt.“ Bl. A. 5ᵇ Errata. Bl. A 6ª: „Index rerum ac verborum . . . in Postillam Dn. Georgii Wicelii super Epistolas et Euangelia de Tempore et de Sanctis totam, iam secundario ab interprete Lorichio recognitam et auctam, opera Bartholomaei Laurentis laboriose collectus . . .“ (dieser Index umfasst Bl. A 6, ferner Bª—D 6. Dann beginnt (mit der Epistel vom ersten Adventssonntag) die Paginierung: S. 1—991. Auf die Erklärung der Epistel folgt hier, zum Unterschiede von Ausgabe 1, jedesmal sogleich die Erklärung des Evangeliums vom betreffenden Tage. S. 256 (nach der Erklärung der Epistel vom Palmsonntag):

„Passio Jesu Christi ex quatuor Evangelistis“. S. 264: „Postilla sacrosanctae Passionis Christi, in tres partes digesta“. S. 321: „In die festo Paschae“ usw. bis „Dominica XXV. post Trinitatis“; S. 644: „Postillae Vuicelii de Tempore finis.“ S. 645: „Dn. Georgii Wicelii Postilla, hoc est Enarratio Epistolarum et Evangeliorum de Sanctis“ (vom Fest St. Andreae bis S. Martini). S. 929—973: „In Postillam Wicelianam super Evangelia de Tempore et de Sanctis Sectiones Gerardi Lorichii Hadamarii.“ S. 974: „Dn. Georgii Wicelii Orationes lepidae ac piae in postillatas per ipsum Epistolas et Euangelia de Tempore, hactenus in Latina Postilla desideratae, nunc vero primum Editioni huic Latinae seorsim adiectae, interprete Bartholomaeo (Laurentii Laurentis, vulgo Poin dicti, filio) Novimagensi. S. 973 ist diesen Sonntagsgebeten eine Vorbemerkung vorausgeschickt mit der Ueberschrift: „Lectori pio castigator typographicus Bartholomaeus Laurens salutem“; hier wird die Beifügung dieser von Witzel selbst unter den einzelnen Sonntagen mitgeteilten Gebete begründet, die Gerhard Lorichius leider nicht mitübersetzt habe und auch nicht mehr übersetzen werde: „ut qui Postillae huic ab ipso recognitae non ita diu supervixerit.“ S. 991: „Orationum Euangelicarum Vuicelii finis.“ Darauf folgt auf derselben Seite noch: „Oratio christiana Georgii Wiceli contra omnium Christianorum hostem, Turcicum Tyrannum.“ S. 992 frei. — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

3. (1557): DN. GEORGII WICELII || POSTILLA, || HOC EST || ENARRATIO EPISTOLARVM ET EVAN- || GELIORVM DE TEMPORE ET DE SANCTIS PER || totum annum, Latine reddita per Gerardum Lorichium || Hadamariensem, Recognita per eundem & aucta, || iamq; tertio diligentissime omnium excusa. || Cum vniversis quae priores habuerunt Editiones, videlicet Gemina Autho- || ris Praefatione, INDICE locupletissimo, Sectionibus Lorichij, Precu- || lisq; Vuicelij super Epistolas & Euangelia de Tempore, || Latinitate per Barthol. Laurentem donatis. || [Signet]. || COLONIAE || Ex Officina Haeredum Johannis Quentel, per aestatem anni post CHRISTI natalem || M.D.LVII. || CVM GRATIA ET PRIVILEGIO CAESAREAE MAIEST. || Per Imperium & vniversas eius Haereditarias Ditiones.

Folio. Signet: Samson mit dem Löwen. Bl. $A_2{}^a$ Vorrede des Verfassers mit Widmung: „Dn. Antonio, electo archiepiscopo Coloniensi“ etc. [von Schauenburg, 1556—1558]; datiert (Bl. $A_4{}^a$): „Moguntiae, ultimo Decembris anno Christi 1556“, sonst bis auf wenige Sätze mit der Vorrede zu Ausg. 2 übereinstimmend. Bl. $A_4{}^b$ Vorwort Witzels an den Leser. Bl. B^a—$D_6{}^b$ Index (opera Bartholomaei Laurentis). Am Schlusse des Index eine (in Ausg. 2 fehlende) Notiz über die Bedeutung gewisser typographischer Eigentümlichkeiten. Dann paginiert. S. 1—991, ganz übercin-

stimmend mit Ausgabe 2; also blosse Titelauflage, für die nur die beiden Vorreden und der Index neu gedruckt wurden. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

4. (1565): POSTILLA, || HOC EST, || ENARRATIO EPI- || stolarum & Euangeliorum de || Tempore & de Sanctis per to- || tum annum, Latine reddita per || Gerardum Lorichium Hada- || mariensem, Recognita per eun- || dem & aucta, iamque tertio di || ligentissime omnium excusa. || DN. GEORGII VVICELII || CVM VNIVERSIS QVAE PRIO- || res habuerunt Editiones, videlicet gemina au- || thoris praefatione, Indice locupletissimo, Sectio- || nibus Lorichij super Euangelia de Tempore & || de Sanctis Latinitate per Bartholomaeum Lau- || rentem donatis. || PARISIIS, || Apud Jacobum dupuis, e regione Collegij Ca- || meracensis sub insigni Samaritanae. || 1565.

8°. Bl. †II[a]: Vorrede Witzels an den erwählten Kölner Erzbischof Anton [von Schauenburg] vom 31. Dezember 1556, Bl. †VI[a]: Vorrede Witzels an den Leser (2 Bll.), dann ein Bl. frei. Dann beginnt die Foliierung, die in diesem Bande de Tempore (1. Adventssonntag bis 25. Sonntag nach Trinitatis) reicht von Bl. 1—571. Die Auslegung der Passion fehlt in diesem Bande (Bl. 217[a] Uebergang vom Palmsonntag zum Osterfest). Bl. 571[b] beginnt der alphabetische Index des Bartholomaeus Laurens (nicht mehr foliiert; entsprechende Signierung: CCVII[b] bis HHIV[a]).

Der zweite Band (de Sanctis) hat in dem von mir benutzten Exemplar der Universitätsbibl. zu Freiburg i. B. kein besonderes Titelblatt. Foliiert: 1 bis 304. Bl. 1[a] Kopftitel: „Postilla, hoc est, Enarratio Epistolarum et Euangeliorum de Sanctis“ (von St. Andreas bis Allerheiligen bezw. St. Martinus). Schluss Bl. 304[a]. Bl. 305 ff. alphabetischer Index (nicht mehr foliiert; signiert mittels Sternchen: * bis *VIII, ** bis **VIII, *** bis ***III, darauf noch ein freies Blatt).

NB. Ueber eine andere Pariser Ausgabe aus demselben Jahre s. später.

(63) *Lateinisch examination oder verhörung der ordinanden, das ist, die sich diacon und priester ordenlich weihen lassen wöllen, zweymal zu Mentz gedruckt und Dn. Gaudentio von Madrutz seniorn zugeschrieben vor 5 iaren.*

1. (1544): ORDINAN || DORVM EXAMI- || NATIO. || Quid ad interrogata Censurae Mo- || guntinensis de re Ecclesiastica, a Can || didatis Sacri ordinis, quam || breuissime responderi || possit: || Authore Georgio Vuicelio. || Cum gratia et Priuilegio Caesareo. || Moguntiae, ad diuum Victorem, excude- || bat Franciscus Behem. || ANNO M.D.XLIIII.

8°. Foliiert. Titelblatt als Bl. 1 gezählt. Bl. 2ª (= A IIª) Kopftitel: „Responsiunculae ad interrogationes Censurae Moguntinensis de re Ecclesiastica"; erste Frage: „Unde homini Dei cognitio?" Seitenüberschrift bis Bl. 38: „Ordinandorum Examinatio." Bl. 39ª: „Appendix de Liturgia" (so auch Seitentitel bis Bl. 46); erste Frage: „Quae est horarum canonicarum ratio?" Bl. 47ª: „Additae sunt praecedenti Examini Enarrationes aliquot, videlicet in Symbolum Apostolorum, in Orationem Dominicam, in Salutationem Angelicam atque in Decalogum, ab eodem Georgio Vuicelio aeditae, quae statim ordine sequuntur." Die Seitenüberschrift ist von da an verschieden nach den einzelnen hier erläuterten Stücken, denen auch entsprechende Holzschnitte beigefügt sind, so Bl. 47ᵇ zu „Symbolum Apostolorum" eine Darstellung der Trinität. Bl. 52ª Precatio dominica, Bl. 55ª Salutatio angelica, Bl. 57ª Decalogus. Schluss Bl. 63ᵇ. Bl. 64ª frei, 64ᵇ Signet. — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

2. (1546): QVID AD || INTERROGATA CEN- || SVRAE MO-GVNTI- || NENSIS DE || re Ecclesiastica, a Candidatis Sacri Or || dinis, quam breuissime respon- || deri possit: || ACCESSIT PRAEFA- || tio Paraenetica. || Autore Georgio Vuicelio. || Cum Gratia & Priuilegio Caesareo. || MOGVNTIAE. || Impensis integerrimi uiri D. Petri Quen- || tel ciuis Colonien. Excudebat Fran- || ciscus Behem ad S. Vi- || ctorem. || ANNO M.D.XLVI.

8°. Bl. A 2ª Vorrede mit Widmung: „Inclyto Magnati D. Gaudentio de Madrutz, Consiliario regio"; am Schlusse (Bl. A 7ª): „Vale. M.D.XLIIII. Georg. Vuic." Bl. A 7ᵇ bis Bª die Fragen selbst: „Quaestiones futuris hypodiaconis proponendae"; Bl. A 8ª: „Futuris diaconis proponendae"; A 8ᵇ: „Presbyteris futuris proponendae". Bl. Bᵇ Kopftitel: „Responsiunculae ad interrogationes Censurae Moguntinensis de re Ecclesiastica". Von B IIª an foliiert: 2—63. Gegenüber dem ersten Drucke besteht nur ein Unterschied von einer Seite in der Zählung der Blätter; Ueberschriften und Inhalt sind gleich. Schluss Bl. 63ª. Bl. 63ᵇ: „Erratula". Bl. 64 ganz frei. — Fundort: Fulda, Landesbibliothek.

Diese Schrift G. Witzels wurde später zusammen mit Schriften anderer Verfasser verwandten Inhaltes häufig wieder abgedruckt:

3. Zum Teil schon i. J. 1550 in: „Examen Ordinandorum. Ad Quaestiones sacrorum ordinum Candidatis in Dioecesi Moguntinensi proponi consuetas aptae et piae Responsiones, catholicam veritatem succincta brevitate indicantes. Per religiosum et eruditum virum F. Joannem Ferum, maioris Ecclesiae Moguntinensis Concionatorem et Coenobii S. Francisci Guardianum. Apud S. Victorem prope Moguntiam excudebat Franciscus Behem. 1550", 8°. In der Stadtbibliothek zu Mainz: a 41. Vgl. S. Widmann, Franz Behem, Paderb. 1889, S. 86. Bl. F vᵇ bemerkt der Drucker: Da die

Schrift des Ferus am Schlusse einige Blätter leer lasse, „has enarrationes D. Georgii Wicelii in Symbolum apostolicum, in Orationem dominicam, in Salutationem angelicam et in Decalogum, quas pridem author in simili argumento adiunxerat, ad explendas reliquas chartas addere volui.“ Diese angehängten Stücke füllen Bl. F VI[a] bis H IV[a].

4. (1567): EXAMEN || ORDINANDORVM || SEV BREVIS QVAEDAM || Clericorum institutio, instar Ca- || thechismi: per pias, ac catholi- || cas quaestiones, & responsiones, || summa breuitate digestum. || Auctoribus, R. D. Io. Fero. Io. Olthusio, || ac Georgio Vuicelio. || Nouissime per F. Nicolaum Aurificum Senen- || sem, Carmelitam, coadunatum, recognitum, et || castigatum. Cum duplici Indice, altero qui- || dem Quaestionum, altero vero rerum insignium. || Quae huic Examini accesserunt, uersa || pagina demonstrabit. || [Signet.] || VENETIIS apud Georgium de Caballis. 1567.

12°. Foliiert (Bl. 2—282). Bl. 203[a] Spezialtitel:

ORDINANDORVM || EXAMINATIO. || QVID AD INTERROGATA CENSVRAE || MOGVNTINENSIS || DE RE ECCLE- || siastica. || A CANDIDATIS || Sacri Ordinis, quam bre- || uissime responderi || possit. || AVCTORE || Georgio Vuicelio.

Bl. 203[b] frei. Bl. 204[a] Kopftitel: „Responsiunculae“ etc. Bl. 231[a]: „Appendix de Liturgia.“ Schluss Bl. 236[b]. Die Enarrationes (in Symbolum Apostolorum usw.) fehlen hier und in den folgenden Ausgaben. — Fundort: Fulda, Bibliothek des Priesterseminars.

5. (1570): EXAMEN ORDINANDORVM. IN QVO QVICQVID ad Clericorum institutionem pertinere videtur, summa breuitate digestum est. Auctoribus, R. D. Io. Fero. Io. Olthusio, ac Georgio Vuicelio. Iam pridem per F. Nicolaum Aurificum, Senensem, Carmelitam coadunatum, nouissime uero in hac tertia editione per eundem recognitum, et locupletatum, ut nota asterisci patebit. Quae huic examini accesserunt, uersa pagina indicabit. CVM DVPLICI INDICE. [Signet.] CVM PRIVILEGIO. VENETIIS, Apud Franciscum Zilettum, MDLXX.

Paginiert (468 S.). Die Schrift Witzels beginnt mit S. 327 als Titelseite; S. 328: „Responsiunculae“ etc. Schuss S. 378 mit dem Appendix de Liturgia.

Diese Ausgabe erschien im gleichen Verlage von neuem im Jahre 1572. Die Seitenzahlen entsprechen sich genau. Beide Auflagen in München, Staatsbibliothek.

6. (1575): EXAMEN || ORDINANDORVM. || IN QVO QVICQVID AD || Clericorum institutionem pertinere videtur, || summa breuitate digestum est. || Auctoribus, R. D. Ioan. Fero, Ioan. || Olthusio, ac Georgio || VVicelio. || PER F. NICOLAVM AVRIFICVM || Senensem, Carmel. coadunatum, & locupleta- || tum, vt nota asterisci patebit. || Nouissime vero per eundem summa diligentia || recognitum, & castigatum. || Quae huic Examini accesserunt, versa pa- || gina indicabit. || CVM DVPLICI INDICE. || DILINGAE, || Excudebat SEBALDVS MAYER. || M.D.LXXV.

Kleines Format. Paginiert. Vor S. 1 sind die in den einzelnen Schriften behandelten Fragen vorausgeschickt; darunter Bl. A 8a: „Index Interrogationum in Examine Georgii Wicelii contentorum“ (bis Bb). S. 313 Spezialtitel:

ORDINANDORVM || EXAMINATIO, || QVID AD INTER- || ROGATA CENSVRAE || Moguntinensis de re Ec- || clesiastica, || AB IIS QVI SACRIS INITIANDI SVNT, QVAM || breuissime responderi possit. || AVCTORE || GEORGIO || VVICELIO.

S. 314: „Responsiunculae“ etc., S. 353 Appendix de Liturgia. Schluss S. 361. Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

Ebendort befinden sich noch zwei spätere Auflagen der Dillinger Ausgabe: von 1578 und 1589. In dieser letzteren Auflage („Excudebat Ioannes Mayer“) ist zwar auch in den vorausgeschickten Indices die Schrift Witzels mit ihren einzelnen Fragen berücksichtigt, im Buche selbst aber fehlt sie; an der betreffenden Stelle, wo sie beginnen sollte (S. 313), beginnt eine Schrift von Georg Eder.

7. (1599): EXAMEN || ORDINANDORVM, || IN QVO QVICQVID AD || Clericorum institutionem pertinere || videtur, summa breuitate || digestum est. || Auctoribus, R. D. Ioan. Fero, Ioan. || Holthusio, ac Georgio Wicelio. || Nouissime per Nicolaum Aurificum Senens. Carmel. || locupletatum, & summa diligentia recognitum. || CVM DVPLICI INDICE. || [Signet.] || DVACI, || Excudebat Ioannes Bogardus. || M.D.XCIX. — Spezialtitel auf S. 337: ORDINANDORVM || EXAMINATIO, || QVID AD INTER- || ROGATA CENSVRAE || MOGVNTINENSIS || de re Ecclesiastica: || AB IIS QVI SA- || cris initiandi sunt, quam || breuissime responderi || possit. || AVCTORE GEORGIO || VVICELIO.

Witzels Schrift selbst umfasst hier S. 338—384. — Fundort: Mainz, Bibliothek des Priesterseminars.

(64) ***Quadragesimal Postillen, sind tegliche predigte auff alle episteln und evangelien durch die gantze fasten, mit grosser mühe zugericht, R. Dn. Othoni episcop. und cardinal zu Augspurg dediciert. Wird genent das fastenbuch, zu Mentz vor 6 iaren gedruckt und zumteil von N. lateinisch gemacht. welchs zu Cöllen gedruckt ausgangen ist.***

1. (1546): QVADRAGESIMALE || CATHOLICVM. || Gegrundte Auslegung aller || Epiſteln/ oder Lectionen/ vnd der Euangelien || ſo die Kirche Gottes von alters/ durch die Tage || der heiligen Faſten/ zu Leſen vnd Predi- || gen/ Chriſtlich vnd löblich || verordnet hat. || Sampt der Allerheiligſte Hiſtorien der Paſſion vn- || ſers Herrn Jeſu Chriſti/ aus beſchreibung aller vier Euan || geliſten/ in einen Text zuſamen bracht/ vnd || Chriſtlich ausgelegt. || Durch Georgium Wicelium. || DEVTERO. CAP. XXVIII. || Si audieris vocem domini Dei tui, ut facias atq; custodias omnia Mandata eius, faciet || te dominus Deus tuus excelsiorem cunctis gentibus. || Mit Römiſcher Keyſer. Maieſt. || Gnade vnnd Freyheit. || In Koſten vnd verlag/ des Erſamen || vnd Achtbarn herrn Peter Quentels || Buchtrucker vnd Burger zu Cölln. || Truckts Franciſcus Behem/ zu || Sanct Victor/ bey || Meintz. || ANNO M.D.XLVI.

Folio. Bl. *II[a] Vorrede mit Widmung: „Dn. Othoni S. R. E. Cardinalen vnd Bischoffen zu Augspurg etc.“ Die Vorrede reicht bis Bl. *V[b]; auf Bl. *III[b] beginnt innerhalb derselben: „Unterricht vom Wort Gottes in der heiligen Schrift“ (vgl. n. 27). Bl. *VI frei. Bl. A[a] Anfang: „Lection am Aschermitwochen“ (Joel Cap. 2). Signatur: A6, B—Z6, Aa bis Nn 6. Reicht bis zum Palmsonntag; für die Karwoche wird am Schluss (Bl. Nn 6[a]) auf des Verfassers „Passional“ (n. 47) verwiesen. Bl. Nn 6[b] „Correctur“. Das nächste Blatt ist frei, auf dem dann noch folgenden, letzten Blatte Holzschnitt („Signa Thau“). — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

2. (1556): QVADRAGESIMALE CATHOLICVM. || Gegrundte Auslegung aller || Epiſteln oder Lectionen/ vnd Euangelien/ ſo die Kyrche || Gottes von alters/ durch die tage der heiligen Faſten/ zu Leſen || vnd Predigen/ Chriſtlich vnd löblich verordnet hat: || Sampt der Allerheiligſte Hiſtorien der Paſſion vnſers Herrn || Jeſu Chriſti/ aus beſchreibung aller vier Euangeliſten/ in einen Text || zuſamen bracht/ vnd Chriſtlich ausgelegt/ || Durch Georgium Wicelium den Eltern. || [Signet.] || DEVTERO. CAP. XXVIIII. || Si audieris vocem Domini Dei tui, vt facias atq; custodias omnia Man- || data eius, faciet te Dominus Deus tuus excelsiorem cunctis gentibus. || Zu Cöln am Rhein/ Durch die Erben

des Achtbarn Johan Quen= || tels/ im Augſtmond des jars nach Chriſti Jeſu geburt/ || 1556. || Mit Rhöm. Keiſerſ. Maieſt. Gnad vnd Freiheit.

Folio. Signet: Samson mit dem Löwen kämpfend. Paginiert (Titelblatt mitgezählt). S. 3: Widmung an Kardinal Otto Truchsess von Waldburg, Bischof von Augsburg, mit Vorrede wie in Ausg. 1. S. 10 Anfang: „Lection am Aschermitwochen". S. 400 (nach der „Auslegung des Evangelii am Freitage nach Judica") Notizen für die noch folgenden Tage der Fastenzeit. S. 401: „Vorred in Christi Jesu Passion durch Georgium Wicelium den Eltern an einen guten Freund weiland" (vom 14. Jan. 1538). S. 403: „Die Allerheiligste Historia der Passion" usw. (= n. 47); drei Teile. S. 514: „Ende der Passion Christi Jesu". — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

3. (1571): QVADRAGESIMALE CATHOLICVM. Gegründte Aus= legung aller || Epiſteln oder Lectionen/ vnd Euangelien ſo die Kyrche Gottes von alters/ durch die tage der heiligen Faſten/ zu Leſen || vnd Predigen/ Chriſtlich vnd löblich verordnet hat: || Sampt der Allerheiligſte Hiſtorien der Paſſion vnſers Herrn || Jeſu Chriſti/ aus beſchreibung aller vier Euangeliſten/ in einen Text || zuſamen bracht vnd Chriſtlich ausgelegt/ || Durch Georgium Wicelium den Eltern. || [Signet.] DEVTERO. CAP. XXVIII. || Si audieris vocem Domini Dei tui, vt facias atq; custodias omnia Man= || data eius, faciet te Dominus Deus tuus excelsiorem cunctis gentibus. || Zu Cöln/ || Gedruckt durch Gerard. Virendunck in verlegung Arnoldi || Birckmanni F. vnd Franciſci Behems/ Im Jar || nach Chriſti geburt 1571. || Mit Römiſcher Keiſer. Maieſt. Gnad vnd Freiheit.

Folio. Signet: Baum mit der Beischrift: „Betula Birckm" (vgl. n. 61, 4). Bl. Aa 2ª bis Aa 6ª Vorrede mit Widmung wie in Ausg. 1. Dann beginnt (mit der Auslegung der Lection am Aschermittwoch) die Paginierung bis S. 366 (statt dessen verdruckt: 166). Darauf folgen zwei nicht paginierte Blätter, signiert: A und A II. Auf ersterem die „Vorrede in Christi Jesu Passion" usw. vom 14. Jan. 1538; auf letzterem Kopftitel: „Die Allerheyligste Historia der Passion unsers Herren Jesu Christi, auss beschreibung aller vier Euangelisten in einen Text zusammen bracht und Christlich aussgelegt Durch Georgium Wicelium." Erst Bl. A IIIª beginnt dann eine neue Paginierung: 1—106. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

4. (1547): D. GEORGII VVICE= || LII PRESPYTERI, DIVINARVM LITE || RARVM INTERPRETIS EXIMII, SACRAE QVADRAGESIMAE LECTIONVM TAM EPI= || stolicarum quam Euangelicarum, non solum in sacro || Liturgias officio legendarum, verum etiam po= || pulo

Christiano matricis Ecclesiae institu- || to & consuetudine denunciandarum, || POSTILLA, per Gerhar- || dum Lorichium Hadama || rium Latine reddita. || Cum annotationibus (quas vocant) marginalibus, ab interpre- || te ipso in vsum publicum adiectis. || Cum INDICE item locupletissimo, in gratiam eorum, qui neq; le- || gere neq; meminisse per occupationes omnia possunt, opera Barth. || Laurentis studiose aggesto. || Deut. XXVIII. || Si audiueris vocem domini Dei tui, ut facias atq; custodias omnia man- || data eius, faciet te dominus Deus tuus excelsiorem cunctis gentibus. || Coloniae apud Joannem Quentel, anno CHRISTI nati | M.D.XLVII. mense Januario. | Cum Priuilegio Caesareo | ad quinquennium.

Folio. Auf die Widmung des Verfassers an Kardinal Otto, Bischof von Augsburg, folgt eine solche des Uebersetzers an denselben (v. J. 1546); darauf Index. Nach demselben beginnt (mit der Lektion vom Aschermittwoch) die Paginierung: S. 1—290. — Fundort: Bonn, Universitätsbibliothek.

5. (1555): QVADRAGESIMALES VVICELII CONCIONES, || hoc est, | EXEGEMATA SEV || EXPOSITIONES EVANGELIORVM, EPISTOLARVM, || aliarumq; Lectionum, Epistolice in sacro Missae officio diebus Quadra- || gesimalibus publice legi canive solitarum, concionatoribus Eccle- | siasticis, alijsque Presbyteris pie doctis summopere necessariae, || editae nunc iterum diligentius multo ac prius: || Autore GEORGIO WICELIO seniore, interprete autem || M. Gerhardo Lorichio Hadamariensi. || Cum annotationibus (quas vocant) marginalibus, ab interprete ipso in vsum publicum adiectis. || Cum INDICE item locupletissimo, in gratiam eorum qui neque legere, ne- || que lecta meminisse per occupationes omnia queunt, opera || Barth. Laurentis studiose aggesto. | [Signet.] || DEVTER. 28. | Si audiueris vocem Domini DEI tui, vt facias atque custodias omnia mandata eius, faciet || te Dominus DEVS tuus excelsiorem cunctis gentibus. || Coloniae ex Officina Haeredum Joannis Quentel, anno CHRISTI || nati M.D.LV mense Februario. | Cum Gratia & Priuilegio Imperiali in Quinquennium.

Folio. Signet: Samson mit dem Löwen kämpfend. Auf der Rückseite beginnt die „Nuncupatoria autoris epistola ad Reverendiss. Dn. Othonem Cardinalem“ (mit der „Instructio de verbi Dei et Ecclesiae catholicae maiestate“); ihr folgt (Bl. A_4^a): „Nuncupatoria interpretis epistola“ an denselben, datiert (Bl. A_4^b): „In Patmo exilii nostri, altera post Assumptionis beatissimae virginis Mariae, anno 1546.“ Dann beginnt (mit der „Exegesis lectionis epistolicae in die Cinerum“) die Paginierung:

1—290. Darauf folgen noch acht nicht mehr paginierte Blätter (signiert: bb2 bis cc4) mit dem „Index rerum ac verborum super Quadragesimales Geor. Vuicelii Sermones . . opera Bartholomaei Laurentis sedulo congestus", an dessen Schluss das Datum: „XV. Kalendas Martii 1555." — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

6. (1559): Titel wie in Ausg. 5, nur dass es statt „editae nunc iterum" heisst: „editae nunc tertio", und unten: „Coloniae apud Haeredes Ioannis Quentel, & Geruinum Calenium, || anno CHRISTI nati M.D.LIX. mense Ianuario."

Folio. Vorrede, Paginierung (1—290), Index wie in Ausg. 5; auf der letzten Seite des Index jedoch kleinere Abweichungen; das Datum lautet hier: „Pridie Kalen. Februarii 1559." — Fundort: München, Staatsbibliothek.

7. (1565): QVADRAGESIMALES || CONCIONES, || HOC EST, EXEGE- || MATA SEV EXPOSITIONES || EVANGELIORVM, EPISTOLARVM || aliarumque Lectionum, Epistolice, in sacro || Missae officio diebus Quadragesimalibus || publice legi canive solitarum, concionato- || ribus Ecclesiasticis, aliisque presbyteris pie || doctis summopere necessariae, editae nunc || quarto diligentius multo ac prius: || Autore Georgio Wicellio seniore, interprete autem || M. Gerhardo Lorichio Hadamarien. || Cum annotationibus (quas vocant) marginalibus, ab || interprete ipso in vsum publicum adiectis. || Cum indice item locupletissimo in gratiam eorum || qui neque legere neque lecta meminisse per || occupationes omnia queunt, ope- || ra Barth. Laurentis studio- || se aggesto. || DEVTER. 28. || Si audiueris vocem Domini Dei tui, vt facias atque cu- || stodias omnia mandata eius, faciet te dominus || Deus tuus excelsiorem cunctis gentibus. || PARISIIS, || Apud Iacobum Dupuis, e regione Collegij Came- || racensis, sub insigni Samaritanae. || 1565.

8°. Bl. *II[a]: „Nuncupatoria autoris epistola", Bl. *VI[b]: „Nuncupatoria interpretis epistola" (von 1546) an Bischof Otto von Augsburg. Darauf Bl. ** bis **VIII, *** bis *****IV[a] Index. Dann beginnt (mit der Lection zum Aschermittwoch) die Foliierung: 1—551. Bl. 439[a]: „Postilla sacrosanctae Passionis Christi, in tres partes digesta". Bl. 506[a]: „In die festo Paschae". Die ganze Osterwoche nebst dem 1. Sonntag nach Ostern sind noch berücksichtigt, indem hier, wie auch vorher öfters, zu jedem Tag die betreffenden Stücke aus der grossen lateinischen Postille Witzels eingereiht sind. Bl. 551[b]: Finis. — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

(65) *Ein büchlin Parallela genent, darin vielerley angezeigt wirt aus der weisen heiden büchern, welchs ettlicher massen mit der heiligen schrifft der gleubigen stimmet. Zu Mentz vor 6 iaren gedruckt.*

PARALLELA. || AFFINIA || QVAEDAM, ET || ALIQVO MODO || correspondentia ex || nostris, hoc est, || Sacris, & || Gentilium li- || bris, || Authore Georgio || Vuicelio. || Cum Gratia & Priuilegio Caesareo. || Moguntiae, ad diuum Victorem, || excudebat Franciscus || Behem. || ANNO M.D.XLIIII.

8°. Foliiert. Titelbl. als Bl. 1 gezählt. Bl. 2ª bis 6ᵇ Vorrede („Christiano rerumque optimarum studioso lectori s. p."; Blatt 6 ist versehentlich wieder mit 5 bezeichnet). Bl. 7ª Kopftitel: „Correspondentia Prophana Sacris"; so auch Seitentitel bis zum Schluss (Bl. 54ª). Blatt 55 (nicht mehr bezeichnet!) frei; Bl. 56ᵇ Signet. — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

(66) *Item ein buch Sylvula genent, auch lateinisch, darin viel christlicher sprüche aus der alten lerer schrifften gesamlet funden werden, zu Mentz ausgangen.*

SYLVV- || LA DICTORVM || ECCLESIASTICORVM, || e S. Patribus promi- || scue collecto- || rum, || Per Georgium Vuicelium. || Cum Gratia & Priuilegio Cae- || sareae Maiestatis. || Moguntiae, apud Diuum Vi- || ctorem, excudebat Fran- || ciscus Behem. || ANNO M.D.XLIIII.

8°. Foliiert; Titelblatt als Bl. 1 gezählt. Bl. 2ª: „Catholice christiano lectori s. p."; am Schlusse der „Praefatio", Bl. 5ª: „Ex Fagutali [Buchonien bezw. Fulda]: anno M.D.XLIII." Bl. 6ª Kopftitel: „Farrago praeclare dictorum, ex ecclesiastica praedicatione collectorum"; Seitentitel: „Dictorum ecclesiastic. sylvula"; sonst keine Ueberschriften ausser den Namen der Kirchenväter (zuweilen mit Angabe der betreffenden Schrift), denen die mitgeteilten Stellen entnommen sind. Am Schlusse, Bl. 96ª: „Hucusque D. Gregorius Nazianzenus [von Bl. 82ª an]. Reliquorum S. Patrum chorus alium libellum nanciscetur. Finis." Bl. 96ᵇ Signet. — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

(67) *Täglichs lob Gottes für die christliche iugent und das hausgesind, deudsch und sehr kurtz, ist zu Mentz bey sanct Victor gedruckt.*

Täglichs lob || Gottes/ || Auffs kürtzigſt/ für die || Chriſtliche || Jugent. || GEORG. VVICE- || LIVS. || Gedruckt zu S. Victor bey Meintz || Durch Franciſcum Behem. || ANNO M.D.XLV.

8°. Bl. A II[a] Vorwort („Gnad und Warheit in Christo dem christlichen Leser"). Bl. A III[a]: „Zur Früstunde Lob Gottes". Bl. A VI[a]: „Zur Messe stund Lob Gottes." Bl. B[a]: „Zur Abendt stunde Lob Gottes". Bl. B v[a] „Zum Leser": Bei diesen wenigen Gebeten dürfe es nicht bleiben; er (der Verfasser) selbst habe noch „dreierley Betebüchlin durch den Druck in kurtzen jaren brüderlicher meynung ausgehen lassen, darin beten, loben und danken etwas völlig zu finden" (vgl. oben n. 32—34). Bl. B v[b]: „Auctarium. Dreyer fürbidte, en unzenckischen fromhertzigen menschen zu dienst neulich gestelt. Formel eines Gebets auf der Heiligen fürbite"; Bl. B VII[a]: „Gebete für die entschlaffende in Christo"; Bl. B VIII[a]: „Für die Röm. Kaiserlichen Oberkeit:" Bl. B VIII[b] „Ende". — Fundort (bisher nur): Wien, K. K. Hofbibliothek.

(68) *Die Liturgy oder Misse S. Basilii Mag. im Ringgaw funden und mit meiner vorrede lateinisch an R. Dn. Alexand. Farnes. etc. vor 6 iaren zu Mentz erstlich gedruckt und ausgangen.*

LITVRGIA || S. BASILII || MAG. NVPER E || TENEBRIS ERVTA, ET || in lucem nunc primum || edita. || CVM PRAEFATIO- || ne Georgii Vuicelij. || [Signet.] || EXCVSVM MOGVNTIAE, || ANNO, M.D.XLVI.

8°. Die Druckermarke mit den Buchstaben I. S. und einem Schäfer mit Schafen weist auf Ivo Schöffer in Mainz. Bl. a II[a]: „Reverendissimo in Christo patri illustrissimoque principi ac domino, domino Alexandro Farnesio S. R. S. Tit. S. Laurentii in Damaso Cardinali et Vicecancellario etc. colendissimo domino suo s. p. d." Die „Epistola nuncupatoria" an diesen Kardinal, einen Enkel des damaligen Papstes Paul III., schliesst Bl. b II[a] mit den Worten: „Vale ingens gloria Farnesiacae domus et antiquitate ista feliciter fruere. R. T. C. Georg. Vuicel. Th." Der Verfasser bemerkt darin: „Haec mihi praefari libuit . . . partim ut ecclesiasticos magistratus ad conservationem vetustissimarum bibliothecarum adversus neotericorum et schismaticorum parum sana consilia cohorter" (Bl. a IV[a]); er habe die alte Handschrift, welche diese Liturgie des hl. Basilius nebst Walafridi Strabonis Ecclesiasticon enthielt, in der Bibliothek des Klosters Johannisberg im Rheingau gefunden (Bl. a v[b]). Bl. b III[b] Kopftitel: „De Libro Sacramentorum, in primis Missa s. Basilii Magni"; Seitentitel von da an: „Missa s. Basilii Mag." Bl. f[b]: „Finis Missae sacratissimae s. Basilii Magni." Bl. f II[a]: „Precatio pro ecclesia catholica secundum alphabeti literas". Bl. f III[b]: „Precatio ad Deum opt. max. pro reformatione ecclesiae." Auf der letzten Seite (Bl. f IV[b]) Signet wie auf dem Titelblatt, aber in doppelter Grösse. — Vgl. n. 94. — Fundort: Heidelberg, Universitätsbibliothek.

(69) *Gepürlichs lob Marie der hochwirdigen alwege junckfrauen und mutter unsers herren, lateinisch an D. Johan Hasenberger*

königlichen preceptoren seliger gedechtnus, vor 6 iaren zu Mentz gedruckt.

LAVS || MARIAE DEI || PARAE VIRGINIS, EX || ex antiquissimis Ecclesiae || Catholicae Patri- || bus agge- || sta, || PER GEORGI- || VM VVICELIVM. || [Signet.] || EXCVSVM MOGVNTIAE, || Anno M.D.XLVI.

8°. Das Signet deutet mit den Buchstaben I. S. auf Ivo Schöffer in Mainz als Drucker; dasselbe ist auch sonst demjenigen von n. 68 ähnlich, aber nicht ganz gleich. Bl. a II[a] bis a VII[b] Epistola nuncupatoria („Clarissimo viro M. Joanni Hasenbergio Bohemo, sereniss. Regum iam Bruxellae praeceptori et praeposito Lithomericensi, domino ac patrono amicoque summo s. p."). Bl. a VIII[a] Kopftitel: „Praeconium Mariae Deiparae Virginis, ex antiquissimis ecclesiae patribus congestum"; Seitentitel bis Bl. c VIII[b]: „Praeconium Mariae Virginis." Beigaben: Bl. d[a]: „Ex primo lib. Actii Synceri Samazarii de partu Virginis. Ave Maria" (Hexameter). Bl. d[b]: „Ex eodem poemate doctissimi Itali. Magnificat anima mea Dominum." Bl. d II[b]: „Salutatio catholica ad eandem Virginem matrem, per Erasmum Roterod." Schluss Bl. d IV[a]. — Fundort: Fulda, Landesbibliothek.

Vgl. n. 62.

(70) *Alle hymnen oder vespergesenge zu Gottes hohem lobe durchs iar verdeudschet, sampt einer missen dem catholischen laien deudsch gemacht, mit einer vorrede, vor 6 iaren zu Cöllen gedruckt.*

ECCLESIA- || stica Liturgia. || Wie sich der gemein Christen Láy || der Latinischen Missen/ zur || besserung sein selbs/ ge- || brauchen künde. || Durch Georg. Wicelium. || ITEM/ || Hymnologium Ecclesie. || Das ist/ || Lobgesánge der Catholischen Kyr || chen/ zur täglicher Vesperzeit/ || durchs gantze Jar/ ver- || deudschet || Durch Georgium Wicelium. || Gedruckt zu Cóln/ durch Petrum Quen- tell/ im iar vnsers Herren 1545. || Cum priuilegio.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts 1 Cor. 11, 16 und Eph. 5, 19. Bl. a II[a] Vorwort („Dem catholischen Layen gnad und heil von Christo"; Seitenüberschrift hierzu: „In ecclesiasticam Liturgian praefatio"). Bl. a IV[a]: „Zur Vorbereitung sprich den Lobgesang der Kirchen: O du lobwirdiger schaffer aller stern": Seitentitel von Bl. a IV[b] bis d[a]: „Ecclesiastica Liturgia": Bl. a IV[b]: „Wie der ungelert nützlich zur catholischen Missen gehen mag" (deutsche Messgebete). Bl. b VIII[a]: „Zu dem Leser. Es sol uns nicht verdriessen, hiranzusetzen, was unsere christlichen vorfaren bey der latinischen Missen zu sprechen gepflegt, wie ichs in einem Büchlin, vor 50 iaren gedruckt, funden, und nu, wo es von Nöten, corrigirt viderumb an tag gebe". Bl. d[a]: „Die

XVI gar kurze gepete, welche die christliche Kyrch iärlich auf den grossen Freitag fur alle Menschen, allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut"; Seitenüberschrift von Bl. d b bis d v a: „Orationes Ecclesiae in Parasceve" Bl. d v b: „Ad Lectorem" (Vorbemerkung zum Folgenden). Bl. d vi a: „Ambrosiana precatio in publica actione et sumptione sacramenti eucharistici religiose dicenda" (Anfang: „Summe sacerdos et vere pontifex Jesu Christe". Schluss Bl. e iv a); Seitenüberschrift hierzu: „Pia s. Ambrosii precatio." Bl. e iv b neuer Titel:

Hymnolo- || gium Eccleſie. || Lobgeſänge der Catholi- || ſchen Kyrchen, zur täg- || lichen Veſperzeit/ || durchs gantze || Jar/ Ver- || deudt- || ſchet || Durch Georgium Wicelium. || Paulus Apostolus Ephe. cap. V. || Loquimini votismetipsis per psalmos & || hymnos & odas spirituales &c.

Bl. e v a: „Zum christlichen Leser Vorrede"; dazu Seitenüberschrift bis Bl. e viii b: „In Hymnologium Ecclesiae Prologus." Es heisst in dieser Vorrede Bl. e vii b: „Die edele S. Bonifacii Bibliothek hat etliche geschriebene Hymnologien, welche sie Hymnaria nennen und die fast alt, sonderlich des Epischoffs Jone, darin viel zierlichs gotseligs gedichts aus Prudentio, Theodelpho, Paulino, Friddugi etc. funden wirt." Bl. f a: „Im Advent Vespergesang zu eren Christo Jesu"; es folgen die Vesperhymnen des Breviers für das ganze Kirchenjahr in deutschen Strophen; oft mit Angabe der Dichter; für manche Feste auch besondere Hymnen zur Komplet. Bl. l vi a: „Zur Prim zeit, gesang Ambrosii"; darauf auch die Hymnen zur Terz, Sext und Non. Bl. l vii b: „An gemeinen Sontagen Vespergesang durch Gregorium Magnum." Bl. l viii a: „Ende der kyrchischen Abendgesenge durchs Jar." Seitentitel von Bl. e v b bis zum Schluss: „Ecclesiae Hymnologium." — Fundort: München, Universitätsbibliothek.

(71) *Alle prosen oder sequentien in amptern der missen durchs iar, ins verstendlich deudsch bracht und auch vor 6 iaren ongefhärlich zu Cöllen im druck ausgangen, mit einer gnugsamen vorrede.*

Verdeutſch- || te Kyrchgeſenge. || Die Sequentz oder Pro- || ſen/ ſo die Latiniſche kyrch bey der || Liturgy oder Meſſe/ in Gottlöbli || chem brauch/ durchs gantz iar || hat vnd helt/ verſtend- || lich gebrumet- || ſchet || Durch Georgium Wi- || celium. || Gedruckt zu Cöln durch Johannem Quentell im iar vnſers || Herren 15[illegible]6. || Cum Priuilegio.

8°. Bl. A ii a: „An Christlichen Leser. Vorrede." Auf dieselbe folgt Blatt A vii a die bekannte Stelle aus Augustins Confessionen (IX, 6 : „Quantum flevi in hymnis et canticis tuis" etc. Bl. A vii b Anfang der „Sequentiae ecclesiasticae" (so der Seitentitel von da bis Bl. G v a, woselbst das „Ende

der Catholischen Messegesenge“). Bl. G v^{b}: „Sic orat b. Gregorius Magnus. Bone Jesu, verbum patris“ etc. Bl. G vi^{a}: „Quae de Sequentiis sive Prosis (quas vocant) ecclesiasticis hic sequuntur, habet Judocus Clichtoveus Elucidarii sui ecclesiastici libro 4.“ (zur Vermeidung leerer Blätter hier angefügt; Seitenüberschrift: „De prosis ecclesiasticis“). Schluss Bl. G viii^{a}. — Fundort: Wien, K. K. Hofbibliothek.

(72) *Bewerliche schrifft vom Canon der lateinischen missen, darin alle antiquitet diser sachen entwedder recitirt oder aber repetirt wirt. Vor 6 iaren zu Cöllen und nun zum andern mal daselbst gedruckt.*

1. (1545): Vom Canon || der Latiniſchen || Meſſe/ || durch Georg. Wicelium. || APOSTOL. PAVLVS || I. Timot. III. || Ecclesia Dei viuentis, columna & || stabilimentum Veritatis est. || Gedruckt zu Cöln/ durch Petrum || Quentel/ im iar vnſers Herren/ || M.D.XLV. || Cum priuilegio.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Oraculum supremi numinis: Gottes Kyrch der Warheit pfeiler ist, Wer das nicht gleubt, der ist kein Christ.“ Bl. a ii^{a}: „Vom Canon der heiligen Eucharisty, Vorede“; so auch Seitenüberschrift bis Bl. a v^{a}; Schluss der Vorrede Bl. a v^{b}. Von da an Seitentitel: „Vom Canon der Latinischen Messe“ [oft auch „Misse“] Keine anderen Ueberschriften. Schluss Bl. g iii^{b} Bl. g iv frei. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

2. (1549): Vom Canon || der Latiniſchen || Meſſe || durch Georg. Wicelium. || APOSTOL. PAVLVS || I. Timot. III. || Ecclesia Dei viuentis, columna & || stabilimentum Veritatis est. || Gedruckt zu Cöln/ durch Joannem || Quentel/ im iar vnſers Herren/ || M.D.XLIX. || Cum Priuilegio.

8°. Rückseite des Titelblatts, Vorrede, Seitentitel wie in Ausg. 1. Schluss Bl. f vii^{b}. Bl. f viii frei. — Fundort: Fulda, Bibliothek des Priesterseminars.

(73) *Antwort wider ein zu gar auffrürisch und widerkeyserisch büchlin der neuen faction, vor 5 iaren zu Ingolstadt ausgangen, darin der offentlichen greiflichen warheit wie in andern lauterlich gedient wirt.*

(74) *Fur das romisch keyserthum, ordenliche hoheit und unsere naturliche hergebrachte obirkeit nach ausweisung der göttlichen geschrifft.*

(75) *Der werend sieg rö.nischer keyserlicher obirkeit nach bezeugung der alten heidenischen historiographen und poeten, zur warnung der widerwertigen, auch zu Ingolstadt ausgangen.*

(76) *Kurtzverfassete beschreibung des unseligen und leidigen auffflauffs ettlicher unbesynneten, zur erhaltung künfftigs frieds halben nicht unnützlich gestelt.*

NB. Auf diese vier Schriften wie auf die nächstfolgende bezieht sich wohl, was G. Witzel bald nach der Beendigung des Schmalkaldischen Krieges, am 4. Juni 1547, aus Fulda an Julius v. Pflug, Bischof von Naumburg-Zeitz, schrieb: „Putavi enim mea quoque referre, ut imbellis lixa licet, bello tamen Caesaris interessem miles theologicus, et si non manu, pugnarem animo. Inter haec anxia libellos quatuor effudi zelo, polemicos hos quoque. Adscriptae item sunt preces, quas Reverendissimus Augustanus [Kardinalbischof Otto von Augsburg] accepit; num evulgarit, ignoro" (vgl. M. C. G. Müller, Epistolae Petri Mosellani etc. ad Julium Pflugium, Lipsiae 1802, p. 72). Ich vermag von jenen vier Schriften bisher nur Nr. 73 nachzuweisen (auch diese — in einem Anonymon — nur mit Wahrscheinlichkeit) und behalte mir deshalb vor, nach weiteren Nachforschungen an einer späteren Stelle der vorliegenden Bibliographie auf diese Gruppe Witzel'scher Schriften wieder zurückzukommen.

(77) *Schreien zu Gott dem allerhöhisten fur die bestettigte unleugbare und von Gott eingesetzte obirkeit in irer not, nymand zu leid denn dem hellischen ertzfeinde aller christenheit.*

PRECATIO || NES ALIQVOT PO= || lemicae, duob. Belli annis, uide= || licet 1546. et 1547. || ad Deum Opt. Max. || directae. || Acto. 12: || Precatio fiebat sine infermis= || sione ab Ecclesia ad De= || um pro eo. || M.D.XLVIII.

Kleines Format. Bl. $A2^a$ Vorrede mit Widmung: „Dn. Othoni Cardinali et Episcopo Augustano, Mecoenati suo colendissimo"; am Schlusse derselben: „Ex Francia orientali. R. T. C. Bonifacius Britannus" (über dieses Pseudonym G. Witzels vgl. N. Paulus im „Katholik" 1894, II, 474 und 1902, I, 573). Bl. $A3^b$ Anfang: „Precationes duae pro servando exercitu Rom. Imperatoris adversus tumultum seditiosorum". Bl. $B2^b$: „Sequuntur aliae quaedam precatiunculae"; dieselben sind z. T. aus der hl. Schrift genommen, aber auch aus Flavius Josephus und selbst aus Livius unter entsprechenden Abänderungen (Precatio Publii Decii se devoventis, translata ad negotium ecclesiae; ferner ein Gebet Scipios aus Liv. l. X., Karl V. in den Mund gelegt). Bl. $C2^b$ beginnen deutsche Gebete.

Bl. C7a: „Postrema precatio. G. V." (= Georgii Wicelii). Bl. C7b „Finis Ingolstadii excudebat Alexander Vueishenhorn." Das letzte Blatt frei. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(78) *Warhafftige erklerung des Davidischen psalms Haymnam elem zedek etc. zur contestation der scheinbarlichen warheit und gerechtigkeit Gottes in alle zeit.*

Außlegung des Sieben || vnd fünffzigsten Psalms Dauid/ wi= || der die neüwen Sauliten/ vnnd ge= || schwornen Kyrchfeinde. || Durch Boni= facium Britannum/ || Theologum. || Hieremiæ Cap. 50. || CAPTA EST BABILON, confusus est Bel, uictus est || Merodach. Anno M.D.XLVII.

4°. Bl. AIIa: „Vorrede auf den Psalm". Bl. AIIIb: „Text des Psalmen LVIII nach der Hebreer Zall, aber nach der Griechen und Lateiner Zall LVII: Wollet ir Rotten nicht mit warheit ansagen, was recht ist" usw. (Vulg.: „Si vere utique iustitiam loquimini"). Schluss Bl. EIIIb. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(79) *Auslegung des evangelii Matth. 22. und der episteln Rom. 13. von ro. keyserlichen ergründten hohen obirkeit, daraus sich die widersynnigen billich zu erkennen haben.*

Epistel vnd Euangeli= || um/ von der Römischen Kayserlichen O= || berkait. Nämlich/ auß Roma. Cap. || XIII. vnd auß Math. Cap. XXII. || Außgelegt durch Georgi= || um Wicelium. || Salomon. Prouer. 20. || Faciens irasci Regem, peccat in || animam suam. || Getruckt zu Ingol= stat/ durch Ale= || xander Weissenhorn. || M.D.XLVIII.

4°. Bl. AIIa: „Epistel Sancti Pauli des Apostels wider die Feinde Kayserlicher Oberkait. Zun Römern. Cap. 13." [Text]. Bl. AIIb: „Auslegung der apostolischen Episteln." Bl. Fa: „Auslegung des hayligen Euangelii aus Matth. XXII. Capitel, von der Weltlichen Oberkait." Zunächst Text, dann Bl. Fb: „Auslegung. Anno M.D.XLII." Schluss Bl. HIIIa. — Fundort: Heidelberg, Universitätsbibliothek.

(80) *Von der gegebenen gewalt der ro. keyserlichen und christlichen obirkeit in sachen der heiligen religion. Lateinisch und noch ungedruckt.*

(81) *Lustigs sprachbuch vom deudschen kriege aus lauterm wolmeynen, alles auf ein gut ende beschliessend. Lateinisch und noch ungedruckt.*

(82) *Warhafftige cantilen zu eren der rom. kais. obirkeit und ire feinde von allerley frevelem furnemen abzuschrecken. Deudsch und ungedruckt.*

(83) *Kurtze beschreibung aller päpste zu Rom von apostel Petro an bis auf Paulum Tert., das mehren teil aus Platina, Johannen Landau apotheker zugeschrieben. Ist lateinisch und zu Cöllen gedruckt.*

EPITOME || ROMANORUM PONTIFI· || cum, a sanctissimo Petro, || vsque ad Paulum eius || nominis Tertium, || PER GEORG. VICELIVM. || APOSTOLVS PAVLVS AD || Titum capite primo: || Huius rei gratia reliqui te in Creta, || vt quae desunt, corrigas, & con || stituas oppidatim pre· || sbyteros &c. || Coloniae ex officina Ioannis Quentel, An· || no M.D.XLIX. || Cum gratia & priuilegio Imperiali.

8°. Paginiert (Titelblatt mitgezählt). S. 3—7 Epistola dedicatoria: „Integerrimo viro Ioanni Landavo Myropolae, fratrueli charissimo suo s. p. d:" (mit Nachrichten über die Familie Landau in Hünfeld; vgl. Fuld. Geschichtsbl. VIII, 132 ff.). S. 9—79 Seitentitel: „Rom. Pontif. Epitome." Als Ueberschriften dienen von S. 8 an nur die mit fortlaufenden Nummern (bis 229) versehenen Papstnamen. Am Schlusse (S. 79): „Mense Januario, Anno Domini M.D.XLIX. adhuc superstite Paulo III." — Ein Exemplar dieser Schrift in der Fuldaer Landesbibliothek trägt auf dem Titelblatt den eigenhändigen Vermerk des Verfassers: „Huius editionis me poenitet. V:"; am Schlusse die Notiz: „Sum M. Johannis Vicelii et suorum haeredum, 1567. in monte s. Petri agentis" (vgl. Fuld. Geschichtsbl. VIII, 126); in der gedruckten Widmung (S. 3) ist hier dem Worte „myropolae" vom Verfasser selbst handschriftlich beigefügt: „Islebiano."

(84) *Widderümb ein epitome oder abkürtzung aus allen postillen beide de tempore und de sanctis. Ist zum teil zu Mentz gedruckt. Denn von des ganzen wercks recognition und locupletation, so da geschen, Gott lobe, ist droben vermeldet.*

1. (1543): Postill. Epitome homiliarum dominicalium. Auslegung aller Evangelien auf die Sonntag durchs gantze Jar von Georgio Wicelio, vormals im Druck dieser Gestalt nie ausgangen. Bey Frantz Behem. 1543.

4°. Der vorstehende Titel aus S. Widmann, Franz Behem (Paderb. 1889), S. 76. Im Exemplar der Stadtbibliothek zu Mainz (14. a. 15) — ein anderes Exemplar ist mir nicht bekannt geworden — fehlt das Titelblatt.

Bl. II[a]: Widmung des Franciscus Behem an den christlichen Leser, datiert: „Zu S. Victor Sontags Letare 1543.“ Bl. III: „Gemeine Gebete zu Gott wider den itzigen Tumult im deutschen Lande.“ Nach diesem Blatt eine Lücke; es fehlt wohl nur ein Blatt. Darauf beginnt mit dem ersten Adventssonntag die Foliierung. Am Schlusse (Bl. 466): „Gedruckt zu S. Victor bey Meyntz durch Franciscum Behem.“ Bl. 468[b] Signet (Concupiscentia).

2. (1551): EPITOME DE SANCTIS. || ☞ Kurtze Predige || der Epiſteln vnnd Euangelien/ || auff alle Feſte vnnd Feiertage der Heili- || gen Gottes/ durchs gantze Jar/ auß || den Poſtillen D. Georgij Wicelij/ || dem Catholiſchen Lᾶyen zu gut/ || newlich vnnd trewlich || gezogen. || Mit Römiſ. Keiſer. Maieſtat || Genade vnd Freyheit. || Jn verlag Johan. Quentels/ Bürger vnnd || Buchdrucker zu Cölen. || Druckts Franciſcus Behem/ zu S. Vi- || ctor/ bey Meintz. Jm Jar/ || MDLI.

4°. Auf das Titelblatt folgen 3 Bll. „Vorred“ („Dem Christlichen und Gotsfürchtigen Leser Hail und Seligkeit“; signiert ✝ II bis ✝ IV). Darauf Beginn des Werkes selbst mit der Epistel vom Ostermontag (Apostelgeschichte X); von da an zählt auch die Foliierung. Bl 268[b] Notiz für den Tag St. Martini, darauf: „Endet das Sommertheil des Epitomen G. Wicelij von den Heiligen Gottes.“ Auf dem folgenden Blatte (nicht mehr foliiert; signiert: Yyy): „Register über das Sommertheil von den Heiligen Gottes“ mit Vorbemerkung des Verlegers. Am Schlusse (Bl. Yyy IV[a]): „Gedruckt zu S. Victor bey Mentz durch Franciscum Behem. Im Jar. M.D.LI.“ — Darauf folgt der Winterteil mit neuer Foliierung und folgendem Zwischentitel (= Bl. 1[a]):

EPITOME DE SANCTIS. || Kurtze Predig vber || die Epiſteln vnd Euangelien von || den Heiligen Gottes/ Auß der Poſtill || D. Georgij Wicelij/ dem Catholi- || ſchen Lᾶyen zu gut/ newlich || vnd trewlich ge- zogen. || Jm Jar || M.D.LI.

Bl. 1[b]: „Auslegung der Epistel am Tage S. Andree“. Schluss (mit der „Auslegung des Evangeliums am Tage der Verkündigung Marie“) Bl. 126[b]. Auf dem folgenden Blatte: „Register über das Wintertheil von den Heiligen Gottes“; auf dem dann noch folgenden, letzten Blatte Holzschnitt (Pelikan mit der Legende: „Sic his qui diligunt“). — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

3. (1558): EPITOME || Kurtze Predige || der Epiſteln vnd Euangelien/ auff alle || Feſte vnd Feiertage der Heiligen Gottes/ || Durchs gantze Jar/ auß der Poſtillen || D. Georgij Wicelij/ dem Catho- || liſchen Lᾶyen zu gut/ new- || lich vnd trewlich ge- zogen. || Mit Römiſ. Keiſer. Maieſtat || Gnad vnd Freyheit. || Gedruckt zu Cöln

durch die Erben etwan || Johan Quentels vnd Gerwinum Calenium. || M.D.LVIII.

4°. Blosse Titelauflage von „Epitome de Sanctis". Die hier gesperrten Worte sind auf dem Titelblatt rot gedruckt. Foliierung, Datierung des Druckes am Ende des Sommerteils (mit der Jahreszahl 1551!), ebenso der Zwischentitel vor dem Winterteil mit der Jahreszahl 1551 übereinstimmend mit Ausgabe 2. — Fundort: Hamburg, Stadtbibliothek.

4. (1558): EPITOME oder abkurtzung aller Sontagischer Predigten || GEORGII WICELII Auff die Sontagische Euangelien durchs gantze jar aus grund Göttlicher Warheit/ rein vnd || klar beschrieben. || Ge mehret mit zweien Predigten auff dem xxiiij. Sontag || nachs Fest der allerheiligsten Dreyheit Gottes/ dieser || jtziger Zeit leuffen sehr nutzlich. || Sampt einer newer Dolmetschung der Episteln vnd Euan || gelien auff alle Fest vnd Sontage durchs gantze jar/ || vom selbigen Georg. Wicelio newlich || angericht. || Mit Keiserlicher Maiest. gnad und Freiheit. || Gedruckt zu Cöln durch die Erben etwan Johan || Quentels vnd Gerwinum Calenium. || M.D.LVIII.

4°. Die hier gesperrten Worte sind auf dem Titelblatt rot gedruckt. Bl. a II[a]: „Zum fleissigen Leser" (Vorrede des Verlegers). Bl. a III[a] Register. Bl. a IV[a] weitere Vorbemerkung des Verlegers. Dann beginnt mit der „Auslegung des Evangeliums am 1. Sonntag des Advents" die Foliierung. Schluss Bl. 426[a] mit der „Auslegung des Evangeliums am 24. Sonntag nach Trinitatis." Bl. 426[b] Corrigenda. — Die Episteln sind in dieser „Epitome" nicht berücksichtigt. Es folgt aber auf dieselbe in dem mir vorliegenden Exemplare sogleich mit neuer Foliierung, jedoch ohne Titelblatt: „Der Episteln und Euangelien warhafftiger Text" (so der Seitentitel Bl. 1—96), identisch mit den später anzuführenden: „Episteln und Euangelien auff alle Sontage und Festtage durchs Jar" (Mainz 1555); Fundort: München, Staatsbibliothek.

(85) *Rechtmessige castigation aus ordenlichem befehle ettlicher neuer gesenge und gelese de sanctis zu mehrer befürderung christlicher einigkeit. Lateinisch und ungedruckt.*

(86) *Bestendige antwort gegen die widersacher der kayserlichen oder viel mehr christlichen declaration, sonst das Interim genent. Zu Cöllen vor 3 iaren im druck ausgangen.*

Bestendige Ant- || wort wider der Luterischen || Theologen Bedencken/ || welchs sie widers || Interim || geschrie- || ben/ || GEOR. VICELII FACCHEN-

SIS. || Gedruckt zu Cöln durch Johan Quentel/ || im Mertz des Jars 1549. || Cum gratia & Priuilegio Imperiali || ad Quadriennium.

4°. Bl. A II[a] Anfang: „Nu sihet und greifet yderman.“ Seitentitel: „Wicelii antwort wider das Luterisch Bedencken“; sonst keine Ueberschriften. Schluss Bl. P[b]. — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

(87) *Zum selbigen mal ein unwidersprechliches libell von der apostolischen tradition catholischer ecclesien. Deudsch und zu Cöllen gedruckt.*

De Traditione Apo= || stolica et Ecclesiastica. || Das die Catholische Kyrche Christi/ nicht allein || was in der Heiligen Schrifft steht/ sondern || auch was sie bey den Heiligen Ve= || tern vnd eltisten Concilien Gött= || lichs vnd löblichs funden/ || zu Gottesdienst vnd || Ere/ Ordenlich || brauchen/ || vnd beständiglich behal= || ten möge. || Durch Georgium Wicelium. || Matthaei Cap. XVI. || Et portae Inferorum non praeualebunt || aduersus Ecclesiam. || Cum Gratia & priuilegio Imperiali. || Zu Cöln durch Johan Quentel/ || Anno M.D.XLIX.

4°. Auf der Rückseite des Titelblatts Stellen aus Schriften des hl. Augustinus. Bl. A II[a] Kopftitel: „Von der apostolischen und kyrchischen Tradition und Authoritet.“ Bl. J III[b]: „Appendix“; darin zunächst Stellen aus verschiedenen Schriften des hl. Cyprian, dann (Bl. K III[b]): „Sententia cuiusdam Episcopi, vera pietate ac eruditione praestantissimi, M. ab H.“ (vermutlich Mauritius ab Hutten, Bischof von Eichstätt 1540—1552). Schluss Bl. K IV[a]. — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

(88) *Andere schrifft fur dis catholisch und friedseligs furhaben. Auch deudsch, aber bisanher ungedruckt.*

(89) *Auslegung der funffundviertzig psalmen Davids, welche die catholische kyrche zur teglichen vesper psallirt, der clerisey und wer es braucht zu dienst. Deudsch und zu Cöllen vor 3 iaren gedruckt und R. D. Philippo antisten etc. seliger gedechtnus zugeschrieben.*

VESPERTINA PSALMODIA. || Die Funffzig Ve= || perpsalmen/ so die Heilige Kyrche || Gottes/ alle tage durch die wochen/ offent= || lich zu singen vnd lesen pflegt/ Gedeudschet || vnd darzu Ausgelegt/ dem Christlichen Priester vnd Kirchi= || schen Bürger zu liebe || vnd dienst/ || Durch Georgium Wicelium. || Ex ultimo sermone Dauidis regis, 2. Reg. 23. Spiritus domini loquutus est per me, & || eloquium eius fuit super

lingua mea. || Gedruckt zu Cöln in koſten Johan || Quentels/ Jm Jar 1549. || Mit Keyſ. Maieſt. Freyheit.

4°. Auf der Rückseite Ps. 146,1. Bl. aII[a] Widmung: „Dem Hochwirdigen Fursten und Herrn, Herren Philipsen, Abbt des Stiffts Fuld, Römischer Kaiserin Ertzcantzlern, durch Germanien und Gallien Primaten, meinem gnedigen Herren und Landesfürsten. S. P. D.“ Die sich hieran anschliessende Vorrede reicht bis Bl. cII[b]. Darin heisst es (Bl. c I[b]): „Dasselbig werck sol E. F. G. von mir als deren untersessen und gehorsamen aus verpflichter danckbarkeit und schuldigem dienst unterthenigklich dediciert, zugeschrieben und zugeeignet sein, nicht allein als dem natürlichen Erbfursten meines vaterlands (dem ich disse ere billig gebe), sondern auch desselbigen Euergeti, das ist, wohlthater, und das nicht allein in sachen der vorigen reparation dieses altlöblichen stieffts aus vielfeltiger gefherlikeit und einfallender verderbnis, sondern auch gegenwertiger repignoration halben, dardurch E. F. G. Stiefft widerumb zu dem gedeiet, darvon er so viel jar nicht on mercklichs desselbigen nachteil und schimpff gekomen“; den Fürstabt bezeichnet er als einen „gelerten, weisen und erfarnen Primat.“ Nach der Vorrede beginnt neue Signatur: A—A IV, B—Z IV, AA—BB II. Bl. A[a]: „Vesper Psalmen, auff den Sontag gesungen und gelesen“ (Text der Psalmen in deutscher Uebersetzung); darauf die für die Wochentage. Bl. F II[a]: „Annotaten in die Vesper Psalmen, auffs kürtzist durch Georg. Wicelium“; von da an Seitenüberschrift mit jedesmaliger Angabe des betreffenden Psalmes. Bl. BB II[a]: „Ende der Vesper Psalmen sampt der Annotaten.“ — Fundort: Freiburg i. B. Universitätsbibliothek.

(90) *Der kyrchisch Psaltes, das Chorbuch geheissen, darin sehr viel gesengs und gebets durchs ganze iar in gemeiner samlung lateinisch gethan, treulich verdeudschet und verkleret wirt, vor 2 iaren zu Mentz gedruckt und seliglich ausgangen.*

PSALTES ECCLESIA- | STICVS. || Chorbuch der Heili- || gen Chatholiſchen Kirchen/ || Deudſch/ jtzundt new || ausgangen. || Durch Georgium Vuicelium. || Mit Rhóm. Keiſ. Majeſtat || Gnade vnd Freyheit. || Jn verlag Johan. Quentels/ Bürger vnd || Buchdrucker zu Cölen. || Gedruckt durch Frantz Behem/ || zu S. Victor bey Mentz. || Jm Jar || M.D.L.

4° Auf der Rücks. des Titelblatts Stellen aus Lactanz und Ps. 70,8. Darauf Vorrede („Dem christlichen Leser“, 6 Bll., signiert *II usw.), ferner ein Blatt mit verschiedenen Bibelstellen auf der Vorder- und Register auf der Rückseite („Innehalt aller Chorgesenge und Gebete dieses Buchs“). Darauf beginnt die Foliierung: Bl. 1—180; Seitentitel: „Psaltes ecclesiasticus.“ Bl. 1[a]: „Der Catechizier brauch, aus einem alten römischen Miss-

verdeutscht“ (Taufformular). Bl. 6ᵇ: „Die kyrchische und gemeine Litaney“. Bl. 10ᵃ beginnen: „Sieben Exhortation bei den sieben Sacramenten“ (so zusammenfassend das vorausgeschickte Register). Bl. 22ᵇ: „Heilige Gezeite, Horae canonicae genent, so die Kirche Gottes mit Singen, Lesen und Beten alle Tage durchs Jar helt“ (Prim bis Non). Bl. 33ᵇ die kirchlichen Tischgebete übersetzt. Auf Bl. 35ᵃ bloss folgender Titel: „Verdeudschte Misse. ‖ Wie sich der gemein ‖ Christen Lay der Latinischen Missen ‖ zur besserung sein selbst teglich ‖ brauchen künde. ‖ GEORG. VVICELIVS.“ (identisch mit Nr. 70 bis zu den Karfreitagsgebeten). Bl. 48ᵇ: „Principal Responsorien sampt andern Chorgesengen durchs Jar, dem Christen Layen deudschet“; darunter (Bl. 58ᵇ) eine grössere Anzahl lateinischer Weihnachtshymnen in deutscher Uebersetzung (ein Verzeichnis der zahlreichen deutschen Lieder des ganzen Buches bei W. Bäumker, Das katholische deutsche Kirchenlied, I. Bd., Freiburg 1886, S. 130 ff.). Bl. 75ᵇ: „Folgen Collecte oder die gemeine Kirchbitte ... durch die gantze Quadragesimal Fasten ... neulich durch Georgium Wicelium verdeudscht“. Bl. 87ᵃ: „Drey Finster Metten“. Es folgen Stücke aus der Liturgie der Karwoche und der nachfolgenden Festzeiten bis zum Fronleichnamsfest; darauf, beginnend Bl. 121ᵇ, die 52 Sonntagskollekten; weiterhin Kollekten und Antiphonen für Heiligenfeste, dann (Bl. 146ᵃ): „Collectgebete der christlichen Kirchen, welche sie im brauch hat für allerlei Notturft“. Bl. 149ᵇ: „Die Brautmisse deudsch“. Bl. 153ᵃ Präfationen, Bl. 155ᵇ Benediktionen, Bl. 162ᵃ „Ludi ecclesiastici“. Bl. 165ᵃ wird für das „tegliche Vesperlob Gottes“ auf die „Vespertina Psalmodia“ (vgl. Nr. 89) verwiesen. Bl. 165ᵇ: „Teglichs Completlob Gottes sampt den kurtzen Chorbitten, so da Preces genent werden“. Bl. 170ᵃ: „Preis der heiligsten und alwege gebenedeiten Jungtrauen Marien, welcher in der Kirchen gebreuchlich und den man Abends zu singen pflegt“ (Salve Regina usw.). Bl. 171ᵇ: „Vigilien oder Nachtgesenge und gebete bey den Verstorbenen“. Bl. 177ᵇ: „Misse bey der Leiche, sonst Seelemisse genent, deudsch“. Bl. 180ᵇ: „Ende des kyrchischen Chorbuchs“. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(91) *Streitbuch über der altkyrchischen opfferung der catholischen liturgien oder missen wider Matthiam Illyricum auff die augustanische gethane predigte usw. Deudsch, und zu Cöllen gar neulich gedruckt.*

PVBLICVM ECCLE- ‖ SIAE SACRVM. ‖ Von der Warheit der Altkyrchiſchen Li- ‖ turgy vnd Opfferung/ das iſt/ Catho- ‖ liſcher Miſſen/ ‖ Antwort Georgij Wicelij Orthodoxi/ wi- ‖ der den Matthis Illyric. zu ‖ Magdenburg. ‖ GENE. CAP. XIIII. ‖ Melchisedech protulit Panem & Vinum: erat ‖ quippe Sacerdos DEI Altissimi. ‖ Zu Cöln durch Johan Quentel/ im Jar ‖ vnſers Herrn M.D.LI.

4°. Auf der Rückseite eine Bemerkung des hl. Augustinus über die „Cathedra pestilentiae" der Schismatiker. Bl. a2a Anfang (ohne Ueberschrift). Ueber den Anlass der Schrift ist hier bemerkt, dass „Illyricus ein Buch wider den römischen Bischof zu Merseburg [1550—1561] Dr. Michael Helding feindlicher Weise ausgehen lassen, darin er die heilige Eucharistien oder Sacrament des Altars mehr denn jüdisch und türkisch schändet": es handelt sich um einen Zyklus von Predigten Heldings über die hl. Messe, die zu Ingolstadt 1548 erschienen und darauf alsbald von Flacius Illyricus bekämpft worden waren, während Witzel dieselben nun einzeln (bis zur 12.) verteidigt. Seitentitel bis zum Schluss: „Von der Warheit der altkyrchischen Liturgy, Wicelii antwort wider den Illyric." Signatur: a2 bis a4, b bis z4, aa bis aa4. Bl. aa2b: „Ende dieses Buchs"; es folgen aber noch annähernd vier Seiten Bibel- und Väterstellen, Bl. aa4a auch „Erratula": Bl. aa4b frei. — Fundort: München, Staatsbibliothek (Exemplar des „Wolphgangus Sedilius", der es für 12 Kreuzer erworben hatte).

(92) *Annotaten aus grunde der ebreischen warheit über die ersten drey und dreissig psalmen Davids. R. Dn. Wolphgango antisten zu Fuld etc. zugeschrieben.*

1. (1552): Annotaten || Georgij Wicelij in || die erſten XXXIII Pſalmen des || Propheten Dauids/ darinn die Wittenber- || giſche Teütſche dolmetſchung etlicher || maſſen auff die prüfe gefü- || ret wirt. || Jtzund new auß- || gangen. || Mit Rhóm. Keyſ. Maieſtat || Genade vnd Freiheit. || Gedruckt zu S. Victor bey Mentz/ durch Franciſcum Behem/ || Jm Jar || M.D.LII.

4°. Foliiert (Titelblatt mitgezählt). Bl. 2a Vorrede mit der Widmung: „Herrn Wolphgango, Apt des Stiffts Fuld . . . meinem gnedigen Herren und Landsfürsten", datiert (Bl. 5b): „Fuld bey S. Bonifacii marty. grab, 24. Junii anno 1551": Witzel widmet das Werk dem Fuldaer Abte Wolphgang Dietrich von Eusigheim (1550—1558), dem „Primaten dieses ersten monastischen Ordens in Frankreich und Teutschland . . . als ein underthenigen Diener und dankbarer Schreiber zu E. F. G. und dieses alten Stiffts gepürlichen ehren, dardurch nicht allein E. F. G. Namen, sondern auch deren catholischer Glaub und unerdichte Liebe zur waren und bestendigen Religion bei vielen bekant und hierdurch in warheit bezeugt und gerümet werd"; er erinnert weiter daran, dass die Fuldaer Kirche einst unter Abt Brantho vom Papste als Filia Romanae Ecclesiae bezeichnet worden sei, jener Kirche, „von welcher Tertullianus diese Wort schreibt: O ein selige Kirch, darein die Aposteln die ganze Lere sampt irem Blut ausgossen haben": Anfang Bl. 6a: „Kurtze verzeichnuss auf den ersten Psalm": Bl. 6b bis 137a Seitentitel: „Annotaten in die XXXIII. Psalm. Davids": Bl. 137b: „Ende der dreiunddreissigsten Psalmen Ausslegung":

Auf dem nächstfolgenden Blatte (nicht mehr foliiert; signiert: mm II): „Eyn christlichs hefftigs Gebet zu Gott wider die unbillige Kriegshändel dieser Jar“: Bl. mm III[a] Stellen aus Briefen des hl. Hieronymus; Bl. mm III[b] „Correctorium“: Das noch folgende, letzte Blatt frei. — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

2. (1555): Christliche gute An- || notaten in Mar. Luthers Deut- | schen Psalter darinn derselbig eins theyls/ || auß warheyt Hebreischer Sprachen/ jdermann zu || nutz Corrigiert vnd verbessert wirt/ sehr || heylsam zu leßen vnnd Pre- || digen: Durch || Georgium Wicelium || Ecclesiasticum. || PRIMO REG. CAP. XVI. || Vide Filium Iaesse Bethlehemitem | scientem Psallere &c. || Gedruckt zu Mentz/ durch Fran- ciscum Behem/ Im || Jar. || M.D.LV

4°. Nur das Titelblatt und Bl. 2—4 (der erste Bogen) scheinen neu gedruckt worden zu sein; alles Folgende stimmt mit Ausg. 1 überein. — Fundort: München, Universitätsbibliothek.

(93) *Annotationes perbreves in Evangelistarum Matthaei, Marci et Lucae Saxonicam interpretationem, anno millesimo quingentesimo quinquagesimoquinto Moguntiae typis excusae.*[1])

Ettliche wolergründ- | te Annotaten in die deudsche Dolmet- | schung der Heyligen Euangelisten Matthei/ || Marci vnd Luce/ zu getrewer vnterweisung | des gemeynen Christenmans diser | vnserer Nation: Durch || GEORGIVM VVICELIVM || Seniorem. || ACT. CAP. XVII. || Qui receperant Verbum cum omni animi prompti- | tudine, quotidie scrutantes Scripturas, an || haec ita se haberent. || Gedruckt zu Meyntz/ durch || Frantz Behem/ Anno ꝛc. || M.D.LV.

4. Bl. †II[a] Widmung: „Dem Hochwürdigen und hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Georgio, Bischoffen zu Minden [1555—1565], Domprobst zu Cöln und Premen, Hertzogen zu Brunschwig und Lüneburg“ usw. Die sich anschliessende „Vorrede an den Hertzogen“ — so die zugehörige Seitenüberschrift — umfasst 8 Bll. (signiert †II bis †IV, ✠ bis ✠IV, *) und ist am Schlusse (Bl. *[b]) datiert: „Datum am Rheinstrom, XXIV. Aprilis, Anno M.D.LV.“ Auf dem folgenden (nicht signierten) Blatte: „Praeconium Dei opt. max.“ aus „Tertulliani De Trinitate“ Darauf Anfang mit dem Kopftitel: „Kurtze Annotaten in den verdeudschten Euangelisten S. Matthaeum, Marcum und Lucam“; zugleich beginnt neue Signatur (A bis A 4,

[1]) Die in Kursivschrift vorgedruckten Titel zu Nr. 93 und 94 sind der im Jahre 1555 veröffentlichten lateinischen Uebersetzung des Witzel'schen „Catalogus“ (von Barthol. Poin) entnommen, wo jene beiden im Jahre 1555 erschienenen Bücher an dieser Stelle ergänzend nachgetragen sind.

B bis R 2). Schluss Bl. Q 2a. Bl. Q 2b: „Mechtig Gebet der heyligen gemeinen Kirchen“ usw.; am Schlusse desselben (Bl. R 2a): „Per manum G. Vuicelii:“ — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

(94) *Exercitamenta verae pietatis, inter quae continetur Liturgia seu Missa divi Basilii et missa Aethiopum christianorum, una cum variis ecclesiae litaniis etc. Anno millesimo quingentesimo quinquagesimoquinto Moguntiae provulgata.* [1])

EXERCITAMEN || TA SYNCERAE PIETA- || TIS MVLTO SALV-BERRIMA, || INTER QVAE LECTOR HABES LITVR- || giam seu Missam S. Basilij Mag. recognitam, & || Missam Aethiopum Christianorum in Aphrica, || una cum uetustiss. Ecclesie Catholicae Lita- || nijs, alijsq; Scitu dignissimis, Per Ge- || orgium Vuicelium Seniorem || edita. || ❦ || ACTOR. CAP. XXIIII. || Credens omnibus quae in Lege et Pro- || phetis scriptae sunt. || Anno M.D.LV.

4°. Auf der Rückseite des Titelblatts kurze Inhaltsübersicht („Contenta hoc volumine“). Bl. a II a bis d IV a „Epistola nuncupatoria“, gerichtet an den Mainzer Erzbischof und Kurfürst Sebastian [von Heussenstamm, 1545—17. März 1555], am Schlusse datiert: „anno M.D.LIIII mense Novembri:“ „Si aliis“, heisst es in dieser inhaltreichen Vorrede (Bl. c IV b), „honorem debeo, huic profecto eximium debeo, qui caput eius dioeceseos est, cuius ego membrum sum et eius ecclesiae supremus praesul, quam metropolim agnoverunt avi atque proavi mei, post ego, familia patriaque mea omnis:“ Bl. d IV b frei. Darauf beginnt neue Signatur: A bis A IV, B bis Z IV, Aa. Bl. A a: „Praefatio in Missam S. Basilii Mag. ad principem quendam Italicum, anno 1545“ (vgl. oben n. 68). Bl. A IV a: „Liturgia S. Basilii Mag:“ (dazu Seitenüberschrift: „Missa S. Basilii Mag:“). — Bl. D III a „Missa, qua Ethiopes communiter utuntur, quae etiam Canon universalis appellatur, nunc primum ex lingua Chaldea sive Aethiopica in Latinam conversa“; dazu Seitentitel: „Missa Christ. in Aethiopia:“ In der Vorrede des ganzen Werkes (Bl. a III b) heisst es zu diesem Stück: „Adiunxi Liturgiam his temporibus Aethiopicae genti familiarem, quam Augustae R. Mauritius praesul Eistettensis et Io. Lucretius per utranque Pannoniam Vicecancellarius regius mihi legendam cum ostendissent, statim de evulgando cogitavi; verum exemplar illud intercidit . . . Post non mediocre temporis intervallum Roma reversus M. Henricus Gothodorphinus Babenbergensis eodem libelli exemplo me Moguntiae donavit, quippe in commoda publica emissurum . . . Quo vero indubitatius ederem, fiduciam addidit officina Romana, qua primum excusus liber prodiit, una cum baptizandi formula.

[1]) Vgl. die vorige Anmerkung.

qua eadem Aethiopum ecclesia publicitus utitur“ — Bl. I II[b]: „Litania Christo et Ecclesia multo dignissima per D. Albertum Magnum praesulem olim Ratisbonensem nuper repurgata“; darauf bezieht sich die Bemerkung der Vorrede (Bl. b II[a]): „Albertinam (sc. Litaniam) acceptam amicis D. Sunsto atque Spengelio ferimus. Istam tamen decurtare, alibi locupletare, item locis aliquot repurgare libuit, et ut de correctione pseudographiae nihil addam quodve textulum scholiis marginalibus illustrarim.“ Auf jede Anrufung der Allerheiligenlitanei folgt ein besonderes Gebet. Bl. O[b]: „Litania Francofurti ad Moenum reperta, quae in usu ecclesiarum temporibus imperatoris Ludevici Pii, filii Caroli Mag., fuisse dinoscitur.“ Diese Litanei wird nicht wörtlich mitgeteilt, sondern nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Handschrift, die Witzel von dem gelehrten Priester Johannes Latomus erhalten hatte, mit ihren Eigentümlichkeiten ausführlich beschrieben. — Bl. P[a]: „Litania ex vetustiss. codice Bibliothecae Fuldensis. Initium prae vetustate legi non potest. Quae vero legi queant, haec sunt . . .“ Bl. P II[a]: „Praeterea habentur in antiquo isto monumento praefationes liturgicae, inter eas praefationi de s. Trinitate haec adduntur . . .“ Es folgen noch andere Zusätze zu bekannten liturgischen Formularen aus jenem Fuldaer Codex (anscheinend einem Sacramentar nach Art des Cod. theol. 231 in der Universitätsbibliothek zu Göttingen). Bl. P III[a]: „His adiungere libuit, quae meis adolescentibus ad usum publicae liturgiae dictavi“ (eine Anleitung zu andächtiger Beiwohnung der hl. Messe). — Bl. P IV[a]: „Plura de re liturgica ex ecclesiasticis antiquitatibus“ (es handelt sich hier hauptsächlich um griechische Elemente in der abendländischen Liturgie; aus der „Bibliotheca Bonifaciana“ erwähnt er als Beispiel das griechische Symbolum in einem alten lateinischen Taufformular). — Bl. Q III[b] Vorbemerkung zu den folgenden Stücken: „Consulto subiecimus nonnihil . . . . super catorthoseos et concordiae negotio, quod continuos viginti annos et omni pectore tam publice quam privatim ursimus“. Es folgt zunächst: „Modus habendae synodi“, Stellen aus Augustin und Cyprian; sodann Bl. R[a]: „Modus pacificationis, authore Vicelio ad Dn. D. Christophorum Welsingerum Cancellarium Argentinensem“ (Anfang: „In immensum dissidemus“; vgl. n. 51,2 und 98). Bl. R II[b]: „Antiquissima et irrefragabiliter authentica informatio, quae inter tot vera et una sit ecclesia huiusque doctrina, ex Irenaeo temporibus Apostolorum vicino, ad Dn. D. Cunrhadum Vischium Nemetensem.“ Bl. R IV[b]: „Ad eundem de eadem ecclesia catholica contra schismaticos, ex S. Augustino, epist. ad Vincentium, 48.“ Bl. S II[b]: „Apertissima solutio quaestionis de authoritate traditionis ecclesiasticae, ex Basilio Mag. in libello de Spiritu sancto.“ Bl. S IV[a]: „Apophasis et sententia G. Vicelii senioris de rebus fidei componendis, ad episcopum quendam eruditum ac zelosum“. (Anfang: „Domus Dei magna, quae catholica ecclesia est.“) Bl. S IV[b] eine Rede vom Baseler Konzil, dann ein

Gebet der hl. Brigitta „pro reformatione hac tempestate necessaria“, darauf (Bl. T^{b} beginnend) eine Anzahl Gebete ähnlichen Inhalts von G. Witzel selbst, die auch anderwärts in seinen Schriften vorkommen (z. B. in Nr. 34). Bl. V^{a} bemerkt der Verfasser, dass er in alten handschriftlichen „Passionalia“ manche schöne Gebete von christlichen Heiligen gefunden habe, die es verdienten, gesammelt zu werden; nur wenige Beispiele werden dann mitgeteilt. — Bl. V IV^{b}: „De antiquitate quadem pro foribus Basilicae Vormatiensis apprime visenda“ (Witzel bewunderte dieses „sehenswerte Altertum“, eine Steinskulptur, welche die Kirche als Königin darstellte, als er i. J. 1552 bei seinem Freunde Daniel Mauch in Worms weilte; nebenbei verweist er auch auf gewisse Bildwerke der Fuldaer Stiftskirche). — Bl. X III^{a}: „Mysterium sanctissimae Triados ac simul Monados . . . ad eundem Danielem Ma. [Mauch] D. Patro.“ Bl. X IV^{b}: „Ordo salutis ad R. Wolphgangum Westheymerum suffrag. et ecclesiastam Erphurdensem:“ Bl. Y^{a}: „Expositio dicti cuiusdam longe saluberrimi per Hieremiam prophetam [VI, 16] ad. R. D. Theodericum a Rheden Mog.“ Bl. Z II^{a}: „A Basilio Mag. descripta calamitas Ecclesiae catholicae per Germaniam nostram, violentia Luterani schismatis nata, ad D. Christophorum Scheckenbacchium Civem F:“ (ex epist. Basilii M. LXX. ad Episc. Italiae ac Galliae). Bl. Z IV^{b}: „Symbolum sacrum Niceni Concilii“ (ex epist. LX. Basilii M. ad Ecclesiam Antiochenam). Bl. Aa^{a}: „Finis rerum ecclesiasticarum.“ Bl. Aa^{b} „Erratula“, darunter: „Moguntiae, apud Franciscum Behem Misnensem, Sumptu Haeredum Johannis Quentelii Civis Coloniensis, Anno Dominicae Incarnationis M.D.LV. Mense Februario:“ Das folgende, letzte Blatt frei. — Fundort: Fulda, Landesbibliothek (mit handschriftlicher Widmung des Verfassers an Abt Wolphgang von Fulda).

(95) *Historien oder legend vom leben und sterben aller Heiligen Gottes durchs gantze iar, so viel die antiquitet gegeben, und ist dis werck in zwen tomos abgeteilet, begreiffen samptlich zwelff bücher, allen christgleubigen menschen heilsamlich zu lesen und hören. Wirt der ro. königlichen Maiestat zum unterthenigsten dediciert. Deudsch und zu Mentz auffs zierlichst gedruckt.*

1. (1554): CHORVS || SANCTORVM OMNIVM || Zwelff Bücher Hiſtorien Aller || Heiligen Gottes/ (on alle die auſserweleten/ wel- || cher Namen allein im Hymel angeſchrieben ſind) || aus den alten/ guten/ vnd bewereten Schrifften || vnſerer Gottſeligen Vorfaren/ mit trew || vnd vleis beſchrieben durch || GEORGIVM WICELIVM. || Cum Registro seu Indice gemino, Nominum Sanctis pecularium || altero, altero Titulorum sive Rubricarum. || [Signet.] || APOCALYP. CAP. 6. || Vidi subter Altare

Animas interfectorum propter Verbum DEI, || & propter testimonium quod habebant. || Zu Cölln am Rhein/ durch die Erben des Erbarn Johan Quentels S. G. im Augstmond || des iars nach Christi Jesu vnsers Herren Gepurt/ 1554. || Cum Gratia et Priuilegio Caesareae Maiestat. in Sexennium.

Folio. Signet: Samson mit dem Löwen kämpfend. Auf der Rücks. des Titelblatts Apoc. 7, 9. 10. Bl. A2a Widmung: „Herren Ferdinando, Römischen König“ usw.; daran anschliessend: „Zum römischen König Vorred Georgii Wicelii in sein 12 Bücher von den Heiligen Gottes“ (so die Seitenüberschrift Bl. A2—A4, B—B4); am Schlusse dieser Vorrede: „Datum zu Mentz, 24. Maii D.M.LIIII. E. R. K. M. unterster Diacon Georg. Wicel. der Elter.“ Das Werk soll nach den einleitenden Sätzen des Vorworts ein „andres und neues Hagiologium“ sein, „welchs da deutsch um unserer Nation willen und völlig gnug“, während das vor 12 Jahren erschienene lateinische Hagiologium (vgl. oben n. 53) manche Mängel aufweise, z. B. der strengen Ordnung nach Monaten entbehre. Von handschriftlichen Quellen werden hier (Bl. A3b) besonders erwähnt: ein „altgeschriebenes griechisches Martyrologion, welchs der erenfest Johann Zobel aus Francken mit sich aus Cypro bracht“, sodann das Werk des Ruggerus, Propstes vom Frauenberg bei Fulda (vgl. oben S. 57), mit folgenden Worten: „Das Marianisch Exemplar, welchs ich oft und sehr gebraucht, ist in funff Tomos geteilt, auf dem Closter Beatae Mariae virginis bey der Stadt Fuld fast vor 400 Jaren unter Abbat Marquardo durch den teuren Mann Ruggerum, Probst daselbst, mit grosser Mühe geschrieben und mir unwirdigen durch Gottes Providentz unversehens zu handen komen, und wie ich befinde, sind diese Tomi aus den eltesten Passionalien und andern glaubwirdigen Monumenten der ersten oder anfahenden Kirchen gezogen, dero ettliche noch auf S. Bonifacii marty. Liberey verwaret werden und für Aelte schwerlich zu lesen sind. Aus denselbigen altgeschriebenen Büchern (welche ich Marianos a Monte B. Mariae virginis nenne) habe ich, was historisch und bewert ist, auserlesen und dasselbig alles lieber *κατὰ ἀνακεφαλαίωσιν*, das ist summarischer Weise, deudsch, klar und verstendlich beschreiben wöllen, denn die gantze Vitas setzen, welchs mir zu thun unmöglich were, ein solche moles voluminum ists.“[1]) Bl. A3a wird

[1]) Die sonstigen Erwähnungen dieses Werkes des Propstes Ruggerus in der gelehrten Literatur (vgl. z. B. Bollandus, Acta SS. Jan. t. I p. IX; Cas. Oudin, Script. eccl. II, 1423; Fabricius-Mansi, Bibl. lat. med. aevi VI, 118) gehen anscheinend sämtlich nur auf Witzel zurück, dessen Angaben aber z. T. missverständlich wiedergegeben wurden. Ueber eine jetzt in der Universitätsbibliothek zu Leiden befindliche Handschrift, die Ruggerus schreiben liess und die u. a. die „Gesta Theoderici regis Gothorum“ enthält, vgl. M. G. Scriptores rerum Merowing. II. p. 201.

eine „Historia der Aposteln“ von Abdias, „Epischof zu Babylonien zur Apostel Zeit“, erwähnt, welcher Abdias überaus alt und für Aelte schier unlesenlich auf S. Bonifacii Liberey zweifacht liegt.“ — Nach dem Vorwort beginnt die Paginierung (S. 1–734). S. 1 Kopftitel: „Historien Buch aus den alten Historischreibern der Catholic. Kyrchen. Januarius, Jenner, Erstes Buch.“ Von S. 2 an Seitentitel: „Von den Heiligen Gottes, Georg. Wicelii Erstes Buch, Jenner gênent“ (später mit entsprechenden Abände-rungen). „Ex codice Mariano“ steht bei vielen Heiligen am Rande. S. 252: „Von S. Bonifacio deudschem Apostel und auch Martyr“ (am Rande: „Ex libro s. Willibaldi de Bonifacio“); hier werden in der Erzählung über den Tod die drei heute noch in Fulda befindlichen sog. Codices Bonifaciani erwähnt: „Das Evangelibuch oder Neu Testament, welchs S. Bonifacius ihm selbst geschrieben und stets bei ihm getragen hat, und die Concordantz der vier Euangelisten. Item ein Buch aus den alten Kyrchlerern excerpiert wider die Ketzerey und sonderliche wider die Arianische Secten, und dis ist das Buch, das auswendig von Mördern also zerhauen und inwendig noch unversehrt ist. Solt dis schiltweise gegen die Schlege und sich fur-geworfen haben.“ S. 262: „Von S. Bonifacii discipeln Lullo und Sturmo“ (über letzteren nach einem „überaus alt geschrieben Buch“, d. h. nach Eigils Vita Sturmii; S. 265 verweist hier Witzel auf seine lateinische Beschreibung der Fuldaer „Antiquität“ in „Sebastiani Munsteri grosser Cosmography, des Titels Buchonia“). S. 267: „Von S. Lieba und Tecla anglischen Nonnen“. S. 734: „Ende der zwelff Bücher Georg. Wicelii von den Heiligen Gottes“. Auf dem folgenden Blatte (nicht mehr paginiert: signiert: qqq 2): „Erst Register in die zwelff Bücher Georgii Wicelii von den Heiligen Gottes“ (nach Monaten und Seiten: 6 Bll.). Bl. rrr 4ª: „Alterum registrum . . . opera Barthol. Poin . . . iuxta seriem alphabeticam“ (7 Bll.). Am Schlusse (Bl. sss 4ª): „Coloniae ex officina Quenteliana, XI. Calendas Septembris, M.D.LIII.“ (Vgl. unter n. 124,2.) — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

2. (1563): CHORVS || SANCTORVM OMNIVM || Zwelff Bücher Hiſtorien Aller || Heiligen Gottes/ (on alle andere auserweleten/ welcher || Namen allein im Hymel angeſchrieben ſeynd) aus den alten/ gu- || ten/ vnd bewereten Schrifften vnſerer Gottſeligen Vorfahren/ || mit trew vnd vleis beſchrieben/ vnd jtzt eins groſſen teils || gemehret/ auffs beſte caſtigirt vnd zugerichtet durch || GEORGIVM WICELIVM || SENIOREM. || Cum Registro seu Indice gemino, Nominum SANCTIS peculiarium || altero, altero Titulorum seu Rubricarum. || [Holzschnitt.] || Zu Cölln am Rhein/ durch die Erben des Erbarn Johan Quentels vnd || Gerwinum Calenium/ im jar Chriſti Jeſu vnſers Herren/ 1563. || Cum Gratia & Priuilegio Caesareae Maiestatis ad Decennium.

Folio. Titelholzschnitt: Wappen des Kaisers Ferdinand I. Auf der Rückseite des Titelblatts Apoc. 6, 9: 7, 9—10; ferner: „Lectoribus orthodoxis: Credite scribenti, mira sed acta loquor:" Bl. A II[a] Widmung: „Ferdinando, Römischen Keiser" usw. Vorrede (A II—A IV, B—B VI) wie in Ausg. 1; am Schlusse derselben: „Datum zu Mentz, 24. November D.M.LXII. E. R. K. M. unterster Diener Georg. Wicelius der Elter." Darauf beginnt die Paginierung (S. 1—886). Der Text hat manche Zusätze gegenüber der 1. Ausgabe erhalten; so z. B. S. 311—313 nach dem Abschnitt über Bonifatius, Lullus und Sturmius einen Zusatz über die schlimmen religiös-sittlichen Zustände, die jetzt in Deutschland herrschend seien: wenn jene Apostel jetzt wieder in Germanien erschienen, sie „würden's kaum kennen, so gar hat euer Deutschland degenerirt." Auf S. 886 folgen noch 12 nicht mehr paginierte Blätter mit den beiden Registern (wie in Ausg. 1). — Fundort: Fulda, Landesbibliothek.

(96) *Nahe zurichtung zum* (!) *theologischen studiis auff das ende, das getreue selesörger und gute prediger draus werden, sonst Methodus studii theologici genent, aus ordenlichem befhele verfertiget. Lateinisch und wirt zu Cöllen gedruckt.*

METHO || DVS STVDII THEO= || LOGICI PARITER ET CON= || CIONALIS OFFICII. || Authore Georgio Wi= || celio. || COLONIAE AGRIPPINAE || Ex officina Ioannis Quentel. An= || no Salutis M.D.LII.

8°. Bl. A II[a] Kopftitel: „Methodus studii theologici pariter et concionalis officii": Anfang: „Si superioribus saeculis": Seitentitel: „Studii theolog. methodus" Sonst keine Ueberschriften. Schluss Bl. B III[a] („Finis methodi"). Bl. B IV frei. — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

(97) *Kurtzer begrieff der bücher Fla. Josephi vom jüdischen kriege, die rebellen und allerley coniuranten witzig zu machen. Lateinisch, und wirt zu Cöllen gedruckt.*

COMPEN || DIOSISSIMA DE= || scriptio Belli Iudaici, ex Flauii || Iosephi libris concin= || nata, per || GEORGIVM VVICE= || LIVM. || COLONIAE AGRIPPINAE || ex officina Ioannis Quentel, An= || no salutis M.D.LII.

8°. Bl. A II[a]: „Prophetiae dominicae de excidio Iudaeorum" (aus Matth. 24, Luc. 23 usw.). Bl. A II[b]: „Ad N. amicum candidissimum" („petenti tibi libens transmitto, maxime hac Germaniae tempestate, quae ipsa etiam non ita dissimili seditionis lue laborans in extremo periculo versatur"). Bl. A III[a] Kopftitel: „Epitome belli Iudaici"; so auch Seitentitel bis zum Schluss (Bl. C IV[a]: „Finis infelicis belli Iudaeorum"). — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(98) *Ungeachtet, was gar klein materien ist, als* (a) *Via pacis,* (b) *Positiones de synodo,* (c) *Axiomata de fide et operibus,* (d) *Theses de poenitentia,* (e) *Dialogus de comitiis,* (f) *Adventus imperatoris in Germaniam,* (g) *Exhortatio adversus Mahumetanos,* (h) *aliquot Epicedia etc. Welche pagellen zu Leipzig und Mentz alle getruckt sind.*

Zu a) vgl. n. 51, 2; 101; zu b) n. 7, 1; 25, 2; zu c) n. 10; 51; zu d) etwa n. 5,2; zu f) etwa 51,2 (am Schluss); zu h) n. 37; 41. In älteren Verzeichnissen Witzel'scher Schriften (bei Werlin, Corn. Loos Callidius, Boissard usw., vgl. Vorwort) wird regelmässig mitaufgeführt: „Epicedion et Epitaphium Georgii ducis Saxoniae" († 17. April 1539); ich fand dasselbe bisher nirgends vor, auch nicht in sächsischen Bibliotheken, die ich besuchte oder befragte (Dresden, Leipzig, Zwickau). — Das sub g) genannte Stück ist vielleicht identisch mit folgendem, in einem Sammelbande der Stadtbibliothek zu Mainz (14. J. 99) erhaltenen Drucke:

Ermanung an || das Gemeyn Chriſten- || lich Volck/ vmb Gnad vnnd || Siegk widder den Türcken || zu pitten/ vnnd zu vnterhaltung des Chri- || ſtenlichen Heers jr milte handt- || reichung gutwillig zu- || thun. || ANNO || M.D.XLII.

4°. Rückseite des Titelblatts frei, dann 7 Seiten bedruckt, 3 frei. Der Name Witzels ist nicht genannt, der Druck befindet sich aber unter verschiedenen Schriften von ihm. Vgl. auch n. 62,2 am Schlusse (oben S. 72).

(99) *Vorrede lateinisch an R. D. Julium Pfl. episcop. Neumburg. auff S. Augustini büchlin vom glauben und wercken. Zu Leipzig gedruckt vor 12 iaren.*

DE FIDE || ET OPERIBVS, || S. AVGVSTINI EPI- || scopi Hipponensis LI- || BER VNVS. || Cum Praefatione Georgij || Vicelij. || LIPSIAE || ANNO || M.D.XXXIX.

8°. Bl. A II[a] Widmung: „Multis modis magno d. Julio Pflug, patrono suo benignissimo s. p."; die sich anschliessende Vorrede reicht bis Bl. B v[a]; zugehörige Seitenüberschrift: „Epistola Geor. Wicelii"; am Schlusse: „Apud Lipsiam e platea Palladis. Geor. Wicelius T." Witzel redet den Adressaten, den späteren Bischof von Naumburg-Zeitz (gewählt 1544), hier mit den Worten an: „Misniae tuae decus" (Bl. B III[a]): Pflug bekleidete nämlich damals die Würde eines Stiftsdechanten zu Meissen (neben der des Propstes von Zeitz); Herzog Georg (vgl. n. 98) wird als noch lebend vorausgesetzt (Bl. B III[b]). — Bl. B v[b] Kopftitel: „Divi Aurelii Augustini Hipponensis epis-

copi de fide et operibus liber"; Seitentitel von da an: „De fide et operibus:" (Vgl. zu dieser Schrift Augustins: Migne, Patrol. lat. 40, 195 ss.) Am Schlusse (Bl. H4a): „Lipsiae excudebat Nicolaus Wolrab". — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(**100**) *Vorrede lateinisch an D. Christopho. von Carlevitz Meisnern auff S. Augustini büchlin vom christlichen leben, desselbigen iars auch zu Leipzig ausgangen.*

DE VITA || CHRISTIANA || DIVI AVRELII AVGVSTI- || NI LIBER VNVS. || Cum Praefatione Georgij || Vuicelij. || LIPSIAE || APVD NICOLAVM VVOLRAB, || ANNO || M.D.XXXIX.

8°. Bl. A IIa Widmung: „Virtute non stemmate tantum nobili Christophoro a Carlewitz, domino et amico suo." Am Schlusse der sich anschliessenden Vorrede (Bl. A VIIa): „Datum Lipsiae postero die post festum illustrissimae Hypantes [2. Febr.] M.D.XXXIX." Bl. A VIIb Kopftitel: „Divi Aurelii Augustini Hipponensis episcopi, De vita christiana, ad sororem suam viduam, liber"; reicht bis Bl. E IIb; zugehöriger Seitentitel: „De vita christiana." (Die Schrift stammt in Wirklichkeit nicht von Augustin; man bezieht auf sie die Angabe des Gennadius, De viris illustr. c. 56: „Fastidius Britto scripsit ad Fatalem de Vita christiana librum"; vgl. Migne, Patr. lat. 40, 1031 ss.) — Bl. E IIIa: „Divi Aurelii Augustini Hipponensis episcopi Liber de laudibus charitatis"; zugehöriger Seitentitel (bis Bl. F IIb): „Laus charitatis" (bei Migne 39, 1533 ss. unter den „Sermones" des hl. Augustinus, n. 350). Bl. F IIIa: „Ex Aurelii Augustini libro de pastoribus, contra infelicissimum errorem nostri temporis" (Anfang: „Absit ergo, ut dicamus"; Schluss: „nosmetipsos pascentes, non oves"; bei Migne 38, 274 im Sermo 46). Bl. F IVa: „Divi Ambrosii ad poenitentiam agendam exhortatio" (Anfang: „Admoneo vos fratres"). Schluss Bl. F VIa; die nächsten vier Seiten frei, auf der letzten (= F VIIIb) Signet (gekrönte Jungfrau mit Kruzifix und Buch). — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(**101**) *Vorrede lateinisch an den christlichen leser auff das büchlin S. Augustini, darin allerley gutes und böses beschrieben wirt, wie solchs das menschlich geschlecht wircklich erferet, zu Mentz gedruckt vor 7 iaren.*

BONA ET || MALA, QVIBVS IN HAC VITA || mortali genus humanum affici- || tur, ex S. Augustini libris || de Ciuitate || DEI. || MOGVNTIAE || Apud diuum Victorem excudebat || Franciscus Behem. || ANNO M.D.XLII.

8°. Die Vorrede beginnt gleich auf der Rückseite des Titelblatts: „Christiano lectori, fratri dilecto“; der Text aus S. Augustin Bl. A VII a: „Nam quod ad primam originem“ etc.; Schluss Bl. B v b: „probavimus esse damnatam“ (= De civitate Dei lib. XXII. cap. 22.23). Keine Seitenüberschriften. Bl. B VI a bis B VII a: „Vía pacis inter discordias Ecclesiae“ (vgl. n. 51,2; 98). Bl. B VIII a Signet; die folgende, letzte Seite frei. — Fundort: Heidelberg, Universitätsbibliothek.

Eine spätere Ausgabe mit Ergänzung („Bona, quibus mortales a Deo donamur“, = De civ. Dei l. XXII. c. 24) in n. 51,2 (1545).

(**102**) *Vorrede lateinisch an D. Josquinum Wulphium Cöllnischen auff S. Augustini betrachtung und erzelung göttlicher wolthaten an uns teglich erzeigt an sele und leibe. Itzt im drucke.*

Ein Exemplar dieses Druckes ist mir bisher nicht bekannt geworden. Vgl. unter n. 124,2.

(**103**) *Vorrede lateinisch an christlichen leser auff die disputation des epischoffs Sylvestri zu Rom mit den jüdischen rabbinern gehalten unter Imp. Constantino. Sampt ettlichen theologischen polmaten unserer vorfaren. Zu Mentz vor 7 iaren durch den druck ausgangen.*

DISPVTATIO || CHRISTIANORVM ET || IVDAEORVM, OLIM ROMAE || habita, coram Imperato- || re Constanti- || no, || Cum Praefatione Georgij || Vuicelij. || ACTORVM CAP. IX. || SAVLVS autem multo magis inualescebat, & con- || fundebat Iudaeos, qui erant Damasci, || affirmans, quod is esset || Christus. || Cum Caesareae Maiestatis Gratia || & Priuilegio. || Moguntiae, ad diuum Victorem, || excudebat Franciscus || Behem. || ANNO M.D.XLIIII.

4°. Foliiert (Titelblatt als Bl. 1 gezählt). Bl. 2 a beginnt die Vorrede („Orthodoxo lectori, adamato fratri plurimam in Christo Jesu salutem“); zugehörige Seitenüberschrift bis Bl. 15 b: „Praefatio in disputationem Syl.“; Unterschrift: „Georgius Wicelius, εἰρηνοποιός.“ (In dieser Vorrede, Bl. 11, eine bisher wohl übersehene wichtige Notiz über eine Handschrift des Minucius Felix in der Fuldaer Bibliothek.) Bl. 16 a: Ad Ecclesiam pax loquitur (3 Distichen). Bl. 16 b frei. Bl. 17 a Kopftitel: „Disputatio Christiani et Judaei super evangelica religione:“ An der Spitze steht ein Brief der Kaiserin Helena an ihren Sohn, den Kaiser Konstantin, und dessen Antwort. Seitentitel von Bl. 17 bis 45: „Disputatio Sylvestri:“ Am Schlusse

(Bl. 45 b): „Actum Romae, anno incarnationis dominicae CCC:“ [1]) Bl. 46 a: „Precatio s. Augustini episcopi pro conversione quorumvis infidelium“ („Magna patientia tua“ etc.) — Bl. 47 neues Titelblatt:

☞ CHRISTIA- || NORVM ALIQVOT || POETARVM ECCLESIAE || Catholicae carmina || Theologica, || ad || CHRISTI || IESV || amplificandam glo- || riam publi- || cata.

Bl. 48: „Lectori christiano s. p.“ Von Bl. 49 bis zum Schluss (Bl. 76 a) Seitentitel: „Carmina theologica“. An der Spitze steht (Bl. 49 a): „Caecilius Cyprianus episcopus Carthaginensis de ligno sanctae Crucis“ („Est locus ex omni medius“ etc., offenbar unecht). Bl. 50 b: „Tipherni deprecatoria ad Virginem“. Von manchen der mitgeteilten lateinischen Gedichte sind Verfasser nicht angegeben; es begegnen aber in den Ueberschriften noch folgende Dichternamen: S. Damasus episcopus (De laudibus Pauli ap.), Raphael Zovenzonius, Paulinus episcopus Nolanus ad Licentium, Licentius ad b. Augustinum, Bl. 64: „Sibyllini versus de Christo Jesu“; Bl. 64 b: „Rabanus Maurus in laudem s. Crucis, imitator Fortunati“; weiterhin Aeneas Sylvius, Alcimus Avitus, Jo. Jovianus; von Bl. 72 a an Gedichte des Fortunatus episcopus Pictaviensis, gemäss einer Bemerkung auf Bl. 75 b: „ex Bibliotheca Fuldensi, ubi opus Fortunati extat“ Bl. 75 b ein Gedicht von Witzel selbt: „Rogatus a principe quodam haec ego ad Christum Iesum, anno M.D.XXXIX“. („Qui mare, qui terras“ etc.) Auf der letzten Seite (76 b) Behem'sches Druckermonogramm. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(**104**) *Vorrede lateinisch auff die lateinische dolmetschung meiner postillen durch M. Gerhard. Hadamar. seliger gedechtnus, zu Cöllen vor 6 iaren ausgangen.*

Vgl. oben n. 62.

(**105**) *Vorrede deudsch auff das gülden büchlin Thome Kampensers von der nachfolgung Christi. Vor 12 iaren zu Leipzig gedruckt und folgends zu Mentz.*

---

[1]) Von „jener berühmten Disputation“ zwischen Papst Silvester und den Juden, die i. J. 315 in Gegenwart des Kaisers Konstantin d. G. und seiner Mutter Helena („delectis arbitris Cratone philosopho atque Zenophilo V. C.“) abgehalten worden sei, ist auch die Rede in alten „Acta Silvestri“, von denen Baronius mehrere Handschriften vor sich hatte (Annales eccl. ad a. 315 n. 10 ss.). Baronius findet daran viel Unglaubwürdiges — erdichtete Zusätze, wie er meint, zu den schon im bekannten Dekret des Papstes Gelasius I. († 496) erwähnten „Actus beati Silvestri“. Es scheint, dass die von Witzel herausgegebene „Disputatio Silvestri“ später im Anschlusse an jene gefälschten „Acta Silvestri“ erdichtet wurde.

Ein Güldens || Büchlin/ wie der gleu- || bige Chriſten/ Chriſto Je- || ſu/ beyde mit thun vnd || leyden nachfolgen || ſol/ Catholice ge- || ſchrieben. || I. Petri 2. || Christus passus est pro nobis, relinquens nobis || exemplum, ut insequeremini uestigia eius. || Gedruckt zu S. Victor bey Meintz/ || durch Franciſcum Behem. || M.D.XLV.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Vorrede. Georgius Wicelius wünschet allen, die Gott im Glauben lieben, die gemehrung des heiligen Geistes“ (eine sehr warme Empfehlung der Schrift des Thomas von Kempen; 2 Seiten). Bl. A II^{b}: „Philip Ulhart wünschet dem christlichen Leser warhaffte Nachfolgung Christi.“ Bl. A III^{a} unten Anfang des ersten Buches der Nachfolge Christi. Von A III^{b} an Seitentitel: „Nachfolgung Christi“: Die Uebersetzung umfasst übrigens nur Buch I—III. Am Schluss (Bl. Z VIII^{a}): „Gedruckt zu S. Victor bey Meyntz durch Franciscum Behem.“ Bl. Z VIII^{b} Signet (Concupiscentia). — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

Folget, was aus dem latein durch mich deudsch gemacht ist, zur erbauung des gemeinen christen manns.

(106) *Erstlich die tröstliche predig S. Cypriani martyr. vom sterben sampt einer langen vorrede. Zu Leipzig und Mentz vor disen iaren gedruckt.*

1. (1536): Ein Tröſtliche || ſchöne predigt S. Ci- || priani Martyris/ vom ſterben || ſampt einer Ermanunge || S. Ambroſij zum || Sterben. || Johannis am. II. Lazarus vnſer || freund ſchlefft/ Aber ich gehe || hin/ das ich jhn auffwecke. || Anno M.D.xxxvi.

8°. Bl. A II^{a}: „Dem Christlichen Leser Heil“; Bl. B VII^{b}: „Berichtung über etliche Oerte dieser Sermon:“ Am Schluss der Vorrede (Bl. C III^{a}): „Georgius Vuicelius, der Gemeinen Kirchen Diener:“ Auf derselben Seite Anfang der Schrift Cyprians (De mortalitate): „Ein fein Sermon S. Cipriani vom Sterben“; Schluss derselben Bl. E V^{b}. Darauf folgt sogleich eine neue Vorrede Witzels zu dem nachfolgenden Stücke („Zum Gotsfürchtigen Leser ... G. Wicelius“); Bl. E VIII^{b}: „Ermanung S. Ambrosii zu den Christen, das sie billich gern sterben solten:“ — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek (vgl. n. 31,1).

2. (1542): Ein Tröſtliche || Schöne Predigt S. Cypria || ni Martyris/ vom Sterben; || ſampt einer Ermanunge || S. Ambroſij/ zum || Sterben. || I. Timoth. VI. || Nihil enim intulimus in hunc || mundum, haud dubium quia || nec aufferre quid possumus.

8°. Anhang zu n. 31,3, aber ohne Foliierung; nur die Signatur geht von jener Schrift an weiter: Bl. CXXVI der letzteren ist = Q vi, auf Bl. Q viiᵃ Bibelstellen, Q viii frei, Bl. R ist identisch mit dem neuen Titelblatt. Bl. R iiᵃ: „Dem christlichen Leser Heil"; Seitenüberschrift von da bis Tᵇ: „Vorrede"; Bl. T iiᵃ: „Ein fein Sermon S. Cypriani vom Sterben"; Seitentitel von da bis zum Schluss des Buches: „Ein Ermanung zum Sterben"; Bl. Y vᵃ: „Zum Gotsfürchtigen Leser . . . Georgius Wicelius." Bl. Y viiiᵇ: „Ermanung S. Ambrosii zu den Christen, das sie billich gern sterben solten". Am Schluss (Bl. Z viiiᵃ): „Gedruckt zu S. Victor bey Meintz durch Franciscum Behem"; Bl. Z viiiᵇ Signet (Concupiscentia). — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

(107/8) *Verdeudschte predig S. Chrysostomi wider die geitzigen und predig S. Basilii wider den wucher sampt den vorreden. Item mein besonders libell wider den übermessigen wucherschlundt aus grunde der heiligen geschrifft. Zu Leipzig vor 12 iaren ausgangen.*

Wider den vn- || christlichen Wucher/ vnd || grosse Schinderey die- || ser itzigen bösen || zeit/ || Durch Georgium || Vicelium. || PSAL. LV. || Et non defecit de plateis eius | Vsura & Dolus. | LIPSIAE | ANNO || M.D.XXXIX.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts Inhaltsübersicht: „In diesem kleinen Büchlin hastu, Christlicher Leser, bey einander: I. Ein eiverige rede Wicelii wider den Misbrauch des Reichtums. II. Predigt S. Basilii Mag. des heiligen Bischoffs wider die Wucherer auff den Psalm XIV. III. Predigt S. Ioan. Chrysostomi wider die geitzigen, davon Matth. XIX. IV. Heilige Schrifft wider den Wucher, aus dem grunde verkleret durch G. Wic." Bl. A iiᵃ: „An Ern A. L. M. P."; Seitenüberschrift hierzu: „Vorrede"; am Schlusse derselben (Bl. A iiiᵃ): „Zu Leiptzig am Tage Dorothee Virg. [6. Febr.] Anno M.D.XXXIX." Bl. A iiiᵇ: „Vorrede auff die Wucherpredigt des heiligen Basilij Mag."; Bl. B iiᵇ: „Von der Translation dieses Sermons"; am Schlusse das Datum: 22. Jan. 1539; Seitenüberschrift von Bl. A iv bis B v: „Georg. Vicel. Wider den Wucher." Bl. B viᵃ: „Predig des heiligen Epischoffs Basilii Mag. wider den Wucher, auff den Psal. XIIII"; Seitenüberschrift hierzu: „S. Basilius Wider den Wucher." Bl. D viiiᵇ: „Sanct Joannis Chrysostomi Predig wider den Misbrauch des Reichthums, genomen aus dem Ethico sup. Roma. VI."; Seitenüberschrift hierzu: „Jo. Chrysost. Wider den Wucher." Bl. F iiiᵃ: „Heilige Schrifft wider den Wucher, aus dem grunde verklert durch Georg. Wicel." Bl. F iiiᵇ: „Zum Christlichen Leser" („Ein guter Freund hat mich bittlich" usw. Am Schlusse: „Anno M.D.XXXV."). Seitenüberschrift von F iv bis H vi: „Wider den Wucher". Bl. F vᵃ: „Increpation wider den Wucher". Bl. F viᵇ: „Heilige Schrifft

wider den Wucher“: Bl. H IV a: „Schrifft der Lerer“: Schluss Bl. H VI b. Das folgende Blatt frei. Auf der letzten Seite (Bl. H VIII b) Signet: Gekrönte Jungfrau mit Kruzifix und Buch (deutet auf N. Wolrab). — Fundort: München, Staatsbibliothek.

Der letzte Abschnitt dieses Buches (von Bl. F III a an) ist identisch mit dem letzten (4.) Stück von n. 27 (mit Ausnahme der Schlussseite von n. 27: „Schrifft der weisen Heiden“). Auf diesen vierten Teil von n. 27 bezieht sich offenbar auch die obige, mit „Item“ eingeleitete Angabe des „Catalogus“, da an der zu n. 27 mitgeteilten Stelle des „Catalogus“ eine Erwähnung der „Increpation wider den Wucher“ fehlt.

(**109**) *Verdeudschte meditation eines gottsgelerten manns in Italien auff den psalm 31, darin hoffnung und unhoffnung mit einander streiten. Zu Mentz druckt.*

Eines Gottsge- || lerten manns/ aus || Welſchland/ ſchöne betrach- || tung || Vber den Pſalm xxxi. || Darin der ſtreit der || Hoffnung vnd Trau || rigkeit lüſtiglich || beſchriben. || Verdeutſcht durch GEORG. VVI- || CELIVM. || 1541.

8°. Titelbordüre. Bl. A II a Kopftitel: „Eines gottsgelerten Manns Betrachtung über den Psalm: In dich, Herr, hoffe ich usw. [Vulg. Ps. 30: »In te, Domine, speravi«]. Item ein Streit der Traurigkeit und der Hoffnung in dem Christenmenschen“. Bl. A III a beginnt die Foliierung: 3—40. Seitentitel: „Von der Traurigkeit und Hoffnung.“ Am Schluss (Bl. 40 a): „End der Gottseligen Meditation übern Psalm Davids. Gedrückt zu S. Victor bey Mentz durch Franciscum Behem.“ — Fundort: Karlsruhe, Landesbibliothek.

(**110**) *Verdeudschte Dogmata ecclesiastica, das ist wie die catholisch kyrch vor tausent iaren und hernach gelert und glaubt hat, aus S. Augustino sampt einer vorrede. Zu Mentz druckt.*

1. (1539): DOGMATA EC- || CLESIASTICA. || Wie vnd was || die Kyrche Jeſu Chriſti || vorzeiten geleret vnd || geglaubet || hat/ || Aus S. Aurel. Auguſtino durch || Georg. Vicelium gedeudſcht. || S. Ignatius ad Magnes. || Studete ergo confirmari in dogmatibus || Domini & Apostolorum. || LIPSIAE || M.D.XXXIX.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Hieronymus ad Furiam: Post scripturas sanctas doctorum hominum tractatus lege“. Bl. A 2 a Vorrede („dem christlichen Leser“); am Schlusse derselben (Bl. A 3 b): „Geschrieben zu Leipzig am letzten Tag des Jars M.D.XXXVIII“; zur Frage

der Echtheit heisst es gegen Schluss der Vorrede: „Zuletzt sage ich auf die Roterodamisch Censur also: Ist diese Farrago nicht Augustini, so ist sie doch gewis Augustinisch und Euangelisch darzu, sonderlich do geleret wirt von Gott, Engel, Menschen und Deuffel.“ (Die Schrift stammt in der Tat nicht von Augustin; vgl. Migne, Patr. lat. 42, 1211 ss.) Bl. A IV a Kopftitel: „Gemeine Lere der Christlichen Kyrchen, kurtz und artig begriffen‘ Seitentitel: „Gemeine Lere der Kyrchen“: Von Kap. 2 an Kapitelüberschriften. Schluss Bl. H v b mit Kap. 88. „Ende der Kyrchischen Schlussrede‘. Bl. H VI a Aussprüche des Apostels Paulus. Die drei letzten Seiten frei. — Fundort: Mainz, Bibliothek des Priesterseminars.

2. (1548): Wie vnd was || die Kyrch Jesu Christ vor- || zeiten ge- leret vnd ge- || glaubet hat. || Aus S. Aurel. Augustino durch || Geor. Wicelium gedeudscht. || S. Ignatius ad Magnes. || Studete ergo confirmari in dogmatibus || domini & Apostolorum. || Zu Coln durch Johan Quentel || Anno M.D.xlviij. || Mit Gnad vnd Freiheit Keiser- || licher Majest.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts: „S. Vigilius Martyr: Haec est fides et confessio catholica“ etc. Bl. A 2 a Vorrede mit Datum wie in Ausg. 1; auch Kopftitel (Bl. A 4 a), Seiten- und Kapitelüberschriften wie in Ausg. 1. Schluss Bl. F 6 b. Bl. F 7 Paulinische Stellen, Bl. F 8 frei. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(**111**) *Verdeudschte Einigkeit der kyrchen, doch eins teils durch Erasm. Rot. geschrieben, dienet auffs Concilium. Ist zu Erphurt vor 18 iaren gedruckt. Hirzu mich der edel graff Hoiger zu Mansfelt vermocht, dem Got gnade.*

Von der ei- || nigkeyt der kyrchen/ || Durch Erasmum von Rote- || rodam/ ytzt new aufgan- || gen. || Psalm. 83. || Wie lieblich sind deine Taber || nakel/ du Herr Zabaoth? || 1534.

4°. Titelbordüre (mit Monogramm FB). Bl. A II a Kopftitel: „Radschlege Erasmi Roterodami von der kirchen Einigkeyt“ (Anfang: „Wir werden nimmer mehr eins werden“ usw.). Am Ende (Bl. D III b): „Gedruckt zu Erffordt bey Matthes Maler“. Witzel ist in diesem Druck als Uebersetzer nicht genannt. Die Schrift des Erasmus selbst „De sarcienda Ecclesiae concordia“ stammt aus dem Jahre 1533. — Fundort: Fulda, Landesbibliothek.

(**112/3**) *Verdeudschte griechische Misse S. Chrysostomi an herrn Wolphen von Bressovitz in Behem zum gedechtnüs der brüderlichen hospitalitet. Zu Mentz sampt dem verdeudschten alten Ritu baptizandi vor 10 iaren ausgangen.*

Der heiligen Meſſen || brauch/ wie er in der alten Kyr- || chen vor tauſent jaren || geweſen. || Aus S. Joan. Chryſoſtomo || verdeutſcht. || 1. Corinth. XI. || Probet autem seipsum homo. &c.

4°. Paginiert (die Zählung beginnt mit der Titelseite). S. III Vorrede („Dem christlichen Leser"); Anfang derselben: „Da ich im vorigen Jar mein Elend eins teils auff Neapolis in Behem bawet, begereten etliche meiner Patronen" usw. (ein Name, wie oben im „Catalogus", ist hier nicht genannt). Das Datum der Vorrede, Kopftitel (S. V) usw. wie in der 2. Ausg. des „Typus" (1541; vgl. oben S. 53). Am Schlusse (S. XXXIX): „Gedrückt Anno 1540." — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

Spätere Drucke im „Typus Ecclesiae" s. oben n. 52, 2. 3; 130 II. Ebendaselbst auch „Ritus baptizandi".

(**114**) *Verdeudschte Tabula Cebetis Socratici, mit einer nutzbarlichen vorrede an den gemeinen leser. Zu Mentz vor 6 iaren ausgangen.*

Spiegel des || Menſchlichen Le- || bens. || Die Tafel Cebetis des || Philoſophen/ darinn Tugent vnd || vntugent abgemalet iſt/ || Verdeudſcht || Durch Georg. Wice- || lium. || Zu S. Victor/ bey Mentz/ drucks || Franciſcus Behem. || M.D.XLV.

8°. Bl. A II[a] bis A VIII[b] Vorrede („Dem freundlichen Leser" usw.); darin heisst es Bl. A v[a]: „Nu unter den griechischen Philosophen ist dieser Cebes von Theben gewesen, ein Socratischer, wie diese seine Schrift, so er Pinax tituliert, anzeigt, darinn er nicht allein die Ethica fleissiglich leret, sondern auch abgemalet für die Augen der Menschen stellet als ein Epitome der gantzen Socratischen Philosophy". Bl. B[a] Kopftitel: „Die Tafel Cebetis des Philosophen von Theben, darinn das menschlich Leben abgemalet ist". Seitentitel von da an: „Die Tafel Cebetis". Schluss Bl. D VI[a]. Auf Bl. D VI[b] Apg. 17, 23 („S. Paulus ad Athenienses"). — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(**115**) *Büchlin lateinisch auff die fragen vom fegendfeuer aus den alten scribenten an das urteil der christlich gelerten, vor 5 iaren zu Cöllen gedruckt.*

IN QVAE- | STIONEM DE IGNE PVRGATORIO, | Addita Quaedam Ex Clarissimis || Ecclesiae Scriptoribus. Per || Georg. || Wicelium. || D. Seuerinus Boethius De Consolatione | Philosophiae Lib. 4. Prosa 4. || B. Sed quaeso (inquam) te, nulla ne anima- || rum supplicia post defunctum morte || corpus relinquis? || P. Et magna quidem, inquit,

quorum alia || poenali acerbitate, alia vero purgato- || ria clementia exerceri puto. || Coloniae apud Petrum Quentel, || anno Christi nati M.D.XLV. || Cum Priuilegio.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts kurze Vorrede: „Candido Lectori S. P. Has citationes probatissimorum Ecclesiae patrum in hoc tantum evulgavi, ut religiosi ac docti praesules his conciliandis et declarandis studeant utque venerandis theologis occasio detur, exactius et acriore cum iudicio hanc tractandi materiam“ etc. Bl. a II[a] Kopftitel: „Scrupus purgatorii.“ Seitentitel: „In Quaestionem De Igne Purgatorio, Geor. Wicelii Additio“: Schluss Bl. d IV[a] („Finis“). Bl. d IV[b] frei. Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek. In Exemplaren der Staatsbibliothek zu München und der Universitätsbibliothek zu Freiburg i. B. findet sich noch eine Schlussbemerkung des Druckers zur Entschuldigung der mehrfach fehlerhaften Wiedergabe von Väterstellen, datiert: „6. Cal. Sept. 1545“.

(116) *Gesprech von diser langwerigen calamitet der catholischen kyrchen, darin ein Theologus und Astrologus von sachen ernstlich reden. Zu Cöllen vor 6 iaren gedruckt und demnach zum teil mit dem werck erkleret.*

CAVSA || TAM DIVTVRNAE || CALAMITATIS ECCLE || SIASTICI STATVS || IN GERMANIA. || D. Gersonites Landauus. || Coloniae ex officina Quenteliana, || anno Christi nati M.D.XLVI. || mense Martio.

8°. Bl. a II[a] Prologus („Lectori pie vivere“). Bl. a III[a]: „Interlocutores: Theologus et Astrologus“: Seitentitel: „De causa hodiernae in Ecclesia per Germaniam calamitatis, Dialogus“: Am Schluss (Bl. c VII[b]): „Finis Apocalypseos“: — Fundort: Fulda, Landesbibliothek. In deren Exemplar ist das Pseudonym (vgl. oben n. 49, 2) durch einen handschriftlichen, trotz Rasur an der betreffenden Stelle noch lesbaren Zusatz von Witzels eigener Hand erläutert: „id est, Georgij Vicelij S:“ [Senioris].

Zum letzten folget, welcherley meiner geringheit schrifften ungedruckt bleiben nicht on bewegliche ursachen, da doch die zeit ires liechts hiernach kommen mag.

(117) *Und erst sinds viel und mancherley Media und Remedia christlicher concordien in disem ungestimmen gewitter der kyrchen. Desgleichen ettliche Formulae reformatoriae zu Leipzig, Berlin und Fuld aus anregung der herren zu*

hauff gestopffelt, welchs sich doch alles bis anher durch bosheit der iaren on frucht zerschlagen.

Ein Reformationsgutachten Witzels für den Abt von Fulda im vorliegenden Hefte. „Media aliquot adeoque remedia concordiae" für den Kurfürsten von Brandenburg in n. 138. Ueber andere Stücke dieser Art, die erst später von anderen herausgegeben wurden bezw. nur handschriftlich überliefert sind, vgl. weiter unten. Bezüglich der Tätigkeit Witzels in Leipzig (1539) s. unter n. 52,1 und n. 136. Vgl. auch oben n. 94 (S. 97).

(**118**) *Gesprechbuch lateinisch von dem ehestande, darin Esychius und Catharus reden.*

(**119**) *Ein büchlin getitelt Proloquia in haereses, ist aber verwarloset und im ersten idiographo umbkommen.*

1. (1565): PRO || EVANGELI- || STARVM AC SECTA- || RVM NOSTRI TEMPORIS, || maxime Luterismi peste publica || reprimenda, admonitio, siue Anti- || dotus. || Bonifacio Britanno, Germano, authore. || [Signet.] || PARISIIS, || Apud Guillielmun Chaudiere, via Iacobaea || sub Temporis insigni. || 1565. || Cum priuilegio Regis.

8°. Obwohl selbständig foliiert (Bl. 1—30; Titelblatt als Bl. 1 gezählt), bildet die Schrift hier einen Anhang zu der im gleichen Jahre und Verlage (Chesnau) erschienenen Neuausgabe der bekannten Geschichte Martin Luthers von Cochläus und ist als solcher auch auf dem Titelblatte dieser Ausgabe gekennzeichnet:

HISTORIA || IOANNIS CO- || CHLAEI DE ACTIS ET || SCRIPTIS MARTINI LVTHE- || ri Saxonis, Chronographice, Ex ordine ab Anno || Domini M.D.XVII. vsq; ad Annum || M.D.XLVI. Inclusiue, fideliter || conscripta, & ad posteros || denarrata. || Cum indice, & Edicto Vuormaciensi. || CVI nunc recens adiecimus Antidotum con- || tra veneficium Sectarum huius temporis, || BONIFACIO BRITANNO || Germano autore. || . . . PARISIIS. || Apud GVILLIELMVM CHAVDIERE, via || Iacobaea sub signo Temporis. || 1565.

Foliiert (Schluss Bl. 322). Die Ausgabe enthält auch, wie schon frühere Ausgaben desselben Werkes (seit 1548), die jedenfalls von G. Witzels Vetter Johann Landau (vgl. n. 83) herrührende Narratio historica de ultimis Martini Lutheri actis et eius obitu („ex epistola germanica cuiusdam civis Mansfeldensis", Bl. 298—304).

Ueber die Autorschaft G. Witzels bezüglich der angehängten Schrift (zum Pseudonym Bonifacius Britannus vgl. oben n. 77. 78) und deren vermut-

liche Abfassungszeit (1545) N. Paulus in „Katholik“ 1904, II, 475 f. Auf der Rückseite des Titelblatts Vorwort („Christianissimo lectori salutem in Christo“). Bl. 2ª Kopftitel: „Antidotus contra Luterismum“; so auch Seitentitel. Kapitelzählung (1—90) am Rande. Am Schlusse (Bl. 30ª): „Finis Aphorismorum“. Bl. 30ᵇ: „Extraict du privilege du Roy“ (das Buch „Antidotus pro reprimenda peste publica Luterismi etc. Auctore Bonifacio Britanno etc.“ wird dem Drucker desselben, Nicolas [!] Chesnau, Libraire en l'Université de Paris, auf 5 Jahre privilegiert mit Schreiben vom 10. Sept. 1563). Auf dem folgenden, nicht mehr bezeichneten Blatte: „Impressum Parisiis anno ab incarnatione Domini M.D.LXV. Calend. Februar.“ — Nach der Angabe des Catalogus ist wohl anzunehmen, dass die Veröffentlichung nicht durch Witzel selbst erfolgte. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

2. (1581): Preſervatiu‘ || Cur vnnd Seelen‑ || Artzney/ wider die gifftige jetzoſchwe‑ || bende Seuch der New Euangeliſchen || Secten/ bevorab deß hochſchädlichen || LVTHERTHVMBS: || Erſtlich || Von einem getrewen Seelen Artzt || D. Bonifacio Britanno Germano || in Latein angeſtellt: || Anjetzt aber || Vnſerm vielgeliebten gemeynem Vatter Landt || Teutſcher Nation/ zur heylſamen Wolfahrt/ vnnd guthertzi‑ || gen Warnung/ ſich für dem Newgeſchmidten/ betrieglichen || Syncretismo vnd vermeynter Concordiſterey/ bey Ver‑ || luſt ewigs Heyls/ zuhůten/ Jns Teutſch bracht‘ || auch umb ein gut Theyl gemehrt/ vnd || in Truck verfertigt/ || Durch || M. Joannem Engerdum Turingum/ der || H. Schrifft Baccalaurien/ P. L. vnd || ordinari Profeſſorn bey der Vniverſität || zu Jngolſtatt/ ꝛc. || Getruckt zu Jngolſtatt in der Weiſſenhorniſchen || Truckerey/ bey Wolffgang Eder. || ANNO M.D.LXXXI.

4°. Die hier gesperrten Worte sind rot gedruckt. Bl.)(IIª Widmung: „Herrn Martino, Erwähltem zu Bischoffe zu Bamberg“ [M. von Schaumburg, 1560—1590]; die sich anschliessende Vorrede umfasst noch 6 weitere Bll.:)(III,)(IV, (:) bis (:)IVª; am Schlusse: „Datum Ingolstatt, den 8. Februar 1581“. Bl. (:)IVᵇ: „Bonifacii Britanni Germani, an den christlichen Leser“. Darauf beginnt die Paginierung. S. 1 Kopftitel. Die deutsche Bearbeitung der 90 „Aphorismen“ Witzels reicht bis S. 97 (Seitentitel bis da: „Seelen Artzney wider das Gifft der New Euangelischen Secten“). Es folgt darauf: „Seelen Artzney wider das Gifft des neuen Concordi Buchs“ und verschiedene andere Stücke; Schluss S. 143. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(**120**) *Drey büchlin lateinisch von der polygamia, oder das man offt heiratet.*

(121) *Ein abgedrungene notrede gegen einen dynasten, meine Athanasische flucht und elend belangend.*

Es handelt sich um die Flucht Witzels aus Sachsen i. J. 1539 (vgl. oben S. 39). Das betreffende Manuskript lag noch zu Beginn des XVII. Jahrhunderts dem Jesuiten Brower in Fulda vor; denn p. 341 seiner Antiquitates Fuldenses (Antw. 1612) notiert derselbe zu der Nachricht über die damalige Vertreibung Witzels aus Sachsen am Rande: „Titulus M. S. Fuga et afflictio Athanasiaca G. W. regnante in Germania M. Luthero."

(122) *Gesprechbüchlin lateinisch vom verruckten stande des christenthums, darin Eusebius und Euthymius reden. Ist neulich zerrissen sampt dem unzeitigen buch von religion sachen. Solchs alles ist vor 20 iaren geschrieben gewesen.*

(123) *Wil nichts melden von meinen Annalibus, Hodoeporicis, Colloquiis und dergleichen mir selbst componirt, wiewol solche charten andere leuthe unterhanden haben.*

Autobiographische Annalen Witzels lagen Brower gleichfalls noch handschriftlich vor; wiederholt erwähnt derselbe a. a. O. (vgl. S. 338, 355, 362), was Witzel „in annali suo" (wohl zu ergänzen: libro) schreibe, auch ein „Diarium" Witzels aus der Zeit des Speierer Reichstags von 1544 (p. 354); ferner einen „Dialogus a. 1548 Fuldae dictatus" (p. 341).

Was dises dings mehr ist, erzelet mein Gratianus, on was der herr mehr durch die fedder bescheret hat, dem allein alles lob und alle dancksagung sey zu allen zeiten. Amen.

Psalm. 25. & 118.

Domine, dilexi decorem domus tuae, et Lex tua meditatio mea est.

Mit diesen Worten schliesst Witzels eigener Catalogus. Es sei hier der Titel desselben noch in der Weise der übrigen Titel wiedergegeben und im Anschlusse daran auch die lateinische Ausgabe des Catalogus verzeichnet:

(124, 1) CATALO- || GVS, oder || Erzelung aller Bücher, || die durch den Drucke of- || fentlich hat ausgehen laſſen || Georgius Wicelius || Lerer

der heili- || gen Schrifft. || Zu Cöln/ durch ſälicher gedecht- || nus Johan Quentels Erben/ || im iar nach Chriſti gepurt/ || M.D.LIII.

8°. Vgl. oben S. 1. Bl. b2a Kopftitel (wie oben S. 6). Von Bl. b2b an Seitentitel: „Erzelung der Bücher Georgii Wicelii". Schluss Bl. d8a; unter obigen Schlussworten noch eine Zierleiste, kandelaberartig, aber quer liegend. Die folgende, letzte Seite frei.

(**124**, 2) CATALO- || GVS SEV ENVMERATIO || librorum omnium, quos suo nomine pu- || blice typis edi curauit GEORG. VVI- || CELIVS, orthodoxus sacrarum Li- || terarum Professor, interprete || BARTHO-LOMAEO || (Laurentij Laurentis, vulgo Poin dicti, filio) || NOVI-MAGENSI. || DANIELIS XII. || Qui ad iustitiam erudiunt multos, quasi || stellae in perpetuas aeternitates. || Coloniae ex officina Haeredum || Ioannis Quentel, anno || M.D.LV.

8°. Auf der Rückseite Signet (Samson mit dem Löwen kämpfend). Bl. a2a: „Christiano ac studioso Lectori" etc. Seitenüberschrift bis Bl. a8b: „In Catalogum sequentem praefatio." Bl. ba Kopftitel: „Catalogus sive Enumeratio librorum et lucubrationum Georgii Wicelii". Seitentitel von da an: „Catalogus Operum D. Georg. Wicelii". Die Uebersetzung ist wörtlich und berücksichtigt auch bei der Zählung der Jahre nicht den Umstand, dass diese Uebersetzung zwei Jahre nach der deutschen Ausgabe erschien. Bl. b3b heisst es deswegen entsprechend dem deutschen Text (vgl. oben S. 16, n. 14): „intellige, ut ab hoc praesenti anno 1552 noris computandum; nam ad hunc omnis ante dictus postmodumque dicendus annorum numerus dirigitur." Besonders auffallend ist, dass die Worte Witzels zu n. 102 (vgl. oben S. 104): „itzt im Druck", auch hier einfach übersetzt sind: „estque sub praelo", sodass man auch aus diesem späteren Catalogus nicht erkennen kann, ob jene Schrift inzwischen zur Ausgabe gelangt war. Doch finden sich an einigen wenigen Stellen auch sachliche Zusätze, die dem Unterschied der Erscheinungszeit Rechnung tragen; so Bl. d6a (zu n. 95): „Estque opus ipsum germanicum, Roman. regiae Maiestati humilime dedicatum et quam fieri potuit diligentissime apud Coloniam typis Quentelianis anno millesimo quingentesimo quinquagesimo quarto excusum, Chorus Sanctorum Omnium intitulatum"; vgl. auch oben S. 56 Anm. (zu n. 53); ferner S. 60 zu n. 54,2 und n. 20. Zwei Nummern sind ganz neu hinzugekommen: n. 93 und 94 (oben S. 95). Gegen Schluss ist wiederholt die römische Zahl Zehn des Witzel'schen Textes — in diesem durch ein deutsches ɣ ausgedrückt — für 5 angesehen und gerechnet. Schluss Bl. e4a. Die folgende, letzte Seite frei. — Fundort für beide Ausgaben des Catalogus: München, Staatsbibliothek.

Im Catalogus übergangene Veröffentlichungen Witzels.

(125) EPISTOLAE || DVAE IOANNIS HA· || NERI ET GEOR· || gij Vuicelij, de caussa || Luterana. || M.D.XXXIIII.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Georgio Wicelio suo in Christo fratri"; am Schlusse dieses Briefes Bl. A 3 b: „E Nuremberga. 24. Februarii XXXIIII. Ioannes Hanerus tuus ex animo". Bl. A 4 a Antwort: „Ioanni Hanero Nurembergensi, bene agere"; Schluss (Bl. A 8 b): „Eislebii in vigilia palmarum, anno M.D.XXXIIII. Georgius Vuicelius." — Fundort: München, Staatsbibliothek.

In archaisierendes Deutsch übertragen finden sich diese beiden Briefe in J. v. Döllingers „Beiträgen zur politischen, kirchl. und Culturgeschichte der sechs letzten Jahrhunderte", 3. Bd. (Wien 1882) S. 111—120.

Ein ebendort mitgeteiltes Schreiben Haners an den Magistrat von Nürnberg lässt auch einen Grund vermuten, weshalb Witzel die Erinnerung an jene kleine Veröffentlichung später nicht gerne wieder auffrischen mochte: er hatte durch dieselbe seinem Freunde schwere Ungelegenheiten bereitet. Haner, der früher selbst Anhänger Luthers gewesen, dann aber ebenso wie Witzel von der neuen Lehre wieder zurückgetreten war, hatte sich über die schlimmen Folgen der letzteren in jenem Briefe an Witzel sehr scharf geäussert und auch an den Herzog Georg von Sachsen eine Schrift gegen Luther übersandt; deswegen erhielt er nach Veröffentlichung dieser Stücke vom Magistrate seiner Vaterstadt den Befehl, zu Neujahr die Stadt zu verlassen. In seiner Vorstellung hiergegen betont er, dass sein „Sendbrief an Herrn Jörgen Witzel" vertraulich gewesen sei: „dass ich anders nicht verhofft, denn dass er solch mein Schreiben bei sich behalten und keineswegs, welches ich mir auch nicht träumen habe lassen, in druck zu verschaffen, mag ich mit meinem leiblichen Eid erhalten, zu samt dem, dass ich solcher des Witzels handlung kein gefallen je getragen habe" (a. a. O. S. 122).

(126) Sermon vber das || Euangelium des ersten Son· || tags ym Aduent/ || Matt. XXI. || Anfang der Postillen || Georgij Wice. || MARCI. XVI. || Ite in orbem uniuersum & praedicate Euan· || gelium omni creaturae. || Gedruckt zu Leiptzigk durch || Nicolaum Wolrab. || M.D.XXXVII.

4°. Bl. A II a: „Euangelium des ersten Sonntags im Advent, Mat. XXI." Bl. A II b: „Ausslegung". Seitentitel: „Ausslegung des Euangelii des ersten Sontags im Advent". Schluss Bl. G b: „Unserm liebsten Könige Christo Jesu sey preis und danck alzeit. Amen". Bl. G II frei. — Abdruck aus der ersten Ausgabe von Witzels Postille (Homiliaticum opus, oben n. 39,1) I. Teil, Bl. IX b bis XXI a. — Fundort: München, Universitätsbibliothek.

(127) Vom Gotsdienſt der || Synagog/ nach dem Geſetz Moyſi/ || auß dem erſten theil der Annota- || ten Georg. Wicelij in die new- || verdeutſchte Bibel ge- || ſchriben/ Anno || 1536. || Gedruckt zu S. Victor durch || Franciſcum Behem bey || Meyntz. || ANNO M.D.XLVII.

4°. Bl. A 2a Kopftitel (wie oben); Anfang: „Nicht allein in den fünff Büchern Moysi“ usw. Aus n. 28 I (zwischen dem 5. Buch Mos. und dem Buch Josue; vgl. n. 134 III, unten S. 125). Seitentitel: „Vom Gottsdienst der Synagog“: Schluss Bl. C III a: „... des wir Chris'en fro sind. Ende. In kosten vnd verlag des Achtbarn Hrren (!) Johan Quentel zu Cöln. Truckts Frantz Behem zu Meyntz“: Die beiden folgenden Seiten frei; auf der letzten Seite, Bl. C IV b, Signet (Concupiscentia). — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

Eine Witzel'sche Beigabe enthält der folgende Druck aus dem Jahre 1543:

(127 a) Wider die Ketzer. || Ein nutzlicher heyl || ſamer rath/ in dieſen letzten zeiten, Deß || wirdigen in Chriſto Vatters vnnd Herrenn/ || Herren Quirini. Der ein Biſchoff zu Cyren- || en/ vnd des ErtzBiſchoffs zu Cöllen Vicari- || us in Pontificalibus/ ein Weybiſchoff etwan || geweſen iſt. Verdeutſchet/ vnd dem || Leſer als vrteyler/ zu gut/ ein || wenig erkläret. || Item ein bett Pſalm/ Georgij Wicelij/ || für die heylige Kirche. || Gedruckt zu Bonn/ durch Laurentium || van der Mülen/ Im Jar M.D.XLIII. || Inn Allerhilgen mant.

4°. Rückseite: „Zum Leser. Ein Bien durchsucht die Blumen schon“ usw. (14 Verse). Bl. a II a Kopftitel: „Widder die Ketzer“ usw. wie oben, aber mit folgendem Zusatz: „Auss einer predig, die er über die wort Vade Sathana gethan und mit eygner hand beschriben hat, aussgezogen und an das nichteren scharffsinnig (wie es geachtet wirt) urteil der Deputaten zu Cöllen im Latin angehefftet. Damit der fromme Leser sehe, wie dieser Bischoff (als ein herlichs glid der Universität und Clerisi) die alte Religion, die er bei seinem leben so höchlich gepredigt und so dapfer verfechtet hat, auch nach seinem todt zu beschützen so gewaltig streitet“: Quirinus ob dem Velde war Kölner Weihbischof seit 1521 und starb am 9. Nov. 1537 (vgl. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi III, 367). Schluss seines „heilsamen Rates“ hier Bl. b a (das vorhergehende Blatt ist fälschlich mit a v statt mit a iv signiert). Bl. b b: „Folget kürtzlich wie man sich in die Heylige Schrifft schicken soll“: — Bl. b II b: „Ein Beth Psalm Georgii Witzelii für die Heilige Kirche voller Götlicher Geheimnis, aus dem Latin verdeutscht“: Anfang: „Auff dich Herr sehen die Augen mein, Begeren Gnad dem Wynberg dein“ usw. Schluss Bl. b III b oben. — Fundort: Marburg a. d. L., Universitätsbibliothek.

Im Jahre 1549 lieferte Witzel einen Beitrag zu

(**127 b**) Cosmographiae universalis lib. VI . . . Autore Sebast. Munstero . . . Basileae apud Henrichum Petri, mense Martio a. s. M.D.L.

Folio. Paginiert (1164 SS.). Hier findet sich auf S. 705 folgende Ueberschrift:

Chorographia Buchoniae, per Georgium Wicelium conscripta.

Unter dieser Ueberschrift zunächst ein Brief Witzels an Seb. Münster: „Literas tuas Theobaldus noster e Wirciburgo una cum tabulis aliquot curavit ad me perferendas. Mirum vero, ut institutum istud tuum mihi arrideat . . . adlaboravi ne non res hic quoque succederet. R. antistes Fuldensis protinus iussit, ut Chorographiam adornarem, recusantemque in assensum protraxit. Videor autem mihi diffusissima quaeque in arctum redegisse. Delineatam quoque civitatem Fuldensem una mitto, manus est Brosameri, praestantissimi pictoris apud Erfordiam . . . Fuldae 18. Martii anno 1549." Darauf neue Ueberschrift: „Buchoniae et Fuldae metropolis eius descriptio". S. 706 heisst es von der Fuldaer Bibliothek: „Cum primis vero clarum atque illustre est templum hoc dominicum bibliotheca, qua nec vetustiorem aliam nec locupletiorem habet Germania. Manuscripti codices universi sunt et universi membranacei. Digesti in classes 48 asservantur ex omni authorum genere. Tantos perscribendi labores annos plus minusve DCC exantlarunt studiosi coenobitae. Aliae bibliothecae libros tantum qualescunque continent; haec conservat nobis librorum matrices ac archetypos, ad quos ab officinis eruditi solebant confugere". Dazu am Rande: „Bibliotheca vetustissima", und im Text ein Holzschnitt, der vielleicht ein wirkliches Abbild des Inneren der Fuldaer Stiftsbibliothek um die Mitte des XVI. Jahrhunderts darbietet. Die Codices Bonifatiani werden noch speziell beschrieben. S. 708, am Schlusse dieses Abschnittes über Fulda: „Catalogus abbatum Fuldensium". S. 710/11 Ansichten von Erfurt und Fulda; letztere gemäss der mitgeteilten Briefstelle nach Brosamer; dazu auf S. 709 die Bemerkung: „exhibuit candido animo rev. dominus . . . Philippus Schenck a Sueinsburg (!), abbas ac gubernator integerrimus Fuldensis ditionis."

Eine französische Ausgabe der Münster'schen Cosmographie, mit Privileg des Königs Heinrich II. vom 20. Jan. 1552, enthält S. 845 ff. den ganzen Beitrag Witzels in wörtlicher Uebersetzung; eine (mir in einem defekten Exemplar vorliegende) deutsche Ausgabe, erschienen nach 1558, Bl. DCCCCLVIII^{b} nur einen Auszug aus demselben mit der Ueberschrift: „Von der Statt Fuld in der Buchen gelegen, durch den hochgelehrten Herren Georgium Wicelium beschrieben."

II.

Nach dem „Catalogus“ erschienene Schriften Witzels.

(128) IN THRE- || NOS SEV LAMEN- || TATIONES HIEREMIAE || PROPHETAE, COMMEN- || TARIOLVS GEORGII || VVICELII THEO- || LOGI. || COLONIAE || Ex officina Haeredum Ioannis || QVENTEL, anno 1553. || Cum Gratia & Priuilegio Caesareae Maiest. per || Imperium, & vniuersas eius haereditarias || Ditiones.

8°. Bl. a 2a Widmung: „Martino Billicano, Abbati Uterinae Vallis“; die sich anschliessende Vorrede reicht bis Bl. a 6a; am Schlusse: „Moguntiae VIII. Decembris, anno turbulentissimo MDLII.“ Bl. a 7a: „Alia Praefatio in easdem Kinoth seu Lamentationes . . . Hieremiae“. Bl. a 8b Anfang: „Ex capite primo Threnorum Hieremiae“. Nach dem 4. Kapitel (Bl. e 3a): „Ex oratione Hieremiae“. Bl. e 6a: „Finis Commentarioli Geor. Vuicelii in Threnos Hieremiae, Francophurti ad Moenum, XXVI. Martii 1552 dictati sive confecti.“ Bl. e 6b: „Ad Rev. D. Martinum Billicanum . . . Syncrisis de vita beata, Georg. Vuicelii iunioris“ („Vita quis fruitur“ etc.; 2 Seiten Verse). Bl. e 7b: „Lectoribus eruditis ac piis hodiernasque calamitates pertaesis Bartholomaeus (Laurentii Laurentis, vulgo Poin dicti, filius) Nouimagensis salutem“ („Vates ex Anathoth“; gleichfalls Verse). Schluss Bl. e 8a. — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

(129) Epiſteln vnd Euan- || gelien/ auff alle Sontage vnd Feſt || tage Durchs Jar/ nach der Warhafftigen || Hauptſprachen der Heyligen Apoſteln || vnd Euangeliſten/ jtzund von || newem vnd wol Ver- || deudſchet: || Durch GEORGIVM VVICE- || LIVM SENIOREM. || LVCAE CAP. IIII. || Surgebat Iesus, vt Legeret, Et traditus est illi Liber || Esaiae Prop. & vt explicuit || Librum, &c. || Meyntz || Druckts Frantz Behem/ in verlag der Erben || Johan Quentels zu Cöllen. || Anno M.D.LV.

4°. Bl. †2a: „An die christlichen Pfarherren und Prediger des Euangelii Gottes in Catholischer Kyrchen“, 7 Bll. mit der Seitenüberschrift: „Vorrede an den Leser“; auf der Rückseite des letzten dieser Blätter (*4b) Corrigenda. Darauf beginnt die Foliirung: 1—96; Seitentitel hierzu: „Der Epist. und Euang. Wahrhafftiger Text.“ Schluss Bl. 96a mit einem Hinweise auf das „Chorbuch“ (n. 90) bezüglich der Episteln und Evangelien

für Braut- und Requiemsmessen. — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek (vgl. auch oben S. 90, n. 84,4).

(130) GENEALOGION QVOD▪ || DAM GEORGII VVICELII, AD PRO▪ || pulsandam Inuidorum de Secta Sycophanticen, qua non sa▪ || tis habent, Religionem antiquioris Ecclesiae sacrosan▪ || ctam in eo condemnasse, nisi omnem quoq; pro▪ || geniem huius virulenter || arripiant. || PSALTES. || Odio habuerunt me gratis. || M.D.LVII.

4°. Auf der Rückseite des Titelblatts Wahrheitsversicherung. Bl. A 2a: „Ex cognatione paterna. G. V. S.“ Bl. A 3a: „Ex cognatione materna G. V. Senioris.“ Schluss Bl. A 4b. — Fundort: Fulda, Bibliothek des Priesterseminars; vgl. Fuld. Geschichtsblätter VIII, 1909, S. 117 ff., woselbst der Inhalt ziemlich vollständig wiedergegeben ist.[1]) Ein weiteres Exemplar der kleinen Schrift fand ich seitdem noch in der Zeitzer Stiftsbibliothek.

(131) METHODVS || ORTHODOXAE DO▪ || CTRINAE DE IVSTIFICA▪ || tione, hoc est, De fide & || operibus, Ad S. || R. M. &c. || Georgij Vuicelij Senioris: || in Comitijs Ratisponen. || MOGVNTIÆ EXCV▪ || debat Franciscus Behem, Anno || M.D.LVII.

8°. Bl. A II a Kopftitel: „De Iustificatione hominis“ (Anfang: „Hanc semper clamoribus adversarii“ etc.). Seitentitel: „De Iustificatione“. Schluss Bl. B VII a. Bl. B VIII frei. — Fundort: Mainz, Stadtbibliothek.

(132) Deutſch Bet▪ || buch allen Gottsförch▪ || tigen zu heyl/ an tag || außgangen. || Durch Georgium Vuice▪ || lium Seniorem. || Vigilate, Orate, Parati estote, quia || qua hora non putatis Filius || hominis ueniet, Matth. || XXIIII. || Anno M.D.LVII.

8°. Foliiert. Bl. 2a Vorrede. Bl. 4a das apostolische, Bl. 4b „das gross Symbolum.“ Vom Bl. 5 an Seitentitel: „Vom Christlichen Glauben“, von Bl. 13b an: „Christliche Gebette“, von Bl. 87b bis 97a: „Christliche Sprüch“. Soweit im wesentlichen identisch mit dem „Betebüchlein“ oben n. 32. — Bl. 97b: „Christliche schöne Gebette, zu sprechen auff alle Sontage oder sonst durchs gantze Jar“ (vgl. n. 33: „Euchologium Christianorum“). — Bl. 192b: „Ettliche Christliche Gesenge, Gebette und Reymen“ usw. (vgl. n. 55: „Odae Christianae“). Schluss Bl. 243. Bl. 244 (nicht mehr bezeichnet!): Druckfehlerverzeichnis. Bl. 246 „Ende“. Ohne Angabe des Druckers und Druckortes. — Fundort: München, Staatsbibliothek. — Bei

[1]) Meine in den Geschichtsbl. a. a. O. veröffentlichte Abhandlung: „Georg Witzels Verwandtschaft“ ist auch separat erschienen (Fulda, Actiendruckerei).

Bäumker, Das katholische deutsche Kirchenlied, I. Bd., Freib. 1886, S. 65 unter irrtümlicher Berufung auf ein Exemplar der Stadtbibliothek zu Zürich, das in Wirklichkeit auch die Jahreszahl 1557 trägt, fälschlich unter dem Jahre 1537 eingereiht.

(133) Ein Chri- || ſtenliche vnd ſchö- || ne Predig S. Baſilij || Magni/ des alten vnd gelerten Epiſchoffs/ wider das ver- || fluchte ſauffen vnd Tan- || tzen der Chriſten. || Durch || Georg. Wicelium den El- || tern ver- deutſcht. || 1. Corinth. 6. || Ebriosi regnum Dei non pos- || sidebunt.

Kleines Format. Bl. a II[a] Widmung an Kardinal Otto, Bischof von Augsburg; am Schlusse der Vorrede (Bl. a v[b]): „Actum zu Augspurg den 24. Junii anno 1559." Der Kardinal selbst hatte nach der Vorrede „auf dem itzigen Reichstag alhie" jene Rede des Basilius von Witzel verdeutscht gewünscht, da der Kaiser von den Reichsständen Massregeln zur Bekämpfung der Trunksucht begehrte. Bezüglich der Signatur folgt b auf a VIII. Am Schluss des Buches (Bl. d v[b]): „Gedruckt zu Dilingen, durch Sebaldum Mayer." — Fundort: Heidelberg, Universitätsbibliothek.

(134) TOMVS PRI- || MVS || Ettlicher Bücher Geor. Wi- ||celij des Eltern/ welche er aus Chriſtlichem Eifer/ zur not- || wendigen Erbawung vnd beſſerung vnſers alten heili- || gen Chriſtenthums/ innerhalb xxiiij. iaren/ deutſch || gedruckt/ vnd nu wol Corrigiert auch ſehr g- || mehret hat aus- gehen laſſen: Alle ſampt || zu leſen vnd horen nutzbarlich. || [Signet.] || MATT. XXVIII. || Docentes eos servare omnia, quaecunque praecepi vobis. || COLONIAE || Durch die Erben Johan Quentels/ vnd Gerwinum Calenium/ || im Jenner oder Hartmond/ 1559. || Mit Kömiſ. Keiſeriſ. Maieſtät Gnad vnd Freiheit.

Folio. Das Signet zeigt Samson mit dem Löwen kämpfend (in Kartusche). Auf der Rückseite des Titelblatts: „Zal und Ordnung der Bücher, in disem ersten Tomo verfasst" (12 Titel, nummeriert). Bl. a 2[a] Widmung: „Herrn Wolphgango Secundo, Abbaten des Stiffts Fuld . . . meinem gnedigen Herren und Landsfurstem" [Wolphgang Schutzpar von Milchling, Abt 1558—1567]. In der sich anschliessenden Vorrede heisst es Bl. a 3[a]: „Disen Tomum habe ich darum zurichten müssen, auf dass die ersten meine Streitschrifften, zu welchen mich die wütende Secten mit Gewalt gezwungen, von newem corrigirt erfur kömen . . . Das grösste Teil dieser Schrifften ist vor zwentzig und mehr Jaren bereitet, ettlichs nur ein mal, ettlichs kein mal [?] gedruckt" usw. Vom Fürstabte sagt Witzel Bl. a 3[b], dass derselbe „zur alten und waren Theology wol geneigt und nicht eine geringe Liebe zur träglichen Union oder ia (weil dis noch zur Zeit nicht seyn will) zur gehofften Reformation

habe"; am Schlusse der Vorrede (Bl. a 4 b) empfiehlt er „dem Herren Jesu" ihn „samt dem alten lieben Buchonien, meinem irdischen Vaterlande, welchs von S. Bonifacio Martyre und von dem weit und hochberümeten Münster S. Salvatoris, auch von der eltesten und unübertrefflichen Bibliothec ewiges Lob und Zierd durch alle Nationen hat und behelt". Darauf beginnt die Paginierung: S. 1—470. Die Seitenüberschriften wechseln nach den einzelnen Abschnitten.

S. 1: „Verklerung des Artikels: Ich gleube die heilige allgemeyne Kyrchen" (vgl. n. 1; 39, 1).

S. 13: „Angezeigts Ebenbild, wie sich ein warer Christenmensch Christlich halten sol" (entspricht n. 59 bis Bl. 29 b).

S. 21: „Grundlicher Unterricht vom Glauben an den Son Gottes und von guten Wercken des Gleubigen:" S. 21—96 entspricht n. 6, 3. Einzelüberschriften: S. 22: „Unterrichte, was die Rechtfertigung in S. Paulo sey"; S. 39: „Deutlicher Bericht von der Christlichen waren Gerechtigkeit, durch Georgium Wicelium"; S. 47: „Zeugnis der alten heiligen Lerer wider die neuen Ketzerey, von der Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden"; S. 57: „Das andere Teil von der Justification, das ist, vom Glauben und Wercken, wider die Luterisch Sect, durch Georgium Wicelium" (hier wieder Einzelüberschriften: S. 57: „Vom Glauben und Wercken"; S. 72: „Vom allein Glauben guter Bericht"; S. 80: „Dass der Glaube allein nicht genug sey noch bestehe on die Liebe und gute Thaten").

S. 96: „Zweyhundert Sprüche, oder Vielfeltige heilige Schrift aus beiden Testamenten, erzwingend, dass Christliche gute Werck der Christgleubigen beide zur Gerechtigkeit und Seligkeit nütz und nötig seyen" (= n. 11; Vorwort mit Datum wie dort).

S. 117: „Catholische Unterweisung, was Eucharistia oder Sacrament des Altars in Christlicher Kyrchen sei" (= n. 16, 4; zehn Teile).

S. 177: „Was die heilige Schrift sampt den bewereten eltesten Vätern von den verstorbenen Christgleubigen und irem Begräbnus sage und bezeuge;" Seitentitel: „Obdormitio Christianorum" (= n. 31, 3). S. 217: „Ein tröstliche schöne Predig S. Cypriani Martyris vom Sterben, sampt einer Ermanunge S. Ambrosii zum Sterben" (= n. 106).

S. 241: „Auserlesene Tauffnamen der Christen in aller Welt, welche entweder Ebreisch, Griechisch oder Latinisch seynd, verdeudschet und ausgelegt durch Georgium Vuicelium den Eltern. Onomasticon Ecclesiae. Die Taufnamen der Christen verdeudschet für die Schulkindere" (= n. 57).

S. 284: „Der hunderst und zwentzigist Psalm Davids, christlich ausgelegt, durch Georgium Vuicelium" (= n. 15).

S. 299: „Streitbuch für die Catholic. oder Allgemeyne Kyrchen wider neue und alte Secterey, durch Georgium Wicelium, Ecclesiasticum" (= n. 13 bis Bl. P III a).

S. 345: „Verklärunge des Propheten Haggei vom Bawe Göttlichs Hauses, das ist, Catholischer Kyrchen, durch Georgium Wicelium Seniorem“ (= n. 60).

S. 374: „Vespertina Psalmodia. Alle Vesper Psalmen, welche die heilige catholische Kyrche Gottes alle Tage durch die Wochen offentlich zu singen und lesen pflegt, gedeudschet und darzu ausgelegt, dem Christlichen Priester und Kyrchischen Burger zu liebe und dienst, durch Georgium Vuicelium den Eltern, Anno M.D.XLIX“ (= n. 89).

S. 469: „Der gewisse und kurtze Weg, die Secten mit der Kyrchen zu vertragen, aus der Historia ecclesiastica“; dazu Vorbemerkung auf S. 468: „Ein Zugab aus dem II. Teil Kyrchforms, durch Georg. Vuicelium den Eltern beschrieben, nu erst ausgangen und nicht on nütz und ursach, angesehen diser heutiger zeit notturft, hieher beygesatzt“ (vgl. n. 52). Am Schlusse des Bandes (S. 470) das Datum: „IX. Ianuarii 1559.“

TOMVS SE- || CVNDVS. || Etlicher Bucher Geor. Wi- || celij des Eltern/ welche er aus Christlichem Eifer/ zur not- || wendigen Erbawung vnd besserung vnsers alten heili- || gen Christenthumbs/ innerhalb xxiiij. iaren/ deutsch || gedruckt/ vnd nu wol Corrigiert/ auch sehr ge- || mehret/ hat ausgehen lassen/ Alle sampt || zu lesen vnd hören nutzbarlich. || [Signet.] || MATT. XXVIII. || Docentes eos seruare omnia, quaecunque praecepi vobis. || COLONIAE || Durch die Erben Johan Quentels/ vnd Ger- winum Calenium/ || Anno M.D.LXII. || Mit Kömis. Keiseris. Maiestät Gnad vnd Freiheit.

Signet ähnlich wie in Band I, aber in anderer Umrahmung. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Innhalt dises andern Tomi“. An erster Stelle ist verzeichnet: „Das Chorbuch oder Psaltes ecclesiasticus, in welchem begriffen wird: Der Catechezierbrauch“ usw.; es folgt ein spezielles Inhaltsverzeichnis zum Psaltes eccl. Witzels (ähnlich wie in n. 90). Weiterhin folgen auf dieser Seite noch die Titel von neun anderen in diesen Band aufgenommenen Schriften Witzels (den einzelnen Stücken ist hier keine Ordnungszahl vorgesetzt). Bl. a*II a bis a*IV b Vorrede zum Psaltes ecclesiasticus (wie in n. 90). Darauf beginnt die Foliierung: Bl. 1—211. Seitentitel Bl. 1—56: „Psaltes ecclesiasticus“; ein die Stücke des Psaltes zusammenfassender Kopftitel fehlt. Von den Einzelüberschriften aus dem Psaltes führe ich (abgekürzt) jene an, die auch in der Inhaltsübersicht berücksichtigt sind. Bl. 1a: „Der Catechizier Brauch, aus einem alten Römischen Missal verdeutscht“: Bl. 2b: „Kyrchische und gemeyne Litaney“: Bl. 7b: „Heilige Gezeite, Horae canonicae genennt“: Bl. 11b: „Verdeudschte Misse“: Bl. 16a „Principal Responsorien“. Bl. 19a: „Jubelgesenge der heiligen Weihenachten“: Bl. 24a: „Collecte oder gemeyne Kirchbitte durch die Quadragesimalfasten:“ Bl. 38b Sonntagskollekten durchs Jahr. Bl. 46a Kollekten

„für allerley Notturft.“ Bl. 48a Präfationen. Bl. 49a Benedictionen; Bl. 51a: „Ludi ecclesiastici“. Bl. 52a Tägliche Komplet mit den Preces. Bl. 53b Marianische Antiphonen. Bl. 54a Vigilien und Gebete bei den Verstorbenen. Bl. 56 Seelenmesse.

Bl. 57a—64b Leiturgia Ioann. Chrysostomi (so der Seitentitel). Vgl. n. 52 und 112.

Bl. 65a: „Ritus baptizandi . . . Durch Georg. Wicelium Seniorem verdeudschet. Anno M.D.XLVI“ (sic!). Vgl. n. 52 und 113.

Bl. 71a: „Taufform der Ethiopen, durch Georg. Wicelium verdeudscht:“ Vgl. n. 94.

Bl. 81b: „Hymnologium Ecclesiae Catholicae. Lobgesenge der Catholischen heiligen Kyrchen, zur täglichen Versperzeit durchs gantze Jar, verdeutschet von Georgio Wicelio dem Eltern“. Seitentitel: „Hymnologium Ecclesiae“. Vgl. n. 70.

Bl. 92a: „Die Sequentz oder Prosen, so die Lateinische Kyrche bey der Liturgy oder Messe in Gottlöblichem Brauch durchs gantz Jar hat und helt, verstendlich gedolmetschet durch Georgium Wicelium den Eltern“. Seitentitel: „Sequentiae ecclesiasticae“. Vgl. n. 71.

Bl. 103a: „Catechismus Ecclesiae. Lere und Thun des Heiligen Christenthums auss der Warheit Göttlichs Worts kurtz und lieblich beschrieben, reichlich gemehret und durchauss gebessert. Durch Georg. Wicelium Seniorem“. Seitenüberschrift: Catechismi Wiceliani pars I. bezw. II. III. Vgl. n. 20, 6.

Bl. 151a: „Von der Pusse, Beichte und Bann, aus grunde der Schrifft, durch Georgium Wicelium Seniorem von newem und wolgebessert:“ Vgl. n. 23.

Bl. 168a: „Vom Beten, Fasten und Almosen schrifftlich Zeugnus Georgii Wicelii, gemehret und von newem gebessert an vielen Orten:“ Vgl. n. 22.

Bl. 201b: „Wie und was die Catholisch Kyrch Jesu Christi vor alten Zeiten geleret und geglaubet hat. Aus S. Aurel. Augustino durch Georgium Wicelium gedeudscht, und nachmals corrigirt:“ Vgl. n. 110. Schluss Bl. 211a: „Ende der kyrchischen Schlussrede:“ Bl. 211b und 212 frei.

TOMVS TER- || TIVS || Der Bücher Geor. Wicelij des || Eltern/ welche er aus Christlichem Eifer/ zur notwendigen Er- || bawung vnd besserung vnsers alten heiligen Christentums/ || innerhalb xxiiij. iaren deutsch gedruckt/ vnd wol || Corrigiert/ auch sehr gemehret hat ausge- || hen lassen/ ꝛc. || [Signet.] || I. PET. II. CAP. || Illud prius noueritis, quod omnis Scriptura || Prophetica non sit priuatae interpretationis. || Drucks Frantz Behem/ in kosten der Erben Johan || Quentels und Gerwini Calenij. || Anno D.M.Lxij.

Signet wie in Band II. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Innhalt des dritten Tomi Wicelianischer Bücher. Annotationes in Sacras Literas,

und zum ersten in die V Bücher Moysi“ usw. Bl. †A II[a]: „Vorrede an den christlichen und kyrchischen Leser“, 7 Bll.; Seitenüberschrift hierzu: „Praefatio in tertium tomum“: Darauf beginnt die Foliierung: Bl. 1—242. Bl. 1[a]: „Aus Genesi, dem ersten Buch Moysi“: Nach dem „fünfften Buch Mosi“, Bl. 37[a]: „Kurtz Verzeichnuss Georgii Wicelij von der Priesterschafft Opfferung, Tempelwerck usw. des alten Judenthumbs“ (vgl. n. 127). Bl. 41[a]: „Aus dem Buch Josua“: Bl. 44[b]: „Auss der Richter Buch“: Bl. 49[a]: „Auss dem ersten Buch der Königen“: Nach dem 4. Buch der Könige, Bl. 69[b]: „Auss dem ersten Paralippomenon oder der Königen Chronica“: Bl. 71[b]: II. Paralipomenon. Bl. 77[a]: „Aus dem Buch Esra“: Bl. 78[a]: „Aus dem Buch Nehemia“: Bl. 80[a]: „Das ander Theil der Annotaten, in die Bücher der Propheten. Auss dem Propheten Esaia“: Bl. 105[b] Hieremia. Bl. 129[b] Ezechiel. Bl. 160[b] Daniel. Bl. 181[b] Hosea. Bl. 196[a] Joel. Bl. 198[b] Amos. Bl. 208[b] Abadia. Bl. 210[b] Jonas. Bl. 212[a] Michea. Bl. 224[a] Nahum. Bl. 227[b] Habakuk. Bl. 238[a] Sophonia. Schluss Bl. 242[a]. Die wechselnden Seitenüberschriften, auch die Seitenzahlen selbst stimmen öfters nicht. Vgl. n. 29. — Fundort: München, Staatsbibliothek (mit Exlibris Joh. Nik. Weislingers v. J. 1736).

(**135**) EVCHOLO- || GIVM ECCLE- || SIASTICVM. || Orationale, vna cum duodecim || Symbolis Fidei Christianae, || vniuersis Sacrosanctae Ortho- || doxiae cultoribus, non minus || vtile, quam necessarium: || PER GEORGIVM VVICE- || LIVM SENIOREM. || LVCAE 18. || Oportet semper orare, || & non deficere. || COLONIAE, || Apud Maternum Cholinum. || M.D.LXI. || Cum gratia & priuilegio Caes. Maiest.

Kleines Format. Bl. a 2[a] Widmung: „Domino Ioanni archiepiscopo Treverensi“ [Johann von der Leyen, 1556—1567]. Die sich anschliessende Vorrede reicht bis Bl. a 8[b]. Bl. a 9[b]: „Pietatis institutio“; Anfang: „Haec prima religionis semina sunt“; am Schlusse dieses Stückes, Bl. a 12[a]: „Haec clarissimi theologi N. bonae memoriae“: Mit dem folgenden Blatte beginnt die Foliierung: Bl. 1—182 (entsprechende Signatur A—A 12, B—Q 4). Seitentitel: „Euchologium ecclesiasticum“: Bl. 1[a] Kopftitel: „Euchologium ecclesiasticum Georgii Wicelii Senioris, una cum duodecim Symbolis fidei christianae“: Die verschiedenen Symbola, speziell das apostolische mit einer Erklärung Witzels, stehen an der Spitze. Es folgen ohne rechte Ordnung Gebete aus früher erschienenen Gebetbüchern und sonstigen Schriften Witzels, besonders aus den Formulae precationum (oben n. 34), aus den Precationes aliquot polemicae (n. 77), aus den Exercitamenta sincerae veritatis (n. 94); dazwischen auch einige Stücke, die Witzel hier erstmals mitteilt. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis am Schlusse, Bl. Q 5[a]: „Precum hoc libello contentarum index“ (7 Bll., nicht mehr foliiert; die entsprechenden Zahlen

wären 183—189). Speziell hervorgehoben seien: Bl. 117a: „Duae precationes polemicae, quas illustriss. princeps Ferdinandus archistrategus Austriae etc. adversus Turcarum saevitiam exercitum educturus dicere consuevit, a R. D. Primo Lacunario Maguntiacum missae, ad exemplum caeterorum belli ducum"; Bl. 125a: „Precatio Reverendissimi Stanislai episcopi Varmiensis" [Stanislaus Hosius, Bischof von Ermland 1551—1570]; Bl. 126b: „Precatio Sebastiani cuiusdam Dillingensis pro Ecclesiae vera concordia" (Distichen); Bl. 127b: „Precatio cum Hymnologia, quam olim apud Berlinum principi scripsi" (Distichen); Bl. 129a beginnen: „Aliquot sententiae selectiores s. Patrum Eremitarum, ab oratione nostris commendandae mentibus, et nonnulla alia"; Bl. 151b: „Oratio Ioannis Basilii Caduceatoris pro Repub. Christiana et Romano Imperatore"; Bl. 154a—182: „Litaniana [!] Christo et Ecclesia multo dignissima per D. Albertum Magnum praesulem olim Ratisbonensem, nuper a G. V. repurgata ac illustrata." Am Schluss des Index: „Typis Godefridi Ceruicorni." — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(136) Warer Bericht von || den Acten der Leipſiſchen vnd Speiriſchen Collocution zwiſchen || Mar. Bucern vnd Georg. || Wicelien/ || An den Erbarn Herren Georgen Jlſung/ Röm. || Keiſ. Maieſt. beſondern Rhat/ vnd Landuogt in Schwaben ꝛc. || Zu Cöln Anno M.D.LXII.

4°. Bl. AIIa Anfang (ohne Ueberschrift): „Martin Bucer ist vor derselbigen Zeit" usw. Es ist zunächst die Rede von Verhandlungen, die zu Leipzig Ende 1538 und Anfangs 1539 stattfanden, sodann, von Bl. AIVb an, von solchen während des Reichstags zu Speier 1544. Schluss Bl. BIIb mit der Jahreszahl: M.D.LXII. Im ganzen 6 bedruckte Bll. (incl. Titelblatt). — Fundort: Freiburg i. B., Universitätsbibliothek.

(137) DEFENSIO || ECCLESIASTICAE || LITVRGIAE, QVA SCISMATICO- || rum quorundam eruditorum || confutationes summa bre- || uitate refutan- || tur, || Auctore S. G. V. || COLONIAE || Apud Haeredes Arnoldi Birckmanni. || ANNO DOMINI || 1564.

8°. Bl. A2a Widmung: „Clarissimo D. Christophoro Graphioni ac eidem insigni Bulephoro, inclyto Heroi, Amico suo candidiss. S. D". Die sich anschliessende Vorrede reicht bis Bl. A7b; Seitenüberschrift bis da: „Epistola". Nach Bl. A6b hat der angeredete „praelustris heros" die Veröffentlichung des schon vor drei Jahren geschriebenen Buches gewünscht. „Tu Christophore, heisst es dort weiter, hoc quaeso aliquantisper donariolo fruere una cum amabili illo Ephoro, magno Comite, quem nuncupationis huius ferreo participem, in honorem tantulum Bonifacii sui stomachabundus respuat". Am Schlusse der Vorrede: „Te in Christo servatore nostro

plurimum valere precor una cum amabili Proistameno, nobiliss. patriae vestrae principe, et Bonifacium vestrum, iam Germanum factum, vestris Magnificentiis recommendatum esse ut sinatis, etiam atque etiam oro“ (hier liegt anscheinend eine Anspielung auf Witzels früheres Pseudonym „Bonifacius Britannus“ [vgl. n. 77 und 78] vor). Bl. A 8 frei. Mit Bl. B beginnt die Foliierung: 1—83. Bl. 1ª: „Pro Catholicae Ecclesiae Liturgia contra N. quendum“: Seitentitel von da bis zum Schluss: „Pro Catholicae Ecclesiae Liturgia“: Bl. 5ª: „Plura super eodem negocio sacro ad M. Illyricum“: Der von Witzel schon früher (vgl. n. 91) bekämpfte Flacius Illyricus hatte inzwischen (1557) eine neue Schrift zu demselben Gegenstand erscheinen lassen (Missa latina, quae olim ante Romanam . . . in usu fuit), gegen die Witzel nun sich wendet; bezüglich der Form einer von Flacius veröffentlichten alten lateinischen Liturgie bemerkt hier (Bl. 8ª) Witzel: „Hanc ego in Bibliotheca Bonifaciana ante duodeviginti annos vidi atque diligenter revolvi et huius gustum in lib. N. publicitus dedi, ante etiam quam Rhenanus mentionem Missalis illius codicis faceret. Quod ais Canonem statim initio libri locatum, verum est, et hic in exemplari Bonifaciano, cuius copia legendi mihi contigit, totus Canon literis aureis ac iis maiusculis artificio summo scriptus aut pictus magis est“: Bl. 21ª: „Rursus de re eadem contra vervecem“: Bl. 29ᵇ: „Plura de eodem Eucharistiae negocio contra Georgium Maiorem“. Bl. 51ª: „Pauca quaedam alia super Liturgia Latinorum“: Bl. 64ᵇ: „Affinia quaedam alia ex antiquitate de articulo Liturgiae Latinorum“ Bl. 78ᵇ: „Appendix de obiecto Esychio Gregorii Nazian. discipulo“: Bl. 83ᵇ „Finis“: Das folgende, letzte Blatt frei. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

(**138**) INSPECTIO || ECCLESIARVM || AD R. D. D. MAR= | QVARVM VERE E= || PISCOPVM NEME= || TENSEM. || VNA CVM NONNVLLIS A= || lijs ad Epanorthosin Ecclesiasticam || pertinentibus: Authore Geor= || gio Wicelio Seniore. || EZECHIELIS CAP. III. DICIT Dominus Zebaoth: || QVOD SI TV MONVERIS IM= || pium, & ille non conuersus fuerit de impie= || tate sua, & a uia sua impia, ille in || iniquitate sua morietur, & || tu animam tuam li= || berasti. || COLONIAE, || Apud haeredes Arnoldi Birckmanni || Anno 1564. || Cum Gratia & Priuileg. C. M. ad decennium.

8⁰. Die Widmung im Titel bezieht sich auf Marquard von Hattstein, Bischof von Speyer 1560—1581. Foliiert (Titelblatt nicht mitgezählt). Bl. 1ª: „Concilii Bracarensis I. Canon: Qua forma visitabant Episcopi Ecclesias suas“: An diesen Kanon knüpft Witzel seine eigenen Ausführungen an: Bl. 1ᵇ—13ᵇ; Seitenüberschrift hierzu: „Inspectio Ecclesiarum“: Bl. 14ª Zwischentitel:

MEDIA ALIQVOT || ADEOQVE REME- || DIA CONCORDIAE, E- || TIAMNVM RV- || dia. || OLIM APVD BERLI- || NVM MARCHIAE, PRINCI- || CIPI [sic] ELECTORI TALE || quippiam abs me ef || flagitanti.

Bl. 14b Kopftitel: „Media concordiae inter partes pugnantes“ (Seitentitel von da bis Bl. 21b: „Media concordiae“, abgesehen von einem Druckversehen Bl. 20b und 21a, wie ein solches auch nachher Bl. 30f. begegnet); Einzelüberschriften: Symbolum fidei, Authoritas Ecclesiae, Scriptura, Monarchia (gemeint ist das römische Kaisertum), Ecclesiastica praedicatio, Ecclesiasticae observationes (bezüglich der 7 Sakramente), Ceremoniae templares; Bl. 21b: „τέλος“. — Bl. 22a: „Lectori orthodoxo s. p.“ (zugehörige Seitenüberschrift: „Ad Lectorem epistola“), Vorrede zum folgenden Stück: „Ex Libello Gersonis de defectibus Ecclesiae“, Bl. 26a—29b (zugehörige Seitenüberschrift: De defectibus Ecclesiae“). Bl. 29b: „Lectori orthodoxo“, kurze Vorbemerkung zum folgenden Stück („de Concilio D. E. R. incomparabilis viri“), das die Ueberschrift trägt: „Actus Catechismi publicus“. Bl. 33a: „Consultationes interrogatoriae quidem, sed graves“ (Seitenüberschrift: „Consultationes interrogatoriae“), am Schlusse (Bl. 35b): „Anno 1564,“ und in kleinerem Drucke darunter: „Ante biennium praepotentibus doctisque viris lecta ac probata Consultatio“; es handelt sich im Sinne des Verfassers um Leitsätze für die Beratungen des Trienter Konzils. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

Erst nach Witzels Tode erschienen:

(**139**) VIA REGIA. || Compendium de semitis antiquis apud Hieremiam Prophe- || tam, Ecclesiae reformandae, aut restituendae potius, & concordiae tandem sar- || ciendae, proque salute Christi Euangelio recte credentium po- || pulorum, necessario ac summa cum fide praemonstratum. || Auctore Georgio VVicelio, sacrae Theologiae Doctore Ca- || tholico, & Ferdinandi Romanorum Imperatoris || consiliario. || Anno Christi 1564.

Diese nicht zur Veröffentlichung, sondern für den Kaiser bestimmte Abhandlung Witzels wurde erstmals herausgegeben in:

(1) IOHAN. WOLFII I. C. || LECTIONVM MEMO- || RABILIVM ET RECONDITARVM || TOMVS SECVNDVS. || HABET HIC LECTOR DOCTORVM ECCLE- || siae, Vatum, Politicorum, Philosophorum, Historicorum, aliorumq; || sapientum & eruditorum pia, grauia, mira, arcana, & stupenda; iucun- || da simul & vtilia, dicta, scripta

atq; facta; Vaticinia item, vota, omina, || mysteria Hieroglyphica, miracula, visiones, antiquitates, monu- || menta, testimonia, exempla virtutum, vitiorum, abusuum; || typos insuper, picturas atque imagines: || . . . Lauingae sumtibus Autoris impressit Leonhardus Rheinmichel || Typogr. Palatinus, anno 1600.

Folio. Seitentitel des ganzen Bandes: „Lectionum memorab. et reconditar. Centenarius decimussextus."

Der Titel der „Via regia" erscheint in der vorher wiedergegebenen Form als Ueberschrift auf S. 354. Es folgt auf derselben Seite nach kurzem Gebet („Precatio ad Deum O. M. pro reformatione Ecclesiae") ein Schreiben des Kaisers Ferdinand I. an Witzel, datiert (S. 355): Wien 28. Mai 1564; die Adresse lautet: „Honorabili, docto nostro et sacri Imperii fideli dilecto Georgio Wicelio, sacrae Theologiae Doctori (!), Consiliario nostro etc." Darin wird Witzel aufgefordert, möglichst bald ein „Summarium doctrinae catholicae" zu liefern im Anschlusse an die Confessio Augustana unter Berücksichtigung der der katholischen Lehre entgegenstehenden Meinungen — „ita ut tale summarium sit quasi methodus quaedam, ad quam parochi et concionatores in regnis atque provinciis nostris existentes doctrinam suam tanquam ad regulam dirigant atque accomodent adeoque probatam et sanam doctrinam ab adulterina et perniciosa internoscere atque distinguere et, quid ipsis tam in praedicatione verbi Dei quam in administratione sacramentorum ac reliquis ceremoniis ecclesiasticis sequendum vel fugiendum sit, clare discernere possint." Daran schliesst sich (S. 355) ein Dank- und Anerkennungsschreiben des Kaisers Maximilian II. vom 23. August 1564 für die von Witzel auf Verlangen des inzwischen verstorbenen Kaisers Ferdinand I. eingereichte Schrift. Diese selbst beginnt S. 355 unten mit Widmung und Vorrede an Kaiser Ferdinand. S. 357 unten Motto: „Zelus domus tuae comedit me" (Ps. 68, 10) und Anfang der eigentlichen Abhandlung: „Domus Dei magna, quae catholica Ecclesia est" etc. Einzelüberschriften fehlen, abgesehen von jener auf S. 366: „Missa": S. 384: „*Τέλος*". Darauf folgt unmittelbar: „Appendix de abusibus". Hier zunächst: „Enumeratio abusuum ac incommodorum quorundam Ecclesiae Romanae, in causa propria deprehensorum". S. 385: „Superba fastidia concordiae quaerendae in causa fuisse, cur operam inanem sumserit in colloquio Wormatiensi, et cur Concilium quoque Tridentinum citra bonam frugem dissolutum sit." S. 386: „Elenchus abusuum, corruptelarum, deformitatum, vitiorum, deliquiorum praecipuorum in Ecclesia Romana, ad Imperatorem Romanorum" (mit folgenden Einzelüberschriften: „Abusus Curiae Romanae inter crassiores praecipui"; ferner S. 387: „Abusus Curiarum et Ecclesiarum episcopalium, praesertim per Germaniam"; S. 388: „Abusus negligentiae, impietatis, superstitionis in Ecclesiis sub Episcoporum pastoratu"). Schluss S. 392 mit

den Worten: „Τέλος. Vesperi, die festo Laurentii 1575." — Dieses letztere, auch in den späteren Abdrucken wiederholte Datum kann nicht von Witzel herstammen, da dieser bereits 1573 gestorben ist. Seine Autorschaft wegen dieses Datums anzuzweifeln, wie es auch geschehen ist, ist deswegen nicht begründet, weil die später zu besprechende Handschrift zu Upsala ein Datum am Schlusse überhaupt nicht enthält, unter der Ueberschrift „Elenchus abusuum" aber (bei Wolf S. 386) die mögliche Jahreszahl 1564 bietet. Vermutlich handelt es sich bei jenem Datum von 1575 um den Tag, an welchem die von Wolf benutzte Abschrift vollendet wurde.

Der ganze soeben beschriebene Abschnitt bei Wolf wurde wieder abgedruckt in:

(2) DE || PACE ET CONCORDIA || ECCLESIAE RESTITVENDA. || OPVSCVLA || ALIQVOT || CLARISSIMORVM VIRORVM || GEORGII VVICELII. || ERASMI ROTERODAMI. || PHILIPPI MELANTHONIS. || & aliorum || Olim ab Auctoribus ipsis concor- || diae sarciendae studio singulatim edita; jam vero || uno libello juncta prodeunt || cura & sumptibus || IOACHIMI Lagers/ M. Doct. & Canonici || Brunovicensis. || . . . BRUNSVICI. || Typis ANDREAE DVNCKERI || ANNO CHRISTI || CIↃ IↃ CL.

4°. Das Vorwort ist gerichtet an die Magistrate von Hamburg und Lüneburg und datiert: „Brunsvici ex novennali meo patientiae gymnasio XVI. Kal. Apr. a. 1650"; darin heisst es: „Wicelii liber, Via regia dictus, diu inter lectiones memorabiles D. Johannis Wolffii delituit et ad paucorum pervenit notitiam". Die Via regia eröffnet den Band (Bl. A^{a} bis Bl. O s^{b}), darauf erst folgt die von Witzel viel früher verfasste Schrift Methodus concordiae (vgl. oben S. 35), weil der Herausgeber zur Kenntnis der letzteren erst nach Beginn des Druckes der Via regia gelangt war.

Letztere wurde im gleichen Jahre 1650 auch durch H. Conring in Helmstädt herausgegeben:

(3) GEORGII VVICELII || VIA REGIA || SIVE || De controversis religionis capitibus con- || ciliandis sententia. || Iussu FERDINANDI I. CAESAR. || conscripta. || Accesserunt varia, quibus cum alia multa do- || centur, tum necessitas reformationis Ecclesiae Romanae || simulque Concilij Tridentini iniquitas ostenditur. || H. CONRINGIVS ecclesiae ac reipubl. bono || in unum omnia volumen redegit, atq; in || singula praefatus est. || [Signet.] || HELMESTADII || Typis & sumptibus HENNINGI MULLERI || Typographi Academici || CIↃ IↃ CL.

4°. Bl.)(2^{a} Widmung: „Ioanni Adelero Salvio S. R. M. Regnique Sueciae Senatori, Cancellario aulico et in Germaniam Legato, Domino

Adlersburgi“ etc. mit anschliessender Vorrede (11 Bll.); darauf Vorwort H. Conrings an den Leser. In letzterem heisst es: „Edimus autem [scil. hos libellos Wicelii], quales Joannes Wolfius ICtus Lectionum memorabilium centenario sexto inseruit. Nec enim quidquam addidimus praeter schediasma, quo Viam pacis inter ecclesiae discordias voluit ostendere; nihil etiam mutavimus, nisi quod periodos aliter nonnihil secuerimus atque ad Augustanae Confessionis articulos distinxerimus Viam regiam, quando res ipsa exigebat, melioris denique intellectus gratia diverso charactere expresserimus cum alia, tum praesertim ea, quae ex Confessionis istius exemplari, quod anno 1541 prodiit (hanc enim editionem, non illam omnium antiquissimam, autor sequitur), passim recitantur. Genuinos esse foetus Wicelii, etsi Wolfius haud memoret unde fuerit nactus, nihil video quare sit dubitandum: praesertim cum et scribendi character et doctrina ipsa omni ex parte Wicelium sapiant et quidem illum unum sine exemplo alio. . . . Nec vero scripti hi libelli in id, ut vulgarentur, sed pro scriniis Caesariis eoque quod equidem sciam nunquam etiam editi, nisi inter Wolfianas illas centurias“ Nach dem Vorwort beginnt die Paginierung mit dem Titel der Schrift Witzels (statt „necessario“ bei Wolf hier: „necessarii“; statt „summa cum fide“ bloss: „summa fide“). Diese Via regia reicht mit der Appendix de abusibus bis S. 133 des Conring'schen Werkes. Für die Ueberschrift „Elenchus abusuum“ usw. (Wolf p. 386) ist hier eine besondere Seite (111) in Anspruch genommen. S. 134: „Georgii Wicelii Via pacis inter discordias Ecclesiae (vgl. n. 98). S. 135: „Georgii Cassandri Epistola ad Georgium Wicelium, scripta Kal. Jul. 1565“. Darauf folgen in demselben Bande noch 21 andere Stücke, Aktenstücke und Schriften verschiedener Autoren, an erster Stelle (S. 139—158): „Des. Erasmi Roterodami De amabili Ecclesiae concordia“; in seiner Vorbemerkung zu dieser Schrift (S. 138) knüpft der Herausgeber an Witzels Lob des Erasmus an.

H. Conring gab dann die Via regia Witzels noch einmal heraus in folgender Veröffentlichung aus dem Jahre 1659:

(4) GEORGII CASSANDRI || ET || GEORGII WICELII || DE || SACRIS NOSTRI TEM- || PORIS CONTROVERSIIS || LIBRI DVO || Scripti jussu Augustissimorum Caesarum || FERDINANDI I ET MAXIMILIANI II || Hac editione innumeris locis emendatio- | res & auctiores, || additis simul isthuc pertinentibus aliis. || cura HERMANNI CONRINGII. || [Signet.] || HELMESTADII, || Typis & impensis HENNINGI MVLLERI, || CIↃ IↃ C LIX. || Cum privil. perpetuo Vicarior. Imp. Rom.

4°. S. 3 Widmung an Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg; daran anschliessend (S. 3—140) eine allgemeine Erörterung der Kirchenfrage, von S. 100 an mit häufiger Bezugnahme auf die Verfasser der in diesem Bande vereinigten Schriften (Erasmus, Cassander, Witzel).

S. 141: „Hermannus Conringius benevolo lectori s. p.“; datiert (S. 158): „Helmestadii VI. Kal. Julii 1659“. Hier wird (S. 151 f.) bemerkt, die Schrift Witzels sei im Anschlusse an die „Consultatio“ Cassanders wieder mitabgedruckt worden, weil in gleicher Gesinnung verfasst; es sei aber kein blosser Abdruck: „Nunc damus et emendatiora et accuratius solito collata cum Augustanae Confessionis articulis cumque indicio nonnullarum lacunarum. Ita ut haec editio indubie prioribus omnibus multum praestet.“ S. 159: „Praefatio in Georgii Cassandri consultationem primi eius editoris“ (schliesst S. 167).

Mit der Schrift Cassanders selbst beginnt eine neue Paginierung; auf S. 1 der Titel: „Georgii Cassandri De articulis religionis inter Catholicos et Protestantes controversis Consultatio ad invictissimos Imperatores Augustos Ferdinandum I et Maximilianum II eius successorem.“ Auf diese Schrift folgen S. 193 Briefe Cassanders, Urteile über ihn usw.

S. 257 der Titel der Via regia (hier statt des Wolf'schen „necessario“ die Lesart: „necessarium“). S. 259 Anfang mit der Vorrede Witzels an den Kaiser. S. 357 Elenchus abusuum. S. 381 ff. die Briefe Ferdinands I. und Maximilians II. an Witzel. S. 387: „H. Conringii in Viam regiam Wicelii praefatio excerpta ex prima editione“. — S. 392 Erasmi de amabili Ecclesiae concordia (ad Ps. 83 libri pars ultima). Schluss dieser Schrift und des ganzen Bandes S. 415.

(**140**) Eine Anzahl kleinerer Denkschriften Witzels in: „Beiträge zur politischen, kirchlichen und Cultur-Geschichte der sechs letzten Jahrhunderte. Herausgegeben unter der Leitung von Joh. Jos. Ign. v. Döllinger“. III. Band. Wien (Manz) 1882. 8°.

Die zweite Abteilung dieses Bandes führt den Sondertitel: „Spicilegium zur Geschichte des Reformationszeitalters“; der sechste Abschnitt dieser Abteilung (S. 167—179): „VI. Denkschriften von Witzel“. Die Einleitung (S. XVIII f.) bietet hierzu kurze Angaben über den Inhalt und die Bedeutung dieser Stücke. Der Herausgeber legt diesen „Gelegenheitsschriften“ Witzels eine „ungleich grössere Bedeutung“ bei als den ihnen in diesem Bande vorausgehenden Denkschriften des Wiener Bischofs Nausea und bemerkt weiter über jene: „Sie zeichnen sich nicht bloss durch Formvollendung aus, sondern auch durch Gedankeninhalt, tiefe Einsicht und reiche Erfahrung.“ Der Fundort ist merkwürdigerweise nicht angegeben. Ich vermochte aber fast alle diese Stücke zu identifizieren mit einzelnen Bestandteilen zweier Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien und füge deswegen die dortigen Katalogbezeichnungen hier bei.

S. 167: (1) Aulae Caesarianae consideranda hoc tempore. Anfang: „Inevitabili necessitate urgetur“ etc. Am Schlusse (S. 169):

„Anno 1549 mens. Julii (!). Geor. Vicelius:“ (= Cod. 11603 der Wiener Hofbibliothek, fol. 268a—271a).

Diese Denkschrift wurde ausserdem gedruckt in: „Das Interim in Hessen. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. Von Fritz Herrmann. Marburg (Elwert) 1901“, S. 185—189, unter den Beilagen: „VI. Georg Witzels Bedenken über das Interim:“ Herrmann meinte (S. 90), dass dieses Schreiben „sonst unbekannt“ sei; die Veröffentlichung durch Döllinger war ihm also entgangen. Er folgt „in Hauptsache“ der zitierten Wiener Handschrift, führt aber ausserdem noch folgende Handschriften an: Kgl. Archiv in Marburg, Religionssachen 1545/7; Kgl. Universitätsbibliothek in Göttingen, cod. man. theol 162, f. 134 f.; Stadtbibliothek in Bautzen, cod. man. Aa 6, f. 228 ff. „Nur die Marburger und die Wiener Handschrift geben Witzel als Verfasser an; doch betrachtete auch der Bautzener Schreiber ihn als Autor, wie die von ihm zugesetzte Widerlegung beweist: hier nennt er als Verfasser den ›bekannten Prudentiolus‹ (= Witzel):“ Ich füge als weitere Handschrift, die Witzel als Verfasser angibt, zur Aufzählung Herrmanns noch hinzu: Universitätsbibliothek zu Jena, Bud. Ms. 4°. 24b.

S. 170: (2) De concilio postulato. Consilia Georgii Vicelii senioris super Concilio, Colloquio et Conventu episcopali Ratisponae. — (3) De Colloquio postulato („scriptum 22. Decbr. 1556“ und „8. Jan. 1557“). — S. 173: (4) Consilium G. V. de habendis episcoporum conventibus, a quibus excludantur schismatici. — S. 174: (5) De libro religionis. (Diese vier Stücke im Wiener Cod. 11552, 3, f. 29a—36a).

S. 175: (6) Sereniss. Regiae Majest. seorsim, ubi vacabit, perlegenda. Ratisbonae in comitiis anno 1557. Anfang: „Utrum nonnulla protestantibus concedi queant“ etc. Am Schlusse (S. 179): „Primo Januarii, anno Domini MDLVII.“

III.
Handschriftliches von G. Witzel.

A. In Fulda.

Ein Reformationsgutachten für den Fuldaer Fürstabt Philipp Schenk von Schweinsberg (1541—1550).

Das im Folgenden erstmals gedruckte Reformationsgutachten befindet sich in der Bibliothek des Priesterseminars zu Fulda (Hs. in 4°; 23 Bll.). Ich fand dasselbe dort vor einigen Jahren unter bisher kaum beachteten älteren Akten (vorzugsweise Rechnungsbüchern) des ehemaligen Fuldaer Jesuitenkollegs. Da die Räume des letzteren nach der Aufhebung des Jesuitenordens i. J. 1773 dem Bischöflichen Klerikalseminar überwiesen wurden, so erklärt sich leicht, dass neben vielen gedruckten Büchern aus der Bibliothek der Jesuiten auch ein Teil ihrer Aktenrepositur an das Priesterseminar überging. Dass darunter auch noch ein Stück von Georg Witzel sich befand, ist deswegen nicht besonders auffallend, weil feststeht, dass von dem handschriftlichen Nachlasse desselben zu Beginn des 17. Jahrhunderts vieles „in den Händen" der Fuldaer Jesuiten war. Denn P. Christoph Brower bemerkt als Rektor des Fuldaer Jesuitenkollegs in seinen 1612 erschienenen „Antiquitates Fuldenses" (S. 338) in Bezug auf Witzel ausdrücklich: „Non edita ipsius haud pauca in manibus tenemus".

Steht aber nun auch fest, dass das hier in Betracht kommende Manuskript wirklich von Witzel herstammt? Der Name desselben findet sich darauf allerdings nicht verzeichnet, sondern bloss eine Jahreszahl („Ao. 1546") auf der letzten, sonst freien Seite. Auch ein besonderer Titel bezw. eine Ueberschrift fehlt dem Manuskript. Dass dasselbe im 16. Jahrhundert entstanden ist, ergibt sich aus dem Schriftcharakter mit Bestimmtheit; ebenso aber auch, dass wir hier nicht eine Originalniederschrift von Georg Witzel selbst vor uns haben, vielmehr eine Kopie nach einer handschriftlichen Vorlage. Der eigentliche Verfasser des Gutachtens ist aber ohne Zweifel Georg Witzel, was sich durch äussere und innere Gründe dartun lässt.

In ersterer Beziehung verdient vor allem Beachtung eine Angabe in Witzels Schrift: „Diaphora rei ecclesiasticae" (Hs. der Hofbibliothek zu Wien; vgl. weiter unten). In dem an Kaiser Ferdinand I. gerichteten Vorwort dieser Schrift (vom 25. Februar 1556) erwähnt nämlich Witzel mehrere „Consultationes ecclesiasticae", die er früher für verschiedene Fürsten zu beantworten gehabt habe, und bemerkt in diesem Zusammenhange: „Lasse

unvermeldet, welche dieser art arbeit mir R. D. Philippus, mein lands fürst von Fuldt, bei zeit seines lebens uffgelegt". Ferner gehört hierher eine Angabe im „Catalogus" unter Nr. 117 (oben S. 111).

Es ist uns nun auch eine Reformationsordnung für das Stift Fulda von dem genannten Abte Philipp (Schenk von Schweinsberg) erhalten, die sich nicht nur der Sache nach, sondern vielfach auch wörtlich mit dem vorliegenden Gutachten berührt. Schannat hat dieselbe in seiner Dioecesis et Hierarchia Fuldensis (S. 343 ff.) „ex authentico" abgedruckt unter der Ueberschrift: „Philippi abbatis ordinatio circa statum Ecclesiae suae Fuldensis". Das Datum am Schlusse lautet: „Geben in unser Stadt Fulda 1542". Diese Reformationsordnung des Abtes Philipp wurde damals auch ausserhalb des Hochstiftes viel beachtet, nicht bloss im Reiche, sondern auch in Rom, wie aus Akten des Vatikanischen Archivs hervorgeht. Von Brower wissen wir, dass diese Ordinatio nach den Vorschlägen Georg Witzels ausgearbeitet worden war. Brower hatte offenbar, als er den betreffenden Passus seiner Antiquitates Fuldenses (S. 353) niederschrieb, urkundliches Material aus dem Fuldaer Stiftsarchiv und auch handschriftliches von Georg Witzel selbst über die damaligen Vorgänge vor Augen. Die ganze Stelle verdient deswegen, zugleich auch weil noch ein anderes Schriftstück Witzels darin erwähnt wird, hier mitgeteilt zu werden:

„Fuldae tunc privatis consiliis operam Philippo navabat Georgius Wicelius, praeduri sensus homo in concordia ecclesiae hic concilianda cum sectis, ubi numquam partes coalescerent. Et virgulam ipse censor domi foris regebat, miro se zelo rebus implicans, quas nunquam expediret. Huius itaque consilio Philippus, necdum auctoratus, constitutionem ecclesiasticam de religionis et sacramentorum usu sanctiore factam primo ad Albertum cardinalem archiepiscopum Moguntinum recognoscendam misit et simul opem ab illo afflictis ecclesiae suae rebus et idoneos concionatores obnixe petiit. Extat epistola in archivis, feria tertia post dominicam Quasimodo scripta. Ceterum, dum Moguntiae in ardua re nihil expeditur et saeviente lue vehementer Philippum populi voces accendunt et defectionem molientis et sine viatico passim pecudum ritu occumbentis, convocato utriusque ordinis primorum concilio ob Turcici belli subsidia,[1]) simul decretum de religione in medio proposuit et de communi suorum voluntate, nullo tamen appresso sigillo, constitutionem undecim capitibus divisam[2]) evulgavit. Verum emanante rei fama, cum inopinata laxiorque religio sermonem daret hominibus, publico scripto 21. Augusti, in arce Bibersteinia, causas Philippus exposuit sui decreti, et inter tot nobilium ecclesiarum et episcopatuum ruinas,

[1]) Vgl. Schannat, Hist. Fuld. II, 419.

[2]) Der bei Schannat, Dioec. et Hier. Fuld. p. 343 ss. veröffentlichte Text umfasst 12 Punkte.

»inhiante in omnem occasionem vicinia«, praecipite in res novas iam tum populo, extremis periculis et temporibus hoc datum ostendit. Iam etiam Georgii Wicelii super hac laxitate verba proferam, ex commentariolo scripto, cui titulus: »Quas ob causas reverendissimus et illustrissimus antistes et princeps Fuldensis reformationem hanc christianam sua in ditione observandam evulgarit.« Praecipuum est, quod summa contentione subditi expetierunt, nimirum communicatio calicis. »Tametsi hoc ipsum ita (Philippus) temperavit, ut pristinum sumptionis usum evacuatum nolit, recte consultum cupiens conscientiae uniuscuiusque hominis«. Alterum est, quod concessit expetentibus, nempe »ut exorcismi ac precationes baptismales nota vulgo lingua pronuntiarentur, nec interim quidquam de receptis circa baptisma caeremoniis praetermitteretur. Denique totum hoc, quod permittere cogitur, iustae definitioni Concilii subiicit, instituto haud gravatim cessurus, si legitime convinci possit, quod vel sacrarum litterarum fidem vel veterum decretorum auctoritatem solverit«. Ita Wicelius ibi. Sed cautius in germanico scripto Philippus: »salva per omnia Concilii futuri auctoritate«. Ceterum obrogatum a non nemine huic decreto et robore caruisse suo, in annali privatim deplorat Wicelius: »Eodem, inquit, anno rogatione principis de integro operam ecclesiasticae cathorthosi dedi; sed per armatas landgravii Hassiae preces res alio cecidit«!"

Das nachfolgende Gutachten bildete also offenbar die Grundlage für die Reformationsordnung des Abtes Philipp aus dem Jahre 1542. Die Jahreszahl 1546, die auf unserem Manuskript ohne nähere Angabe ihrer Bedeutung nachträglich angebracht ist, beruht wohl, wenn nicht etwa die Abschrift als solche in diesem Jahre entstanden ist, auf einem Irrtum. Was in der Einleitung über den Abschied des „nächstvergangenen" Reichstags zu Regensburg gesagt ist, passt auf den Regensburger Reichstag von 1541, nicht aber auf denjenigen von 1546, an den unmittelbar der Schmalkaldische Krieg sich anschloss. Der Punkt des Regensburger Abschieds von 1541, der den Prälaten die Pflicht einschärft, gemäss den Beratungen, welche sie mit dem päpstlichen Legaten gepflogen haben, bei sich und den Ihrigen eine christliche Ordnung und Reformation zur besseren Verwaltung des Kirchenwesens vorzunehmen,[1]) ist auch tatsächlich wörtlich in die Ordinatio des Abtes Philipp von 1542 aufgenommen. Auch dass unser Gutachten selbst an mehreren Stellen wörtlich mit der Ordinatio übereinstimmt, wäre nicht erklärlich, wenn jenes erst 1546 erstattet worden wäre: man konnte doch dem Abte nicht Sätze vortragen, die dieser schon mehrere Jahre vorher unter seinem eigenen Namen publiziert hatte.

Die inneren Gründe, die für die Abfassung unseres Gutachtens durch Georg Witzel sprechen, bedürfen keiner besonderen Darlegung. Wer

[1]) Vgl. Janssen, Gesch. des deutschen Volkes III. Bd. (18. A.) S. 508.

sich nur einigermassen mit dessen Anschauungen und Gedankengängen vertraut gemacht hat, wird dieselben hier in jedem Abschnitt wiedererkennen. Es gab damals ausser ihm niemand im Hochstift, der als Verfasser in Betracht kommen könnte. — Als Abfassungszeit ergibt sich aus dem Gesagten Anfang 1542 oder Ende 1541. Erst im Jahre 1541 hatte Witzel Aufnahme in Fulda gefunden (vgl. oben S. 4 Anm.).

Zu einer näheren Würdigung der Einzelheiten und zu deren Verwertung für eine geschichtliche Darstellung der damaligen religiösen Lage im Hochstift wird sich uns an anderer Stelle Gelegenheit bieten. Es sei nur hervorgehoben, dass — neben manchem Schiefen — einzelne Stellen im Hinblick auf die Zeit der Entstehung der Schrift uns geradezu überraschen wegen der trefflichen Gesichtspunkte, die der Verfasser darin entwickelt, namentlich in pastoraler und sozialcaritativer Hinsicht. Was er z. B. im 7. Abschnitt über Ablösung von Stolgebühren, im 13. über Dienstmädchenheime bemerkt, muss uns höchst modern anmuten.

Unsere Wiedergabe des Textes hält sich an den Buchstaben der handschriftlichen Vorlage. Doch sind die in der Vorlage nach damaliger Art willkürlich angewandten grossen Anfangsbuchstaben hier nur gebraucht zu Beginn eines Satzes, in Eigennamen und im Gottesnamen; ferner sind u, v und w nach dem heutigen Lautwert dieser (damals vielfach promiscue gebrauchten) Buchstaben gesetzt; „etc.“ wurde für ein Zeichen gesetzt, das zwar in der deutschen Druckschrift ebenso, wie es im Manuskript sich findet, noch üblich ist (ꝛc.), nicht aber in der lateinischen. Die Interpunktion wurde modernen Gepflogenheiten angepasst.

In nomine Jesu.

Wiewol fast alles in unserem heyligen christentum so schrecklicher weyse ernidder ligt, das im schwerlich wider auffzuhelffen, sollen doch die jenigen, so in ordenlichem regiment sitzen, sich die erbermliche calamitet erweichen unnd bewegen lassen, dran sein unnd zum furdersten darein sehen, domit doch zum wenigsten ettwas gebessert unnd in dem hauss Gottes gesaubert werde, ob villeicht dadurch die grosse unnd verdienete plagen als zwo rotten göttlichs zorns zugleich, nemlich Turckenkrieg unnd pestilentz sterben, abgewendt oder ja gemindert werden mögen. Welchs fursten unnd prelaten auch deste billicher thun, sintemal solchs ynen von keyser. Maiest. in nehiste vorgangenem reichstage ernstlich auffgelegt ist, laut des Regenspurgischen abscheids: Recita.[1]) Yedoch

[1]) Vgl. oben die Einleitung S. 136.

thun dis Gotts furchtige herren on das nicht ungern, sonderlich weyl sie selbst den gebrechen sehen, und erkennen sich auch schuldigk von Gottes wegen, das ein iglicher auff die kyrch unnd commun, so im vertrauet, achtung gebe unnd es im hart anligen lasse, biss ers reformier unnd in ein loblich ordnung bringe, wie er dasselbig gegen Gott unnd dem reich verantworten wolle. Denn allein dohin keren sie ir gemuet, das beyde priester unnd lay aus jetziger licentz widderumb in ein disciplin gezogen werde, unnd man nicht alzeit sage: qualis sacerdos, talis populus. Wirt warlich in diesem christlichen furnemen nichts anderst gesucht wedder heyl unnd gedeyen beyde der geistlichen unnd weltlichen.

Was nun Ecclesiam Fuldensem sampt der buchonischen dition belanget, sehen wir zu dieser fherlichen zeit fur gut an, das er[1]) Gott dem herren unnd seiner lieben catholica kyrchen zu ehren restaurirt unnd emendirt werd auff massen, wie die folgt.

Erstlich erfordert die hohe not, das man alle pfarren, beyde in stedten unnd auff dem lande, visitier, oder aber alle pfarher, prediger, capellan und vicarien herein bescheyde sampt iren schulteysen und kyrchvetern, verhöre oder examiniere sie zimlicher weyse mit frage, was sie ir volcklein leren und wie sie es mit den sacramenten halten. Darnach was eynes yglichen ierlichs einkomen sey, obs ein leidliche gnuge sey. Zu letzt sollen die leutlein gehoret werden, ob ymand ettwas mangels an der clerisey hette, domit man allem unrat vorkommen möge. Widderumb sollen die pfarherren unnd schulteysen gehoret werden, ob ettwa offentliche adulteria oder dergleichen laster unterm landvolck befunden seyen, den andern zum anstoss unnd ergerniss. Das also die jerlichen synoden oder senden, so abgangen sind, mit der ordenlichen visitation erstattet wurden. Auch hat man sich hirmit zuerkunden, ob alle flecken und dörffer mit pastoren versehen und bestellet seyen oder nicht, auff das der oberkeit negligentz nicht ein ursach sey des paganismi, so man besorget.

Zum andern. Nach gethaner inquisition ists rathsam, das man den pfarherren und predigern (wie sie jetzt da sind und wie man sie zur not haben mag) ernstlich befhele, nemlich das sie das evangelium Christi predigen unnd leren sollen deutlicher und verstendlicher wedder sie bissanher gethan, und dasselbig ausslegen

[1]) Als Subjekt ist wohl gedacht: „der stift".

unnd verkleren nach dem, wie es sein eigene geschriebene wort in der heylichen bibel mitbringen, sonder schelten unnd schmehen aus bösem affect unnd gesuch. Sollen aber dardurch unnd neben allerley straffen unnd taddeln, was dem evangelio Christi unnd den sacramenten entgegen unnd widerwertig ist, als heidenische abgotterey, judischer missglaube unnd missverstand, missbrauch gottlichs namens unnd der sacrament, zauberey, schweren, fluchen, ungehorsam wider Gott und die kyrchen, zorn, has, neid, mord, hadder, ehebruch, bulerey, trunckenheit. geitz, wucher, hoffart, untreu, feindschafft, rauberey, dieberey, betrug, lug, verachtung, eygen ere, gutduncken, auff sich selbst bauen, menschen vertrauen, yrtum schutzen, tragheit, kargheit, wollust, mussigang, affterreden, verraten, falschs zeugen, unrecht leben, sünde verursachen, ergernis geben, die armen betruben, gifft bereyten, gelubd brechen, schaden thun unnd dergleichen. Dis straffen der laster sol fast in allen predigten gehoret werden unnd hefftiglich gehen, auff das die leut hirvon erschreckt nach besserung ires lebens trachten mögen, in bedenckung, das die itzigen grausamen plagen Gottes durch diese und dergleichen tegliche laster verursacht sind. Darumb gleich wie man leret, was man thun sol, also sol man auch zugleich leren, was sich zu thun nicht gezime. Christum Jesum samet seinem unausssprechlichen verdienst sol man vleyssig predigen, nach laut der schrifft, unnd darbei anzeigen, was mir gleubigen dargegen zu thun schuldigk sind etc. Das dieser zeit zanck artickel seind, sollen die gemein pfarher unberurt berugen lassen unnd nur das yrrend volck dohin weysen, das es in warem Christen glauben Gott den herren furchte, liebe und lobe, thue guts gegen yderman unnd hute sich fur sunden und schanden.[1]) Ist aber ymand unterm volck, der ettlicher doctrin halben bey sich beschwerung fulet, derselbige sol sichs bey den gelehrten unnd erfarnen erfragen und nicht allerley neuer opinion nachgehen und anhangen, daraus (wie fur augen) Gottes vergessung, ungehorsam und leichtfertigs viechisch leben erwechts. Nach und neben der heyligen bibel (die ein iglicher pfarher zuvoran haben und lesen sol) thut ettwas zur sachen der religion, das er sich in den buchern der hochwirdigen alten lerer bekant mache oder ya dero bucher lese und gebrauche, die denselbigen lerern itziger zeit gleich schreyben, das ist, catholice und richtig, wie den die unfalsche catholica lere hie bestehen wird zeitlich unnd dort den preis haben ewiglich.

[1]) Dieser Satz wörtlich auch in der Ordinatio § 1 (S. 344).

Zum dritten, were es sehr nutzbar, das man des sontags beyde in stedten unnd dorffen zweymal prediget,[1]) weyl sonst durch die ganze wochen so wenig, ya in ettlichen pfarkyrchen gar nichts geschicht, darvon Gott gelobet noch ein eynigs mensch gebessert werden möcht. Unnd hirzu sollen die vicarien unnd altaristen, frumesser etc. den pfarhern und capellanen helffen, auff das doch solche auch dem armen volck nütz seien. Welchs auch von den canonicken verstanden werden sol, denn auch untern selbigen ya ettliche befunden werden, die dem volcklein zur not ein evangelium furlesen kunden. Unnd dis gut werck kan ir opprobrium widderumb in ein lob bringen, schadet inen nichts unnd hilfft die leutlein sehr. Man muss ansehen und bedencken, das heutigs tags in allen kyrchen nichts so sehr mangelt, als die predig göttlichs worts; durch welchen mangel viel menschen geursacht werden zum abfal, ya zu heyden werden. Wöllen die priester ministri Christi genent sein, so ists billich, das sie dem titel gnug thuen, darvon sie denn genug haben an jerlichen zinsen unnd renten. Werden sie sich aber hirin unwillig unnd seumig erzeygen, so wirts darzu komen durch unvermeidliche not, das ettliche ex laicis literatis auffstehen und predigen werden, welchs predigen freylich fur sie nicht sein wirt. Denn summa, das Christen volck wil und sol lerer haben. Vor mittags wurden prediget die heyligen evangelien grundlich, nach mittags die episteln sampt dem cathechismo, das diese mittags stund, nemlich circa 12, der jugent unnd den dienstboten geben wurd. Es ist sich zu erbarmen, das die so viel hundert erwachsener knaben unnd megdlin alhie unnd allenthalben im lande also gar schendlich verseumet werden an allen Gottes rechten. Unnd wenn sonst kein ursach einer gemeynen emendation furhanden, so were doch diese verfluchte unsorge bewegnis genug darzu. Da geht das jung volck als das synnloss viech, weis noch lern nichts wedder von Gott noch seinen heyligen. Halte, das die christenheit keynen grössern schaden noch abgang habe. Wil nicht rugen, das die itzige jugendt yn sünden erzogen wirt, darvon ich fur jamer nicht weyter reden mag. Junge Turcken zeugt man auff unnd nicht Christen.

Auff bestimpte heylige tage sollen die pfarherr von sacramenten der kyrchen predigen und fein ausslegen, was die mess, tauff, pusse etc. sey, was es zu deudsch sey, das man latheinisch singe oder bete, was die eusserlichen geperden unnd ceremonien bedeuten

[1]) Dieselbe Forderung in der Ordinatio § 2.

unnd warumb die priesterschafft ein yglichs thue etc. Dardurch wurd das murrend volck zufrieden gestelt, weyl sie nu höreten, das man in der verachten kyrchen so gut ding habe unnd halte. Auch erfodderts dieser und aller zeit gelegenheit, das alle sontage furbiete geschehen fur allerley not der christenheyt, und dis sollen die pfarher inen wol befholen sein lassen.[1]) Unnd darneben gemeine litanias zu halten, sonderlich itzt wider des grausames erbfeindes tyranney, der diese tage in Hungern also unmenschlich mordet, brennet unnd verwustet alles. Zu welchen litanien sol man fasten, da sol auch ein besonder predig geschehen, aus der schrifft.

Zum vierdten. So viel dismal von predigampt. Die administration der sacramenten sol mit grösserem vleyss unnd ernst erhalten werden, wedder es bissanher geschehen.

Und weyls on fhar des glaubens unnd der kyrchen ist, in welcher sprachen man teuffe, so mags frey sein, lateinisch oder deudsch lesen.[2]) Kunden unsere deudsche sprach hirin deshalb erleyden, auff das dardurch die mansperson, so herauss an der mauer stehen unnd klaffen, deste eher hinein gehen, bey den tauffbrun treten unnd beten sampt dem priester umb gnad und geyst etc., unnd also dieser undienlich brauch abkomme, wolt Gott, der unartig brauch der ergerlichen saufferey, so hierauff folget, sampt diesem abköme; man hett dennoch sunde gnug auff sich. Yedoch sol drumb kein tauffceremony nachbleyben, weyl keine daran bose ist. Und diese tegliche teuffung geschicht fuglich, so bald der vespergesang ein ende hat, zu welchem lobe Gottes die teuffgenossen komen unnd also des priesters erwartten sollen. Ist ungereymet ding unterm gedöne des gesangs mit dem hohen sacrament umbgehen, da wedder andacht, horen noch verstehen ist. Vesper singen habe sein zeit, der warte man aus, teuffen habe auch sein zeit, darynn man dieses sacraments warneme. Aber der satan hat das eylen erdacht unnd auffbracht, damit man ya bald zur sundlichen saufferey kome. Der tauff ein virteyl stund, dem sauffen vier stunde. Darnach achtet mans darfur, es sey alles christlich unnd wol aussgericht.

[1]) Vgl. Ordinatio § 4.

[2]) Ordinatio § 3: „. . . sollen hirinnen des kinds eltern und patrinnen frei sein, ob sie das kind teutsch oder lateinisch tauffen lassen wollen, doch dass in alleweg die ceremonien, so in latein begriffen, samt den gebettern und andern, wie von alter herkommen, in teutschen also gehalten und gebraucht werden". Vgl. oben S. 136.

Die eltern unnd furmunde der getaufften kyndern sollen mit hohem vleyss ermanet werden, das sie die kynder, in Christi namen getaufft, so bald sie auffschiessen unnd zur vernunfft greyffen, anfahen zu unterweysen den christlichen glauben, darin sie confirmirt werden sollen von dem epischoff, wie der alten kyrchen nutzlich brauch gewesen. Demnach sollen die confirmirten kynder ymmer mehr unnd mehr geleret werden, beyde zu hauss unnd in der samlung, nachdem es ir alter begreyffen kan. Unnd was wol naturt ist, sol man zur schule halten, daryn sie zugleich gute kunste unnd gute sytten lernen mögen. Ob doch Gott almechtig aus unserer iugendt besser Christen machen und geben wolt, wedder wir jetzt sind. Aber es gehoret sorge, auffsehen unnd arbeit darzu. Wer da gut thun wil unnd der kyrchen frome kynder zihen, der muss sichs gar nicht annemen, wenn er sihet, das seine nachtbaren solchs nicht auch thun oder sein darzu wol spotten. Tugend ist on neid nicht, gleich so wenig als on arbeit.

Zum funfften, wirt es von not wegen mit vielem ernst erlanget, das die priester hin unnd her das sacrament des altars wirdiger unnd williger tractieren, wedder man erfheret, das sie thun. Doher auch mancherley kranckheit zur straff erfharen werden, daran sich doch kein mensch stösset. Wider sein gewissen messiren ist erschrecklich. Umb geld dasselbig thun, ist noch erschrecklicher. Das allergrausamst ist, mit offentlicher fornication befleckt sein und dis thun.

Wil hirvon lassen und die circumstanten kurtzlich unterrichten. Es ist dem layen genug, das er teglich bey dem sacrament des altars oder mess sich ynniglich erkenne, Gott dem herren seine sunde beichte, reue und schmertzen daruber habe, bete unnd biete umb vergebung derselbigen und flehe umb den heyligen geyst, dardurch er die sunde nicht allein hassen, sondern auch meyden möge. Darnach fahe er an unnd thue sein gewönlichs gepet fur die gantzen christenheyt, fur das römisch reich, fur alle gefangnen, krancken, armen etc., fur seine freunde und feinde, fur das sein und sich selbst. Zu letzt betrachte unnd bedencke er das unschuldig leyden unnd sterben unsers herren unnd seligmachers Jesu Christi, sage seiner gottlichen maiestet derselbigen ubertrefflichen wolthat mehr denn grosseren danck etc., vermane den herren, das er dasselbige sein allerheyligstes sterben fur uns den verstorbenen Christen zu trost und heyl gereichen lasse. Unnd ist dir unverpoten, das du nicht

so bald zum altar trittest unnd sampt dem priester der heyligen speis unnd des heyligen trancks geneussest,[1]) so du sein ja so sehr begirig bist. Sonst kanstu alle tage durch deinen glauben und gebet das sacrament geistlich empfahen, unnd dasselbig hilfft den ynwendigen menschen sehr wol, macht inen voller liebe unnd stercke etc. Solche frucht dieses sacraments angesehen, solt der Christen hauff zuvoran des sontags billich zur kyrchen gehen oder ya vom pfarkyrchhoff alhie durch die obirkeit weg getrieben werden, do sie ir station haben, gleich wie im grossen munster yr procession, zu irem vergeblichen unnd ergerlichen schwatzen oder auch verspottung alles des, so darin gesungen unnd gelesen wird. Also ergert der lay den missanten widder, gleich wie der missant den layen teglich ergert. Wie gut es aber beyds sey unnd obs also beyds zu dulden, lasse ich geistliche obirkeit verantworten hie und dort. Frome Christen leute solten gern zur kyrchen gehen, nicht rhums, sonder ynnerlichs nutzes halben. Aldo gedencket eyner ehe an Gott und an seyner selen seligkeit, wedder er doheim bey seinem handel unnd handwerck thet. Aldo fhelt im ein, wie er Gott dem herren dienen, wie er yn lieben und ehren, wie er seinen wandel anderst anrichten, wie er dis und das nicht thun sol etc., daran er sich sonsten gar selten ym jar verynnert. Denn wo sind, die bey sich ernstlich gedechten: sihe es ist bald an dir, das du auch sterben must, als dieser unnd jener. Wie bereitestu dich darzu? Wilt du dich in eynem solchen sundlichen leben finden lassen? Wie wirstu stehen, wenn du, fur Christi gericht stule gefodert, rechenschafft geben solt von deinen bosen wercken, die du so viel jar her gethan? Bleybestu ein heyde, so wirt dich Gott richten als ein heyden etc. Darumb thu pusse, lass abe, ker umb, weyls noch tag ist, das ist, weyl die zeit der gnaden noch furhanden etc. Solchs unnd dergleichen kan ein yder lay fruchtbarlich bey sich selbst betrachten ym haus Gottes, uber das, das er zu Gott im gebett ruffet unnd ihm das danckopffer thut etc. Auff das aber die hertzen des gemeynen Christen volcks

[1]) Die Ordinatio (§ 5) gestattet den (fakultativen) Gebrauch des Laienkelchs ausdrücklich, indem hier bezüglich der „entpfahung des sacraments“ gesagt ist: „darin wir nicht gedenken, jemands wider sein gewissen einig gesetz zu geben oder beschweren, sondern wollen einen jeglichen das frey lassen, seinen gewissen und andacht befehlen, das heilig hochwürdig sacrament des wahren leibs und bluts Christi unter einer oder zweierley gestalt zu entpfahen, doch dass kein teyl dem andern derhalben urtheilen verspreche“ usw. Vgl. oben S. 136. Die obigen Worte Witzels forderten nicht gerade ein solches Zugeständnis.

wacker unnd erfrischet werden zum heyligen dienst, ist on fhar der religion, das man sie yn der pfarkyrchen ym ampt der mess unterweylen singen lasse: Wir gleuben alle an eynen Gott etc., unnd: Nu bitten wir den heyligen Geyst etc., item Wenn wir mitten in dem leben sind etc., desgleichen Gott wir loben dich etc., und die zehen gepott on den letzten verss. Auff die hohe fest des jars weiss man on das, was deudsch zu singen ist, nach gewonheit der kyrchen.

Zum sechsten. Weyl Gott kein sunde der gleubigen on pusse, reu und leidt erlest, als wir desselbigen ungezweyvelt sind, so ist streng zu befhelen, das die pfarherr unnd prediger das volck widderumb zur beicht halten, darynn es die tröstliche absolution erlange, zuvoran zur osterlichen unnd anderer fest zeit durchs jar, wenn frome Christen das aller hochwirdigst sacrament zu empfahen pflegen. Denn es warlich nicht taug, das so viel hundert ym volck ettliche jar her wedder gebeichtet noch das heylig sacrament empfangen haben. Leben die weyl hin on gewissen der sunde und on Gottes furcht nicht allein als die heyden, sondern fast auch als das viech. Uberschreite zu melden, das viel leute, beyde man und weyp, on beicht unnd sacrament dohin sterben, als ob sie schon in der Turckey weren. Welchs ja kleglich zu horen ist. Unnd so werden die prediger das volck wol zu leren wissen, wie es sein beicht oder bekenntnis der sunden thun unnd erzelen sol aus und nach den zehen gepoten, wie und warumb sich ein iglicher derselbigen fur Gott schuldig befinde. Was grobe laster, da gehoret ein ruten zu vor der evangelischen absolution oder erlassung der sunden. Darvon hernach.

Zum siebenden, kan es auch nicht gut noch löblich seyn, das die unction oder letzte ölung also gar veracht unnd verworffen ist unter unserem volck, welchs frewels sie doch wedder grund noch stein [!] haben. Wolten deshalb gern, das man sich anderst erzeiget, zwingen doch niemand wedder zu diesem oder zu jenem, gepieten aber, das keins das ander abhalte oder verreitze, ob ymand were, der sich vor seinem letzten abscheid von dieser welt mit dieser heylsamen und alten observation bereyten unnd stercken lassen wolt. Und domit nymand klage, er verstehe das latein nicht, darzu muss ers umb geld keuffen etc., so sol hinfurt der priester die agenda fur dem volck deudsch erkleren, auff das sie auch wissen, was aldo

agirt wird. Auch sol nymand hirnach gezwungen seyn, wedder heller noch pfenning zu geben, wedder zur tauff, beicht oder ölung, er wollts den sonst willig thun, sondern den pristern sol dieser abgang an ettwa eynem andern erstattet werden.

Zum achten, ists nicht fein noch ordenlich, das man die verstorbenen so gar on proces und gesang hinauss tregt. Gedencke schir, wie ir wandel gewesen, also sei auch das begrebnis. Uns aber duncket hyrin geraten seyen, das der singendt chor der prister fur der leich ordenlich hergehe, zuvoran wenn es ausser der pestilentz zeit ist. So mögen auch die nachfolgende layen deudsch singen: Wenn wir mitten ym leben sind etc. Denn es ye unterscheid sein solt zwischen der Christen und Jüden begrebnis, wir seien denn aller witz beraubet. Wil darnach ymand, das der priester seines verstorbenen ym heyligen ampt zu Gott durchs gepet gedencke yn beysein seiner traurenden freundschafft, es sol sein wilkure sein. Sonst ists nerrisch, trauer hute und schleyer tragen und doch dieweyl der abgeschidene selen heyl oder unheil nichts achten. Die clerisey sols auch ym chor mit den anniversarien also halten, das nymand daruber klagen werd. Hirvon hernach.

Zum neunden, sol man mit der heyligen ehe weysslich fharen und das arm dienst unnd handwerks volck nicht so leichtlich drauff reden, sonderlich bey dem trunck und on vorwissen yrer eltern oder verwanten. Daraus denn erfolget, das, wie sie zusamen komen, also wider von einander lauffen, dardurch das land voller huren, buben unnd betteler wirt, uber den unrat, so man teglich von verwirreten ehesachen erfheret. Es sol auch bey uns das eheschеyden unnd darauff wider freyen verpotten sein, weyl so mancherley ubel hyraus dem Christen namen ersteht. Darumb sol das volck offt vermanet werden, das man sich erst wol deliberier. Darauff denn die gewönliche proclamation folgen sol. Und weyls on alle fhar ist, mag der priester die desponsaten yn deutscher sprachen, doch aus der kyrchen agend copulieren. Hie hats stat, das unser obirkeit mit besonderem ernst darzu thue, das dem unchristlichen, schendlichen laster beyde der ehebrecherey unnd gemeiner hurerey widerstanden und gesteuret werde, sintemal dis heydenisch laster uberhand genomen und beyde unter geistlichen unnd weltlichen auffs schamlösist und unzuchtigst herschet. Darumb ist zu raten, das man die jenigen, so ir eheliche gemahel nicht bey sich leyden noch haben

wollen, scharff straffe, gleich als auch die, so bey yrem gemahel wonend ehebrecherey on unterlass unnd scheu treyben, unnd es hats die untugendt dohin bracht, das schir nimand darvon sagen thar, wolt bald auch die nehiste nachtbaren, so es sehen, blind machen. Das unschuldig arme land muss und wirt dieser zaumlosen unzucht einfart gröblich entgelten. Ereliebende matronen und jungfrauen werden grausamlich geergert an den schendlichen belcken, uber das, das manche wider iren willen durch solche böse exempel zu gleicher unzucht gereitzt wird. Die impunitet dieser und dergleichen laster bringt uns ketzer, Turcken und pestilentz zu hauss und hoff. Was die weltlich straffe hirwider sey, stelle ich der obirkeit heim. Die kyrchliche rute ist die excommunication, nach vermogen der heyligen schrifft und der veter wercken.

Zum zehenden, ist einzusehen, das der pristerlich chor ym teglichen kyrchdienst fleyssiger und andechtiger gehalten werde. Solt billich ein peen drauff gesetzt werden, das die prebendaten hinfurt den chor anderst frequentierten, wedder sie itzt thun. Denn sollen die layen hinein gehen, wie yrs heyls halben zu wundschen, so doch kein presentz darvon einnemen, wie viel mehr gepuret sichs dis denen, so da keynen tritt in die kyrchen thun on besonderen nutz? Gemeyner Christen stand foddert yn den stedten alle tage ein offentlichs gesungen mesampt zum frue gebette der Christen und das vesperlob zum abend gepete. Auff die sontage und apostel fest solt billich auch die matutin oder metten yn den pfarkyrchen gehalten werden, denn warumb wolt man Gott den herren solchs lobs berauben? De tempore singt unnd list der chor fast sicher, allein de sanctis hat es unterweylen ein scrupel im wege, welchem doch auch zu helffen were on schaden, wenn man es christlicher weyse erleyden kunde. Es muss zwar die ungeschaffene abbreviation der psalmody nicht lenger geduldet werden, da offt das erst und letzte wort yn eynem verss kaum vernommen wirdt, so doch zeit genug und uberig ist, die heylige wort gantz und bedechtsam zu lesen und sprechen. Bedarf keyner eyle, weyl da keyner den andern jagt und sie alle am trocken sitzen. Möcht mit den anniversariis . . .[?][1]) nicht ungelegen sein, das sie auff die quatemper des jares alle

[1]) Das zugehörige Substantiv ist in der Handschrift nicht deutlich zu lesen: es beginnt mit per und schliesst mit -tionibus, dazwischen ist eine Abbreviatur angedeutet.

sampt gelegt und als denn yn gegenwart des Christen volcks fein und ordenlich gehalten werden, unnd das in gemein fur arm unnd reich, frembd und bekant, aus bruderlicher liebe. Darbey gepredigt werden solt vom sterben und zugleich vom aufferstehen, aus der heyligen schrifft, auff das die Christen den todt nicht also greulich achteten unnd scheueten. Und solchs were die todten vigilien (wie sie es nennen) geprediget unnd dem volck verdeudscht. So were auch ein mess die mas unnd die offentlich und löblich gesungen. Da sold kein zeichen der geldseuche gespuret werden, auff das die spitz vogel nicht mehr schreyen dürffen uber die todten fresserey.

Zum eylfften, wirt fur angesehen, das man die feire der aposteln und frauen tage uber die sontage und grosse feste nach christenlicher gewonheit stets halte. Unnd das umbs kyrchgangs willen, doselbst Gott yn seinen heiligen zu loben und sein wort zu horen. Darnach denn gemeyne und sondere almosen gefallen und die krancken besucht werden sollen. Dieser zeit findet man handwercker, welche auf die feiertage vor mittags arbeiten, nach mittags zum wein gehen. So doch denselbigen, weyl sie ja arbeiten mussen, zu raten were, das sie des morgens zur kyrchen giengen und darnach im werck triebten. Solchs kundt ynen dienstlich sein, beyde zu der selen und yrer narung. Zur sunde feiren, ist gröblich gearbeitet und den feiertag gebrochen.

Zum zwelfften, ists dem christentumb abbruchlich und laut im ubel, das man die fastage (gleichwie die festage) also gar verachtlicher weyse zu boden fallen lest, so doch auch in diesem teyl der gemeynen Christen nutz und heyl gesucht wirt. Weyl das fasten ye nutz ist des leibs gesundheit und der selen heylsam, macht das gantz geschickt und fertig zu Gottes dienst und furcht. Darumb sollen die gewonliche fastenzeite untern Christen unveracht bleyben, weyl Christo unserm herrn und erlöser ja lieber ist, man enthalte sich, wedder das man das hertz mit fressen und sauffen beschwere. Welcher schade nymands wedder unser selbst ist. So ists auch ya nicht zu loben, das man mit der fleisch speise also mutwilliglich und ergerlich gebaret. Es ist am tage, das dem gemeinen nutz abtreglich sey ein solch unordenlich fresserey und verachtung gewonheit. Armen arbeitern und krancken leuten, weyl

es ir not erheischt und es on ergerniss des nehisten geschicht, wherets nymand. Sonst fressens und speysens viel aus geitz, viel aus wollust, viel aus verachtung der abstinentz, viel zu verdries denen, so sich lieber in ordenlichem gehorsam wedder bey frevel und leichtfertigkeit finden lassen.

Zum dreyzehenden, ists sehr wol gethan, das man die hospitalen unnd siechenheuser statlich unnd reichlich erhalte mit iren gestifften zinsen und allem zugehorigen, wie es von unsern vorfharen an bis auff uns herbracht. Unnd soll ein besonders aussfachten geschehen, domit demselbigen armut wedder wenig noch viel durch ire fursteher oder andere abgezogen und ettwa zu eygen nutz gewendet werde. Solte derhalben bestellet werden, die zu zeiten die spitalen visitirten und sich bey den armen erkundten, was ir klage und mangel sey etc. Auch dargegen den spitalischen, so noch auszugehen vermöglich, einbinden, das, wo sie yn die stadt zum krancken berufft wurden, solten sie zu derselbigen on murren und verzug komen und der krancken warten, darumb inen denn besondere gaben werden sollen, und dies ist bevor not zur zeit des pestilentzischen fibers. Were sonderlich not und nutz, das entweder die hospitalen oder ettwa sonst ein frey haus gebauet und verordnet wurd darzu, nemlich das man darein truge oder furet die krancken dienstboten, so verlassen und verstossen sind, desgleichen wen imands fremds und elends yn dieser stat und landstrassen unversehens kranck wurd. Zu diesem trefflich guten werck solten pfarher unnd prediger geflissen sein, unnd die wolhabenden, als alte prister, ordensleute, witwer, widwen oder auch sonst reiche leute treulich vermanen, das sie solcher armen, krancken und frembdlingen yn iren testamenten nicht vergessen. Wie sie auch der unseligen und notturftigen dienstmegden gedencken solten und denselbigen ein anzal gelds ausmachen, darmit sie sich der schande erweren unnd zun eren komen mögen. Was ists, das ettliche an iren letzten zeiten viel bescheyden haben an kyrchen unnd klausen, do doch nichts angelegt noch fruchtbar ist, wie itzt fur augen, do auch drumb wider [!] gesungen noch gelesen wirt. Unnd hie wurde die obirkeit ein ernstes einsehens haben, auff das erben unnd abnemen desjenigen, so die armen auss bruderlicher liebe im glauben bedacht, den letzten willen ungefachten unnd ungehemmet lassen musseten. Denn die heylige liebe fur dem verfluchten geitz ya den furzug

alwege haben solt. Was jerlicher stipendien oder spenden[1]) von unsern vetern vormals gestifft und biss anher unters armut on unterscheid aussgestreuet ist, sol zu seiner zeit noch als vor unverrucklich gehalten und gehandhabet werden, yn ansehen, das die schare allerley armen alhie gross ist und mehr zu wedder abnimpt, das dieser aspect ettliche billig bewegen solt, das sie wochenliche current ausspendeten. Zu allem dem mag der neu erdacht kost[2]) auch sein bestes thun, welchen wir stehen lassen unnd doch umb seind willen das furnemist und teglich almosen yn keinen weg verkleinern wöllen.

Zum vierzehenden, sol die schule in grosserem ansehen sein, als daryn aufferzogen werden die jenigen, so nach uns die christliche kyrchen regiren und weyden sollen, das kaum der christenheit ettwas verderblicher widerfharen kundt, denn so die gewönliche kynderschulen in stedten unnd flecken durch verseumlichkeit der praesidenten yn ein abnemen komen oder vergehen solten. Und weyl viel guter ingenia auch unter den geringen unnd armen burgerskindern befunden, welche, wo sie yn und bey der schulen blieben, beyde der kyrchen unnd pollicey nutz werden kundten, wirt zum besten bedacht, das man armer leute knaben, auch die frembden schuler schulfrey halte unnd gratis leren lasse. Geschehe es nu, das sich ettliche derselbigen wol anliessen unnd man ein zeittichs vernemen bey inen spuret, so solt mans als ein gabe von Got zu danck annemen unnd dieselbigen zugleich zimlich bekostigen und kleyden. Dieser condition aber müsset dis verhandelt werden, das solche knaben hyrnach, wenn sie ir alter bekomen, nyrgent wedder hie als in irem vatterlande dienen und sich brauchen lassen wolten. Also krigt dieser alt und loblich stifft widderumb personen, ettliche zu sele sorger, ettliche zu predicanten, ettliche zu diacon, ettliche zu senger, ettliche zu schreyber und worzu man gelerter leute bedurffen wurde. Hirzu sind dienlich die bona ettlicher aussgestorbener unnd wüster kloster utriusque sexus. Item die verfallende praebendae und lehen, welche in keinen christlichern und bessern nutz gewendt werden mogen. Unnd were dieser vorrhat nicht da, so

[1]) Ueber die sog. Leschenspende, die seit 1512 erwähnt wird, vgl. Fuld. Geschichtsblätter VI (1907) S. 6; über andere ältere milde Stiftungen in Fulda ebenda V (1906) S. 97 ff. — [2]) Wohl ein „Gotteskasten" nach der Art derjenigen, die Philipp d. Grm. nach Aufhebung der Klöster überall in der Landgrafschaft Hessen eingeführt hatte.

were solche notwendige sachen wert, das herren unnd unterthanen yren eygen butel hierzu aufftheten und es furderten. Die itzigen kirchdiener sterben weg scheinbarlich, so klagt man, es seyen an ire stat keine andere zu bekomen. Nu muss man von not wegen andere haben. Woher wil man sie aber nemen anderst wedder aus den schulen, daryn auffs vleissigsts geleret werden sol latheinisch und deudsch reden und schreyben, auch rudimenta oder ersten anfenge griechischer zungen, weyl solchs zur theology gehöret, zu welcher die auserwelten knaben von iren ersten jaren angehalten und erzogen werden mussen Letzlich sol grosser ernst gebraucht werden mit der disciplina morum, welchs denn itziger bosen zeit zu furderst not ist.

Zum funffzehenden, sollen dennoch auch die templa oder gottsheuser, darin christlich versammlung teglich geschehen, nicht so baufellig oder unsauber gelitten werden. Mag war sein, als yener sagt: wie man der kyrchen achtet, also achtet man auch des, so darynn gehalten wird. Were derhalben nicht unweisslich gethan, das die pfarren kyrchen, sonderlich alhie, an dach und fenstern gebessert, mit schonen bencken gezieret, mit farbe von neuem angestrichen und stets rein und sauber gehalten wurden, auff das die leutlin ein lust dorein zu gehen kriegten, welche itzt sagen, es halt keiner seinen pferdstal doheim so unrein etc. Und weyterer verunreynigung vorzukomen, kunt man die kyrchthuren durch den tag verschlossen zuhalten und sie nur öffnen zur stunde der teglichen observation. Die sacra sind yn ein grossere verachtung gerathen bey jung und alt von dem unordenlichen unnd ungeschaffenen stettigen lauffen und schreyen durch die gottsheuser, gerad als weren die weg umbher verhauen. Umb den altar, tauffstein und cibarium [!] solt es zuvoran zierlich stehen, domit es bey dem jungen volck geachtet wurd. Geschnitze bilder, die also verstimmlet und verfaulet sind, kunt man auff ein ort beseitz legen, spotwort und verlachung zu vermeiden, bevor aber, wenns solche bilder weren, darbey sorge und vermutunge ist, als ob sie die alberen menschen anbeteten. Wiewol aber die reliquien oder gebeyne der heyligen auch nicht anzubeten sind, sollen sie doch wedder veracht oder verworffen werden, wie denn von solchen dingen die predicanten das volck wol unterweysen sollen, domit es sich am kleynen so wenig yrre als am grossen.

Ist aber mit obverzeleter kyrchen zierd zu wenig, so schmücke sie der prister und monachen vleyssiges predigen und erbars leben. Denn solche personen, darauff burger und bauer sehen, mussen das jenig hinfurt abstellen, darumb sie unter dem gemeinen volck nicht so ein gar gutes geschrey haben, ya dardurch manch mensch von der alten religion abtrunnig wird, welchs allergrössist ergernis yre schwereste sünde itzt ist. Solchen personen stunds wol an, das sie nicht in der stadt umbliffen, yn tabern legen, sich voll söffen, unzuchtige heuser besucheten, hadder unnd zanck anrichteten und der ungeystlichen missethaten mehr, dardurch sie aller welt verhasset unnd gleich ein grauen worden sind. Musseten aber hirnach doheim bleyben, et omnes meyden, die bibel sampt anderem lesen, sich untereinander befragen, lernen predigen, die uberigen zeit ettwas arbeiten und des teglichen kyrchdienstes warten, dem nach auch yre kleydung und geberden gestalt sey etc. Gleube es yglicher solt ym selbst wol den weg zu zeigen wissen, wenn das hellisch finsternis dieser argen zeit nicht so dick were. Die coenobiten dieses ehrwirdigen munsters S. Salvatoris wirt on das m. g. herr mit seiner authoritet reformieren,[1]) weyl es do sonderlich not. thut, wie es am hellen tage ist.

Zum sechszehenden, bedarff auch die policey oder stadregiment wol, das mans in eynen unstrefflichen stand bringe, dem christlichen glauben und evangelio zu lobe. Solt gut sein, das ein erbar rath das unerhort grausam fluchen, lesteren und schweren bey eyner mercklichen straff verpiete. Es haben dis die jungen von den alten also stet gehoret ungelernet und brauchens so gemein, das schrecklich zu sagen ist. Unnd kan man dem volck das uberschwenglich und mehr den viechisch volsauffen alwege vertragen, so ists arg genug. Es solt ya mehr platz haben der selen ewiges heyl wedder der eygen nutz. Desgleichen ist zu reden von der offentlichen ehebrecherey und bulerey; item von dem unsinnigen nachtschreyen auff den gassen unnd unzuchtigen buleliedern. Möcht auch on schaden sein der gemeiner burgerschafft, das die grossen unkosten der hochzeiten

[1]) Eine besondere Reformationsordnung des Abtes Philipp für die ihm untergebenen Religiosen aus dem Jahre 1542 ist gedruckt in Schannats Hist. Fuld. II (Codex probationum) p. 416 ss. (n. 269): „Philippi abb. Fuld. constitutio de vita et moribus religiosorum in sibi subiectis monasteriis observanda. Ex authent. a. 1542.“

und tauffeten gewenigert wurden, weyl sie hirdurch viel leute, so vorhin arm sind, yn schuld, borge unnd sorge unweisslich wickeln, daraus sie sich schwerlich reyssen. Auch weyl das gemein armut mit dem wucher, vorkauff und dergleichen eygennutzigen vorteyl beschwert wird, und das zuvoran von dem eygensynnigen Juden volck, welchs dis lendlein nicht ein wenig druckt, were es wol zeit, das auch diese gravamina sampt anderen vorgenomen wurden, domit doch des armen mans klage nicht alzeit die herschaften fur Gott beschuldige. Es solt auch der magistrat mehren fleis ankeren, die mancherley stat diener zu bestellen, den solchs im ehrlich. Geschickte und erfharne wundertzt oder barbirer, desgleichen gute wehemutter oder ammen sind den wolgeordneten stedten unter andern nicht das geringst kleynot.

Soviel zu diesem mal. Die disputirliche matery und streyttige puncten wollen wir itzt umbgehen und solchs den hohen stenden des heyligen römischen reichs ubergeben, daruber gewartend den einmutigen sententz oder ausspruch. Als denn wollen wir die sein, an den kein mangel weyterer reformation und besserung gespuret werden sol. Zweyfeln nicht, dis, wie erzelt, sey dismal gnug nach gelegenheit beyde der zeit und orten.

B. In Wien.

I. Im Kais. u. Kön. Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

1) Ein für die Regierung Karls V. bestimmtes Gutachten über die Durchführung des Interims aus dem Jahre 1548 (Signatur: Religionsakten, Faszikel 23).

Original. 4 Bll. in kl. Folio (29×20 cm). Auf der ersten Seite Titel mit Gebet für den Kaiser, von G. Witzel eigenhändig geschrieben (Facsimile als Schriftprobe bei diesem Heft). Rückseite des Titelblatts frei. Der Text des Gutachtens selbst (Bl. 2^a bis 4^a) ist von anderer Hand geschrieben, offenbar von einem Amanuensis, dessen Witzel sich auch sonst bediente. Das Zitat aus Aggäus am Schlusse wieder eigenhändig. Auf Bl. 4^b nur der Vermerk: „Receptae 27. Septembris 1548." Ein Excerpt aus diesem „Bedenken" bei A. v. Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts, I. Band (München 1873) S. 160. Wir geben hier den vollen Wortlaut.

Bedencken G. Vuicelii, wie die christliche ordenunge, so man itzt Interim nennet, überall yns werck und bestand ordenlicher weise zu bringen sey.

Precatio pro imperatore nostro: Psal. XX.[1])

Dominus exaudiat te in die tribulationis, protegat te nomen Dei Jacob. Mittat tibi auxilium de sancto et de Sion tueatur te. Memor sit omnis sacrificii tui, et holocaustum tuum pingue fiat. Tribuat tibi secundum cor tuum et omne consilium tuum confirmet ac compleat. Amen.

Man solt erstlich darauff trachten, wie wege zu finden weren, das die secten mehr racione denn compulsione von ihrem furhaben abstünden und zur einigkeit der kyrchen treten: weils gemeiniglich nicht ein gut alter nimpt, contra tractum fluminis eniti et invitis venari canibus etc. Zuvoran sol man sich hirin göttlichs willens und beystands zuversichtlich vertrösten und die sachen, so Gottes ist, mit freiem und guten gewissen anfahen und darin mechtiglich furtfaren.

Es solten alle bischove und theologen hirmit occupiert seyn, also das sie itziger zeit yr heupt nicht sanfft niederlegten. Dis solt die einige und grössiste sorge und fleiss, ernst und eifer seyn aller regenten, die Gottes dienst, lob und ere von gantzem hertzen lieben und suchen.

Bischofe solten die collegia sacerdotum examinieren und unter denen, die da geschickt zu predigen weren, aussuchen,[2]) dieselbigen yn die stedte, flecken und dorff auff die pfarren bestellen, domit die catholica religio an den schismatischen örten[3]) widderumb durch die gnad und hilff des herren seliglich auffgerichtet würde. Denn warlich warlich ist die not und der mangel ym catholischen predigampt so ubertrefflich schwer und gross, das man billich auss allen stifften und klöstern vocieren, beruffen, senden und bestellen muss alles, was notturfftiglich gelert und pfarren zu verwesen tuchtig ist. Es sol alles predigen, was predigen kan, auff das durch catholische

[1]) Nach der Vulg. Ps. 19, 2—5. — [2]) Hs.: ausuchen.

[3]) Das Interim war in erster Linie, wenn nicht ausschliesslich, eben für solche Gebiete bestimmt, in denen vorher der Protestantismus zur Einführung gelangt war. Vgl. Janssen, Gesch. d. dt. Volkes III[18], 684; Pastor, Gesch. der Päpste V, 647.

predig die schismatische predig[1]) erlesche. Und solten gleich etliche coniugaten[2]) oder bürger, so studirt haben und der alten religion sind, zu disem sehr notwendigen werck erwelet und nach kirchischem brauch zu disem ampt geweihet werden. Theologen solten zuhauff gefoddert werden, das sie tractierten, wie der angefangenen sachen weiter zu rhaten sey. Und weil das ordenung buch einer volligen exposition und mehr erlauterung, auch defension wider die disputanten bedarff, were es sonderlich rhatsam, das die theologen eintrechtiglich solche arbeit fur allen dingen schrifftlich volnbrechten und dasselbig durch den druck eylents aussgehen liessen, also empsig auch, das man yre exposition und defension bücher allenthalben in landen kauffen und neben dem ordenungbuch lesen müsset, auff das sich nymand des unverstands zu beklagen hett noch schreien dürffet, er habe kein genüge daran, es sey dunckel und schwach etc. Hirzu solten catechismi und predig bücher (die nach der alt evangelischen, gesundten und bestendigen lere der kyrchen gerichtet sind) stadlich verordnet werden, auff das dardurch die schismatische bücher, dero itzt alle winckel vol sind, ausgemustert und zu nicht werden möchten. Welche auch on das zum fürdersten zu verkauffen und kauffen verpotten werden müssen, sol anderst die christliche ordenunge in esse zu bestand und frucht kommen.

Diser gestalt wacheten die bischove darob, das die luterisch gewesene stedte mit pfarherren und predigern versorget würden, so schaffeten die theologen, das dieselbigen selesorger christlich und kyrchisch zu predigen und leren hetten.

Zum fürderlichsten solt den geordneten catholischen selesorger befholen werden, auff das sie erstlichs antrits eynen monad oder lenger mit streittigem predigen eradicierten, was schismatisch ist. Hie muss das volck der sacrament tradition und ceremonien wol berichtet und unterwisen werden, was eyn yglichs sey und bedeute etc. Sonst kan der ungelert und dartzu verfürt pöbel kein liebe noch lust zur kyrchen haben. Und doch sehr gut were, das alles mit willen geschee.

Daran würden die selesorger noch kein genüge haben, sondern auch die lateinische chorgesenge zum teil offentlicher verdeudtschen

[1]) Hs.: prediger.

[2]) Im Interim war, um die Rückkehr der Protestanten zur alten Kirche zu erleichtern, die Priesterehe ausdrücklich gestattet worden, jedoch nur einstweilen bis zur Entscheidung des allgemeinen Konzils.

und zu gelegener stunde der feiertage, auff das die leutlein doch etwas wisseten, was teglich gesungen, gelesen und gebetet werd. Dardurch das volck ein grosse zuneigung und wolgefallen bekomen mag.

Darzwischen werden beyde bischofe und theologen die kleine mühe auff sich nemen, das sie die chorbücher, wo mans nicht umbgehen kan, castigieren und besseren, domit die kyrch wider die lesterung deste freidiger bestehe. Do solt billich ein yglicher herr seynes bistumbs eigene gesengbücher fur die hand nemen und was sonderlich de sanctis nicht wol zu verantworten aus rhat und hilff seyner gelerten saubern und, weil dasselbig etwa neufündig, mit gepürlichen worten unserer waren religion ersetzen.

Hierneben möchts zwar nicht unfüglich zur liebe und einigkeit seyn, das man ym ampt der teglichen missen dem volck yn gemeyn einen deutschen doch catholischen gesang zu singen erleubt über die järliche festgesenge, welche der jugent einzubilden und, ein yglichs widderumb zu seyner zeit, frölich zu singen sind.

Und weil an den örten, do diese spaltung regniert, allerley geschriebene lateinische sangbücher aus den kirchen gestolen, zerrissen und umbkomen sind (das zu erbarmen ist), solten die metropolitanen sampt den diozesanen dran seyn,[1]) das entwedder neugeschriebene oder aber andere aus den kyrchen, do yro überig sind, an gemelde ört verschafft werden. Desgleichen ist mit kilchen, caseln, alben, fanen, pallen etc. zu thun.

Sol nu der chor allenthalben ordenlich gehalten werden und der priester so grosser mangel ist, furderts die not, das man aus der bürgerschafft chorsenger ein zeit lang umb ein zimliche provision bestelle als von den vacierenden lehen etc. Denn auch die menge der priester sonst abnehmen würde, des verpotenen concubinats halben.

Nach solchem ist vonnöten stettiger inquisition und darauf folgender execution beide durch die ro. kayserliche obirkeit ernstlich und dapffer bestelt, darneben stifftschulen, pfarschulen und klosterschulen von überigen geistlichen gütern durchaus auffgericht und erhalten werden müssen in seminarium resurgentis ecclesiae, zudem was reformacion mehr mit sich bringt in praeparationem severioris in ecclesia disciplinae darbei stieff zu halten, damit man die höhe dises bergens erstige, alles eigentlich zu dem seligen ende, auff das die kyrch Gottes nach catholischer ordenung allenthalben ein-

[1]) Hs.: sey.

mütiglich zu der ere unsers heilants und gemeyner seligkeit aller christgleubigen regiert werd. Amen.

Haggei cap. 1. [1])

Haec dicit dominus exercituum: ponite corda vestra super vias vestras. Ascendite in montem, portate ligna et aedificate domum et acceptabilis mihi erit et glorificabor, ait Dominus.

---

2) Ein Brief Witzels vom 3. Febr. (?) 1549 (Signatur: Religionsakten, Faszikel 21).

Von G. Witzel ganz eigenhändig geschrieben auf 2 Bogen in kl. Folio (31×21 cm; das letzte Blatt frei). Adresse: „Excellentissimo viro Leopoldo Dikaeo doctori, patrono, domino et amico suo, Spirae". Datum: „Ad sepulchrum divi Bonifacii martyris [3. Februarii] 1549". „3. Febr." ist ausgestrichen (ob von Witzel selbst?). Empfangsvermerk: „Receptae Bruxellis 3. Junii 1549". Der Brief ist gedruckt bei v. Druffel a. a. O. S. 228—231. Doch ist an diesem Abdruck einiges zu verbessern. S. 229, Zeile 1 ist statt usquam zu lesen: usque; Z. 16 statt imminent: imminet; Z. 26 statt dissimulata: dissimulanda; Z. 33: idololatra; Z. 40 statt nunc: hinc; S. 230 Z. 3 statt pater: par; Z. 34 statt te humaniter: tuam humanitatem. Die Unterschrift lautet nicht: „G. Unic. T." (gelesen unice tuus), sondern es steht da deutlich: „Vuic:" = Wicelius. v. Druffel deutet die Adresse auf den kaiserlichen Rat Georg Seld; der Adressat ist aber ein Dr. iuris in Speyer (vgl. oben S. 50, n. 51,2). Der im Briefe erwähnte Marquardus, den v. Druffel nicht zu identifizieren weiss, ist jedenfalls der spätere Bischof von Speyer Marquard v. Hattstein (vgl. oben S. 127, n. 138).

Ausserdem befindet sich im Wiener Staatsarchiv noch ein kaiserlicher Schutz- und Geleitsbrief für Georg Witzel, diesem von Karl V. ausgestellt in der Reichsstadt Speyer am 7. (?) April 1544, während des damaligen Speyerer Reichstags.[2]) Konzept. Aufschrift: „Salvus conductus Georgii Vicelii".

Sonstige Aktenstücke von oder über Witzel liessen sich in dem genannten Archive mit Hilfe der dortigen Repertorien und sonstiger Archivbehelfe bisher nicht nachweisen, obwohl es daran kaum fehlen wird.

---

[1]) Vers 7 und 8.

[2]) Witzel weilte in jenem Jahre über drei Monate in Speyer; vgl. Broweri Ant. Fuld. p. 354 und oben S. 114 (n. 123), sowie S. 126 (n 136).

2. In der K. K. Hofbibliothek.

1) Pro concordia Ecclesiae repurgandae ac restituendae (in Cod. Vindob. 11804).

In einem Sammelband (Folio; ohne Gesamttitel). M. Denis, Codices mauscripti theologici Bibliothecae Palatinae Vindobonensis latini, vol. I., p. 2. (Vindob. 1794), bemerkt Sp. 1814 über die Handschrift im ganzen: „Cod. chart. lat. germ. saec. XVI. et XVII., complectitur farraginem scriptorum maxime in causa religionis, compilatam, ut videtur, potissimum ex scriniis Johannis Fabri episc. Vienn. († 1541)"; Sp. 1818 über jene Abhandlung Witzels, „Libellus exstat impressus Helmstadii 1650". In Wirklichkeit ist aber die vorliegende Abhandlung mit der 1564 geschriebenen und 1650 in Helmstadt gedruckten Via regia (vgl. oben n. 139,3) nicht identisch; sie stellt vielmehr ein theologisches Gutachten für den Augsburger Reichstag von 1555 dar: auf dem der bekannte Augsburger Religionsfriede zustande kam. In unserem Sammelbande steht sie an zehnter Stelle, und zwar (nach der neuesten Foliierung) Bl. 189ª — 242ª. Von Witzels eigener Hand stammen anscheinend der ursprüngliche Titel seiner Abhandlung auf Bl. 189ª: „Pro concordia Ecclesiae repurgandae ac restituendae", sowie der erste Teil der Abhandlung selbst und alle Einzelüberschriften, die jedesmal an der Spitze eines Bogens stehen. Nehmen die einzelnen Abschnitte einen Bogen nicht vollständig in Anspruch, so ist der Rest freigelassen.

Bl. 189ª steht neben dem angeführten Originaltitel, von einer Hand des 16. Jahrhunderts geschrieben: „Georgii Wicelii: Missum ad dietam ao. 55"; weiter unten von einer Hand des 18. Jahrhunderts: „Theol. lat. Ms. n. 475. Georgii Wicelii Libellus pro concordia Ecclesiae repurgandae et restituendae, missus ad comitia A. C. 1555. Ex augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi".

Bl. 189ᵇ Vorrede (ohne eigene Ueberschrift): „Haec, quae adhuc in controversia sunt, in medium proponimus, non disputatores sed commonitores, idque in hunc finem, ut causa religionis nostrae utrinque cognita atque iudicata consensus sequatur et discordia per concordiam dispulsa pax tam ecclesiae quam imperio (Deo optimo maximo placato) reddatur. Consulimus aeque omnibus, docemus neminem. In viam pacis invitamus, non cogimus. Consideramus tempora, videmus mores, intelligimus exardescentem iram Domini. Nullius sententiae praeiudicamus, nulli senatus consulto haec consilia praeferimus; sed praecavere debemus, ne imperium romanum mole sua rueret et ecclesia traderetur crudelius discerpenda in manus persequentium. Et ipsa denique fortissima veritas concordiam suadet; nisi nobis cordi sit, tam anima tandem quam corpore interire".

Bl. 190ª Ueberschrift: „In viam pacis. Authore Ireno quodam". Darunter folgende Einleitung: „Scriptum est per prophetam Hieremiam

[6, 16]: »State super vias et videte et interrogate de semitis antiquis, quae sit via bona, et ambulate in ea et invenietis refrigerium animabus vestris.« Huc igitur ut redeatur, non primus consulo nec ultimus. Idem sentit Sep. Tertullianus, quando religionem ad originem suam revocat in libris contra Marcionem. »Attendite ad petram unde excisi estis«, inquit Esaias [51, 1], invitans nos ad veram Abrahae fidem. Quo enim ad venerandam ecclesiae apostolicae iuxta ac catholicae veritatem propius accesserimus, eo tutius ad vitam ibimus. Equidem plurimum refert, quid sequamur in tantis huius mundi tenebris; verum si animis nostris lux certa refulgeat, mirabor si ab unitate unquam aberraverimus. In sacrosancto Christianismo praesens est Spiritus sanctus, qui est spiritus veritatis universae, in omnem veritatem ducens atque de caelo docens. Hic literam suam reliquit in terris ad aedificationem et usum ecclesiae per orbem terrarum diffusae. Literam appello scripturas sanctas a Deo inspiratas, quarum autoritas divina simpliciter est, ita ut ei refragari fas non sit. Haec tamen irrefragibilis scripturae sacrae autoritas ita est primaria, ut secundariam ecclesiae apostolicae autoritatem minime excludat, nisi forte divinis oraculis controeat, id quod proëmii vice praefari volui."

Von der Abhandlung selbst seien hier nur die einzelnen (nicht numerierten) Kapitelüberschriften mitgeteilt.[1]) Bl. 191[a] De Symbolo fidei christianae. 191[b] De sacris bibliis. 193[2]) De peccato originali. 195 De libero arbitrio. 197 De iustificatione hominis. 199 De concione ecclesiastica. 201 De mysteriis seu sacramentis, quorum primum baptismus est. 203 De confirmatione. 205 De poenitentia. 207 De eucharistia liturgica. 216 De sacro ordine. 221 De sacro matrimonio. 223 De extrema unctione. 225 De reliquo cultu Dei. 229 De sacris feriis. 231 De imaginibus divorum. 233 De observationibus ecclesiasticis. 235 De ecclesiasticis scholis. 237 De re monastica. 239 De re funebri. 241 De utraque potestate coniuncta (nämlich bei den geistlichen Fürsten). Schluss Bl. 241[b]: „Finem faciam, si illud addidero: legistae definiant atque decidant cum hunc tum reliquos articulos, quotquot in contentionem veniunt, sed eo, ne ecclesia antehac afflicta reddatur afflictior".

2) DIAPHORA REI || ECCLESIASTECAE [sic]. || Vnnderſchid zwiſchen den || vnainigen Partheyen der ſtrittigen || Religionsſachen diſer böſen Zeit: || An die Ro. Khunigclich Mayeſtat ꝛc. || Zachariae cap. ||

[1]) Eine systematische Darstellung der von Witzel in dieser wie in der nächstfolgenden Abhandlung und in der gedruckten Via regia (oben n. 139) dargelegten Anschauungen und Reformvorschläge werden wir an anderer Stelle versuchen.

[2]) Die folgenden Ueberschriften befinden sich sämtlich auf der Vorderseite (a) des angegebenen Blattes.

Pacem et veritatem diligite ait Dominus || Deus omnipotens. (Cod Vindob. 11818).

Handschrift in Folio (31×21 cm.); vgl. M. Denis l. c. 2016. Das biblische Motto aus Zach. 8, 19 (nicht wörtlich genau zitiert). Rückseite des Titelblatts frei.

Bl. 2a Widmungsschreiben an König Ferdinand I. vom 25. Febr. 1556, das hier seinem vollen Wortlaute nach mitgeteilt sei:

Dem allerdurchleuchtigisten und grossmechtigisten fursten und herrn, herrn Ferdinanden, römischen khunig, zu allen zeitten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern und Behaim etc. khunig, meinem allergenedigisten herrn und mecenat, s. p. d. in Christo.

Aus ernstlichem bevelh Euer ro. khu. Mt. [Majestät] hab ich aufs allerunderthenigist, auch getreulichist nach meinem geringen vermögen und in wenig tagen diss bedenckhen schrifftlich verfasset. Zu dem das ich Euer ro. khu. Mt. vor ettlichen jaren latteinisch underthenigist zugeschickht,[1]) wie desselbigen apographum oder abschrifft noch bei mir und ungedruckht zu finden, wie auch andere consultationes ecclesiasticae, darein mich erstlich der edel furst hertzog Georg zu Sachsen selliger und löblicher gedechtnus, da ich noch zu Leiptzig wonet, durch seine christliebende und weise räthe genediglich bracht, als man verhoffet, den einfallenden secten mit christlichem guten mittel vorzukhomen.[2]) Mag alhie nicht gedenckhen, welche schrifftliche moderamina volgendts mein genedigister herr Joachim der churfurst von Brandenburg von mir zu Perlin ausgedrungen,[3]) welchen doch daselbst khain statt hinfurt gelassen, weil die laidigen extremitates allenthalben uberhandt genomen haben. Lasse auch unvermeldet, welche diser art arbeit mir R. D. Philippus, mein landtsfurst von Fuld, bei zeit seines lebens aufgelegt,[4]) und letstlich R. D. Sebastianus, ertzbischoff zu Maintz, dem ich bitthalben

[1]) Möglicherweise bezieht sich diese Bemerkung auf eine Schrift Witzels aus der Zeit des Speyerer Reichstags von 1544 mit dem Titel: „Querela Ecclesiae", über welche Brower in seinen Antiquitates Fuld. p. 354 Folgendes mitteilt: (Wicelius a. 1544) „ipse sibi diarium descripsit, in quo ad dominicam Judica meminit, Ottonis Augustani immortali virtute cardinalis studio gratiaque librum imperatori se obtulisse inscriptum Querela Ecclesiae." Dass die Schrift hiernach dem Kaiser (Karl V.) überreicht wurde, steht wohl mit obigem nicht im Widerspruch.

[2]) Vgl. oben S. 51 (n. 52,1).

[3]) Vgl. oben S. 128 (n. 138)

[4]) Vgl. oben S. 134 ff.

ein reformationbuechlein dermassen durch göttliche gnad beraittet und allerlai formel und notel hiertzue dienendt treulich gestellt, das es on jedermans schame und schaden noch heut gelesen und die religionssachen daraus geratschlagt werden khundten, alsdann derselbig lobwirdig ertzbischoff unlangst vor seinem ennde alle seine syn hirauff kheret und alle seine sorg hierauf wendet, das die allgemeine kirch durchaus nicht allein in seiner dioecesi von der manigfaltigen unsauberkhait, weils zeit und not erfordert, zum ernstichisten repurgiert wurde, und disen epischofflichen rhumwirdigenl fursatz hat er zum selbigen mal weit fur andern magnaten. Dise chartas reformatorias allesambt, wie sy latteinisch und teutsch bey einander sindt und durch den druck nie aussgangen, will und soll ich, so es ain guetthertziger von mir begeret, insonderhait erlesen und erkhennen lassen, zuvoran aber Euer ro. khu. Mt., als nicht allein meinen öbersten fursten, sondern auch mecenaten, und dem jetziger zeit das schwere last des notleidenden christenthumbs hertigclich auf dem halss ligt, der vast allain alle principaten des christlichen namens bewegt, treibt und anhelt, nicht allain zur allerernstlichisten handlung, wie dem unaussprechlichen ubel gesteuert wurd, ee das alte gepeu gar zu poden falle. Zu dem aber kheren Euer ro. khu. Mt. nach des grossen Constantini und des ersten Caroli khuniglich exempel alle ire syne und wenden alle ire sorge zu welchem ein jeglicher kirchregent one anregung und ungetriben eylen und solches von im selbst thuen solt. Wurd erbermblich zugehen, wenn diss gross schiff unsers herrn Jhesu ainen solchen nauarchum in so geferlicher schiffart mitten under so grossen und villen mahumetischen und sectischen scopulis nicht hett noch haben solt. Wollt Gott der herr, die khaiserliche declaration, so in gemain verwilligt und angenomen, iren furgang wurkhlich erraicht hett und wie zugesagt gehallten worden were. Wo solches geschehen, khundte jetzt rueh im reich sein und wäre neuer transaction, wie mans nennen will, von unnöten, es were dann, das man hett die declaration recognosciern, bessern und erleuttern wöllen.

Nue sovill das gegenwurttig bedenckhen angeet, hab ich mein pests und höchsts darin versuecht und sage, wenn es aufs aller eusserst und letstes khombt oder sich nicht mer noch weitter aufhalten khann, so wirdet diss und dises gleichen der weeg sein. Wiewol aber viel under uns seindt, die da mainen, man soll was odiosum ist dissimulieren und das pöss sich mit der zeit selbst

abschleiffen lassen, sehe ichs doch fur ratsam und nutzlich an, das die incommoda christianae reipublicae singulatim und ausdrucklich recensiert werden, auf das man nemblich wisse und prüffe, was wegzufegen und was zu behalten sey. Pin der zuversicht zu Euer ro. khu. Mt., es werde mir als ainem schuldigen, gehorsamen und pflichtigen diener dise clare und freye recension (so doch meiner person halben khaine censurae sind) nicht anderst dann zu guettem angenommen, gedeutet und ausgelegt werden, als do die hohe notturfft der catholischen kirchen mer zu betrachten, dann dise meine parresia, die doch aus ainem guten grundt und aus ainfeltigem hertzen, wie Gott waiss, hergeet, und dasselbig khainer part zu lieb oder laid. Als ich mich denn von baiden gern aines pessern berichten lassen mag. Ich hab numals vill jarlang vernomen, welch ain zettergeschray uber die abusus gehet, das, wenn ainem das maul uffgeet, so ists missbrauch, missbrauch, dieweil man aber aus dem missbrauch machen wolt, welches an ime selbst kain missbrauch ist. Furs ander, dieweil vil dings hat bäbstisch haissen muessen, welches doch nicht bäbstisch ist, so hab ich fur guet angesehen das ain solche diaphora one allen argen affect und gesuech auf das ainfeltigist furgezaigt wurd, darinnen man underschaidet, beschaidenlich sehe, was missbrauch und recht brauch, das ist bäbstisch und catholisch in unser kirchen seye. Dann unter dem titel babtistisch begreiffe ich nur die missbreuch und beschwerung, daruber alle welt clagt, nicht das dise allesambt von bäbsten herkhomen, sondern weil solcher unratt in die kirchen under irem regiment oder auch zulassung und unsorge khomen ist, am meisten bei neulich zeiten, do vigor apostolicus in denselbigen sehr abgenomen und ardor mundi huius zu gröblich eingerissen. Pin sonst disem namen nichts zuentgegen, will ich hiermit weder den namen noch stand unsers babsts wenig oder vill gemainet noch verstanden noch getadelt haben, gedenkhendt bei mir, das er selbst sambt allen cardinäln khainen wolgefallen an den missbreuchen habe. Also das ich dies wortt warlich umb der secten willen hab diser gestalt setzen muessen, sintemal inen alles one underschid und on rechtes urtaill babistisch sein muess, wie gehört, was die catholisch kirch biss auf den heutigen tag leeret und thuet, unangesehen, das sy es selbst wol anderst wissen und das gewissen ire hertzen der warhait uberzeugt. Was? Muss ich doch selbst ein bapist von inen gescholten werden und, das mer ist, der bapisten abgott. Ob inen

woll unverporgen, was nun in die 24 jar mein embsiger vleiss und stette wach ist, den ursprung und grundt catholischer ecclesiae zu ersuchen, nemblich in der canonischen heiligen schrifft und in den alten theologischen puechern und concilien, wie es dann sonst nirgendt weder zu suechen noch zu finden ist. Christen leutt khunden nicht von bäbsten, sonder muessen von Christo genennt sein, welches man auch zu Rom und uberall bekennt, gleichwie auch unser kirch nicht des babsts kirch (welche ehre er ime selbst nicht wuntschet noch begeeret), sondern Christi catholica kirch billich und unwidersprechlich genennt wirdt. Dahin uns der neunt artickel im symbel des glaubens weiset. Daher ich alhie catholisch nenne alls das jenig, das man in gemainer christenhait uberall bis auf uns christlich gehalten hat und hinfurt noch halten kan und soll on allerlay widerrede, doch nicht on rechtmessige einsehung und besserung. So mögen nu Euer ro. khu. Mt. aus dieser Diaphora, was entweder zur reformation oder union der kirchen dienstlich, allergnedigist nemen und brauchen nach der gelerten erkentnuss, auch neben iren eingebrachten libelln, dartzue Euer ro. khu. Mt. hohen verstandt und ein scharpff iudicium selbst haben, rechts und unrechts zu underschaiden. Die bewerung der catholischen praxeon hab ich in anndern meinen schrifften, sonderlich aber in dem puech Typus Ecclesiae prioris gehaissen, nambhafftig angezaigt von stuck zu stuck und reichlich aussgefuert, welches buech jetzt das viertte thaill neu furhanden.[1]) Will erputtig sein, dasselbig gantzes mittel, wo es vonnötten, durch die bibel, vätter und concilien zu beweren. Dann die baide extremitates, weil sie am liechten tag sind, bedurffen khainer bewernus. Der heilig geist Gottes khome herab vom himel auff alle fursten, herrn, räthe und gelertten, dardurch ire hertzen zur bestendigen warhait erweckt, erleucht und getriben werden. Amen.

Euer ro. khu. Mt. bevelh ich mich armen und untuchtigen arbaitter im hauss unsers Gottes. Datum zu Mentz 25. Februarii Anno MDLVI.

Die Abhandlung selbst beginnt mit Bl. 5[a] und weist folgende Kapitelüberschriften auf: Bl. 5[a] Papatus babstumb zu Rom, wie solches zu underschaiden (am Rande: Caput primum). 8[a] Curia, römischer hof (c. 2). 10[a] Cardinales oder cardinal standt (c. 3). 11[b] Praesules, die

[1]) Vgl. oben n. 52 (S. 51 ff.).

bischoffer (c. 4). 14ª Clerus, oder pfaffhait der lateinischen kirchen (c. 5). 16ᵇ Monachatus, oder munich standt (c. 6). 20ᵇ Nun weitter unterricht, wie die partheien zu underschaiden seyen zu unsern betruebten zeitten, und erstlich von der leer in der kirchen (c. 7). 22ᵇ Andere hohe stuckh der christlichen leer (c. 8). 23ᵇ Principalstuckh der leer in gemainer christenhait (c. 9). 25ª Baptismus, sacrament der heilligen tauff (c. 10). 28ª Confirmatio, das ist die heillige firmung (c. 11). 28ᵇ Liturgia, ampt der missen (c. 12). 33ᵇ Penitenz, beicht und was disem anhengig (c. 13). 36ª Ordo, oder weihung der briesster (c. 14). 39ª Matrimonium, oder eestandt im christentumb (c. 15). 41ª Letste unctio der gleubigen (c. 16). 41ᵇ Cultus divinus, gottesdienst in catholischer samlung. 44ᵇ Ceremoniae und observationes gemainer kirchen (c. 18). 47ᵇ Ieiunium, Quadragesimal fasten und andere durchs iar (c. 19). 49ª Feriae, feiertage durchs iar (c. 20). 51ᵇ Intercessio, furbitt der heilligen Gottes (c. 21). 54ᵇ Imagines, oder bilderwerckh (c. 22). 57ᵇ Scholae, christliche schuellen, hohe und nidrige (c. 23). 61ᵇ Hospitalia, und was das gross armut belangt (c. 24). 63ª Funus, die leich und begrebnus der Christen (c. 25). 65ᵇ Appendix („In diser hochwirdigen handlung sollt gelesen und bedacht werden, was unsere vorfaren wider die abusus ecclesiae geschriben, sonderlich Bernardus“ usw.). Bl. 66ᵇ Schluss: „Psal. 2. Et nunc reges intelligite, erudimini, qui iudicatis terram.“

Die Handschrift kann schon wegen ihrer Orthographie, die von derjenigen Witzels und seiner gewöhnlichen Schreibgehilfen stark abweicht, nicht etwa das von Witzel an König Ferdinand I. eingereichte Original sein. Der Schrift nach handelt es sich aber um eine gleichzeitige Kopie, die jedenfalls von einem Süddeutschen, vielleicht in der kaiserlichen Kanzlei selbst, angefertigt wurde.

Ueber einige kleinere Denkschriften Witzels in Cod. Vindob. 11552 und 11693 vgl. oben S. 132 f.

C. In München.

In der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München befindet sich gleichfalls ein Exemplar der soeben besprochenen „Diaphora“, aber ohne Titelblatt, überhaupt ohne Angabe eines Titels und Verfassers. Es gehört (als Nr. 272) zur Kollektion „Oefeliana“, die von der genannten Bibliothek erst vor einigen Jahren (1903) aus dem Privatbesitz der Nachkommen des gelehrten bayerischen Historikers Andreas Felix von Oefele († 1780)

erworben wurde (vgl. Forschungen zur Geschichte Bayerns XIII. Bd., 1905, S. 230 ff.; XIV, 226 ff.). — Kopie aus dem 16. Jahrh. in Folio (32×20 cm). Die Handschrift beginnt mit der Widmungsvorrede an K. Ferdinand. Einzelüberschriften wie im Wiener Exemplar; doch fehlt die Kapitelzählung. Schluss Bl. 47ᵃ.

D. In Upsala (Königl. Universitätsbibliothek).

1) DIAPHORA: || Das iſt/ Vnterſchiedt || zwiſchen den Vnein- || igen Parteien der || ſtreittigen Reli- || gions Sachen || dieſer böſen || Zeytt. || Geſchrieben durch D. Georgium || Vicelium den Eltern ꝛc. || aus Befhelch der Kö. || König. May. || 1556.

Hs. in Quart (21×15 cm). Signatur: T. 329. Anscheinend Handexemplar Georg Witzels selbst, da zahlreiche Randbemerkungen und Korrekturen von seiner Hand enthaltend (Konzept?). Zuweilen stösst man darin auf Sätze, die in den anderen erhaltenen Exemplaren fehlen. Bl. 3ᵃ Widmung an K. Ferdinand I., dessen Titel hier vollständig wiedergegeben sind. Schluss der Widmungsvorrede Bl. 9ᵇ. Bl. 10ᵃ Papatus usw. (auch hier keine Kapitelzählung neben den Ueberschriften). Schluss Bl. 124ᵇ: „Psalm 2. Et nunc reges intelligite: erudimini qui iudicatis terram. (Beata mediocritas.)“ Bl. 125 frei.

Bl. 126ʳ beginnt eine neue Abhandlung:

Patrocinium perbreve ac dilucidum pro veritate clerogamiae, multa, quae priore libro aguntur, repetendo illustrans ac addendo corroborans. Per Gersonitem Landavum Buchonium: 1560.

Anfang auf derselben Seite: „Pro clerogamia contra crimen fornicationis sacerdotalis. Lege divina licuit olim“ etc. Schluss Bl. 153ᵃ: „. . . magis ac magis in Europam inundent“. Zum Pseudonym vgl. oben S. 49 (n. 49,2).

2) DIAPHORA REI || ECCLESIASTICAE: || Vnterſcheidt zwiſchen den Vnein- || igen Parteien der Streittigen Re- || ligions Sachen, dieſer Böſenn || Zeit, vnd ſonderlich zur Refor- || mation Cathol. Kirchen || beraitet, vnd geſchrieben || an die Römiſche Kö- || nigliche Maieſtat: || als aus deroſelben || Allergnedigſten Befhelch ꝛc. || Zacchariae Cap. VIII. || Pacem et Veritatem diligite, ait Dominus || DEVS Omnipotens. || PSALM. 2. || Et nunc Reges intelligite, erudimini: || qui iudicatis terram.

Hs. des 16. Jahrh. in Folio (31×21 cm) mit Pergamentumschlag. Signatur: T. 330. Bl. 2ᵃ der angegebene Titel. Bl. 3ᵃ Widmung an K. Ferdinand. Am

Schlusse derselben, Bl. 6ª, hier auch die Unterschrift: „E. K. R. M. allerunterthenigster Diener Georg. Vicelius Senior." Bl. 7ª: „Kurtze Vorrede zum catholischen Leser. In dieser hochwirdigen handelung" usw. (identisch mit der „Appendix" am Schlusse der drei vorher angeführten Kopien). Bl. 8ª Papatus usw. (keine Kapitelzählung). Am Schlusse, Bl. 69ª: „Ende. Ad principes ecclesiasticos: Facientis culpam habet, qui quod potest corrigere negligit. Haec in Decretis".

Eine Ausgabe dieser (bisher ungedruckten) Schrift Witzels nach den vier angegebenen Handschriften befindet sich in Vorbereitung.

3) VIA REGIA: || COMPENDIVM DE SEMITIS AN- || TIQVIS, APVD HIEREMIAM PRO- || PHETAM, ECCLESIAE REFOR- || MANDAE AVT RESTITVENDAE || POTIVS ET CONCORDIAE || SARCIENDAE, PROQVE SALV- || TE CHRISTI IESV EVAN- || GELIO RECTE CREDEN- || TIVM POPVLORVM || NECESSARIO AC SVMMA CVM FI- || DE PRAEMON- || STRATVM. || Hieremiae Cap. VI: || State super vias et videte et interrogate etc. || HIOB Cap. 8. || Interroga quaeso Generationem priorem etc. || Esaiae Cap. 30. || Haec est Via, Ambulate in ea, nec || diuertetis ad dextram nec sinistram. || G. V. S.

Handschrift des 16. Jahrh. in Folio (30×20 cm) mit Pergamentumschlag. Signatur: T. 331. Die beiden ersten Blätter frei. Auf Bl. 3ᵇ von späterer Hand (anscheinend des 17. Jahrhunderts) eine Notiz über die Druckausgaben der Via regia von Wolf und Conring (vgl. oben n. 139), mit denen die Handschrift zur Ergänzung etwaiger Lücken verglichen zu werden verdiene. Eine von mir durchgeführte Vergleichung ergab, dass die Handschrift einen bemerkenswerten Zusatz zu dem gedruckten Text nur an einer Stelle aufweist (Bl. 72ᵇ und 73ª; vgl. unten). An den beiden Stellen, an denen Conring in seiner zweiten Ausgabe des von Wolf überlieferten Textes (1659, S. 273 und 311; vgl. oben S. 132) Lücken vermutete, liessen sich solche nach der Handschrift keineswegs konstatieren. Sehr zahlreich sind aber kleinere Abweichungen der gedruckten Texte von der Handschrift: Aenderungen im Ausdruck, Weglassung einzelner Worte und Satzteile, hie und da auch ganzer Sätze, seltener kurze Zusätze. Häufig sind in den gedruckten Ausgaben die Alineas unglücklich angebracht. Ausserdem leidet in denselben die Uebersichtlichkeit und das leichte Verständnis des Gedankenganges durch das Fehlen der Einzelüberschriften. Letztere seien deswegen hier so wiedergegeben, dass sie auch den Benutzern des gedruckten Textes zugute kommen, indem jedesmal in runder Klammer die entsprechende Seitenzahl der Conring'schen Ausgabe von 1650 beigefügt wird, auch der Anfang des betreffenden Kapitels, wo derselbe bei Conring nicht ohne weiteres erkennbar ist. Die erste Ausgabe Conrings wurde zum Vergleich herangezogen, weil sie einerseits verbreiteter ist als die Editio princeps von

Wolf, anderseits nicht so starke Eingriffe von der Hand Conrings erfahren hat, wie dessen zweite Rezension (von 1659).

Bl. 4a Titel (wie oben mitgeteilt). Bl. 4b Precatio pro reformatione ecclesiae (Conring S. 1). Bl. 5a—9a Widmungsschreiben (bezw. Einleitung) an Kaiser Ferdinand I. („En Maiestati tuae", S. 6—12). Bl. 10a Schreiben Ferdinands I. an Witzel vom 28. Mai 1564 (S. 2). Bl. 12b Maximilian II. an denselben, 24. Aug. 1564 (Conr. S. 3, wo aber der 23. August als Datum). Bl. 14a Ecclesiae prima fundatio, incrementum et decrementum (13). Bl. 15a Traditio scripturae sanctae (15). Bl. 15b Invocatio („Porro his", 17). Peccatum originale („Caeterum fatemur", 17). Filius Dei et hominis („Quin confitemur quoque", 18). Bl. 16b Evangelium Christi („Verum ut", 18). Ecclesia Christi (18). Bl. 17a Baptisma (19). Eucharistia (19). Poenitentia (19). Bl. 17b Satisfactio („De satisfactione sentimus", 20). Bl. 18a Sacramenta (20). Confirmatio baptizatorum („Equidem vetustus", 21). Matrimonium („Ad eundem modum", 21). Bl. 19a Ordo presbyteri (22). Bl. 19b Unctio extrema (23). Vocatio pastorum („Jam ut", 24). Bl. 20a Cantus ecclesiae (24). Bl. 20b Contra constitutiones hominum (25). Cultus Dei, non hominum („Cultum alium", 26). Bl. 21b Potestas sublimior ac ordinaria (26). Apparitio Jesu Christi ultima (27). Bl. 21a Liberum arbitrium (27). Fons bonorum operum, hoc est observationes praeceptorum domini Dei nostri („Praeceptis autem", 27). Bl. 22b Opera bona (29). Bl. 23b Opera varia („Verissimum est", 31). Bl. 24a Contra operum fiduciam et hypocrisin (31). Bl. 24b Fides („Collaudamus itaque", 32). Bl. 25a Divinae gratiae praeconium exuberans („Quid nobis", 33). Bl. 26a Iustificatio hominis ex solido („Relinquimus alios suo more", 35). Bl. 27b Charitatis praeconium („Ad haec tota lex", 39). Bl. 28a Rursum de fide („Praeponi fides", 40). Bl. 28b Rursum de bonis operibus („Quae posthaec liber", 40). Bl. 29a Opera bona ex testimonio Augustanae Confessionis („Atque ita de operibus", 42). Bl. 30b Missa et cantiones in lingua vulgo intellecta („Non erimus", 44). Bl. 31a Cantio laica valde utilis („Eiusmodi catholici", 45). Bl. 32a Cantus choralis („Superest, ut", 46). Bl. 32b Abusus missae non ferendus (47). Bl. 34b Liturgia priscae ecclesiae („Equidem a primis", 51). Bl. 36a Variae coenae domini formae („Videmus, quod in formas", 54). Bl. 37a Missae in templis privatae („Abominatis additamenta", 56). Bl. 38a Supervacanea sacerdotum multitudo in ecclesia romana („Praesules, certe horum", 57). Unica tantum liturgia („Permultum refert", 58). Bl. 39a Utraque species sacramenti („Caeterum libri [sic] consentimus", 59). Bl. 40a Confessio auricularis (62). Bl. 41a De satisfactione peccatoris („Credimus in eundem", 63). Bl. 42a Constitutiones humanae („Iam de constitutionibus", 65). Bl. 44b Delectus ciborum („His praemissis", 69). Bl. 45b De ieiunio (71). Bl. 47a De feriis divorum et divarum (74). Bl. 48a Ceremoniae in ecclesia universali (75). Bl. 49b

Clerogamia, quod est clericorum coniugium (77). Bl. 56b Monachatus uterque, antiquitatis pariter ac modernitatis (89). Bl. 58b Reformatio monasteriorum („Eiusdem fuerit negotii", 93). Bl. 60a Vastationes monasteriorum coram Deo et mundo iniquissimae („Talibus monachis", 95). Bl. 60b Potestas episcoporum (96). Bl. 63b Curia romana („Adhaec ex malo fundamento", 100). Bl. 65a Episcoporum officium principale („Porro pontificibus", 103). Bl. 66b Epilogus („Haec pro pacificatione", bei Conr. S. 105: „Peroratio"). Bl. 67a Schluss: „Fiat, quod bonum et pium est in oculis domini. Finis". (Der diesem Schlusssatze bei Conring, S. 106, vorausgehende Satz: „Tempus est loquendi, quia praeteriit tempus tacendi" fehlt im Ms.). Bl. 67b frei.

Bl. 68 neues Titelblatt: „Appendix de abusibus. Elenchus abusuum, superstitionum, errorum, deformitatum, vitiorum, corruptelarum, opinionum, deliquiorum praecipuorum in hodierna Ecclesia Romana: Ad imperatorem Romanorum regemque Germanorum catholiciss. Augustum patriae patrem dignissimum. Hieremias queritur cap. 2. Egressus est a filia Zion omnis decor eius. Anno 1564." Bl. 68b frei.

Einzelüberschriften dieses Anhangs: Bl. 69a Enumeratio abusuum ac incommodorum quorundam ecclesiae romanae in causa propria deprehensorum a quodam Bonifacio Germanico („Quod barbariem . . . corripientem in porta", bei Conring S. 107—109). Abusus curiae romanae inter crassiores praecipui („Dispiciatur, num . . . . apostolorum meditantibus", bei Conring S. 112—115; darauf folgen im Ms. auf Bl. 72b und 73a noch Ausführungen über die Kardinäle, die in den gedruckten Ausgaben fehlen). Bl. 73a Abusus curiarum et ecclesiarum episcopalium, praesertim per Germaniam utramque" (115). Bl. 74b Abusus negligentiae, impietates, superstitiones in ecclesiis sub episcoporum pastoratu (117). Schluss Bl. 85a: „. . . exspectans consolationem et redemtionem veri Israel. Finis. Horatius: Nestor componere lites Inter Pelidem festinat et inter Atridem" (bei Conring S. 133 lautet der Schluss wie bei Wolf: „. . . veri Israel. *Τέλος*. Vesperi die festo Laurentii anno 1575"; vgl. zu diesem Datum oben S. 130). Es folgen im Ms. noch drei unbeschriebene Blätter. — Der bei Wolf S. 385 (vgl. oben S. 129) und bei Conring S. 109 gedruckte Abschnitt „Superbum fastidium" usw. fehlt in der Handschrift.

Ueber die Provenienz dieser drei Witzelhandschriften der Universitätsbibliothek zu Upsala[1]) ist dort (nach gütiger brieflicher Mitteilung seitens der Direktion) nichts bekannt. Da eine von diesen Handschriften (Nr. 1) wegen eigenhändiger Korrekturen und Randbemerkungen des Verfassers sicher

[1]) Einen kurzen Hinweis auf „Ungedrucktes in Upsala" bot G. Kawerau in Realencyklopädie für prot. Theologie und Kirche XXI³, 400.

aus dessen Besitze stammt, die beiden andern aber offenbar von demselben Amanuensis Witzels geschrieben sind, wie die erstere, so liegt die Vermutung nahe, dass diese drei Handschriften aus Witzels Nachlass zunächst in das Jesuitenkolleg zu Fulda gelangten, wo, wie schon oben (S. 134) bemerkt wurde, zu Beginn des 17. Jahrhunderts „non edita ipsius haud pauca“ sich befanden. Eine spätere Ueberführung von dort (unmittelbar oder mittelbar) nach Schweden erscheint nicht sehr auffallend angesichts der Tatsache, dass das Stift Fulda im dreissigjährigen Kriege gegen Ende 1631 in die Gewalt des Königs Gustav Adolf von Schweden kam, der es am 28. Febr. 1632 dem Landgrafen von Hessen-Kassel verlieh, dass ferner damals sowohl Gustav Adolfs Gemahlin mit Gefolge als auch sein Kanzler Oxenstierna vorübergehend in Fulda weilten, dass endlich in jener Zeit gerade das Fuldaer Jesuitenkolleg besonders gründlich ausgeplündert wurde und speziell auch Bücher von Fulda nach auswärts (zunächst nach Kassel) gebracht wurden (vgl. hierzu die chronikalischen Aufzeichnungen des Fuldaer Bürgers Gangolf Hartung 1607—1666, in Fuld. Geschichtsbl. IX, 1910, bes. S. 99, 100, 103).

4) Drei Briefe Witzels an Johannes Dantiscus, Bischof von Ermland,[1]) in Cod. Upsal. H. 155: Epistolae ad Dantiscum, vol. II, fol. 15, 43 und 55 (Orig.).

1. Aus Berlin, vom 8. Dezember 1539.

Gratiam et pacem in Jesu domino.

Reverendissime in Christo pater. Videor mihi nunc non paulo felicior, quandoquidem patronorum meorum numero tantus accessit vir et is praesul adeoque longe doctissimus praesul et qui hoc nomine in Hispania, Italia ac Germania[2]) celebris habeatur apud

[1]) Vgl. über ihn Czaplicki, De vita et carminibus J. de Curis Dantisci, Vratisl. 1855; ferner Allgem. deutsche Biographie IV, 746 ff.; eine Lebensskizze von ihm auch in F. Hiplers Ausgabe seiner „Geistlichen Gedichte“, Münster 1857. „Beiträge zur Geschichte des Humanismus aus dem Briefwechsel des Johann Dantiscus“ veröffentlichte F. Hipler zu Braunsberg 1890, darin auch manche Stücke aus der Handschrift von Upsala (über diese Hs. vgl. Prowe, Mitteilungen aus schwedischen Archiven und Bibliotheken, Berlin 1853, S. 53 ff.). — Joh. von Höfen (Hoven) war der ursprüngliche Name des Dantiscus. Letzteren Beinamen führte er nach seiner Geburtsstadt Danzig; ausserdem wohl auch den Beinamen Linodesmos (Flachsbinder) nach dem Gewerbe seines Grossvaters. Geboren war er am 31. Okt. 1485, Bischof von Kulm seit 1530, Bischof von Ermland von 1537 bis zu seinem Tode am 27. Okt. 1548 (als solcher residierte er meist zu Heilsberg, wohin die folgenden Briefe gerichtet sind).

[2]) In diesen drei Ländern hatte Johannes Dantiscus im Dienste des Königs Sigismund I. von Polen (1506—1548) wiederholt wichtige diplomatische Missionen zu erfüllen gehabt.

plerosque. Quidnam attinet de Prussia patria comminisci, ubi est heros ille magno in pretio, non tam eruditionis, quam pietatis causa? Felices vero Sarmatas,

e quibus ingenium tam nobile venit ad auram.
Illustris tanto est Prussia facta viro.
Fama fuit, Scythica quondam de gente vocari
Sarmatiam Prussos atque fuisse Getas.
At nunc barbaries, si qua est, dispellitur omnis,
Ingenium postquam Prussia tale dedit.

Verum ineptus sim, si meis inconditis versiculis ac sinistro natis Apolline T. C. delectari, non enim dicam ornari, arbitrer, ut quae vel citra quorumvis elogia sua, hoc est virtutis, laude fruatur. Equidem non soleo pangere carmina, immo non calleo, nec huic rei hoc quidem tempore do vel tantillum operae, quippe austero illi ac odioso studiorum generi addictus, quod theologicum appellant. Nunc vero incidit in mentem nescio quo afflatu, ut familiariter scribens ad Dantiscum illum, episcopalis fastigii iubar, luderem sane quidem agresti calamo, nisi forte eo audaciae me pertraxit Dantisci Musa mirum dictu qualis, ut quidem illa sese in libello exeruit, quem nuper T. C. literis suis adiunctum ad me ex Heilsberga misit.[1]) Atqui ego poëtae quidem literis respondere potero versifex, sed minimus poëta, imo ne versifex quidem, si ipse me acrius circumspiciam, sed nugator potius,

quique solet chartas commaculare bonas.

Quod autem T. C. de lucubrationibus meis tam honorifice praedicat easque sibi cum primis placere testificatur, non perinde agnosco, quod certo sciam, T. C. amore religionis abs me defensae, non etiam styli, qui ipse mihi displicet, admiratione candidius pronuntiare de meis leptologematis.[2]) Sane ut eruditis oculis atque auribus haec arrideant, quae lucubro, nunquam sperare potui, in tanta nimirum optimorum librorum copia, quam ingeniosissima typographia velut ex locupletissimo κειmelio perbenigne in orbem effudit. Nos certe

scribimus indocti, doctis ridenda, fatemur,
Digna nec Aönidum, quae damus, esse choro.

---

[1]) Wohl das Carmen paraeneticum ad C. Alliopagum (Cracoviae 1539), in welchem Dantiscus Erfahrungen seines eigenen Lebens poetisch schildert.

[2]) Von λεπτολογέομαι, grübeln, scharfsinnig untersuchen (λεπτός = mager, fein, schwach).

Attamen ista pius syngrammata virque puerque
Perlegit atque animis imbibit usque suis.
Haec quoque purgatis recitantur scripta cathedris,
Nec dedignantur visere nostra Joves.
Nescio quo casu primum devenimus illuc,
Stultus ut auderem scribere publicitus.
Causa fuit tanti, ni fallor, maxima coepti
Nostrae perpetuus relligionis amor.
Sunt equidem duo lustra, quod huc me compulit ardor;
Ardor erat fidei, vera aio zelus erat.
Vidi, mox dolui, lolium succrescere maius,
Et solito uberius surgere zizanium:
Hinc ego permotus coepi verboque stiloque
Dogmata Montani carpere multa novi.[1])
Id merito feci. Mox mittit tela nephandus
Hostis in adversum, belua saeva furit.
Perpetior, recti mihi conscius, omnia dura,
Perpulchrum ratus pro pietate pati.
Rectum evangelion pleno vulgavimus ore,
Scripturis dedimus cuncta regenda sacris.
Quin etiam merito concessimus esse resectum,
Quicquid habet vitii curia pontificis.
Non obluctamur, quin emendetur ad unguem,
Si quid non rectum corpore matris inest.

Nihilo tamen minus nos adfligit Saxonica factio, atque hoc variis modis. Exhibet molestias Hessia, odit et insidiatur Thuringia, Saxonia hostiliter insectatur, Misnia captat in animam meam,[2]) Marchia[3]) novas mihi cruces fabricat et minitatur caedes, quum tamen

[1]) Als „neuer Montanus“ ist hier offenbar Martin Luther bezeichnet.

[2]) Anspielung auf Massregeln, die Landgraf Philipp von Hessen während des Aufenthaltes Witzels in seiner Vaterstadt Vacha gegen ihn ergriff (1533), auf Feindseligkeiten, die Witzel von seiten der Lutheraner in Erfurt und Eisleben erfuhr, auf die schweren Verfolgungen, denen er im Herzogtum Sachsen nach dem Tode des Herzogs Georg (17. April 1539) ausgesetzt war und nur durch die Flucht zu entgehen vermochte (vgl. auch oben S. 4 und S. 39).

[3]) In die Mark Brandenburg kam Witzel auf Einladung des Kurfürsten Joachim II. wohl anfangs August 1539; noch in demselben Monat verlangte der neue Herzog Heinrich von Sachsen vom brandenburgischen Kurfürsten seine Auslieferung, die aber nicht gewährt wurde; vgl. Zeitschr. für Kirchengesch. XIII (1892) 304 ff. Ueber Witzels Anteil an der sog. „Märkischen Kirchen-

huc usque concionatoris vice fungar neque libros, quod solebam, incudi chalcographicae evulgem. Traducor vulgo, ut qui remorer verbum Dei apud illustrissimum principem electorem, quum nihil minus faciam nec eo segnius per totam provinciam verbum Luteri disseminetur.

Ais: quorsum haec? Horsum, ut T. C. hisce literis significem, quae fuerit ratio lucubrationum mearum et quantum adversitatis eae qualescunque authori suo pepererint. De fructu, quem ex his catholici homines capiunt, ad me quotidie et undique scribitur, quo laetiore nuntio tristitiam e pectore discutere consuevi, *καὶ εὐφημία* solatur, quem *δυσφημία* perturbarat. Profecto verisimile haudquaquam est, id hominum genus sincerum Dei verbum quarere tanto ausu, tanta temeritate, tanta denique malarum rerum inexhausta cupiditate. Contemnunt viros bonos beneque de christianismo meritos, se suaque tantum admirantur; condemnant, quos non audierunt, insaniunt in eos, qui publicam orbis salutem vel cruoris sui dispendio redemerint. Nolim isthaec multa invidiosissima longius persequi.

Caeterum de relatione Matthiae Vuolrab[1]) T. C. nomine ad meam parvitatem alio tempore oportunius respondebo. Utinam vero id re ipsa praestare queam, quod T. C. pro sua in me immeritum dilectione cupit. Et quis tandem est omnium praesulum huius tempestatis, quicum libentius vitam agerem, atque magnus ille Dantiscus? Gestio pectus illud sanum ac doctum exosculari et revereri venerabilem canitiem hominis laudatissimi. In Marchia quidem ita se res habet, ut non usque adeo multum satis hic absumpturus sim. *Ἀχέω ἄρ-*

---

ordnung" vom Herbst 1539 vgl. J. Heidemann, Die Reformation in der Mark Brandenburg, Berlin 1889, S. 210. 219 f.; P. Steinmüller, Einführung der Reformation in die Kurmark Brandenburg durch Joachim II., Halle 1902, S. 72 ff. Vgl. auch oben S. 128.

[1]) Matthias Wolrab war ein Bruder des Leipziger Buchdruckers Nikolaus Wolrab, bei dem eine Anzahl Schriften Witzels, besonders die erste Ausgabe seiner Postille (vgl. oben n. 39), erschienen waren. Ersterer stand schon i. J. 1534 im Dienste des Dantiscus; denn in einem Briefe des Johann Cochläus an Dantiscus vom 30. Dez. 1534 (Hipler, Beiträge S. 44) heisst es von ihm: „unus ministrorum rev. D. T. Matthias Wolrab Lipsensis, mihi affinis factus" (sein Bruder Nikolaus hatte kurz vorher eine Nichte des Cochläus geheiratet). Cochläus rühmt in demselben Briefe „indolem et genium adolescentis", den er dem Bischof warm empfiehlt. M. Wolrab scheint im Auftrage des Dantiscus Witzel eine Berufung in dessen Bistum in Aussicht gestellt zu haben. Ueber seinen Tod s. unten S. 176.

χοντα ἡμῶν[1]) *πειθόμενον τὸν ἄθλιον· φεῦ, οὗτος ἀκριβέστερον τοὺς λουθερομανίτας ἤκουε. ἀχέω καλὸν τὸν ἥρωα·*[2]) *εἰς ταῦτα μανθεύ-ματα ἄγαν ἀνθρώπινα ἠπατήθη.* Verumtamen non per omnia cum illis facit. *Φίλιπ. μελαγχολῶν,*[3]) *Οὐρβαν. Βασειλίσκος,*[4]) *Ιακωβηλλὸς*[5]) *ἄλλοιτε σχισματικοί* non perinde probant eius incoeptionem, quod videatur *παπιστικότερος* esse, ita enim isti loqui solent. *Μισοῦσιν*

[1]) Gemeint ist Kurfürst Joachim II. von Brandenburg, der in der Tat bei Erlass seiner Kirchenordnung ganz die lutherische Rechtfertigungslehre acceptierte — im bewussten Gegensatz zu Witzel, wie er später in seinem „Christlichen Bekenntnis" von 1563 betonte (vgl. Heidemann a. a. O. S. 220). Den lutherischen Standpunkt vertraten in der die Kirchenordnung vorbereitenden Kommission der Berliner Propst Georg Buchholzer und der Hofprediger des Kurfürsten Jakob Stratner; von diesen zunächst will Witzel wohl den Kurfürsten als „überredet" (*πειθόμενον*) hinstellen. Doch hatte sich letzterer auch Gutachten von auswärts, namentlich von Wittenberg selbst erbeten.

[2]) Die Hs. hat hier keine Interpunktion; statt dessen vorher hinter *καλόν*.

[3]) Verdrehung des Namens Melanchthon („schwarzgallig", von *χόλος* Galle, Groll, Zorn). Philipp Melanchthon war, wie er am 26. Okt. 1539 an seinen Freund Veit Dietrich nach Nürnberg berichtete, kurz vorher auf Berufung des Kurfürsten persönlich in der Mark gewesen, hatte es aber dort sehr unangenehm empfunden, dass auch Witzel, den er hier spöttisch als „Wiesel" (mustela) bezeichnet, zu den Beratungen zugezogen wurde. „Ego, fährt er fort, quaedam ipsius [des Kurfürsten] deliberata deprehendi"; manches in seinem Plane sei gut; „una in re haerebat *ὁ ἄρχων*, cupiebat adhuc retinere quotidianam liturgiarum unam, a qua sententia deduci posset, si abesset Mustela". In einem Briefe an Jakob Stratner in Berlin vom 23. Nov. 1539 vergleicht Melanchthon Witzel wegen seiner Einwirkung auf den Kurfürsten mit Achitophel, dem schlimmen Ratgeber Absaloms im II. Buch der Könige (Kap. 17). Vgl. Corpus Reformatorum III, 803. 838. — Luther selbst schrieb am 4. Dez. 1539 an den Kurfürsten: „Es gefelt mir über die masse wol Ewer Churf. Gnaden vorrede [zur Kirchenordnung], so im druck soll mit ausgehen, aber der eine boge, welcher mich Witzelisch anreucht, nemlich von der procession, olunge und sacrament, darvon hab ich mündtlich meine meinung E. Churf. Gn. gesandten angezeigt" usw. In einem Briefe an Buchholzer vom gleichen Tage spricht Luther noch ausführlicher von solchen *παρατηρήσεις* (observationes), die der Kurfürst, wie es im Briefe Witzels nachher heisst, nicht aufgeben wollte. Vgl. Enders-Kawerau, M. Luthers Briefwechsel XII (1910) S. 312 ff.

[4]) Urbanus Rhegius, seit 1531 Superintendent in Celle, der „Reformator von Lüneburg", war im Nov. 1539 von Kurfürst Joachim II. gleichfalls in die Mark eingeladen worden, hatte aber am 19. Nov. die Berufung abgelehnt und zwar „unter heftigen Ausfällen gegen Witzel, den er als einen heillosen Baccalaureus bezeichnet, der den Kurfürsten untüchtig machen möchte, und als einen ungeschickten Lehrknecht, der seine Jahre noch nicht ausgelernt habe"; vgl. Heidemann a. a. O. S. 219.

[5]) Bezieht sich jedenfalls auf den Berliner Hofprediger Jakob Stratner.

γὰρ εἰκῇ τῆς ἐκκλησίας παρατηρήσεις, ἃς δὲ ὁ ἄρχων μὴ ἀφιέναι θέλει. Quo sit evasurum hoc, ignoro. *Ἐγὼ ὀρθώδοξος ἔσομαι, καθὼς ἦν ἐν πᾶσιν κινδύνοις, ἃ καθ' ἡμέραν μοι ἐπικείμονται* [!].

Est Deus in nobis, nostra est ecclesia Christi,
Nostrum evangelium certaque nostra fides.
Quicquid habet sordis doctrina scholastica, quicquid
Contraxit, reseco longa latria mali.
Doctrinam veterum sequimur pars optima patrum,
Pars odit primos seditiosa duces.

Sed iam diu satis versificatum est. Impleo proverbium: Qui pessimus est cantor, is potissimum ambit canere. T. C. humanissima, nihil dubito, quin sit veniam datura ludicro, tametsi parum literato. Excusat *ἄμουσον* theologiae gravitas, et ita de integro studiorum laboribus obruor, ut non vacet cudere carmen elaboratius. *Ἑλληνιστί* vero paucula illa obiter inserui propter insidiatricis calumniae periculum, cuius gratia nolim hanc epistolam a quovis legi.

Porro quoties ocium est ab aula multipliciter amara huic animo, circumvolito passim per historiographos ecclesiae, accurate conquirens, si quid ullubi inveniri queat, quod pertineat ad vitas Sanctorum. Nam fert animus Agiologium [1]) scribere. Utinam vero id tam feliciter possim, quam libenter velim. Id materiae Lipsiae primum meditabar nec diffido, ei operae iam supremam manum impositam esse, nisi me novus Pharo, qui ignorabat Joseph, ex illa urbe totaque Misniae terra fugavisset,[2]) sive quia libros edideram in pseudevangelicam sectam, sive quia in eandem, si licuisset, plures eram editurus. Fugavit in exilium miserum me Sulla et parum abfuit, quin spoliasset etiam relictum theologεῖον. Ea iactura temporis, quod exul perdidi, cedit in detrimentum non tam familiae meae quam ecclesiae communis. Neque tamen omnino reipublicae sterilis fuit fuga illa, praeterquam quod plurimarum rerum nobis et notitiam praebuit et usum. Alioqui quod ad patientiam malorum attinet, usurpare mihi illud ex poesiis tristissimi poetae potero, qui iam consuevi fortiter esse miser. Hic virtutis honos. Vellem T. C. e bibliothecis Prussiae aut Poloniae vetustissimis si quid egregii supersit, utpote fragmentum aliquod legendarum, quas vocant, de divis, huic operi iuvando ad me mitteret, incolume remittendum istuc, simulatque foret transscriptum. Ipse

[1]) Vgl. oben n. 53 (S. 56).
[2]) Vgl. oben S. 39.

multas ubique bibliothecas pariter et bibliopolia revisi, venans archaea quaedam, sed nihil fere probatum in manus uspiam incurrit. Quae suppetebant, erant protrita illa, quorum multitudine mundus laborat.

Bene valeat T. C. colendissima et ecclesia digne antistes et commendet serenissimo ac invictissimo regi Poloniae [1]) infelicem Vicelium ceu Ullyssem quendam illuc hucque iactatum ac reiactatum. Regem Ungariae [2]) favere exuli mihi, amicorum literae peramice nuntiant. Expecto a T. C. consolatorias. Datum Berlini 8. Decembris anno M.D.XXXIX.

T. C. famulus
Georg. Vicelius.

[Adresse:] Reverendissimo in Christo patri ac domino d. Johanni Dantisco episcopo Varmiensi, d. domino et futuro Mecoenati suo cum primis observando

Heilsbergae.

[Empfangsdatum von Dantiscus' Hand:] XIIII. Maii XL [1540] Marienburg. [3])

Beilage:

Eidem Reverendissimo
ad cor.

Quod additurus sum, ita me male habet, ut vix aliquid supra. Nemo omnium vivit, qui gravatius roget, ut est nimis illiberale verbum *rogo*. Sed quando dura penia ita urget, imminet, instat, temperare non possum mihi, quin rogem petamque pauper *εὐλογίαν* ab eo, qui habet unde dare possit. Proinde succurrat inopiae meae copia T. C. propter servatorem oro atque obsecro. Est mihi comparandus nova facie renitens cum Chrysostomo Augustinus, est emendus Suidas,[4]) est vestiendus scriba Nepotianus [5]) meus, cuius opera

---

[1]) Vgl. oben S. 168, Anm.

[2]) Seit 1526 Ferdinand von Oestreich, Bruder Karls V. (dessen Gegenkönig Johann Zapolya, gest. 1540, wird kaum gemeint sein).

[3]) Von der Hand des Dantiscus ist auch den griechischen Worten der Briefe Witzels gewöhnlich die Bedeutung derselben in lateinischer Sprache beigefügt.

[4]) Byzantinischer Lexikograph des Mittelalters, dessen griechisches Wörterbuch erstmals 1499 zu Mailand gedruckt wurde.

[5]) Gemeint ist vielleicht G. Witzels Neffe Johann Witzel, für den jener am 2. Jan. 1538 auch eine Unterstützung von dem Zeitzer Propst Julius von Pflug

in describendis libris semper indigeo, ut de meis necessitatibus nihil memorem. Dederunt et alii proceres, ultro etiam, sed rerum omnium magna caritas meis loculis nihil reliquum facit. Tritum est, nos comperimus: Da et accipe. Et nobis praesertim invisis hospitibus omnia τὰ βιώτικα aequo charius vendunt. Novem discumbimus pransuri, implentes scilicet nonarium illum, quem A. Gellius observatum in conviviis olim fuisse scribit.[1]) Singulis hebdomadibus exigit dimidiatum aureum cibarius panis. De obsoniis taceo. Equidem frugalius victitare vix vulgaris etiam possit sacerdotulus. Nescit vel speciem luxus mensula nostra. Et cultus modicus est et simplex quique professionem decet. In supellectile nihil prorsus ambitiosum, nec huius, qualiscunque illa est, plus suppetit, quam usus quotidianus poscit. Samiis utimur ac simpliciter plebeis omnibus. Opes librariae forsan aliquando splendidiores sunt, videlicet cuius suppellectilis usum respublica requirit. Neque enim mihi libros habeo, sed ecclesiae. ὁ ἄρχων quidem numeravit, sed hoc ipsum omne pene creditoribus antea debueram. Pensio Farnesiana[2]) curta atque macra nimium est: id quod alii etiam indignantur. Nec iam ulla functione, seu ecclesiasticam dicas seu scholasticam, utor, unde nimirum evoluto anno reditus sperandi mihi sint. Sed apud patronum tantum talibus verbis minime opus est. T. C. miserebitur fortunae meae afflictissimae et Vicelio suo vel communium studiorum gratia benedictionem aliquam in subsidium mittet, quo sibi me totum obstringat utque sit, cur grato animo beneficum praesulem mecum semper circumferam precesque pro salute eius. Lipsiam, si lubebit, certius tutiusque mitti potest, ut ego illinc beneficentiam nanciscar, sive hic sim, sive alibi. Valeat iterum T. C. in Christo Jesu, cuius verbum genuinum lucerna pedibus nostris est et animae medicina. Reverenter salutari cupio rev. episcopum Cholmensem.[3]) Eram ad illum quoque daturus literas, nisi T. C. totum sibi in praesentia vindicasset. V.

[Aufschrift:] Eidem R. D. Episcopo, ad manus proprias.

---

erbat (vgl Fuld. Geschichtsbl. VIII, 1909, 125). Nepotianus ist zwar gross geschrieben, aber zwischen grossem und kleinem n ist in diesen Briefen auch sonst nicht konsequent geschieden.

[1]) Die Stelle deutet auf Auli Gellii Noctium Atticarum lib. XIII cap. 11.

[2]) Für ein ihm durch den päpstlichen Nuntius Giov. Morone übermitteltes Stipendium des Kardinals Alessandro Farnese dankt Witzel am 12. Febr. 1538; vgl. Archiv für Reformationsgeschichte VI (1909) S. 234.

[3]) Des Dantiscus Nachfolger in Kulm (1538—1549) und später auch in Ermland war Tiedemann Giese († 1550). Derselbe war vor seiner Erhebung auf den bischöflichen Stuhl von Kulm Canonicus des Bistums Ermland gewesen.

2. Aus Fulda, vom 18. April 1541.

S. P.

Reverendissime in Christo pater et clarissime magnas. Annus ferme est, quod T. C. literas expecto nec literas tantum. Quae immodica dilatio, nolim enim dicere mei oblivio, fecit, ut ne quid humanum T. Celsitudini accidisset subveritus sim. Miro enim fato hisce tristibus annis e vita sustolluntur antistites. Quo circumspectius vivendum esse arbitror. Matthias e T. C. famulitio [1]) Pragae vitam clauserat, dum illum ego rediturum in Marchiam quotidianus praestolarer. Paulo post relicto Berlino orientalis Franciae metropolin Wirceburgum [2]) adii nec id mea sponte. Verum reflante illic quoque vento, praeter voluntatem delatus sum in Buchoniam, ubi nimirum Fuldensi hoc est vetustissima simul et preciosissima bibliotheca s. Bonifacii non sine voluptate fruor. E Berlino non discessissem, ni usque adeo invaluisset Luterana pestis, cui publicitus obviam ire per vaesaniam populi non licuit. Discessi vero illinc et honoratus et deductus a principe Brandenburgensi, posteaquam in ea civitate tot adversa per patientiam superavissem. Iam quod Wirceburgi commorandi copia non dabatur, in culpa fuit maliciosorum quorundam sophistarum invidia, qua isti statim effecerunt, ut praesul, a quo fueram allectus, locum mihi negaret. Quos meos casus, quae exilia malim iudici Christo committere, quam in praesentia describere. Hic interea, dum in comitiis imperialibus de religionis negocio denuo dispicitur, demoror hospes, a publicis videlicet tam sacrarum quam prophanarum administrationibus alienus. Rev. Moguntinus episcopus [3]) ad aliquam fortasse functionem evocabit a comitiis. Passim opus erat christiano populo ecclesiastis et gymnasiarchis idoneis. Conquiri nón possunt: tanta est utilium hominum inopia. Interim multum deperit christianismo. Mali huius maximi culpa nos vacamus, qui nihil non eramus facturi, si iuberemur. Alioqui sciscitantibus de intempestivi ocii ratione respondere soleo: nemo nos conduxit. [4]) Attamen non ocior privatus, nisi ociari est lucubrare. Imo fit propemodum, ut dum nulli civitati privatim servio, omnibus simul serviam.

[1]) Vgl. oben S. 171 Anm.

[2]) Hs.: Vuirceburgum. Zur Sache vgl. Broweri Ant. Fuld. p. 341.

[3]) Kardinal Albrecht von Brandenburg (1514—1545). Als Witzel obiges schrieb, tagte ein Reichstag zu Regensburg.

[4]) Matth. 20, 7.

Porro de comitiis, quid futurum divinem, nihil attinet dicere. Cum alia plurima, tum infandus Luteri furor, quem ex abundanti nuper in Forciminalibus[1]) suis ostendit, neque concordiam ecclesiae, neque pacem Germaniae promittunt. Est immane dictu, quam saeviat, quam fremat nunc, si unquam alias, in contrarium satan. Heu quos ego agones frustra Hagenoae, quos frustra Vormatiae,[2]) atque hoc ipsum gemituosis precibus et vigilantissimis exhortationibus dura sectae cervix et frons meretricea nihil sanum. Nec est, quod polliceri nobis multa possimus de nostrae partis antesignanis, qui scilicet assuetis qualibuscunque se cessuros fortiter negant. Utinam saltem vel mediocre iudicium admitteret ira dissidentium. Suam quisque partem defendere Ratisbonam venit, idque non ratione, sed appetitu, quamquam audio, nisi vanum est, rixosos theologos illuc dimissos esse, negocio in principes ipsos transmoto. Poterat Caesar ex optatissimae pacis gratia nonnihil largiri Germanorum ardoribus, nisi praecessisset atrox illud edictum in Brabantia.[3]) Catholicis communem persequutionem auguror, si ecclesiae lite non composita domum properabit Carolus Magnus. Video, quo feratur impetu suo lutrae[4]) rabies. Non vivit nec vixit unquam isto portento fecundior rabula. Ad convitiandum atque vituperandum natus est. Virga Dei sane sit, sed quales extiterunt id genus multae. Commeruerant publici mores longe deteriora, at propterea non toleranda erat haeresis, cuius erroris efficacia totus imperii status colliditur. Bene valeat T. C., laudatissime praesul, de quo vere dixero:

O decus atque aevi gloria magna tui.

T. precor C. me sibi habeat commendatissimum. Fuldae 18. Aprilis anno 1541.

T. R. C. deditissimus
Georgius Vuicelius Th.

---

[1]) Hs.: „Forciminalib“. Vielleicht zu verbessern: „Farciminalibus“. Das weder bei Forcellini noch bei Ducange sich vorfindende Wort scheint von Witzel selbst gebildet zu sein im Hinblick auf den Titel einer kurz vorher erschienenen Schrift Luthers gegen Herzog Heinrich von Braunschweig: „Wider Hans Worst“ (farcimen = Wurst; „in farciminalibus suis“ also etwa = „in seinen Wursteleien“).

[2]) In Hagenau und Worms hatten in der zweiten Hälfte des Jahres 1540 nach dem Willen des Kaisers Religionsgespräche unter Theologen beider Bekenntnisse stattgefunden.

[3]) „Karls Aufenthalt in den Niederlanden 1540, um das aufrührerische Gent zu züchtigen, brachte ein neues schärferes »Plakat« und schwere Verfolgungen“ (W. Möller, Lehrb. d. Kirchengeschichte III³, 199).

[4]) Dieselbe Wortform findet sich bei Witzel in diesem Sinne auch sonst, z. B. in einem Briefe an den Nuntius Morone vom 5. Dez. 1540: Nuntiatur-

Eidem.

Mi pater, mi princeps, ah noli in longitudinem dierum oblivisci mei, qui T. C., scio, non esse curae non potest. Nicolaus Vuolrab[1]) scripsit ad me perlaeta quaedam, nempe T. C. promisisse mihi beneficentiam petitam. Eam ut primo quoque tempore praestet tua charitas, oro ac obsecro. Misit tua benignitas Eobano Marpurgensi,[2]) pauperi et catholico Vuicelio nihilne missura? Communibus studiis mittetur, si quid mihi mittetur, et publicis laboribus, a quibus dum vixero nullus resiliam. Existimo enim eo conditum me in mundum venisse, tametsi votis meis progressus non respondet. Nondum circulum scribendorum absolvi. Restat ingens volumen de Sanctis et nonnullae in horum ferias conciones, item versio Novi Testamenti germanica eademque orthodoxa, praeterea Psalterii non sine castigatione Luteranae perfidiae, quam ostendit in transferendo. Deinde germanica quoque versio egregie dictorum e patrum voluminibus. Et confutatio haereticorum dogmatum Luterani arctolyci[3]) demonstratorum e libris potissimum suis. Postremo succincta beneque probabilis ac firma responsio adversus omnes omnium adversariorum meorum calumniosissimos codicillos eaque verbis neque odiosis neque ociosis. Quid? ne tum quidem, ut reor, quies erit calamo, quo in dominica vinea sarculi vice utor. Utinam tam bene scriberem, quam non pessime. Forsan exorietur qui authoritate pontificia cantui romano limam admoveat. Nam turpe dictu quot ille scateat mendis, quot exuberet nugis. Conduceret id laboris tam ad obturanda sectorum ora, quam ad decorem domus Dei. Ut cathedram in ecclesia, ita chorum correctum mirifice cupis. Tua benignitas, iterum oro, donet egentem aliqua benedictione; ingratum nunquam experietur. Expecto T. C. subsidium per manus

---

berichte aus Deutschland 1533—1559, VI. Bd., S. 280 (lutra oder lytra heisst eigentlich die Fischotter).

[1]) Der Leipziger Buchdrucker; vgl. oben S. 171, Anm.

[2]) Helius Eobanus Hessus, ein bekannter Dichter aus dem Erfurter Humanistenkreise, war mit Dantiscus schon 1512 in Krakau bekannt geworden und hatte auch später, obwohl er sich der Reformation Luthers anschloss, seine freundschaftlichen und literarischen Beziehungen zu Dantiscus weitergeführt. Sieben an diesen gerichtete Briefe Eobans sind abgedruckt bei Hipler a. a. O. Im ersten derselben (datiert Nürnberg 12. Okt. 1530) dankt er für erhaltene Geschenke. 1536 berief ihn Philipp von Hessen an die Universität zu Marburg, wo er am 4. Okt. 1540 starb.

[3]) ἄρκτος = Bär; λύκος = Wolf.

fidelis nuntii. Iterum valeat T. C. Mecaenas a me pervenerande [?]. Fuldae in Buchonia.

[Adresse:] Reverendissimo in Christo patri et dom. domino Johanni Dantisco episcopo Varmiensi et consil. regio, domino et Mecaenati suo semper colendissimo

Heilsbergae.

[Von Dantiscus' Hand:] XXIII. Septembris XLII [?] H[eilsbergae]. [1])

3. Aus Fulda, vom 8. Februar 1542.

S. P.

Reverendissime in Christo pater, eximie primas et patrone colendissime. T. Celsitudinis literas, mense Septembri datas, Januario redditas accepi, gaudio repente perfusus, T. C. bene valere. Perrarum enim hoc ipsum est nunc in Germania nostra, ubi omnia passim pestilitate moerent post anni superioris inediam. Caeterum ignoravisse T. C., ubi locorum agerem, nihil miror, quandoquidem regnantibus ubique schismaticis nusquam certis sedibus frui licet. Ago nunc Fuldae apud fagos patrios [2]); sed res meae fixis ancoris ne hic quidem in portum consistunt, posteaquam fagi etiam ipsi sensim luterascunt. [3]) Miror vero T. C. moveri ad suspicionem potuisse, quasi verum sit, quod de me viri mendaces rumore sparserant. Enormius flagitium effingere non quiverunt. Norunt, quantus sim id genus flagitiorum repraehensor et innocentiae laudator simul ac sectator; ideo me satan tam foedi, tam atri criminis divulgatione apud bonos mei amantes maculare atque in odium mei pertrahere nititur. Eo enim pacto persuadet sibi fore, ut vigilias meas, utpote tali authore prognatas, contemptim abiiciant. Est mihi domi liber, Farrago mendaciorum dictus, in quem quadringenta prope mendacia congessi, cuiusmodi impudentissimos sycophantas in caput meum turpiter ementiri coëgit invidia, idque decennali bello, quo cum haeresi conflixi. Nihil non attentant, ut Vuicelii infament nomen iam falsissimis conviciis, iam manifestissimis mendaciis, sperantes vel hoc suo ausu me superatum iri. Sed nisi scirem, eum esse gentis schismaticae

[1]) Das Datum bezieht sich vielleicht auf die Antwort des Dantiscus, die aber nach dem Anfang des folgenden Briefes schon im Sept. 1541 geschrieben wurde.

[2]) Anspielung auf die gewöhnliche Bezeichnung des Fuldaer Landes als „Buchonien" (vgl. oben Zeile 2) oder „Buchen".

[3]) Vgl. Broweri Antiq. Fuld. p. 351: „Fulda lutherizat".

morem a primordiis usque ecclesiae, ut orthodoxos variis mendaciorum generibus opprimere conarentur, tam facile id mali vix ferrem. Atqui istud mihi in pietatis lucrum cedit. Nam quo illi peius de me loquuntur, eo ego vivo integrius hucque omnia refero, ut conscientiam meam mihi bonam tuear in medio nationis haereticae.

Porro quod T. C. una cum R. D. Theoderico de Rheden[1]) Varmiensi canonico libros meae parvitatis recens editos sibi adferri postulat, agnosco theologiae catholicae istic quoque amorem residere, etsi scripta mea eiusmodi non sunt, ut tantos lectores sibi demereri queant. Libens vero, quod T. C. petit, fecero, imo est quod T. C. iubeat, si tantum sit, qui sarcinulam in oram tam procul a nobis dissitam perferat. Et quae ista est iniquitas, ut adversariorum in nos libelli in ultimas etiam terras a bibliopolis exportentur distrahendi, nostrae vero lucubrationes in Germania etiam nostra perraro visantur prostare, tantum abest, ut ad exteros populos dimanent? Tametsi Italos et Gallos aiunt degustasse, quae orthodoxe damus: et ne hoc quidem usuveniret, si bibliopolis nostratibus ad eas nationes pateret aditus. Adeo infensi atque infesti hostes mihi sunt, miserandi homines, quum horum nullum unquam vel facto vel verbo uno laeserim. T. C. procuret, ut e Wirceburgo aut Moguntia per tabellionem equestrem ad se iter fiat. Ibi ego faciam, ut T. Celsitudo libros, quotquot a Misnensi fuga[2]) emisi, certo accipiat, singulos binos aut trinos. Sin unos tantum malit, quivis tabellio itinere pedestri ferendis hisce par fuerit. Ipse ad libitum T. C. quaevis animo promptissimo faciam, modo norim iussa. Moguntiae prostant omnes, ii etiam, quibus ego domi careo. Ea de re per literas agam cum Ambrosio Prusso, per quem T. C. literae cum subsidio redditae sunt. Habeo gratiam beneficae tuae pietati. Utinam sic mea se haberet res, ut nullius sacellion mei gratia vel tantillum imminueretur. Ante, ni fallor, biennium ex Marchia T. C. reddidi certiorem de domestico sumptu, quem hic quoque cogor

[1]) Theoderich von Rheden war einige Jahre vorher Agent in Rom gewesen und hatte als solcher dort auch die päpstliche Bestätigung des Dantiscus als Bischofs von Ermland betrieben (Ende 1537 und Anfangs 1538; vgl. Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, I. Bd., 1860, S. 332–334, 337); mehrere Briefe von ihm aus Rom befinden sich noch im bischöflichen Archiv zu Frauenburg (freundl. Mitteilung des Herrn Domvikars Brachvogel dortselbst). — Ein Theodorus de Rheden wurde 1551 Bischof von Lübeck: Eubel, Hierarchia cath. III, 245.

[2]) Vgl. oben S. 39.

facere coniugatulus[1]), quantumvis parce victitans. Tot opimos in annum reditus concubinariis nostratibus neutiquam invideo; scandalo tantum uror vehementissime ac deploro mecum, religionem Christi venisse huc, ut sceleri venia sit et opulentia crimen alatur. Quam foret necesse, ut tandem allatis remediis ecclesiae nostrae morbi sanarentur. Caeteroquin nos aut reformabit intestina seditio aut turchica expeditio. Nemeti nunc imperii proceres confluunt consultaturi de bello Mahometicis beluis inferendo[2]). Verum dum nostri inter sese consilium capiunt, istae ferae vicinos agros depopulari pergunt. Austria prima erit victima vere novo, nisi poenitentes nos et protegat Dominus et precantes adiuvet germanica panoplia. De salute Poloniae ac Sarmatiae ipsi videritis, nos certe Alemani ab inferis resuscitatos Gothos misere metuimus, utpote mutuae inter nos discordiae conscii. Profecto concordes nec Turcam nec Chamum formidaremus: tam dextre bellax est haec natio. Dominus Jesus in navi evigilet et comprimat periculosissimos motus. Nisi enim ipse custodierit ecclesiam, in vanum laborant custodes principes. Male timeo huic inemendatae, reformatam quo debet modo ne inferorum quidem portae laedent. T. C. in Christo servatore panomphaeo[3]) superstes diu vivat recteque valeat utroque homine. Fuldae 8. Februarii anno 1542.

T. R. C. deditissimus
Georgius Vuice[lius].

[Adresse:] Reverendissimo in Christo patri et dom. d. Johanni Dantisco, episcopo Varmiensi, regio consiliario, domino et patrono suo semper observandissimo

in Prussia.

[Von der Hand des Dantiscus:] VIII . . . XLII Marienburg.

[Postscriptum:] T. C. rescribere dignetur, quae videbuntur tempestiva, et significet de perferenda sarcinula. Si uberiorem beneficentiam in amoris signum (sic enim T. C. scribit) mittere decrevit,

---

[1]) Über Witzels Ehe vgl. Fuldaer Geschichtsblätter VIII (1909) S. 140 f.

[2]) Der hauptsächlich zur Bekämpfung der Türkengefahr auf den 14. Januar 1542 einberufene Reichstag von Speyer konnte, weil die Vertreter der Stände nur langsam zusammenkamen, erst am 9. Febr. beginnen.

[3]) Von ὀμφή Wahrzeichen, prophetische Rede (Beiwort des Zeus; hier wohl = alles voraussehend).

Moguntiam recte miserit ad d. suffraganeum,[1]) virum perpetua memoria dignum et meum intimum. Ab illo ego redaccipiam, seu hic sim seu alibi. Imo spes est, Moguntiae me habitaturum archiepiscopi mei favore.[2]) Quare non est, ut T. C. vereatur, ne largitio in irritum diffluat. Iterum valeat T. C. cum D. Theoderico,[3]) cuius erga me voluntatem ac studium qua rependam gratia nondum video.

---

[1]) Michael Helding, Mainzer Weihbischof 1538—50 (später Bischof von Merseburg, vgl. oben S. 94).

[2]) Witzels Uebersiedelung von Fulda nach Mainz vollzog sich in Wirklichkeit erst 12 Jahre später.

[3]) Vgl. oben S. 180, Anm. 1

IV.
Gedruckte Briefe G. Witzels.

1. Von Witzels eigenen Briefen aus den Jahren 1529 bis 1536 erschien eine von ihm selbst getroffene Auswahl schon im Jahre 1537 bei Wolrab in Leipzig in einem 260 Blätter umfassenden Quartband (vgl. oben S. 35 n. 37). G. Th. Strobel (Beiträge zur Literatur, besonders des 16. Jahrh. II, 1785, S. 243) bezeichnete diese Sammlung als „eine der wichtigsten und seltensten Briefsammlungen, welche die wenigsten kennen und welche doch vieles zur Erläuterung der Reformationsgeschichte enthält". Im Vorwort an den Leser spricht der Herausgeber von den Gründen für die Veröffentlichung, die bei ihm „vielleicht schwerwiegender seien, als bei irgend einem Schriftsteller". Darauf folgt dann die wichtige Bemerkung, dass die Briefe hier doch nicht unverändert, nicht ohne Weglassungen und Zusätze abgedruckt seien: „Ceterum neutiquam dissimulavero, aliquoties immutasse me nonnihil his in litteris et resecuisse interdum inania quaedam (ut fit in concinnandis iis, quae emittere certum est), interdum τὰ οὐκ ἀνήροντα (sic), interdum vero quae videbantur non omnino infrugifera attexuisse, idque simul propter adversariorum paratas calumnias, simul ut eo obsequiolo lectori quidvis lectitandi cupido gratificarer". Abgesehen von solchen nachträglichen absichtlichen Aenderungen können Abweichungen von den wirklich abgesandten Originalbriefen Witzels bedingt sein durch die Art, wie die für den Druck benutzten Vorlagen zustande kamen. „Accedit huc, heisst es darüber (a. a. O.), pueri notarii oscitantia καὶ ἀμαθία, qui exemplar non a meo idiographo, sed e consarcinatis chartis descripsit, in quas nimirum ille tumultuario transfuderat, quicquid ex tempore nugabar ad amicos, et ei materiae postea non iustam satis correctionem impendere prae aliis susceptis laboribus potui . . . ut sileam de efflagitatione typographi, cuius ne ociaretur officina . . . qualecumque istuc largiendum erat".

Erheblich beeinträchtigt erscheint der Wert dieser Sammlung noch durch das Fehlen der Adressatennamen. Hierüber erklärt sich der Herausgeber in folgender Weise: „Quod supprimo, ad

quos scripsi, nomina, nec id temere fit. Nolui degravare ullum hominem, nec committere, ut se intolerabili invidiae schismatis obiici amici querantur. Me etenim schisma tanto insectatur odio, ut propter me, quotquot mihi vel paulum favent, exosos habeat . . . Si res exiget, possum nominare utriusque partis viros, omnes fere superstites adhuc". Witzel mochte sich speziell der Verlegenheit erinnern, in die Johann Haner durch Veröffentlichung seines Briefwechsels mit ihm i. J. 1534 geraten war (vgl. oben S. 116).

Uebrigens hat Witzel die Namen der Adressaten nicht vollständig unterdrückt, sondern wenigstens die Anfangsbuchstaben angegeben, sodass man bei einiger Vertrautheit mit seinem Bekanntenkreise und unter näherer Berücksichtigung des Inhaltes der einzelnen Briefe für weitaus die meisten derselben die wirkliche Adresse dennoch anzugeben vermag. Schon Strobel (a. a. O. S. 244) bietet eine kleine Liste von (13) Namen, die er „durch öfteres Lesen dieser Briefe herausgebracht habe." Es gelang uns auf demselben Wege noch eine erheblich grössere Anzahl weiterer Namensabkürzungen aufzulösen. Die gleichen Anfangsbuchstaben beziehen sich aber zuweilen auf ganz verschiedene Persönlichkeiten, so z. B. B. R. nicht bloss auf Beatus Rhenanus, den Strobel angibt, sondern mehrmals auch auf Balthasar Raid. Die Buchstaben I. H. können sogar vier verschiedene Persönlichkeiten bedeuten. Mit P. (Pater) bedeuten sie: Jodocus Hessus, mit M. (Magister): Johann Haner und Johann Hasenberg; ohne Zusatz deuten sie auf eine vierte (mir bis jetzt nicht bekannte) Person. Wir geben deswegen hier ein vollständiges Verzeichnis der in jener — tatsächlich sehr selten gewordenen — Briefsammlung vorliegenden Stücke mit jedesmaliger Beifügung der bisher ermittelten bezw. vermuteten Adressaten, indem wir hoffen, dass bei näherer Beschäftigung mit dem Gegenstande auch das eine oder andere der angemerkten Fragezeichen sich noch werde beseitigen lassen.[1]) Die fortlaufenden Nummern finden sich nicht in dem gedruckten Buche, sondern stammen von uns; die Blattsignaturen geben wir daneben in vereinfachter Form.

---

[1]) Im Interesse einer von uns geplanten Neuausgabe der Korrespondenz Georg Witzels, die noch jüngst Otto Clemen in der „Deutschen Literaturzeitung" (1911 Sp. 1994) als besonders wünschenswert bezeichnete, würden wir reformationsgeschichtlichen Forschern für gelegentliche freundliche Unterstützung in dieser Beziehung wie auch für den Nachweis weiterer, bisher unbekannter Witzelbriefe dankbar sein.

Erstes Buch (Niemeck 1529—1531). Nr. 1. (B): J. P. (in Eisenach oder Umgebung?). — 2. (B 2): G. R. = Georg Ruppel, Pfarrer in Vacha. — 3. (B 2) und 4. (B 3): B. F. = Balthasar Fabricius Phacchus (gebürtig aus Vacha), Prof. in Wittenberg. — 5. (B 4): J. W. (?) — 6. (C): J. T. (?) — 7. (D 4): Via salutis ad G. T. (?) (Gedicht). — 8. (E): Apologeticon ad M. B. F. [Balth. Fabricium] adversus criminatores (24. Febr. 1530). — 9. (F): Apologeticon, quo suspicionem artophagiae olim purgavi: ad J. L. (Johannes Landau?) (1531). — 10. (G 2): Apologeticon ad I. S. D. [Iohannem Saxoniae ducem = Kurfürst Johann d. Best. 1525—32] in Saxonia scriptum a. 1531. — 11. (L 2): A. C. (?) — 12. (L 3) und 13. (L 4): M. P. Q. (?) (am Rhein); dabei: Epicedion in fatum Henrici Hessi. — 14. (M 2): M. B. F. (Balth. Fabricius).

Zweites Buch (Okt. 1531 bis Juli 1533, meist aus Vacha). Nr. 15. (M 3): M. B. F. (Balth. Fabricius). — 16. (N 3): B. R. = Balthasar Raid, Pfarrer in Hersfeld. — 17. (P): M. L. = Leistriolus. — 18. (P 3): H. K. (?). — 19. (Q 3): D. C. R. = Crotus Rubeanus. — 20. (R 2): I. L. = Johann Landau (Apotheker, vgl. oben S. 88). — 21. (S): D. C. R. (Crotus Rubeanus). — 22. (S 2): D. I. D. = Iohannes Draconites. — 23. (S 3): M. B. F. (Balth. Fabricius). — 24. (S 3): D. H. S. = Hieronymus Schurf (Rechtsgelehrter). — 25. (S 4): D. C. R. (Crot. Rub.). — 26. (T): D. G. P. = Georg Brück (Pontanus). — 27. (T 2): A. H. (?). — 28. (T 3): I. F. („Francus"). — 29. (T 3): M. B. F. (Balth. Fabr.) — 30. (T 4): D. C. R. (Crot. Rub.). — 31. (V): H. C. (?). — 32. (V 2): I. L. (Joh. Landau). — 33. (V 3): D. C. R. (Crot. Rub.). — 34. (V 4) und 35. (X): I. W. = Johann Witzel Junior (Vacha). — 36. (X 3): D. F. N. = Friedrich Nausea. — 37. (X 4) L. T. = Lorenz Truchsess von Pommersfelden. — 38. (Y): D. C. C. = Conrad Cling, Franziskaner und Dompredigt zu Erfurt; M. C. E. = Conrad Eutychus aus Vacha; M. H. V. = Henricus Urbanus (Georgenthal bei Gotha). — 39. (Y 2): D. C. R. (Crot. Rub.). — 40. (Y 2): D. I. C. = Johannes Cochläus. — 41. (Y 3): L. I. K. (?) — 42. (Y 4): M. B. F. (Balth. Fabr). — 43. (Z): D. I. D. (Joh. Draconites). — 44. (Z 2): M. H. S. (Hier. Schurf). — 45. (Z 2): D. F. N. (Friedr. Nausea). — 46. (Z 3): B. R. (Balth. Raid). — 47. (Cc 3): R. A. I. C. H. = Reverendissimo Abbati Iohanni Comiti de Henneberg (Fürstabt von Fulda). — 48. (Ee) und 49. (Ee 4): D. E. R. = Erasmo Roterodamo. — 50. (Ff): I. L. (Iohann Landau). — 51. (Ff 4): D. C. R. (Crotus Rub.). — 52. (Gg): M. B. F. (Balth. Fabr.). — 53. (Gg 4): W. L. = Werner Landau (Erfurt). — 54. (Hh): C. S. (?). — 55. (Hh 3): M. I. F. = Iohann Femel. — 56. (Ii): W. L. (Werner Landau). — 57. (Ii): D. F. N. (Friedr. Nausea). — 58. (Ii 2): I. S. (Johannes Severianus?) in Erfurt. — 59. (Ii 3): W. L. (Werner Landau). — 60. (Ii 3): D. C. C. (Conr. Cling). — 61. (Ii 4): D. F. N. (Friedr. Nausea). — 62. (Kk 2): M. A. F. = Mag. Adam Krafft (aus Fulda). — 63. (Kk 3) und 64. (Kk 4): D. F. N. (Friedr. Nausea). — 65. (Ll 2): D. I. D. (Ioh. Draconites). — 66. (Ll 4): W. L. (Werner Landau). — 67. (Mm 3): I. L. (Joh. Landau).

Drittes Buch (Okt. 1533 bis August 1534; sämtlich aus Eisleben). Nr. 68. (Mm 4): D. F. N. (Friedr. Nausea). — 69. (Nn): W. L. (Werner Landau). — 70. (Nn 2): D. C. R. (Crotus Rub.). — 71. (Nn 2): D. P. N. (?) (Philipp als Vorname ergibt sich aus dem Kontext). — 72. (Nn 3): D. I. C. (Joh. Cochläus). — 73. (Nn 4): D. C. R. (Crotus Rub.). — 74. (Nn 4): R. E. I. F. D. D. (Johann Faber, Bischof von Wien). — 75. (Oo): M. I. E. = Joh. Silv. Egranus. — 76. (Oo 3): T. a B. = Theobald von Baumbach (vgl. oben S. 11 u. 27). — 77. (Oo 3): M. H. V. = Henricus Urbanus. — 78. (Oo 4): D. C. R. (Crotus Rub.). — 79. (Oo 4): S. Q. (?). — 80. (Pp): M. I. H. = Joh. Haner. — 81. (Pp 2): D. I. C. (Joh. Cochläus). — 82. (Pp 3): M. B. F. (Balth. Fabricius). — 83. (Pp 4): R. E. A. E. M. (Erzbischof Albrecht von Mainz?).

Viertes Buch (Aug. 1534 bis Sept. 1536; fast sämtlich aus Eisleben). Nr. 84. (Qq 2): M. B. R. = Beatus Rhenanus. — 85. (Qq 3): I. P. E. = Julius Pflug episcopus. — 86. (Qq 3): D. I. C. (Joh. Chochläus). — 87. (Qq 4): P. I. H. = Pater Jodocus Hessus (Karthäuser). — 88. (Rr): M. I. E. (Joh. Egranus). — 89. (Rr): M. I. H. (Joh. Haner). — 90. (Rr 3): D. C. R. (Crotus Rub.). — 91. (Ss): I. P. E. (Jul. Pflug).

Nr. 92. (Ss 3): Contra fures alienae epistolae et eosdem criminatores alienae famae responsio ab authore recognita. De raptu epistolae. — 93. (a 3): Contra scurrilem ludum Sylv. Hessi. — 94. (b 3): Expostulatio de gravissima iniuria hostis Jonae. Diese drei Stücke bilden zusammen einen vollständigen Abdruck der oben S. 20 (n. 18) verzeichneten Schrift: „De raptu epistolae privatae."

Nr. 95. (d 4): M. I. H. (Joh. Haner). — 95. (f): P. I. H. (Jod. Hessus). — 97. (f 2): I. W. (Johann Witzel). — 98. (g): B. W. = Bernard Walther (?). — 99. (g): D. C. C. (Conrad Cling). — 100 (g 2): D. C. R. (Crotus Rub.). — 101. (g 2): D. I. C. (Joh. Cochläus). — 102. (g 3): M. I. H. (Joh. Haner). — 103. (g 4): I. H. (?). — 104. (h): D. I. C. (Joh. Cochläus). — 105. (h 4): P. I. H. (Jod. Hessus). — 106. (i): R. E. S. L. D. D. (? Bischof). — 107. (i 3): D. C. S (?). — 108. (i 4): M. I. H. (Joh. Haner). — 109. (k 3): D. F. N. (Friedr. Nausea). — 110. (k 4): D. H. C. E. (?). — 111. (l): I. P. E. (Jul. Pflug). — 112. (l 2): M. B. F. (Balth. Fabricius). — 113. (l 4): R. A. I. a. H. D. D. (Joh. v. Henneberg, Abt zu Fulda). — 114. (l 4): A. C. (?). — 115. (o 3): D. C. C. (Conr. Cling). — 116. (p 4): M. I. H. B. = Johanni Hasenbergio Bohemo (vgl. S. 83). — 117. (q 3): M. I. H. (Joh. Haner). — 118. (r 4): R. I. F. E. V. (Joh. Faber, Bischof von Wien).

2. Zwei weitere Bände Briefe hatte Witzel bis zur Zeit der Abfassung seines Catalogus (vgl. oben S. 35 f.) noch gesammelt. Vermutlich lag ebendiese handschriftliche Sammlung noch Brower vor, der in seinen Antiquitates Fuldenses (1612) p. 338 „ex privatis epistolis eius" manches Neue zu bringen verspricht und p. 340 aus-

drücklich zitiert: „Ms. lib. epistol.“ Im einzelnen führt Brower an: einen Brief an den hessischen Landgrafen Philipp von 1529; ferner: „epist. de Adamo [Krafft] Fuldensi praecone ab a. 1522; ad Georg. Rupel episc. [!] Vachens.; ad Nicolaum Ambsdorf; ad Franciscum Gallum.“

3. Einzelne von ihm geschriebene Briefe teilt Witzel selbst gelegentlich in gedruckten Werken mit; so in seiner Schrift: „Von der christlichen Kirchen“ (vgl. oben S. 16, n. 13) Bl. R3 einen Brief an Thomas Müntzer vom 11. März 1525, Bl. T2 einen solchen an den Landgrafen Philipp von Hessen von 1533.

4. Dreizehn Briefe Witzels an Friedrich Nausea, der seit 1526 Domprediger in Mainz, seit 1534 Hofprediger in Wien, seit 1541 Bischof von Wien war († 1552), finden sich in folgendem Werke: „Epistolarum miscellanearum ad Fridericum Nauseam Blancicampianum, episcopum Viennensem etc., singularium personarum libri X, Basileae 1550.“ Da hier auch mehrere der schon vorher in Witzels eigener Sammlung erschienenen Briefe abgedruckt sind — offenbar nach dem Original —, so lässt sich an diesen Beispielen erkennen, in welchem Masse und in welcher Weise Witzel tatsächlich Aenderungen an den von ihm selbst veröffentlichten Briefen vorgenommen hat. Ich füge darum bei diesen Stücken die laufende Nummer aus dem obigen Verzeichnis der von Witzel veröffentlichten Briefe in Klammern hier bei.

Es finden sich in der Nausea'schen Sammlung Briefe Witzels: 1) auf S. 112: Vachae, feria V. post Catherinae 1532 (= Wic. Epist. n. 45). — 2) S. 117: dom. Iudica 1533 (= n. 57). — 3) S. 118: Vachae, feria VI. post Exaudi 1533 (= n. 61). — 4) S. 119: Vachae, feria III. post Andreae 1532. — 5) S. 165: Eislebii, 2. Febr. 1536 (= n. 109). — 6) S. 171: Lipsiae, IV. post Oculi 1537. — 7) S. 216: Islebii, Circumcisionis Jesu Christi 1537. — 8) S. 228: Islebii, 30. Aug. 1538. — 9) S. 245: Lipsiae, in feriis Bacchanalibus 1539. — 10) S. 282: Herbipoli, postridie Ioannis Bapt. 1540. — 11) S. 283: Herbipoli, 10. Julii 1540. — 12) S. 301: Fuldae, 25. Martii 1541. — 13) S. 344: Ex arce Biberstein 28. Augusti 1542.

5. Von den beiden Briefen Witzels an Erasmus von Rotterdam, die ersterer in seine Sammlung von 1537 aufnahm (vgl. oben S. 185, n. 48 u. 49), erschien der zweite später auch in: „Desiderii Erasmi Roterodami opera omnia“, t. III, Lugd. Bat. 1703, p. 1755, aber mit anderem Datum: „Vachae, dominica Judica“ (s. 30. Martii) 1533“

(bei Witzel: 18. Martii 1533). Franz Wachter gab denselben nach dem Original in der Breslauer Stadtbibliothek (in Hs. 254) neu heraus in: „Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins", 30. Bd., 1894, S. 207—209, unter Hervorhebung der Abweichungen des Druckes in den Opera Erasmi, aber ohne Kenntnis des ersten Druckes in den Epistolae Wicelii. — Den ersten jener Briefe gab, gleichfalls ohne Kenntnis des Druckes in den Epistolae Wicelii, nach dem Original in der Leipziger Universitätsbibliothek (in Cod. ms. 0331^{m}) Joh. Friedr. Burscher in einem Leipziger Universitätsprogramm vom Jahre 1801 heraus unter dem Titel: „Spicilegium XXX. autographorum illustrantium rationem, quae intercessit Erasmo Roterodamo cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica" (p. VIII—XII; es folgt darauf auch ein Auszug aus dem zweiten Briefe). Ein weiterer Abdruck des ersten Briefes nach dem Original mit Anmerkung der Abweichungen des Witzel'schen Druckes erschien neuerdings in: „Briefe an Desiderius Erasmus von Rotterdam, herausgegeben von J. Förstemann und O. Günther" (Leipzig 1904), S. 211—214.

6. Sechs Briefe Witzels an Julius von Pflug (seit 1532 Propst von Zeitz, seit 1541 Bischof von Naumburg-Zeitz, † 1564) veröffentlichte nach den in der Zeitzer Stiftsbibliothek aufbewahrten Originalien i. J. 1802 M. Chr. Gottfried Müller in: „Epistolae Petri Mosellani, Casp. Borneri . . . Georg. Wicelii . . . aliorumque virorum doctorum saeculi XVI. pleramque partem ad Julium Pflugium ipsiusque Julii Pflugii nondum editae" (Lipsiae 1802), p. 63—85. Jedem der hier abgedruckten Briefe ist eine kurze Einleitung vorausgeschickt; ausserdem sind erläuternde Fussnoten beigegeben.

Es finden sich hier Briefe Witzels: 1) S. 66: Eisleben, 2. Jan. 1538. — 2) S. 72: Fulda, 4. Juni 1547. — 3) S. 76: Fragment. Es ist von dem betreffenden Briefe nur der erste Bogen erhalten; der Brief gehört jedenfalls in das Jahr 1548 (nach Erlass des Augsburger Interims). — 4) S. 79: Fulda, 8. Okt. 1548. — 5) S. 81: 7. Nov. 1548. — 6) S. 82: Fulda, 12. März 1551. — 7) S. 83: Mainz, 15. Mai 1557. Es folgt dann auf S. 85 noch ein Brief von Georg Witzel Junior („theologiae studiosus") an Jul. Pflug aus Köln vom 27. März 1560.

Die Verwaltung der Zeitzer Stiftsbibliothek hatte die Güte, mir die Originalien von Nr. 1 und 3—7 vorzulegen. Eine Kollationierung ergab bemerkenswerte Abweichungen des gedruckten Textes von der Handschrift nur bei Nr. 6. Das betreffende Schriftstück ist in Wirklichkeit nicht ein Originalbrief Witzels an Pflug, sondern nur ein Teil von einem Briefe, den

Witzel an einen anderen höheren Geistlichen (Anrede: „reverendissima vestra dominatio") sandte, von dem aber eben dieser Teil für Bischof Julius Pflug mitbestimmt war und darum für ihn (jedenfalls im Auftrage des eigentlichen Empfängers) kopiert wurde. Der Text dieser Kopie wurde nun vom Herausgeber, der anscheinend den Plural der Anrede nicht verstand, so umgewandelt, als ob es sich um einen nur an Pflug gerichteten Brief handelte. Nr. 1—5 sind von Witzel ganz eigenhändig geschrieben, in Nr. 7 nur die Schlussformeln mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens. Nr. 4 trägt noch Witzels Siegel.

Ausserdem befindet sich in der Zeitzer Stiftsbibliothek die Kopie eines im Juli 1556 von Franciscus Torres aus Rom an Witzel gerichteten Briefes.

Ein von Julius Pflug an Witzel gerichteter Brief vom 28. Aug. 1548 (wohl Antwort auf Nr. 3) in E. S. Cypriani Tabularium Ecclesiae Romanae seculi XVI., Francofurti et Lipsiae 1743, p. 537.

7. Zwei Briefe Witzels an Georg Cassander († 1566 zu Köln) finden sich in: „Illustrium et clarorum virorum epistolae selectiores superiore saeculo scriptae vel a Belgis vel ad Belgas" (Lugd. Bat. apud L. Elzevirium 1617), und zwar als Nr. 55 (S. 279) ein solcher vom 10. Sept. 1565, als Nr. 71 (S. 368) ein solcher vom 13. Mai 1565, beide aus Mainz.

Cassanders Antworten auf diese beiden Briefe stehen in: „Georgii Cassandri Belgae Theologi opera, quae reperiri potuerunt omnia" (Parisiis 1616), p. 1200 (epist. n. 98, vom 1. Juli 1565) und p. 1224 (epist. n. 115, vom 4. Dez. 1565). Ausserdem findet sich in diesem Werke S. 1085 bis 1087 (als n. 5) noch ein anderer Brief Cassanders an Witzel vom 24. Jan. 1558 abgedruckt.

8. Ein Brief Witzels an Beatus Rhenanus, datiert: Speyer den 6. März 1542 (in der Bibliothek zu Schlettstadt), ist abgedruckt in: „Briefwechsel des Beatus Rhenanus, gesammelt und herausgegeben von A. Horawitz und Karl Hartfelder" (Leipzig 1886) S. 484.

Der Brief Witzels an Beatus Rhenanus von „Barptolomaei 1534", den Witzel selbst in seiner Sammlung von 1537 veröffentlicht hatte (vgl. im obigen Verzeichnis n. 84), war den Herausgebern der Korrespondenz des B. Rhenanus entgangen; Paul Lehmann liess ihn darum aus der Witzelschen Sammlung nachträglich in Zeitschrift für Kirchengeschichte, 28. Bd. (1907) S. 458 ff. wieder abdrucken.

9. „Fünf Briefe Witzels (1538—1557), mitgeteilt von W. Friedensburg," enthält das „Archiv für Reformations-

geschichte", VI. Jahrg. (Leipzig 1909), S. 234—242; nämlich: 1) An den päpstl. Nuntius Giov. Morone, datiert Eisleben, 12. Febr. 1538; Orig. in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand (Cod. O. 230, f. 155). — 2) An Joh. Fabri, Bischof von Wien, datiert Leipzig, 20. Mai 1539; Kopie im Vatikanischen Archiv (Armar. 11 vol. 45, f. 247). — 3) Vom 14. Juni 1539, aus Neuschloss (bei Leitmeritz) in Böhmen wahrscheinlich an dieselbe Adresse gerichtet; Kopie im Vatik. Archiv (Armar. 64 vol. 26, f. 128).[1]) — 4) An Morone, datiert: Mainz, 1. Dez. 1540; Orig. in der Ambros. Bibl. zu Mailand (Cod. O. 230, f. 151). — 5) An Kardinal Otto Truchsess, Bischof von Augsburg, dat.: Worms, 4. Dez. 1557; Orig. (mit Siegel) in Rom, K. Preuss. Histor. Institut, Minucciana t. XII, f. 144.

Nr. 4 (an Morone) ist auch abgedruckt in: „Nuntiaturberichte aus Deutschland 1533—1559", VI. Bd., bearb. v. L. Cardauns, Berlin 1910, S. 279—281; als Datum ist hier der 5. Dez. angegeben mit dem Bemerken dass statt 5 auch 1 gelesen werden könnte.

Ein Brief Witzels an einen gewissen Arnold, datiert: „Moguntiae, Dominica Laetare 1558", wird demnächst durch O. Clemen in Heft 21 der Reformationsgeschichtlichen Studien und Texte (hrsg. v. J. Greving, Münster i. W.) veröffentlicht werden.

Ein Brief des Kard. Otto Truchsess an Witzel aus Rom vom 17. Jan. 1562 steht in Julii Pogiani Sunensis Epistolae et Orationes, vol. III (Romae 1757) p. 7 (n. 5).

Von Briefen an Witzel ist weiterhin noch anzuführen ein solcher des Nürnberger Rechtsgelehrten Christoph Scheurl vom 1. Jan. 1537, aus einer Handschrift des Germanischen Museums in Nürnberg (Cod. 287 k fol. 129; Kopie) abgedruckt in: „Christoph Scheurls Briefbuch, hrsg. v. F. v. Soden und J. K. F. Knaake", II. Bd. (Potsdam 1872), S. 179—181.

Als eine satirische Veröffentlichung stellt sich dar:

EPISTOLA || D. COCLEI AD GEORGIVM || Vuicelium ne tristetur, propter || abnegatum coniugium sa- || cerdotale, & hactenus || frustra expectatos || XXX. argente- || os Iudae Is- || carioth. || Cum praefatione cuiusdam Lutherani || Vittembergae. || 1534.

4°. 12 Bll. (A—Civ). Fundort: Berlin, Königl. Bibliothek.

[1]) Wer ein hier erwähnter „dominus Wolphgangus" sei, vermochte der Herausg ber nicht anzugeben; ich vermute, dass derselbe identisch ist mit „Wolph von Bressovit" in Behem", den Witzel in seinem Catalogus nennt vgl. oben S. (109).

V.

Nachzutragende Titel und Ausgaben Witzel'scher Schriften.

I.

Nachzutragen sind hier zunächst einige Arbeiten Witzels, von denen weder in seinem „Catalogus" die Rede ist, noch bisher Exemplare oder sonstige Ueberreste sich ergaben. Schon in dem Verzeichnis Witzel'scher Schriften, das Balthasar Werlin i. J. 1546 als Anhang zu dem Werke des Johannes Trithemius „De scriptoribus ecclesiasticis" darbot (Coloniae, ex officina P. Quentel, mense Martio 1546), finden sich (p. 456 s.) u. a. verzeichnet: „Argumenta in omnes libros Iliados Homericae"; „Compendium grammatices, germanice"; „Dialogus, cui nomen *Καίσαρ*." Zum Drucke sind diese Stücke wahrscheinlich überhaupt nicht gelangt. Da Witzel selbst sie in seinem doch erst später erschienenen Catalogus ganz übergeht, wird er ihnen nicht viel Bedeutung beigelegt haben. Ich vermute, dass es sich hier um Ausarbeitungen handelt, die aus dem Unterricht seiner Neffen herausgewachsen sind. Von einem solchen dürfte ja jenes Verzeichnis herstammen[1]), in dem auch gerade die Nützlichkeit der Schriften Witzels für „studiosi" besonders betont wird.

Bei Werlin begegnen auch schon, wie später im Catalogus: „Dialogus de comitiis" (vgl. Catal. n. 98e); „Adventus Caesaris in Germaniam" (n. 98f); „Dialogus de nuptiis" (n. 118); „De polygamia libri tres" (n. 120); „Dialogus de ecclesiae statu" (n. 122) — Stücke, die oben nicht belegt werden konnten und im Catalogus z. T. ausdrücklich als ungedruckt bezeichnet werden. Ihre Erwähnung bei Werlin lehrt uns wenigstens noch dieses, dass diese Schriften schon vor 1545 verfasst worden waren.

Aus Werlins Verzeichnisse sei sodann besonders hervorgehoben: „Thessarodecas super negotio pacificationis".

[1]) Vgl. oben S. 1 und Vorwort. — Nebenbei sei hier auch auf das private Manuskript Witzels mit der Aufschrift „Farrago mendaciorum" hingewiesen, das oben S. 179 in einem Briefe erwähnt ist.

Witzel selbst erwähnt dieses Stück in seinem Catalogus nur nebenbei, nämlich bei Anführung seiner „Conquestio de calamitoso statu“ (n. 41), u. zw. in der Form: „samt der Tessarodecade pro sarcienda concordia“ (vgl. oben S. 44). Dass dasselbe auch in Wittenberg bekannt war und beachtet wurde, beweist eine Stelle in Luthers Tischreden: „Da des Witzels Buch, so Tessarotheca (!) genannt, gebracht ward, in welchem er den Papst und den Luther miteinander versöhnen und vertragen wollte aus lauter Hoffart und Vermessenheit, sprach D. Martinus“ usw.; vgl. D. Martin Luthers Tischreden oder Colloquien, hrsg. u. erl. von K. E. Förstemann, 3. Abteilung (Leipzig 1846), S. 281. Nach dieser Erwähnung in den „Tischreden“ ist jedenfalls auch der Titel gebildet, der in D. Pauli Freheri Theatrum virorum eruditione clarorum (Noribergae 1688, p. 194) erscheint: „Thessarotheca, qua Papam cum Luthero reconciliare studuit“.

Von Interesse sind für unseren Zweck noch einige weitere Angaben bei Werlin, die die entsprechenden Angaben des Catalogus in willkommener Weise ergänzen. Verzeichnet der Catalogus (vgl. n. 98a, oben S. 102) kurzweg und ohne Zusatz eine „Via pacis“, so lesen wir bei Werlin: „Via pacis ad R. D. Ioannem Moronum Mutinensem episcopum“, und können daraus schliessen, dass „Via pacis“ der Titel jenes „consilium“ war, das nach einem Briefe Witzels an den päpstlichen Nuntius Morone vom 1. Dez. 1540 letzterer vom ersterem bei einem persönlichen Zusammentreffen erbeten hatte (vgl. über diesen Brief oben S. 190). Werden im Catalogus (n. 98h) einfachhin „aliquot epicedia“ mitangeführt, so bei Werlin näherhin: „Epitaphia aliquot in mortem Erasmi Roterodami“ und „Epicedion et epitaphium illustrissimi Georgii ducis Saxoniae“ (vgl. hierzu oben S. 36 und 102). Erwähnt Witzel im Catalogus (n. 37) neben der gedruckten Sammlung seiner Briefe noch „zwen grösser tomi anderer episteln“ als ungedruckt, so ist es nicht auffallend, wenn acht Jahre vorher bei Werlin neben den „Epistolarum libri IV“ erst ein „Volumen selectarum epistolarum ad amicos“ erscheint.

Besondere Beachtung verdienen weiterhin einige Verzeichnisse Witzel'scher Schriften, die bald nach seinem Tode in verschiedenen biographischen Sammelwerken erschienen (Loos Callidius, Boissard usw.).[1] Hier erwartet man, neben vollständiger Ver-

[1]) Vgl. Vorwort.

wertung des Catalogus noch manche spätere Schriften verzeichnet zu finden: Witzel überlebte ja das Erscheinen des Catalogus um zwei Jahrzehnte. Doch bleibt der Ertrag gering. Die von uns aus dem Werlin'schen Verzeichnisse hervorgehobenen Titel finden sich durchweg auch hier; ausserdem (neben oben schon verzeichneten Druckschriften): „Oratio adversus calumniosum accusatorem in genere iudiciali"; „Annale privati hominis"[1]) und „Oratio hodoeporica" (beides wohl zu n. 123 des Catalogus gehörig); „Disticha in omnes totius anni dominicas"; „Versuum aliquot centuriae"; „Ecclesiae incommodorum rationes".

Die i. J. 1583 zu Zürich erschienene, durch Josias Simler und Johann Jakob Frisius vermehrte Ausgabe von Konrad Gesners „Bibliotheca" gibt bei den einzelnen Schriften in der Regel auch den Drucker an. Wir erfahren hier, dass der Dialogus de Concilio (Catal. n. 21) „Nurenbergae per Ioannem Petreium", die erste Ausgabe des Typus ecclesiae prioris (n. 52,1) „Moguntiae per Ivonem Schoeffer" gedruckt wurde; ferner wird hier von n. 10,5 (Insignium locorum utriusque Testamenti comprehensio de necessitate bonorum operum) eine von uns oben noch nicht verzeichnete, auch nirgends aufgefundene Ausgabe angeführt: „Nunc recens aucta ac emendatius revisa in octavo, Coloniae, apud Adolphum Rostium, anno 1580."

Bei C. C. Hirsch, Librorum saeculi XVI. millenarius II. (Noribergae 1748) n. 723 p. 62 findet sich verzeichnet: „Zwue Episteln S. Pauli, die erst am 4ten Sontag nach dem Christtag zun Römern am 12. Cap. Die ander am 5ten Sontag nach dem Christtag zun Römern am 13. Cap. Allen frommen Christenmenschen nützlich zu lesen und sich fleissig darin zu üben. G. W. 1538. 4°". Ein Exemplar vermochte ich (auch mit Hilfe des Berliner Auskunftsbureaus) nicht nachzuweisen. Es dürfte sich um einen Separatabdruck aus Witzels Sonntagspostille (vgl. oben n. 39) handeln.

II.

1. Nachzutragen sind weiterhin einige Titel bezw. Ausgaben Witzel'scher Schriften, auf die oben an der zunächst in Betracht

[1]) Vgl. oben S. 114. „Annali" ist hiernach im Gegensatz zu dem dort Vermuteten als Neutrum zu fassen.

kommenden Stelle vorerst nur kurz hingewiesen werden konnte oder die uns überhaupt erst nachträglich bekannt geworden sind:

a) Zu n. 35. Der Titel der S. 35 erwähnten Ausgabe von James (1625) lautet nach freundlicher Mitteilung seitens der Bibliothek des Britischen Museums zu London, woselbst sich ein Exemplar befindet:

Georgii Wicelii || Methodus || Concordiae || Ecclesiasticae, || cum exhorta- || tione ad Conci- || lium; Juxta exemplar Excusum || apud Nicolaum Wolrab. 1533. || cum gratia & privilegio Cae- || sareae Majestatis. || Adjectae sunt Notae Marginales. || Doctrina & Vita ipsius, ex || aliis scriptis ejus collecta. || Una cum enumeratione Auctorum qui || scripserunt contra squalores & errores Curiae Romanae, & || Elencho operum: || Per T. I. S. T. P. || LONDINI, || Excusum per Iohan. Billium, || Regis Typographum. 1625.

Grösse: $5^{3}\ 4'' \times 3^{1}\ 2''$ (engl. Zoll). Widmung: D. Guilielmo comiti Pembrochiae, regiae domus camerario, regiae Majestati a consiliis sanctioribus, Academiae Oxoniensis cancellario; unterzeichnet: Tho. James S. Theol. 176 S.

b) Zu n. 62,4 (vgl. oben S. 73) ist noch folgender Titel nachzutragen, der mir in dieser Form von der Bibliothèque nationale zu Paris gütigst mitgeteilt wurde:

Dn. Georgii VVicelii || Postilla, || hoc est, || enarratio epi- || stolarum et evangeliorum || de tempore et de sanctis || per totum annum, latine reddita || per Gerardum Lorichium Hada- || mariensem, recognita per || eundem et aucta, jamque || tertio diligentissi- || me omnium || excusa. || Cum universis, quae prio- || res habuerunt editiones, videlicet gemina au || thoris praefatione, indice locupletissimo, sectio- || nibus Lorichii super Evangelia de tempore et || de sanctis latinitate per Bartholomaeum Lau- || rentem donatis. || Parisiis, || Apud Sebastianum Nivellium, sub Ciconiis, || via Jacobaea. || 1565.

8^{0}. Die Blattzahl stimmt nach den mir gemachten Angaben mit derjenigen von n. 62,4 überein; auch fehlt (wenigstens in dem Exemplar der Pariser Nationalbibliothek) ebenso wie im Freiburger Exemplar von n. 62,4 ein besonderes Titelblatt für Band II. Offenbar handelt es sich in beiden Fällen um denselben Druck und das eine Mal um eine blosse Titelauflage zugunsten eines andern Verlags.

c) Von der oben unter n. 73—76 verzeichneten Gruppe Witzelscher Schriften (vgl. unsere Bemerkung auf S. 86) haben sich auch

nachträglich weitere Exemplare nicht auffinden lassen.[1]) Wir geben darum nur für n. 73 den betreffenden Titel hier wieder:

Antwort auf das Auff || rúrisch búchlin/ Welchs die Proteſtiren- || de wider die Kô. Kayſerliche Mayeſtat feindtlicher || weiſe zuziehen vnd kriegen/ fürnemlich angehetzt. || Dargegen diſe Antwort auß grund vnd warhait || verfertiget iſt/ zu erhaltung der Kayſerlichen || vnd Kónigklichen Mayeſtat vorige Re- || putation/ in gegenwertiger grau- || ſamen wider- wertigkait. || Psal. 67. || Dissipa gentes quae bella uolunt. || Thucydides. || Ruperunt foedera, non qui resistentibus resi- || stunt, Sed qui priores inuadunt. || M.D.XLVII.

4°. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Bedingung des Autors“ (d. h. sein Standpunkt und Ziel bei Abfassung der vorliegenden Abwehrschrift); am Schlusse dieses Vorworts: „Und weil, der catilinisch anhetzet, seinen Namen verschweigt, bin ich meinen Namen yetzt zu nennen nicht schuldig.“ Bl. A II^{a} Anfang, ohne Ueberschrift. Am Schlusse, Bl. F III^{b}: „Beschriben im Herbst anno M.D.XLVI“. Es folgt auf dieser Seite noch ein Nachwort „zum Leser“, worin der Verfasser bemerkt, dass er willens sei, „ordinarie zu glosieren ire vile andere Schmehbüchlin, so sie wider die Römische Kayserliche Mayestat in disem schwebenden irem Frevelkriege haben thurstigklich ausgehn lassen“. — Fundort: München, Hof- und Staatsbibliothek. (Den Hinweis auf dieses Anonymon verdanke ich Herrn Dr. N. Paulus in München.)

d) Zu n. 78 ergab sich nachträglich noch ein weiterer Druck:

Auslegung || Des Sieben vnd funfftzigſten Pſalms || Dauid wider die newen Sauliten || vnd geſchwornen Kyrch- || feinde. || Durch Boni- facium Britannum || Theologum. || Hieremiae Cap. L. || Capta est Babilon, confusus est Bel, || uictus est Merodach. || ANNO M.D.XLVIII. || Mense Martio.

4°. Auf der Rückseite ein Zitat aus Hieronymus (Contra Rufinum). Bl. A II^{a}: „Text des Psalmen . . .“ Bl. A III^{a} „Vorrede auf den Psalm“. Bl. A IV^{b} Anfang der Erklärung (fälschlich ist auch dieses Blatt mit A III signiert). Schluss Bl. G III^{a} mit einem Zitat aus Cicero. Letztes Blatt ganz frei. — Fundort: Giessen, Universitätsbibliothek.

e) Nr. 139, 1: „Joh. Wolfii Lectiones memorabiles et reconditae“ erschienen im Jahre 1671 zu Frankfurt a. M. („Sumptibus haeredum Henningi Grosii“, ebenfalls in Folio) in zweiter Auflage, von der es auf dem Titelblatt heisst: „Haec secunda editio non solum omnia,

[1]) Auch nicht durch Vermittlung des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken bei der Königl. Bibliothek zu Berlin.

quae in prima editione sunt, ad verbum refert, sed insuper in multis erratis typographicis emendata et novis indicibus locupletata est.“ Witzels Via regia steht hier tom. II. p. 366—409.

2. Als kombinierte Ausgaben Witzel'scher Schriften sind nachzutragen:

a) Zu n. 20 und 32: eine kombinierte Ausgabe des Witzel'schen Katechismus und Gebetbüchleins, die ich nachträglich in einem Sammelbändchen der Universitätsbibliothek zu Leipzig (Prakt. Theol. 920 f) vorfand. Der erste Titel lautet:

Catechiſmus || Eccleſiae Lere vnd Han || delunge des Heiligen Chri- || ſtenthums/ auſs der war || heit Göttliches worts/ || kurtz vnd lieblich be- || ſchrieben. || Sampt einem ſchönen || Betbüchlin. || Durch Georgium Vuicelium. || Marci. 10. || Laſſet die Kindlein zu mir kom- || men/ vnd werets jhn nicht. Denn || ſolcher iſt das Himelreich. || Anno. M.D.xxxvij.

8°. Abgesehen vom Titelblatt wie oben n. 20,2; am Schlusse (Bl. Bb IV a): „Gedruckt zu Leiptzigk. || Melchior Lotther. || Anno 1537.“ — Der Titel des Gebetbüchleins:

Ein Betebüch- || lein/ beide dem Alter vnd || der Jugent nützbar. || Jtem ein Spruchbüchlein/ den || waren Chriſten gar heil- || ſam. || ✝ || Georgius Vuicelius. || Marci xiiij. Wachet vnnd Betet/ das ihr || nicht in verſuchung fallet.

8°. Anscheinend auch nur Titelauflage von 32,2. Am Schlusse (Bl. H VIII a): „Gedruckt zu Leiptzigk. || Melchior Lotther. || Anno. M.D.XXXVII“.

b) Zu n. 9 und 134 III:

HERMANNI von der Hardt/ P. P. || PROGRAMMA, || Quo || ad || Philologicam Hoseae || & || Commentatorum Rabbinico- || rum publicam enarrationem, a Vice-Rectoratu || & ex publico luctu aegritudine || continuandam, || Philologiae Cultores invitati, || Georgii VVicelii || Duobus praeclaris Opusculis, || De || Fontium Hebraicorum Studio, || suppeditatis. || A. MDCCIV. mense Februario || in Academia Julia P. P. || HELMSTADII, || Typis GEORG. WOLFGANGI HAMMII, || ACAD. TYPOGR.

4°. Bl.):(2 a: „Hermannus von der Hardt fontium sacrorum studiosis ac futuris interpretibus s. d.“ Am Schlusse dieser Vorrede bezw. akademischen Ansprache, Bl.):(4 b: „In Acad. Iul. A. MDCCIV. mense Februario“. Auf dem folgenden Blatte bloss dieser Titel:

GEORGIVS WICELIVS || Presbyter || Ex || Lutheri aevo resuscitatus || De || Fontium Hebraicorum || Interpretatione || Ex tertio Operum ejus Tomo.

Bl. A 2ª Anfang: „Die Geschrifften alle, von uns insgemein die Bibel genennt“ usw. Dieser ganze Abschnitt ist entnommen aus dem Vorwort zum III. Band der gesammelten Schriften Witzels (vgl. n. 134, S. 125), dort Bl. †A IIIª bis †B IIᵇ. Schluss hier Bl. B 4ª mit den Worten: „Und was macht anderst die Scotischen Hypocriten?“ und dem Zusatze: „Haec Wicelius.“

Bl. B 4ᵇ als Ueberschrift: „GEORGII WICELII Presbyteri Oratio In Laudem Linguae Hebraicae. Edita Lipsiae A. 1538“. Anfang: „Si nunc infantiae“ etc.; Schluss Bl. D 4ᵇ: „ad bonam frugem brevi evadas.“ Vgl. n. 9 und 42 (Witzels Vorwort und angehängte „Leges scholares“ fehlen hier; sonst wörtlicher Abdruck). — Fundort: Göttingen, Universitätsbibliothek.

3. Von Teildrucken aus Witzel'schen Schriften seien angeführt:

Desid. Erasmi Roterodami, || DE NOVO EVANGE- || LIO, NOVISQVE EVANGE- || LISTIS IVDICIVM. || Nunc primum in lucem editum. || STVDIO || JACOBI || GRETSERI, || SOCIETATIS IESV. || ACCESSIT || ALIVD SIMILIS ARGVMENTI, || EX LIBRO GEORGII WICELII, || QVI RETECTIO || LVTHERISMI || inscribitur. || Cum gratia & priuilegio Caesar. Maiest. || INGOLSTADII, || Ex Typographæo ADAMI SARTORII. || ANNO DOMINI M.DC.XI. (Vgl. n. 46.)

4°. Paginiert. Der Abdruck aus der Schrift Witzels beginnt S. 63 mit der Ueberschrift: „Excerpta de vita et moribus Lutheranorum, ex Georgii Wicelii Libello, qui inscribitur Retectio Lutherismi. Excusus Lipsiae 1538.“ Dieser Abschnitt schliesst S. 69. Seitenüberschrift hier: „De moribus turbae neo-evangelicae“. Auf der letzten Seite des Buches (70) folgt dann noch ein weiteres Witzelzitat: „Idem Wicelius in Confutatione responsionis Iusti Jonae, excusae Lipsiae anno 1533. Oblati estis . . . Bavius et Maevius inscribitur“. — Fundort: Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek. (Eine Ausgabe mit der Jahreszahl M.DC.X auf dem Titelblatte, gleichfalls 70 Seiten umfassend, in der K. K. Hofbibliothek zu Wien.)

b) In Christophori Broweri Fuldensium Antiquitatum ll. IV (Antw. 1612) findet sich S. 183—190 ein Abschnitt über den hl. Sturmi, der die Ueberschrift trägt: „Vita s. Sturmii, abbatis primi monasterii s. Salvatoris Fuldae, olim a Georgio Wicelio ex MS. latinis iam amissis germanice excerpta editaque, nunc

primum latine reddita et aliis documentis illustrata.“ Brower gibt hier den Sturmi betreffenden Abschnitt des Witzel'schen „Chorus Sanctorum omnium“ (vgl. oben n. 95) wieder. Später erhielt und edierte er übrigens auch noch die von Witzel handschriftlich benutzte Quelle, nämlich Eigils Vita S. Sturmii. [1])

c) Georgii Calixti De Coniugio clericorum tractatus, Helmaestadi 1632 (In typographeo Calixtino excudit Henningus Mullerus), enthält in einer (nach S. 624 beginnenden) Appendix, von S. XV derselben an, zunächst ein Stück aus Witzels Via regia (oben n. 139), nämlich: „Georgii Wicelii de coelibatu et coniugio clericorum sententia“; daran anschliessend, S. XXVI, einen kleinen Abschnitt mit der Ueberschrift: „Idem [in] libro, cui titulus: Typus prioris ecclesiae“ (oben n. 52), endlich S. XXVII: „Eiusdem via pacis inter discordias ecclesiae, hic et passim legi probeque considerari digna“ (oben n. 98a). — Eine zweite Ausgabe dieses Werkes von Georg Calixtus (Iuxta impressionem Helmstadiensem, Francofurti 1653, apud Sim. Beckenstein et Christianum Gerlach) enthält dieselben Stücke Witzels S. 456—466. — Später erschien noch eine weitere Ausgabe in Helmstadt 1783 (bei Joh. Heinrich Kühnlin), besorgt durch K. Henke: obige Stücke hier S. 561—575.

Andere Abschnitte aus der „Via regia“ unter der Seitenüberschrift: „G. Wicelius De missis solitariis“ in folgendem Werke desselben G. Calixtus: „Georgi Cassandri de communione sub utraque specie dialogus una cum aliis scriptis et actis“ etc., Helmstadii 1642, p. 48--57.

d) Bei Joh. Nep. Brischar, Die katholischen Kanzelredner Deutschlands seit den drei letzten Jahrhunderten, I. Band: Kanzelredner des 16. Jahrhunderts (Schaffhausen, Hurter, 1867), sind S. 34—122 Homilien aus Witzels Postille in etwas modernisierter Sprache wiedergegeben: Auf den 1. Fastensonntag (Auslegung der Epistel und des Evangeliums); Passionspredigt (Schluss der Passion); Auf den hl. Ostertag; Auf das Fest der Erscheinung des Herrn (beidemal Auslegung der Epistel und des Evangeliums).

---

[1]) Brower hat uns ausserdem (l. c. p. 361) eine von Witzel verfasste metrische Grabschrift auf den Fuldaer Abt Wolfgang Dietrich von Eusigheim († 1558) aufbewahrt, wie Schannat (Historia Fuld. I, 259) ein Distichon Witzels vom Grabmal des Abtes Philipp Schenk von Schweinsberg († 1550). Diese beiden kurzen Stücke lassen sich noch unter die Gruppe „Epicedia“ bringen (vgl. oben S. 102 und 192).

4. Als ältere Excerpte aus Witzel'schen Schriften seien schliesslich hier noch namhaft gemacht:

a) aus n. 35 („Methodus concordiae", oben S. 34): „Modus concordandi inter catholicos et lutheranos", entstanden um 1540, von L. Cardauns mitgeteilt in: „Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken, hrsg. vom K. Preuss. Histor. Institut in Rom", IX (1906) S. 151—154, aus zwei Handschriften römischer Bibliotheken, einer gleichzeitigen Abschrift in Bibl. Vallicell. L 4, f. 66—69, und einer späteren in Bibl. Pior. 264, f. 48—50.

b) aus n. 94 („Exercitamenta sincerae pietatis", vgl. oben S. 98): „De antiquitate quadam pro foribus templi Wormatiensis, scriptum Wormatiae 7. Julii 1552", handschriftlich in einem Sammelband des Wiener Staatsarchivs: 593 Reichssachen, Miscellanea germanica Pap. s. XVI f. 57—59, Nr. 6; vgl. Böhm, Die Handschriften des K. K. Haus-, Hof- und Staatsarchivs S. 185, sowie A. Naegele in Römische Quartalschrift XXV (1911) S. *107.

III.

Zum Schlusse seien hier noch einige Schriften des jüngeren Georg Witzel angeführt, da dieselben in Bibliothekskatalogen wie auch in wissenschaftlichen Werken gelegentlich unter Schriften des älteren Witzel mitaufgeführt und als solche behandelt werden. Ihr Verfasser war der älteste Sohn des gleichnamigen Vaters. Vor 1531 geboren, begegnet er uns im Jahre 1548 an der Universität zu Ingolstadt, 1553 in Fulda, 1558 im Dienste des Bischofs Julius Pflug, 1560—1563 in Köln, zunächst als „theologiae studiosus" (vgl. oben S. 188), 1575—1577 zu Eltville im Rheingau (als Pfarrer und Dechant).[1]) Wir fanden seine Spur auch bereits mehrfach in Schriften seines Vaters; vgl. oben n. 8,2. 10,4. 16,6 usw.

1. Epicedion. || IN FVNERE RE- || VERENDI DOMINI, VIRI || Doctissimi. F. Ioannis Hoffmaysteri, Augusti- || niani, Ecclesiastae Colmariensis, Catholicae || Fidei propugnatoris emeritiss. & || Theologi excellentiss. || Lib. Sap. Cap. 4. || Placita enim erat Deo anima illius,

[1]) Vgl. zu diesen einzelnen Angaben Fuld. Geschichtsblätter VIII (1909) S. 156 f.

propter hoc || properauit educere illum de medio iniquitatum. || Ibidem. || Iustus autem si morte praeoccupatus || fuerit, in refrigerio erit. || INGOLSTADII EXCV· || debat Alexander Vueissenhorn. || M.D.XLVIIII.

4°. Rückseite: „Lectori humanitatis studio dedito. S. P. D. Georg. Vuicelius Iunior“ (Distichen). Bl. A II[a] Kopftitel: „Epicedion in mortem reverendi ac eiusdem clariss. viri D. Ioannis Hoffmeysteri, Augustiniani etc. defuncti. M.D.XLVII. Auth. Georg. Vicelio Iuniore, Ephoeb.“ Schluss Bl. B II[a]. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

2. BEATIS· || SIMI MARTY· || RIS SANCTI BONIFA· || CII, IN GERMANIA QVONDAM APO || STOLI, VERA HISTORIA, OB PIE-TATIS || studij amorem & honorandae Anti· || quitatis memoriam conscripta || carmine Heroico per || M. GEORGIVM VVICELIVM IVNI-OREM. || HEBR. XI. || Sancti per fidem vicerunt regna, operati sunt iustitiam, || adepti sunt promissiones in CHRISTO IESV || Domino nostro &c. || Coloniae ex Officina Haeredum IOANNIS || QVENTEL, Mense Ianuario Anni || post partum Virginis 1553.

4°. Auf der Rückseite des Titelblatts Signet (Samson mit dem Löwen kämpfend). Bl. A II[a] Widmung an den Fuldaer Fürstabt: „D. Wolphango (!) electo ac confirmato antistiti Fuldensi“; am Schluss des Vorworts, Bl. A IV[b]: „Fuldae Nonis Septembribus M.D.LII . . . M. Georgius Vuicelius iunior.“ Bl. B[a] Kopftitel: „Descriptio vitae actorumque quondam in Germania nostra apostoli sancti martyris Bonifacii Angli.“ Seitentitel: „Acta s. Bonifacii Germaniae apostoli.“ Kurze Inhaltsangaben neben den Versen am Rande. Bl. D[a] ist ein Abschnitt bezeichnet: „Topographia ditionis Fuldensis“; Bl. D II[a]: „Reverendiss. d. et princeps Wolphangus ab Ussicken, Fuldensis ecclesiae antistes“. Schluss der Verse Bl. E II[b]. Bl. E III[a] einige Bibelzitate; Bl. E III[b]: „Eruditi ac generosi adolescentis Everardi ab Haren in Descriptionem S. Bonifacii Wicelianam Cento“ (griechische Hexameter). Bl. E IV frei. — Fundort: München, Staatsbibliothek.

3. ELENCHVS | THEOLOGORVM IN || TOTA SACRA || BIBLIA. || (:) || COLONIAE || Apud Maternum Cholinum, Anno || M.D.LVIII.

4°. Bl. A 2: „In laudem instructissimae Bibliothecae reverendissimi patris imperiique principis ac domini d. Julii Pflugk, confirmati episcopi Numburgensis, G. Vicelius iunior, eidem ab epistolis“ (Distichen). Anfang: „Fertur Alexandrea libris“ etc. Bl. A 3[a]: Autores sacrorum Bibliorum. Bl. A 3[b]: Interpretes sacrorum Bibliorum. Bl. B 2[a]: Theologi in quinque libros Moysi. Bl. B 4[a]: In Prophetas priores, u. s. w. zu den einzelnen Büchern der hl. Schrift. Bl. F 2[b]: Homiliae sive sermones Doctorum tam veterum quam recentiorum (hier auch: Georgii Vvicelii senioris). Bl. G 2[a]: Summae theo-

logicae Doctorum. Bl. G 2 b: In 4 libros Sententiarum Petri Lombardi. Bl. G 3 b: Series temporum, quibus claruerunt scriptores ecclesiastici. Bl. H 4 a: „Venerabili D. Ioanni a Monte, rev. Numburgensis Episcopi a sacris et Canonico Cicensi, S. In hoc Elencho conficiendo, quem cum apud vos essem, privatis studiis destinaveram, potissimum usus sum ope Ioannis Trithemii et partitionibus theologicis Conradi Gesneri" etc. Bl. H 4 b: Scriptores novae religionis, a Catholicis et inter sese dissidentes in sacra Biblia. Schluss Bl. I 4 b („Finis huius Elenchi"). — Fundort: Augsburg, Stadtbibliothek.

4. EPICEDION IN OBI- || TVM ELISABETHAE, GEORGII || VVICELII SENIORIS CON- || IVGIS AC VNICAE VARIA- || NVM [!] AFFLICTIONVM || SOCIAE AD M. IOHANNEM || VVICELIVM. || MOGVNTIAE || Excudebat Franciscus Behem. || Anno M.D.LVIII.

4°. 6 Bll. Auf der Rückseite des Titelblatts Anfang ohne Ueberschrift: „Cernimus occiduo labentur" etc. Dieses Gedicht auf des Verfassers Mutter Elisabeth reicht bis Bl. A IV b, woselbst als Unterschrift: „Authore M. Georgio Wicelio Iuniore". Bl. B a: „Epicedion in obitum honestissimarum virginum Catharinae, Mariae et Concordiae sororum germanarum, D. Georgii Wicelii Senioris filiarum". Am Schlusse, Bl. B II b: „Per M. Georgium Wicelium Iuniorem". (Zum Inhalt vgl. Fuld. Geschichtsbl. VIII, 1909, S. 157 ff.) — Fundort: München, Staatsbibliothek.

5. Vom Vrteil des Gemäynen Volcks. || Daß nicht die || Gemeynde/ oder die Läien/ son- || dern die Vätter vnd vorsteher Christ- || licher Kyrchen/ von der Glauben lähre vnd || Religions sachen zu vrteilen/ bewehren/ || vnd zu beschlieſſen macht haben/ || Durch den Hochwirdigen Herrn Johan/ weiland || Bischoffen zu Roffa/ Latinisch beschrieben/ || vnd nu allererst verdeutschet durch || Georg. Wicelium den jungern. || [Signet.] || Zu Cöln durch die Erben Johan Quentels vnd || Gervinum Calenium/ im jar 1561. || Mit Käiserlicher Maiest. gnad vnd Freiheit.

8°. Auf der Rückseite der Titelblatts Bibelstellen. Bl. a II a Widmung und Vorrede an Erzbischof Daniel von Mainz, am Schlusse (Bl. a VI b) datiert: „Colonie Agripp. Calend. August. 1561". Bl. a VII a Kopftitel: „Wider das urteilen des gemeynen volcks in der Glauben lähre, gründlicher Bericht des hochgelärten Herrn Johannis Episcopi Roffensis, das ist Bischofs zu Roffa in Engeland" (= Iohn Fischer, Bischof von Rochester 1504—1535). Seitentitel bis Bl. d VII: „Wider das Urteilen der Laien in Religionssachen"; darauf: „Widerlegung Luters Argumenten". Schluss Bl. h II b: „So viel der hochgelärt und gottselig Herr Johan Bischoff zu Roffa in seinem Tractat De iudicio plebis". Bl. h III a: „Des Keisers Basilii auf dem achten Uni-

versal Concilio Rede zu den Laien"; Bl. h IV a: „Des Keisers Valentiniani auf dem Concilio Lampsaceno Entschuldigung". Bl. h IV a Signet (Samson mit dem Löwen kämpfend). — Fundort: Berlin, Königl. Bibliothek.

6. D. VINCENTII LIRINENSIS || Des trefflichen vnd be- || wärten Lehrers aus Franckreich/ welcher || vor tausent jaren gelebt/ ernstliche warnunge || vor den gottlosen vnd hochuerderblichen Newe- || rungen vnd einfurungen der Ketzerischen Lehre' || Vnd da entgegen von der werthen Altheit vnd || Warhafftigkeit des Catholischen Glau- || bens/ nun erstmals in Deutsche spra- || che an tag gegeben. || [Wappen des Kaisers Ferdinand I.; daneben die Bibelstellen:] || Hiere. 6. || State super vias, & || videte, & interro- || gate de semitis an- || tiquis, quae sit via bona, || & ambulate in ea. || Cant. 2. || Capite nobis vul- || pes paruulas quae || demoliuntur vi- || neas. || Zu Cöln durch die Erben Johan Quentels vnd || Gerwinum Calenium/ Anno M.D.LXIIII. || Mit Röm Keise. Maiestat gnad vnd freiheit/ in zehen || jaren nit nachzudrucken.

4°. Foliiert. Bl. 2 a Widmung und Vorrede an den Erzbischof von Trier; am Schlusse derselben: „Cöln, den 1. Aug. 1563". Schluss der Schrift Bl. 63 a. Auf Bl. 63 b noch einige Zitate und Errata. Blatt 64 frei. — Fundort: Frankfurt a. M., Stadtbibliothek.

7. DE SEPVLTVRA || ECCLESIASTICA: || Das ist/ || Von dem alten vnd ewigem gebrauch deß || Kirchhofs begräbnuß/ innerhalb || den Stätten/ der entschlaffenen || Christgläubigen/ Auß den zeugnussen || der H. Vätteren vnd Kirchischen Hi- || storien/ wider den newen vnd Jüdi- || schen gebrauch deß Feldtbegräbnuß' || welches man nennet den Gotts || Acker/ auff diese Form in || druck verfertiget: || Durch Georg. Wicelium || Iuniorem. || Anno M.D.LXXVII.

8°. Auf der Rückseite des Titelblatts: „Innhalt dieses Büchlins" (Ueberschriften der 7 Kapitel). Bl. A 2 a: Widmung und Vorrede an Erzbischof Jakob von Trier (lateinisch), am Schlusse (Bl. A v a) datiert: „Altavillae Ringaviae ipsis Kalendis Februarii 1577." Bl. A v b Anfang des ersten Kapitels. Am Schlusse, Bl. E b: „Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Meyntz durch Casparum Behem. 1577". — Fundort: Berlin, Königliche Bibliothek.

V.

Alphabetisches Verzeichnis der nachgewiesenen Druckschriften des älteren Witzel.

Die Zahlen weisen auf die entsprechenden Nummern der Abschnitte I und II; N auf Nachträge in Abschnitt V (Kap. II). Berücksichtigt sind nur die Anfänge wirklicher Titelblätter. Nicht berücksichtigt sind also solche Titel Witzel'scher Schriften, die auf einem Titelblatt entweder überhaupt nicht oder erst in zweiter Linie verzeichnet sind; ferner solche Arbeiten Witzels, die ungedruckt blieben oder von denen wenigstens Drucke nicht aufgefunden wurden. Die leicht zu überblickenden Titel von Schriften des jüngeren Witzel (vgl. Abschnitt V, Kap. III) sind in dieses Verzeichnis ebenfalls nicht mitaufgenommen. Letzteres will zunächst nur bibliographischen Zwecken dienen, nicht die Dienste eines Schlagwortkatalogs leisten. Das Ordnungswort wird durch Sperrdruck hervorgehoben. Als solches dient in der Regel das erste im Nominativ stehende Hauptwort, falls dieses nicht Liber lautet oder einen Teil (ersten, zweiten) bezeichnet; wird die Form des Titels durch eine Praeposition beherrscht, so ist das von dieser abhängige Substantiv Ordnungswort; bei Frageform das Fragewort. Bei deutsch geschriebenen Büchern, die an der Spitze des Titelblatts zunächst einen lateinischen Titel tragen, ist immer auch der Anfang des deutschen Titels mitangegeben.

Acta, wie es sich zu Eisleben begeben hat 38.

Adhortatiuncula, ut vocetur concilium 3.

Pro Evangelistarum . . . peste publica reprimenda admonitio sive antidotus 119.

Annotaten in die ersten 33 Psalmen 92,1.

Christliche gute Annotaten in M. Luthers deutschen Psalter 92,2.

Etliche wolergründte Annotaten in die deutsche Dolmetschung der hl. Evangelisten 93.

Annotationes, das sind kurtze Verzeichnus in die Wittenbergische neue Dolmetschung (das erste Teil — das ander Teil) 28.

Annotationes in sacras literas. Gar kurtze Verzeichnus (zum A. T.) 29. 134,3.
Antwort auf das auffrürisch Büchlin 73 (N).
Antwort auf die Schriften unter Eckerlings Namen ausgangen 26.
Antwort auf Martin Luthers letzt bekennete Artickel 48.
Bestendige Antwort wider der Luterischen Theologen Bedencken 86.
Apologia d. i. ein Vertedigsrede 4.
De libero arbitrio christiani hominis 12,2.
De arbore bona, antichristo, intercessione divorum 8,3.
Auslegunge der prophetischen und allerschönsten Gesenge 40.
Auslegunge des Propheten Haggei vom Baue göttlichs Hauses 60.
Ausslegung des 57. Ps. David 78 (u. N.).

Ein unüberwindlicher gründlicher Bericht, was die Rechtfertigung 6.
Warer Bericht von den Acten der Leipsischen und Speirischen Collocution 136.
Deutsch Betbuch allen Gottsförchtigen zu Heyl 132.
Eyn Betebüchlin beyde dem Alter und der Jugend 32, 1—3 (u. N).
Christlichs Betebüchlin für Alt und Jung 32,4.
Vom Beten, Fasten und Almosen 22.
Ein Betpsalm für die heilige Kirche, in 127 a.
Eines Gottsgelerten Manns aus Welschland schöne Betrachtung 109.
Bona et mala, quibus in hac vita 101.
Der heiligen Messen Brauch, wie er in der alten Kyrchen gewesen 110.
Tomus primus ettlicher Bücher Georgii Wicelii—Tomus secundus etlicher Bucher G. W. — Tomus tertius der Bücher G. W 134.
Ein heilsams guts Büchlein von der christlichen Gerechtigkeit 27.
Ein güldens Büchlin, wie der gleubige Christen Christo nachfolgen soll 105.
Von der Busse, Beichte und Bann 23.

Vom Canon der latinischen Messe 72.
Christianorum aliquot poetarum carmina theologica 103.
Catalogus oder Erzelung aller Bücher 124,1.
Catalogus seu enumeratio librorum omnium 124,2.
Catalogus sanctorum veteris Testamenti 17,2.
Catechismus Ecclesie, Lere und Handelunge 20,1—4 u. 6 (u. N).
Der gros Catechismus Georgii Wicelii new zugericht 20,5.

Newer und kurtzer Catechismus 20,7.
Catechismus. Instructio puerorum 54,1.
Catechismus maior D. Georgii Wicelii 54,2—4.
Causa tam diuturnae calamitatis 116.
Chorus Sanctorum omnium. Zwelff Bücher Historien 95.
Coacervatio locorum utriusque Testamenti de necessitate bonorum operum 10,4.
Commentariolus de arbore bona, antichristo, intercessione divorum 8.
In Threnos seu Lamentationes Hieremiae commentariolus 128.
Comprehensio locorum utriusque Testamenti de necessitate bonorum operum 10,3.
Insignium locorum utriusque Testamenti de necessitate bonorum operum comprehensio 10,5.
Conciones triginta orthodoxae 25,1.
Quadragesimales Wicelii conciones 64,5—7.
Confutatio calumniosissimae responsionis Justi Jonae 5.
Conquestio de calamitoso rerum christianarum statu 41.

Defensio doctrinae de bonis operibus 2,2.
Pro defensione bonorum operum adversus novos evangelistas 2,1.
Defensio ecclesiasticae Liturgiae 137.
Ecclesiasticae Demegoriae (Postille für die Heiligenfeste) 61.
Compendiosissima descriptio belli Judaici ex Flavii Josephi libris 97.
Dialogorum libri tres. Drey Gesprechbüchlin 49.
Dialogus, d. i. ein lustigs Gesprechbüchlin von dem Concilio 21.
Disputatio Christianorum et Judaeorum 103.
Dogmata ecclesiastica. Wie und was die Kirche Christi 110.

Von der Einigkeit der Kyrchen 109.
Epistel und Evangelium von der römischen kayserlichen Oberkait 79.
Episteln und Evangelien auf alle Sonntage und Festtage . . . verdeutschet 129.
Epistolae duae Ioannis Haneri et Georgii Wicelii 125.
Epistolarum, quae inter aliquot centurias . . . videbantur profuturae, libri quatuor 37 (vgl. Abschn. IV).
Epitome Romanorum Pontificum 83.
Epitome de Sanctis. Kurtze Predige der Episteln usw. (auf Heiligenfeste) 89,2.
Epitome. Kurtze Predige usw. (auf Heiligenfeste) 89,3.
Epitome oder Abkurtzung aller sontagischer Predigten 89,4.

Euangelion Martini Luters, welchs da lange Zeit unterm Banck gelegen 24.
Von der heiligen Eucharisty oder Mess 16,1 u. 2.
Von der (hl.) Eucharistia 16,3 u. 4.
De Eucharistia sacrosanctissima 16,5 u. 6.
Euchologion Christianorum. Hundert und mehr . . . Gebete 33.
Euchologium ecclesiasticum 135.
Catechisticum examen christiani pueri 51.
Ordinandorum examinatio 63.
Exercitamenta syncerae pietatis 94.

De fide et operibus s. Augustini liber unus cum praefatione G. W. 99.
Form und Anzeigung, wie die hl. Kirch Gottes vor tausend Jahren 52,3.
Formulae precationum aliquot evangelicarum 34.
Fragmentum paedagogiae christianae 43.

Genealogion quoddam G. W. 130.
Vom Gotsdienst der Synagog 127.

Hagiologium seu de Sanctis ecclesiae 53,1.
Die allerheiligste Historia der Passion unsers Herrn 47,2.
Historiarum de Divis . . . liber unus 53,3.
Homiliae aliquot 25,2.
Homiliae duae de ecclesiae mysteriis 42.
Homiliae orthodoxae (Sommerteil—Winterteil) 39,2—6.
Hymnologium Ecclesie. Lobgesänge 70.

Icon christiani hominis. Anzeigung, wie sich . . . 59.
Idiomata quaedam linguae sanctae 58.
Inspectio ecclesiarum 138.
De fontium hebraicorum interpretatione N (zu 134 III).
Von der Iustification (Erste Teil—das andere Teil) 6,3.

Wider die Ketzer (mit Betpsalm G. Wicelii) 127a.
Von der christlichen Kyrchen: wider Jod. Koch 13.
Verdeutschte Kyrchgesenge 71.

Laus Mariae Deiparae Virginis 69.
Libellus de moribus veterum haereticorum 30,1 u. 3.
Liturgia s. Basilii Magni 68.
Ecclesiastica Liturgia. Wie sich der gemein Christen Lay 70.

Täglichs Lob Gottes 67.
Loci ex sacris literis de bonis operibus 10,2.

Martyrologion Christi. Die hl. Passion 47,1
Media aliquot adeoque remedia concordiae, ir 138.
Methodus concordiae ecclesiasticae 35 (u. N)
Methodus orthodoxae doctrinae de iustificatic e 131.
Methodus studii theologici et concionalis officii 96.
De moribus veterum haereticorum 30,2 u. 3.

Obdormitio Christianorum. Von den Verstorbenen und ihrem Begrebnis 31,3.
Odae christianae. Etliche christliche Gesenge 55.
Onomasticon Ecclesiae. Die Tauffnamen 57.
Homiliaticum Opus. Postillen (für die Sonntage) 39,1.
Oratio ecclesiastica de pastoribus ovium Christi 36.
Oratio in laudem hebraicae linguae 9 (u. N).
Oratio in veterem Adam 45.

Parallela. Affinia quaedam 65.
Postilla, hoc est enarratio etc. 62 (u. N).
Postilla oder Auslegung der sontäglichen Episteln usw. 39,6.
Sacrae Quadragesimae lectionum . . . Postilla 64,4.
Postillen (für die Sonntage) — das andere Teil—das dritte Teil 39,1.
Postillen (für die Heiligenfeste) — das andere Teil 61,1.
Praeconium evangelicae gratiae 7.
Precationes aliquot polemicae 77.
Eine christenliche und schöne Predig S. Basilii 133.
Ein tröstliche schöne Predigt S. Cypriani 106.
Preservativ, Cur und Seelenartzney 119,2.
Der 120. Psalm Davids ausgelegt 15.
Sieben Psalmen kurtz und gewis ausgelegt 14.
Vespertina Psalmodia. Die funffzig Vesperpsalmen 89.
Psaltes ecclesiasticus. Chorbuch der hl. catholischen Kirchen 90.
Von der Pusse, Beichte und Bann 23,1 u. 3.

Quadragesimale catholicum. Gegrundte Auslegung 64,1—3.
Quaestiones catechisticae 50.
In quaestionem de igne purgatorio 115.
Querela evangelii 44.
Quibus modis credendi verbum accipiatur 19,1.

Quibus modis fidei, fidelis . . . vocabula accipiantur 19,2.
Quid ad interrogata Censurae Moguntinensis responderi possit 63,2.

De raptu epistolae privatae 18.
Retectio Lutherismi 46 (u. N).
Ritus baptizandi. Wie man vor etlichen . . . 52,2 u. 3. 112.

Publicum Ecclesiae sacrum. Von der Warheit der altkyrchischen Liturgy 91.
Propheticus sermo. Hundert und mehr hl. Lection 56.
Sermon über das Evangelium des 1. Sontags im Advent 126.
Sillabus locorum ex utroque Test. de bonis operibus 10,1.
Spiegel des menschlichen Lebens 114.
Czwei hundert Sprüche aus Altem u. N. Testament 11.
Subsidium de voluntate christiani hominis 12,1.
Die Summa des, so itzt überall disputiert wird 6,2.
Sylvula dictorum ecclesiasticorum 66.

Von den Todten und ihrem Begrebnus 31,1.
De traditione apostolica et ecclesiastica. Das die catholische Kyrche Christi 87.
Ware Trostung, Grund und Ursache, das uns Christen 31,2.
Tuba evangelicae gratiae, in 53,3.
Typus ecclesiae prioris. Anzeigung, wie die hl. Kirche . . . 52,1 u. 2. — Typus ecclesiae catholicae. Form und Anzeigung 52,7. — Das ander Teil Typi ecclesiastici — dritte Teil — pars quarta — pars quinta — pars ultima latina 52,4 - 8.

Verklerung des neunden Artikels unsers hl. Glaubens 1.
Vertedigsred wider seine affterreder die Lutheristen 4,6.
Via regia. Compendium de semitis antiquis 139 (u. N).
De vita christiana d. Augustini liber unus 100.
Vitae patrum 53,2.

Wie und was die Kyrche Jesu Christi vorzeiten geleret 110,2.
Wider den unchristlichen Wucher 107.

Divorum ex veteri Testamento *ὑποδείγματα* 17,1.

Vom Beten, Fasten und Almosen schriftlich Zeugknus 22.